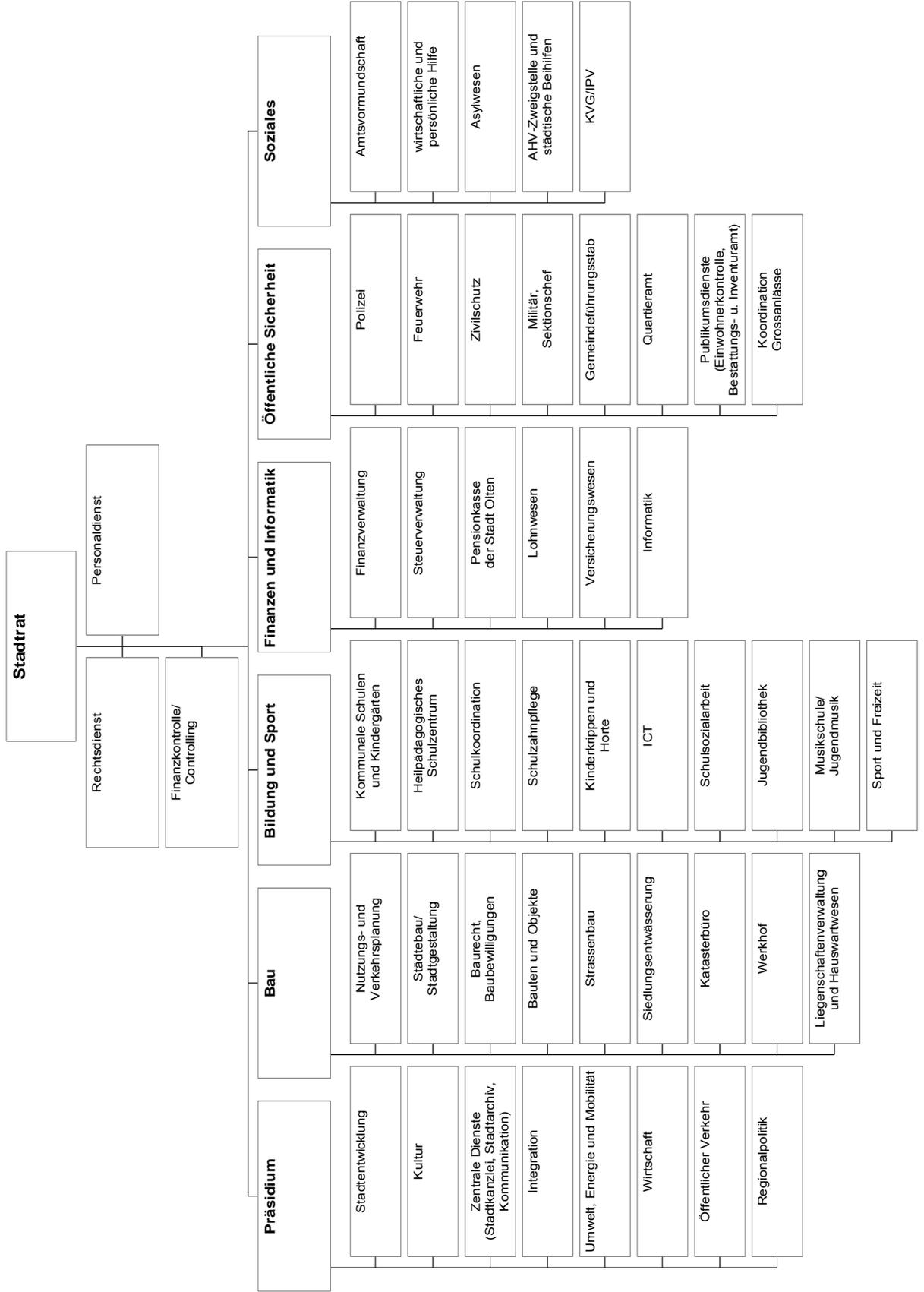


Verwaltungsbericht

INHALTSVERZEICHNIS BERICHTE

	Seiten
Organigramm der Stadtverwaltung	103
I. Einwohnergemeinde	105
II. Gemeindeparlament	106 - 107
III. Stadtrat und Kommissionen	108
Direktionen	
Vorwort	109
A. Stadtpräsidium mit Kultur und Stadtkanzlei	110 - 152
B. Baudirektion	153 - 174
C. Bildung und Sport	175 - 200
D. Finanzen und Informatik	201 - 211
E. Öffentliche Sicherheit	212 - 228
F. Soziales	229 - 239
Pensionskasse der Stadt Olten	243 - 272

Organigramm Stadtverwaltung



I Einwohnergemeinde

1.1 Gemeinde-Abstimmungen

	Ja	Nein	Stimmbe- teiligung
13. Februar 2011 Stimmberechtigte 10'939 davon Stimmende 5'554 „ Volksinitiative Verkehrsfreie Innenstadt Olten “ - Ablehnung	2'130	3'277	50,8 %
23. Oktober 2011 Stimmberechtigte 10'842 davon Stimmende 5'349 „ ANDAARE, Attraktivierung Aareraum: Variantenabstimmung Vorprojekt und Kreditgenehmigung “ - Variante 1 mit Steg: - Variante 2 ohne Steg: - Annahme Variante 1 mit Steg	2'951 2'857 2'853	2'186 2'043 2'091	49,3 %

II Gemeindeparlament

1 Sitzungsbetrieb

1.1 Gemeindeparlament

Das Gemeindeparlament trat im Jahre 2011 zu neun (Vorjahr sieben) Sitzungen (wovon drei (zwei) Doppelsitzungen) zusammen. Insgesamt wurden 83 (97) Geschäfte behandelt: 26 (21) Demissions- und Wahlgeschäfte sowie 27 (26) Sachgeschäfte. Im Weiteren wurden 30 (50) Vorstösse (inkl. 2 x (11) Frage der Dringlichkeit) behandelt. Das Geschäft „Unerledigte parlamentarische Vorstösse/Abschreibungen und Kurzberichterstattung“ wurde ebenfalls behandelt.

1.2 Büro des Gemeindeparlamentes

Im Jahre 2011 tagte das Büro des Gemeindeparlamentes siebenmal (siebenmal). Nebst der Festlegung der Traktandenlisten wurden 6 (6) Sachgeschäfte sowie 24 (33) Demissions- resp. Wahlgeschäfte behandelt.

1.3 Geschäftsprüfungskommission

Sechs (sechs) Sitzungen hielt die Geschäftsprüfungskommission im Jahre 2011 ab. Die Vorinformation sowie die Beratung und Behandlung des Budgets 2012 beanspruchten zwei (zwei) weitere Sitzungen. Insgesamt wurden 26 (21) Vorlagen vorbereitet.

2 Parlamentarische Vorstösse

Von den im Gemeindeparlament bis Ende 2011 eingereichten und erheblich erklärten Vorstössen sind noch unerledigt oder noch nicht abgeschrieben (Datum in Klammer = Erheblicherklärung):

2.1 Motionen

Eingereicht

- 09.09.99 Cyrill Jeger (GO) betr. Gestaltung Bifangplatz (27.1.00)
- 27.09.01 Jugendparlament Region Olten für eine Anlage für Trendsportarten (5.9.02)
- 01.09.05 Trudy Küttel Zimmerli (SP) und Mitunterzeichnende betr. Tagesstrukturen an den Oltnen Kindergärten und Volksschulen (21.5.06)
- 24.06.08 Iris Schelbert-Widmer (GO/JA) und Mitunterzeichnende betr. zeitlich vorgezogene Erstellung eines Parkleitsystems unabhängig vom Bau eines Parkhauses (20.11.08)
- 26.03.09 Brigitte Kissling (SP), Andreas Schibli (FdP), Armand Weissen (CVP/EVP) und Felix Wettstein (GO/JA) betr. Schulraumplanung (25.3.10)
- 25.03.10 Felix Wettstein (GO-Fraktion) betr. Verhandlungen für Teilkauf von Olten SüdWest (25.3.10)
- 25.03.10 GPK „Für auftragsorientierte Kompetenzen der GPK“ (27.1.11)
- 25.03.10 Christian Werner und Marc Winistöfer (SVP) sowie Mitunterzeichnende betr. Ausbau der Aufsichtsinstrumente (27.1.11)
- 24.06.10 Daniel Dähler (FdP) und Mitunterzeichnende betr. Neubau Kunstmuseum mit städtischer, kantonaler und privater Unterstützung (17.11.10)

2.2 Postulate

- 24.06.04 Iris Schelbert-Widmer (GO) betr. räumliche Vereinigung von städtischer Musikschule und Jugendmusik im Hübelischulhaus (8.12.05)
- 01.09.05 Rolf Sommer (SVP-Fraktion) betr. Revision des Reglementes über das Bestattungs- und Friedhofswesen der Stadt Olten (E. als Motion am 17.11.04/1.9.05)
- 07.12.05 Marion Bachmann (SP) und Mitunterzeichnende betr. Pausenplatz Hübelischulhaus (23.11.06)
- 27.03.08 Markus Oegerli (SP) und Mitunterzeichnende betr. Erdgeschoss Stadthaus (23.10.08)
- 24.06.08 Ruedi Moor (SP) und Mitunterzeichnende betr. Fussweg östliches Aareufer Richtung Aarburg (29.01.09)
- 18.09.08 Andreas Schibli (FdP) und Mitunterzeichnende betr. Massnahmenkatalog und Einsatzpläne für Oltnen Schulen im Brandfall (16.09.09)
- 19.11.09 Caroline Wernli (SP) und Mitunterzeichnende betr. Schaffung von Veloparkplätzen in der Oltnen Altstadt (E. als Motion am 28.05.09/19.11.09)
- 28.01.10 Markus Ammann (SP) und Mitunterzeichnende betr. Masterplan im Gebiet zwischen Bifang und Innenstadt (17.11.10)
- 28.01.10 Daniel Dähler (FdP) und Mitunterzeichnende betr. klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2025 (27.1.11)
- 25.03.10 GPK „Für mehr Transparenz über Entscheide des Stadtrates“ (25.3.10)
- 25.03.10 GPK „Für eine bessere Kommunikation des Stadtrates und der Verwaltung“ (25.3.10)
- 20.05.10 Thomas Marbeit (SP), René Wernli (FdP) und Marcel Steffen (CVP) und Mitunterzeichnende betr. Feuerwehrdienst der Angestellten der Einwohnergemeinde Olten (25.3.11)
- 20.05.10 Daniel Schneider (SP) und Mitunterzeichnende betr. Zweiradabstellflächen Bahnhof Ost und Bahnhof West (E. als Motion am 18.11.09/20.5.10)
- 24.06.10 Rudolf Moor (SP) und Mitunterzeichnende betr. „Attraktivere Innenstadt: Für eine rasche Realisierung des Museenneubaus“ (17.11.10)

16.09.10	Anita Huber und Felix Wettstein (GO) und Mitunterzeichnende betr. Durchgangsverkehr im Säliquartier stoppen (E. als Motion am 17.12.09/16.9.10)
16.09.10	SP-Fraktion betr. Verbesserung der Kundeninformation im öffentlichen Lokalverkehr (25.3.11)
17.11.10	Volksmotion betr. Kronenplatz Olten (E. als Volksmotion am 24.6.10/17.11.10)
17.11.10	Daniel Schneider (SP) und Mitunterzeichnende betr. sofortige Umsetzung eines Parkleitsystems (E. als Motion am 24.6.10/17.11.10)
16.12.10	Rolf Braun (SP) und Mitunterzeichnende betr. Optimierung des Busangebotes auf der rechten Aareseite (25.3.11)
16.12.10	Yabgu Ramazan Balkaç (SP) und Mitunterzeichnende betr. Neuregelung der Kommissionen (25.3.11)
24.03.11	Alexandra Kämpf (FdP) und Mitunterzeichnende betr. Neuregelung der Sozialhilfe (15.12.11)

2.3 Vorstossbehandlungen

Im Berichtsjahr wurden 5 Motionen (Vorjahr 17), 13 (26) Postulate, 9 (11) Interpellationen und 0 (0) Kleine Anfrage eingereicht.

Motionen

Im Jahre 2011 wurden im Parlament 9 (19) Motionen beraten: 2 (4) Motionen wurden erheblich erklärt. 2 (2) Motionen wurden abgeschrieben. 0 (1) Motion wurde erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben. 2 (2) Motionen wurden abgelehnt und 1 (8) Motion wurde als Postulate überwiesen. Es wurden 2 (2) Motionen zurückgezogen.

Postulate

Im Berichtsjahr wurden 32 (22) Postulate beraten: 6 (14) Postulate wurden erheblich erklärt. 3 (4) Postulate wurden erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben. 23 (1) Postulate wurden abgeschrieben und 0 (3) Postulat wurde abgelehnt. 0 (0) Postulat wurde zurückgezogen.

Interpellationen

Von insgesamt 19 (17) hängigen Interpellationen konnten 12 (7) erledigt werden.

Kleine Anfragen

Im Berichtsjahr wurde keine Kleine Anfrage (Vorjahr 0) eingereicht und es waren auch keine hängigen zu beantworten.

III Stadtrat und Kommissionen

1.1 Stadtrat

Der Stadtrat trat im Jahre 2011 zu 45 (Vorjahr 47) Sitzungen zusammen und behandelte 270 (342) Geschäfte.

1.2 Kommissionen

Die Kommissionen hielten 2011 folgende Sitzungen ab:

- Alters- und Gesundheitsfragen	4	(3)
- Altstadtkommission	7	(7)
- Baukommission	20	(21)
- Beanstandungskommission	-	(-)
- Gleichstellung von Frau und Mann	8	(10)
- Integration	3	(6)
- Jugendkommission (ferner Jungbürgerfeier)	3	(4)
- Kulturförderungskommission	6	(5)
- Museenkommission	4	(4)
- Musikschulkommission	3	(2)
- Öffentliche Sicherheit	6	(6)
- Pensionskommission (ferner 7 Anlageausschuss)	5	(6)
- Rechnungsprüfungskommission (ferner 1 Spezialrevision)	11	(10)
- Schulkommission	4	(6)
- Sportkommission	1	(3)
- Stadtentwicklung	9	(8)
- Vormundschafts- und Sozialhilfekommission	11	(11)

2011: Entscheide über „grosse Brocken“

Zwei grosse Vorhaben erhielten im Jahr 2011 grünes Licht von Seiten des Volks bzw. des Parlaments: Im Januar 2011 stimmte das Parlament drei Paketen zu, mit denen die Situation auf der Ostseite des Bahnhofs wesentlich verbessert werden kann. Im Herbst wurde dann mit dem Bau der neuen Tannwaldbrücke die Neugestaltung des Bahnhof-Osteingangs gestartet, welche neue Treppenaufgänge, eine neue Veloeinstellhalle und eine Neugestaltung der Tannwald- und der Martin-Disteli-Strasse West beinhaltet. Apropos Ostseite: Das Stadtteilentwicklungsprojekt Chance Olten Ost, in dessen Rahmen unter anderem das Begegnungszentrum Cultibo als Quartiertreff realisiert und ein breites Integrationsangebot auf die Beine gestellt wurde, wurde per Ende Jahr in der ersten Phase abgeschlossen; Anfang 2012 erfolgte der Start zum Nachfolgeprojekt unter dem Titel Entwicklung Olten Ost. Es wird davon profitieren, dass die Organisation der Stadtentwicklung dank der neu geschaffenen Leitungsstelle ausgebaut und verstetigt werden konnte.

Der zweite „Brocken“ war noch um einiges grösser: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Olten genehmigten am 23. Oktober 2011 das Projekt ANDAARE mit Steg: Mit 2951 Ja- gegen 2186 Nein-Stimmen wurde die Variante mit Steg, mit 2857 Ja- gegen 2043 Nein-Stimmen die Variante ohne Steg angenommen. Bei der Stichfrage schwang dann die Variante mit Steg mit 2853:2091 Stimmen obenaus. Mit dem Projekt ANDAARE soll der – unter anderem auch im Mitwirkungsverfahren „Olten 2020“ geäusserte – Wunsch vieler Oltnerinnen und Oltner nach einem attraktiveren, für alle besser zugänglichen Aareraum erfüllt werden. Das Projekt setzt auf drei Pfeiler: erstens eine grosszügige Aarepromenade dort, wo heute der schmale Ländiweg von der Bahnhofterrasse zur Alten Brücke führt, zweitens den Aaresteg als elegante, stützenfreie Spannbetonbrücke für eine attraktive Fussgänger Verbindung zwischen Bahnhofterrasse und Amthausquai und drittens ein neues Aarebistro beim Wildsauplatz auf einer hochwassersicheren Bastion als Verweilort für das ganze Jahr mit Innen- und Aussenbewirtung.

Nach der Ablehnung der Vorlage „Attraktivierung Innenstadt“ durch die Oltner Stimmberechtigten im Juni 2010 hat der Stadtrat einen neuen Ansatz zur Weiterentwicklung der Innenstadt beschlossen: Auf eine flächendeckende Neugestaltung wird verzichtet zu Gunsten von eher kleinteiligen Eingriffen und einem etappierten Vorgehen – jedoch immer auf der Basis einer ganzheitlichen Idee. Ein neues Element stellen hier der Austausch und die gemeinsame Bewusstseinsentwicklung mit den Betroffenen und Interessierten aus Bevölkerung, Politik und Wirtschaft dar: Im Dialog mit ihnen wurden die Leitplanken mit öffentlichen Begehungen und unter Einbezug einer breit zusammengesetzten Resonanzgruppe „von innen heraus“ entwickelt. Die konkreten Massnahmen einer ersten Etappe werden im Frühling 2012 zur Genehmigung unterbreitet.

Ihre Rolle als regional treibende Kraft hat die Stadt Olten zudem auch im Jahr 2011 im Rahmen des Fusionsvorhabens mit Trimbach, Hauenstein-Ilfenthal und Wisen unter Beweis gestellt, wo die nötigen Unterlagen – unter anderem ein Entwurf des Fusionsvertrags – erstellt wurden, um Anfang 2012 eine Vernehmlassung bei der Stimmbevölkerung durchzuführen.

A Direktion Stadtpräsidium

1 Stadtentwicklung

1.1 Kommission für Stadtentwicklung

Bericht des Präsidenten

An 9 Sitzungen behandelte die Kommission für Stadtentwicklung Geschäfte mit aussergewöhnlicher Bedeutung für die Zukunft der Stadt Olten.

Das Kommissionsjahr war in erster Linie geprägt durch den Wechsel im Präsidium. Stefan Füzi, der die Kommission während über 10 Jahren präsierte, verliess die Kommission per Ende April. Für sein langes Engagement zum Wohl der Stadt sei ihm an dieser Stelle nochmals bestens gedankt.

Mit dem Antritt des neuen Präsidenten durfte die Kommission auch die neue Stadtentwicklerin, Eva Gerber, als zukünftige zentrale Ansprechpartnerin begrüessen. Es zeigte sich im Lauf der weiteren Sitzungen, dass dieser neuen Stelle eine wichtige Rolle und zentrale Drehscheibenfunktion in der städtischen Verwaltung zukommen wird.

Die Kommission liess sich über wichtige Aktivitäten in der Stadt informieren und versuchte den inhaltlichen Horizont noch etwas weiter als bisher zu fassen: städtische Sicherheitsfragen, Naturinventar, Benchmarkings, Wirtschaftsförderung, Schulraumplanung waren solche Themen, die auch zu weiterführenden Debatten anregten.

Im Mittelpunkt standen aber intensive und engagierte, manchmal auch polarisierte Diskussionen zu Kernthemen der mittel- bis langfristigen städtischen Entwicklung, die in Empfehlungen zu Händen des Stadtrats mündeten oder als "Sounding Board" für die Verwaltung dienten. Die Entwicklung der Innenstadt nahm breiten Raum ein und wurde ebenso wie die mögliche Gemeindefusion an mehreren Terminen erörtert. Die Kommission unterstützte und förderte zudem die (erfolgreiche) Teilnahme an den "Projets urbains" des Bundes (Entwicklung Olten Ost) in der Hoffnung, weitere gute Erfahrungen mit dem Pilot-Quartierentwicklungsprojekt zu machen.

Auch ausserhalb der Sitzungen engagierten sich einzelne Kommissionsmitglieder, so im erwähnten Projekt "Entwicklung Olten Ost", in der Resonanzgruppe Innenstadt oder bei der Winkelunterführung.

Leider noch etwas zäh gestaltete sich die Informationsbeschaffung und Diskussionsführung bei der zukünftigen strategischen Energiepolitik bzw. der konkreten städtischen Energieplanung, ein Themenkreis, der die Kommission auch in Zukunft stark interessieren wird.

Der Präsident

Markus Ammann

Hauptthemen 2011

- 3.2.2011
 - Kombinierte Mobilität in der Region Olten Gösigen Gäu
 - Aussenwirtschaften in der Innenstadt
 - Museensanierung
 - Stadtentwicklung
 - Innenstadt
 - Projekt Chance Olten Ost
- 10.3.2011
 - Fusion Olten Plus
 - Integrationsarbeit in Olten
- 28.4.2011
 - Landkäufe Mühletäli
 - Areal Bahnhof Nord
 - Projets urbains
- 26.5.2011
 - neuer Präsident
- 7.7.2011
 - Künftige Arbeitsweise Kommission für Stadtentwicklung
 - Themen Direktion Öffentliche Sicherheit (Bahnhofterrasse, Ländliweg, Lever Areal, Haslistrasse)
 - Olten Südwest
 - Strategie Innenstadt 2012
 - Winkelunterführung
 - Projets urbains
 - Fusion Olten plus

- 1.9.2011
 - Projekte Bahnhof Olten Ost
 - Naturinventar Olten
 - Resonanzgruppe Innenstadt
 - Energieplanung Olten
- 22.9.11
 - Projekt Entwicklung Olten Ost
 - Records Management
 - Städte-Ranking Olten
 - Verkauf Liegenschaft Kirchgasse 4
- 3.11.2011
 - Schulraumplanung
 - Standortbestimmung und Handlungsfelder 2012-13 Stadtentwicklung
 - Attraktivitäts-Ranking Weltwoche
- 22.12.2011
 - Wirtschaftsförderung und Wohnregion
 - Vernehmlassung Fusion Olten plus
 - Konzept Parkleitsystem Innenstadt
 - Energiestadt Reaudit / Energieplanung
 - Neue Weihnachtsbeleuchtung
 - Entwicklung Olten Ost

1.2 Stellenantritt Leiterin Stadtentwicklung und Formierung Stabsabteilung Stadtentwicklung

Mit Stellenantritt der neuen Leiterin Stadtentwicklung, Eva Gerber, am 1. Mai 2011, wurden die Fachstellen Umwelt-Energie-Mobilität sowie die Fachstelle Integration in der neuen Stabsabteilung Stadtentwicklung zusammengeführt. In den ersten 3 Monaten führte die Leiterin mit zahlreichen Persönlichkeiten inner- und ausserhalb der Verwaltung Gespräche. Daraus resultierte eine mittelfristige Schwerpunktsetzung der Abteilung Stadtentwicklung, welche vom Stadtrat gutgeheissen wurde:

- Realisierung integrierte Quartierentwicklung: insbesondere "Olten Ost" und "Innenstadt"
- Grundlagen zur Herstellung einer Gesamtschau der Stadtentwicklung: Datenmonitoring, Entwicklungsplan und Quartierentwicklungsleitbilder
- Wohnstadt Olten: Massnahmenkonzept zur Entwicklung und Profilierung von Olten als Wohnstandort

Des weitern wurde mit den Mitarbeiterinnen der Stadtentwicklung an einem gemeinsamen Verständnis von Stadtentwicklung und einer Schwerpunktsetzung gearbeitet.

1.3 Quartierentwicklung Innenstadt

Im Projekt Strategie Innenstadt 2012 war die Leiterin Stadtentwicklung als Mitglied der Projektleitung schwerpunktmässig verantwortlich für die Themen Profilbildung und Nutzungsentwicklung. Dabei wurden die Leitlinien der Innenstadtentwicklung, der Umsetzungsplan Quartiermanagement und -entwicklung sowie weitere Massnahmen, die dazu beitragen, die Innenstadt als gesellschaftliches Zentrum, Begegnungsort und Einkaufsstandort aufzuwerten, vorbereitet.

Um das Spektrum der Ansichten und Bedürfnisse bezüglich Innenstadtentwicklung um einen Adressatenkreis zu erweitern, der in der Resonanzgruppe nicht vertreten war, fand zudem am 4. Juli eine Kinderspionage statt. Schulkinder des Schulhauses Hübeli fotografierten unter der Leitung von Peter Bani und Cornelia Wyser (Lehrpersonen Schulhaus Hübeli) und Mitarbeiterinnen der Stadtentwicklung einen Morgen lang positive und negative Orte in der Innenstadt, begründeten ihre Meinung und schlugen Verbesserungsmassnahmen aus ihrer Optik vor. Im Vordergrund standen dabei das Bedürfnis nach sinnlich erlebbarer Natur, mehr Bewegungsraum, sicheren Verkehrswegen und mehr Sauberkeit. Bei der Projektierung der Bausteine der Innenstadtentwicklung werden die Anliegen dieser Zielgruppe einbezogen.



„Dünnern: Es hat Natur, es sollte mehr so sein in Olten. Die Plattform in der Dünnern wird von den Enten genutzt, das ist schön. Es hatte auch mal einen Fuchs drauf. Die Kinder von den Krippen, die hier durch spazieren, finden es schön, den Fischen zuzuschauen. Schön sind auch die Häuser, die bewachsen sind. Das sollte es mehr geben, dann wäre nicht alles so grau. Das Gelände an der Dünnern ist hässlich. Idee: Man sollte einmal eine Putzaktion in Olten machen. Alle Leute, Kinder und Erwachsene, putzen die Stadt.“ (zitiert aus dem Protokoll der Kinderspionage)

1.4 Projekt urban: Von Chance Olten Ost ...

Mit dem von Bund und Kanton unterstützten Projekt Urban Chance Olten Ost wurde 2008 ein Quartierentwicklungsprozess eingeleitet. Er hatte zum einen als Ziel, die Lebensqualität der in diesem Stadtteil lebenden Bevölkerung zu verbessern. Zum andern ging es ebenso sehr darum, das Potenzial, das in diesem Stadtteil für die Entwicklung von ganz Olten liegt, zu nutzen.

Bevölkerung wirkte mit

In der ersten Phase, welche von Stadtschreiber Markus Dietler geleitet wurde, wurden wichtige Elemente der Quartierentwicklung gestartet: die Bevölkerung konnte in einer Werkstatt im Januar 2010 ihre Anliegen einbringen und zahlreiche Personen zeigten sich auch bereit, sich ehrenamtlich für den Stadtteil zu engagieren. Diese Aktivierung der Bevölkerung ist eine Voraussetzung für Stadtentwicklung, denn ohne engagierte Bevölkerung lässt sich aus finanziellen und personellen Gründen kein Quartier entwickeln.

Vom Quartierführer über das Stadtteilzentrum und die Kinder-Hochschule bis hin zur "neuen" Winkelunterführung: die Anliegen und Vorschläge aus der Bevölkerung, die am 19. Juni 2010 anlässlich einer Ergebniskonferenz präsentiert wurden, waren vielfältig. Seither wurde mit den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Mitteln einiges umgesetzt: Im April 2011 öffnete das Begegnungszentrum Cultibo, für das sich ein Verein als Trägerschaft gebildet hatte, seine Tore; als Mieterin zog die Interkulturelle Bibliothek IKUBO ein. Die Anliegen eines besseren Bahnhofszugangs von Osten wurden im Vorhaben Bahnhof Ost aufgenommen, das derzeit realisiert wird und auch den Ruf nach einer Bahnhofsuhren auf der Ostseite erfüllen soll. Das im vergangenen Oktober beschlossene Projekt ANDAARE deckt wesentliche Wünsche nach dem attraktiveren Aarezugang ab.

Auch das Anliegen einer verbesserten Winkelunterführung wurde aufgenommen: Derzeit bestehe die Absicht, die Unterführung für Fuss- und Veloverkehr zu öffnen; dafür wird auch eine Reduktion der bestehenden Geschäftsnutzungen geprüft. Und mit der Eigentümerschaft wird über Massnahmen bis hin zu einer Übernahme der Unterführung durch die Einwohnergemeinde verhandelt. In Arbeit sind ferner eine mit Lichtgestaltung verschönerte Strassenunterführung an der Unterführungsstrasse und ein Quartierführer, der das Angebot auf der rechten Aareseite zusammenfasst.

Vielschichtige Integration

Ebenso wurden Integrationsplattformen und -massnahmen eingeführt, die dazu beitragen, dass Olten die auf Gemeindeebene nicht beeinflussbare Arbeitsmigration im Hinblick auf eine gedeihliche und prosperierende Zukunft Oltens nutzen kann. Dazu gehört einerseits ein Veranstaltungsprogramm, das von einer Arbeitsgruppe von Freiwilligen im zu Ende gehenden Jahr umgesetzt wurde, vom Rundgang "1000 Gerüche" über einen Spielnachmittag im Vögelgarten bis hin zu einem Friedhofrundgang vor Monatsfrist.

Andererseits bot und bietet die inzwischen definitiv eingeführte Integrationsfachstelle ein wachsendes Dienstleistungsangebot. So haben in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 105 Privatpersonen und 35 Institutionen die Anlaufstelle Integration im Stadthaus kontaktiert. Unterstützt von der Integrationsfachstelle fanden im vergangenen Jahr rund 20 Deutschkurse sowie der niederschwellige Kurs "Deutsch im Vögelgarten" statt. Konversationsstandems von Deutschsprachigen und Fremdsprachigen, Empfang fremdsprachiger Eltern in der Schule, Infoveranstaltungen für ausländische Neuzugezogene, Berufcoaching für Schulabgänger und die Öffnung von Turnhallen am Sonntagnachmittag für Primarschulkinder (Open Sunday) und am Samstagabend für Jugendliche (Midnight Olten) – dies nur einige der weiteren Angebote, von denen insbesondere die rechte Aareseite mit ihrem hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung profitiert. Hinzu kommt die Mitarbeit bei der Umsetzung kantonaler Projekten wie etwa "schritt:weise", ein aufsuchendes Spiel- und Lernprogramm für Kinder im Vorschulalter aus sozial benachteiligten Familien unter der Trägerschaft der Stiftung arkadis.

1.5 Projekt urban: ... zu Entwicklung Olten Ost

Bereits in den letzten drei Jahren angedacht – aber mangels Ressourcen, wichtiger Grundlagen und präziser Vorstellungen noch nicht umgesetzt – war eine Immobilienerneuerung, welche auch Olten als Wohnstadt unterstützen sollte, sich aber auch hier als "harter Brocken" erwies: Die öffentliche Hand kann die Immobilienentwicklung und -erneuerung in der Regel nur indirekt beeinflussen. Letztlich entscheiden private Akteure autonom, inwieweit sie in ihre Liegenschaften investieren wollen. Die Hochschule Luzern hat im Auftrag des Projekts ein Grundlagenpapier erarbeitet, dessen zentrale Aussage lautet, dass Immobilienakteure für ihre Investitionsentscheide verlässliche Aussagen der öffentlichen Hand darüber brauchen, wie sich ein Stadtteil oder Quartier in den kommenden Jahren hinsichtlich Verkehrsführung, Strassen- und Freiraumgestaltung und weiterer Investitionen der öffentlichen Hand entwickeln wird. Bezugnehmend auf diese Überlegungen wurde im Frühjahr/Sommer 2011 ein Folgeprojekt für das Bundesprogramm Projekt urban formuliert.

Private brauchen Transparenz und Verlässlichkeit

Zwar sind derzeit auf der rechten Aareseite auffällig viele Sanierungen von Mehrfamilienhäusern im Gang, vielleicht durch das Projekt "Chance Olten Ost" angeregt, sicher aber durch die bevorstehenden Neubauten auf der linken Aareseite beeinflusst. Die Stadt Olten verfügt indessen heute über keine kohärente, integrierte und politisch abgestützte Vorstellung darüber, wie sich Olten Ost hinsichtlich der aufs engste miteinander verknüpften Themen Nutzung, Städtebau, Freiraum und Verkehr entwickeln soll und welche Massnahmen und Investitionen sie darauf basierend ins Auge fasst. Sie kann daher derzeit auch nicht glaubwürdig mit Immobilienakteuren ins Gespräch kommen und gemeinsame Entwicklungsvorstellungen entwickeln. So wäre es beispielsweise für Besitzer von Wohnbauten entscheidend zu wissen, wie sich die Freiräume oder die Verkehrsströme im Umfeld entwickeln werden, wenn sie daran denken in ihre Immobilien zu investieren. Oder wenn das Anliegen, den Bifangplatz vom Verkehr zu befreien, in Betracht gezogen werden soll, muss zuerst geklärt sein, wie der Verkehr im grösseren Perimeter anders organisiert werden könnte. Ein anderes Beispiel: Die neugeschaffene Vereinigung Bildungsstadt Olten.Bifang mit 30'000 Kunden jährlich und 1500 Arbeitsplätzen wünscht von den Stadtbehörden verlässliche Aussagen darüber, wie der öffentliche Raum aufgewertet wird, wie der Verkehr geführt wird und wie sich die Umgebung insbesondere um die Fachhochschule in den nächsten Jahren entwickeln wird. Und es werden vehement Massnahmen gegen die angeblich stattfindende "Abwertung" (Gastronomie- und Ladenmix, Littering, etc.) des Quartiers verlangt.

Strategieentwicklung im Austausch mit verschiedenen Akteuren

Hier setzt Entwicklung Olten Ost, das vom Parlament im November bewilligte Nachfolgeprojekt unter der Leitung von Stadtentwicklerin Eva Gerber, wiederum mit grosszügiger Unterstützung von Bund und Kanton, an. Es geht im ersten Schritt darum eine ganzheitliche Entwicklungsstrategie hinsichtlich Nutzung, Städtebau, Freiraum und Verkehr zu entwickeln, welche Bezug nimmt auf die Bedürfnisse sowie die wirtschaftlichen und sozialen Begebenheiten vor Ort. Bereits die Erarbeitung der Strategie erfolgt im Austausch mit Akteuren aus der Wirtschaft, der Bildungsstadt und der Immobilienbranche sowie der Wohnbevölkerung. Durch den Aufbau eines Dialogs – insbesondere mit den Immobilienakteuren – wird die Basis für einen gemeinsamen Entwicklungsprozess gelegt. Als Mittler zwischen öffentlichen (Stadt) und privaten Interessen (Immobilienakteuren) wird im Mandatsverhältnis mit einem Immobilienentwickler zusammen gearbeitet.

Integration und Quartierentwicklung gehen weiter

Mit dem Begegnungszentrum Cultibo wurde 2011 ein Kristallisationspunkt für die Quartierentwicklung geschaffen. Der Leiter des Zentrums erhält nun im Rahmen des Projekts Entwicklung Olten Ost das Mandat des "Quartiermanagements" mit regelmässigen Öffnungszeiten. Er fungiert als Anlaufstelle einerseits für die Bevölkerung und andererseits für die Stadtverwaltung/Stadtentwicklung. Die im Mitwirkungsprozess entwickelten Themen werden kontinuierlich weiter bearbeitet und entwickelt. Dabei werden Schwerpunkte bezüglich Zielgruppen für die nächsten vier Jahre formuliert. Die Integrationsmassnahmen werden gemäss Integrationsleitbild weitergeführt.



Gelebte Integration: Eine Arbeitsgruppe von Freiwilligen hat im zu Ende gehenden Jahr vier Veranstaltungen im Jahr organisiert, darunter den Rundgang „1000 Gerüche“ in Läden und Restaurants von ausländischen Anbietern.

2 Integration

2.1 Kommission für Integration (3 Sitzungen)

Bericht der Präsidentin

Wir trafen uns 2011 zu drei Sitzungen. Wir hatten Ende 2010 beschlossen, unseren Sitzungsrythmus zu reduzieren. Der grösste Teil der Aufgaben im Bereich Integration wird durch die Integrationsbeauftragte übernommen und wir begleiten diese Arbeit. Donata Mikosch erstattet uns jeweils an jeder Sitzung sowohl schriftlich wie auch mündlich Bericht und wir nehmen zu einzelnen Projekten und der grundsätzlichen Ausrichtung Stellung.

Schwerpunkt an der ersten Sitzung im 2011 war die Stellungnahme der Kommission zur definitiven Bewilligung der Stelle der Integrationsbeauftragten. Diese wurde von der Kommission zur Annahme empfohlen und durch das Gemeindeparlament am 23. März definitiv verabschiedet. Die Arbeit von Donata Mikosch wurde im Parlament von allen gewürdigt. Die Stelle konnte sich in den ersten beiden Jahren etablieren und ihr Nutzen und Erfolg aufgezeigt werden. Mit der definitiven Bewilligung der Fachstelle Integration gab es auch einen Wechsel in der Zuständigkeit der Direktion.

Die Sitzung im August stand im Zeichen der Verabschiedung von Peter Schafer, bisheriger zuständiger Stadtrat, und Christian Werner, der nach sechs Jahren seinen Rücktritt aus der Kommission bekanntgab. Beiden wurde der Dank für ihre Arbeit und ihr Engagement ausgesprochen.

An unserer dritten Sitzung im November konnten wir Stadtpräsident Ernst Zingg als neuen zuständigen Stadtrat und Urs Stotz, neues Kommissionsmitglied der SVP, begrüessen. Eva Gerber, Leiterin Stadtentwicklung, erläuterte uns ihre Schwerpunkte in der Stadtentwicklung mit Fokus auf die Integration.

Wie jedes Jahr beendeten wir auch die letzte Sitzung mit einem gemeinsamen Apéro und verabschiedeten Donata Mikosch in den Mutterschaftsurlaub.

Die Präsidentin
Luzia Stocker

Themen der Kommissionssitzungen 2011:

- Informationen zur laufenden Integrationsarbeit
- Bericht und Evaluation des ersten Durchgangs des Projekts schrittweise
- Antrag auf Aufhebung der Befristung der Integrationsfachstelle, Definitive Bewilligung der Fachstelle Integration, Wechsel in die Direktion Präsidium, Personelles
- Budget Integration 2012
- Stadtentwicklung, erste Bilanz und Schwerpunkte

2.2 Aktivitäten der Integrationsfachstelle

Allgemeine Informationen

Die Integrationsfachstelle bietet weiterhin Informationen für die ausländische und die schweizerische Bevölkerung in Olten zum Thema Integration an. Im Jahr 2011 haben sich 116 Privatpersonen gemeldet. Die am häufigsten nachgefragten Themen sind Integrationsangebote und Deutschkurse; vermehrt melden sich einheimische wie auch ausländische Personen, um sich in Projekten zu engagieren und einen aktiven Beitrag zur Integration zu leisten. Es gingen zudem 38 Anfragen von Institutionen ein. Hier wurden ebenfalls am häufigsten Informationen zu lokalen Integrationsangeboten, Deutschkursen oder weiterführenden Beratungsstellen im Integrationsbereich abgeholt.

2.3 Projekte und Angebote

Sprache und Bildung

Per 1. Januar 2010 wurden die Zuständigkeiten von Kanton und Gemeinden in Bezug auf die Finanzierung der niederschweligen Deutschkurse neu geregelt. Die Stadt Olten ist für die Bereitstellung von Räumlichkeiten für die in Olten stattfindenden Kurse zuständig. Die kantonale Integrationsfachstelle übernimmt die Finanzierung der restlichen Kurskosten, die über die Beiträge der Teilnehmenden hinausgehen. Aufgrund gestiegener Nachfrage wurde im Jahr 2011 auch die Zahl der Deutschkurse in Olten erhöht.

Die Firma machbar führte in Olten insgesamt 9 Mutter-Kind-Deutschkurse mit 82 Frauen und 93 Kindern durch (2010: 7 Kurse). Die Stiftung Ecap führte insgesamt 14 Kurse "Lernen in der Gemeinde" durch (2010: 12 Kurse). In diesen Kursen nahmen 139 Frauen teil und 40 Kinder wurden betreut. Seit August 2010 werden auch die Kinder in der Kinderbetreuung spezifisch in der deutschen Sprache gefördert. Das Spektrum der Herkunftsländer ist sehr breit, die grössten Gruppen stammen aus Indien, Sri Lanka, Somalia, Tibet, Eritrea und Kosovo.

Von August bis Dezember 2011 wurde erstmals in Olten ein Intensiv-Integrationskurs Deutsch/Beruf/Bildung von Ecap durchgeführt. 11 Frauen und 1 Mann haben daran teilgenommen. Dieser Kurs richtet sich an junge Erwachsene, die noch nicht lange in der Schweiz sind.

Zudem wurde wiederum der niederschwellige Deutschkurs "DeutschBar" im Vögelgarten von Mai bis September 2011 durchgeführt. 15 Frauen, 3 Männer und 5 bis 8 jugendliche Schüler besuchten den Deutschkurs. Anschliessend meldeten sich drei Frauen zu einem MuKi-Deutschkurs in Olten an, weiter haben sich sechs Frauen und zwei Männer für einen Regelsprachkurs interessiert. Nationalitäten: Pakistan, Argentinien, China, Sri Lanka, Türkei, Kosovo, Indien, Bolivien, Mazedonien, Eritrea.

Von Mai 2010 bis Juli 2011 wurde das Projekt "Konversations-Tandem" in Zusammenarbeit mit Benevol Kanton Solothurn durchgeführt. Einheimische deutschsprachige Oltner und Oltnerinnen treffen sich mit Fremdsprachigen auf freiwilliger Basis und üben das im Deutschkurs Erlernte. Das Projekt stiess auf grosses Interesse, sowohl bei der einheimischen als auch der fremdsprachigen Bevölkerung. Insgesamt 14 Konversationspaare trafen sich mindestens einmal pro Monat während eines Jahres.

Integrationsförderung im Frühbereich

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern wurde 2010 eine Bestandesaufnahme zur Integrationsförderung im Vorschulalter in Olten durchgeführt. Um eine möglichst flächendeckende Integrationsförderung von Kindern im Vorschulalter zu gewährleisten, wurden aus den Empfehlungen die seit Januar 2011 vorliegen, bisher die drei folgenden Massnahmen sukzessive aufgelegt und umgesetzt:

Im April 2011 organisierte die Integrationsfachstelle eine weitere Weiterbildung zum Thema Sprachförderung für Krippen- und Spielgruppenpersonal. Es haben 6 Personen aus Oltner Institutionen teilgenommen.

Frühe Sprachförderung in der Kinderbetreuung der Deutschkurse "Lernen in der Gemeinde" der Stiftung ECAP: In dem seit August 2010 laufenden Pilotprojekt werden die Kinder im Vorschulalter während der Zeit ihres Aufenthaltes in der Kinderbetreuung mittels spezifischen Sprachfördersequenzen in Deutsch gefördert. Im Jahr 2010 nahmen 22 Kinder an der sprachlichen Frühförderung teil. 2011 nahmen im ersten Halbjahr 15 Kinder und im zweiten Halbjahr 14 Kinder daran teil.

Projekt schrittweise: Das Projekt schrittweise ist ein aufsuchendes, integrativ präventives Spiel- und Lernprogramm für Kinder im Vorschulalter, das unter der Trägerschaft der Stiftung Arkadis im Kanton Solothurn durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist es, die Chancengleichheit sozial benachteiligter Kinder vor dem Kindergartenentritt zu fördern, um eine erfolgreiche Kindergarten- und Schullaufbahn zu ermöglichen. Nach positiven Ergebnissen der Evaluation der Pilotphase 2010, in welcher das Projekt vom kantonalen Amt für Sicherheit finanziert wurde, startete im August 2011 der zweite Durchlauf mit ebenfalls 10 Familien (bis Frühling 2013). Das Projekt wird in Olten nun zur Hälfte durch den Kanton und zur Hälfte durch die Stadt Olten finanziert. Die Integrationsbeauftragte ist in der Begleitgruppe des Projektes schrittweise.

Quartierentwicklungsprojekt „Chance Olten Ost“

Die Integrationsbeauftragte ist Teil der Projektleitung des Quartierentwicklungsprojektes "Chance Olten Ost". Für den Teilbereich Integration liegt der Fokus im Bereich Kinder und Schule. Nachdem das Projekt "Empfang ausländischer Eltern", das in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und der Schulsozialarbeit 2010 realisiert und aufgrund positiver Wirkung in die Regelstrukturen überführt werden konnte, wurde es von der Integrationsfachstelle im Jahr 2011 weiterhin begleitet.

Midnight Olten: Die Giroud-Olma-Halle öffnet jeweils am Samstagabend ihre Pforten, um Jugendlichen zu ermöglichen, verschiedene Sportarten auszuüben. Das Projekt wird von der Stiftung idéesport im Auftrag der Bildungsdirektion der Stadt Olten durchgeführt. Pro Abend nehmen 30 bis 60 Jugendliche teil. Die Integrationsbeauftragte hat Einsitz in die Begleitgruppe Midnight Olten.

Das Pilotprojekt Open Sunday (Öffnung der Turnhallen im Schulhaus Bifang am Sonntagnachmittag für Spiel und Bewegung für die Primarschulkinder) wurde durch eine stadtinterne, direktionen-übergreifende Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Stiftung idéesport vorbereitet. Am 26. Februar 2012 startet die Umsetzung der 4-monatigen Pilotphase, initiiert von der Stadtentwicklung/Fachstelle Integration.

Die Arbeitsgruppe Integration unter Leitung der Integrationsbeauftragten, in welcher sowohl einheimische wie auch ausländische Oltnerinnen und Oltner vertreten sind, hat im Jahr 2011 sehr erfolgreich vier Veranstaltungen auf der rechten Aareuferseite durchgeführt. Verschiedene Bereiche des rechten Aareufers wurden vorgestellt und die Begegnung der Quartierbevölkerung gefördert. Längerfristiges Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes von engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern zur Erweiterung des Netzwerkes von engagierten Personen im Integrationsbereich.

2.4 Weitere Vernetzung und Kontaktpflege mit der ausländischen Bevölkerung

In einer losen Reihe finden Informationsveranstaltungen für ausländische Neuzugezogene und Schlüsselpersonen zu wichtigen Themen zur Bewältigung des Alltagslebens statt. Im April 2011 wurde ein Informationsabend im Stadthaus mit dem Titel "Hiesiges politisches System und Informationen zu Dienstleistungen der Verwaltung" mit rund 65 Teilnehmenden durchgeführt. Im Juli 2011 fand eine Evaluationsveranstaltung für die Konversationspaare zum Thema "Leben in der Schweiz" statt, an welchem insgesamt 30 Personen teilgenommen haben.

3 Regionalpolitik

3.1 Fusion Olten plus

Ihre Rolle als regional treibende Kraft hat die Stadt Olten auch im Jahre 2011 im Rahmen des Fusionsvorhabens mit Trimbach, Hauenstein-Ilfenthal und Wisen unter Beweis gestellt. Dabei wurden die Arbeiten der acht Fachgruppen, die jeweils einen Bereich der fusionierten Gemeinde skizziert hatten, ausgewertet und zum wichtigen Thema Raumplanung ein ergänzender Expertenbericht in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse der Abklärungen dienten anschliessend als Basis für den Entwurf des Fusionsvertrages. Angereichert mit Angaben zur aktuellen „Fusionsituation“ in der Schweiz und zur Vorgeschichte von Fusion Olten Plus, mit Erläuterungen zu den einzelnen Artikeln des Fusionsvertrags und Angaben zu den weiteren Schritten wurde dieser – aufgelockert durch ein „Fusions-ABC“ – in einer Broschüre abgedruckt, die Anfang 2012 in eine einmonatige Vernehmlassung bei der Stimmbevölkerung ging.

3.2 AareLand

Das Raumkonzept Schweiz ist bereit für die politische Beschlussfassung. Seine Ziele sind ein haushälterischer Umgang mit dem Boden, die Stärkung der Vielfalt der Regionen, der Wettbewerbsfähigkeit und der landschaftlichen Attraktivität der Schweiz. Dies soll klar über eine bessere Zusammenarbeit über Grenzen hinaus erreicht werden. Der Bund hat deshalb zwölf Handlungsräume definiert und will diese fördern. Nebst den vier grossstädtisch geprägten und drei alpinen Handlungsräumen gehört zur Kategorie mittelstädtisch geprägt auch das AareLand.

Die politische Begleitgruppe hat das Raumkonzept Schweiz genehmigt und verabschiedet. Damit ist ein weiterer Meilenstein in der Agglomerationspolitik des Bundes erreicht worden.

Im AareLand wurden, zur Erreichung des „selbständigen Status“ als funktionaler Raum, im Jahre 2011, die folgenden gewichtigen Projekte be- und auch teilweise abschliessend erarbeitet: Das Zukunftsbild 2030, das Agglomerationsprogramm 2. Generation und eine neue Organisationsstruktur (Verabschiedung im Jahre 2012). An mehreren AareLands-gemeinden, in detaillierten Vernehmlassungen und sehr intensiven Besprechungen mit den Kantonsregierungen Aargau, Solothurn und Luzern entstand das Zukunftsbild 2030. In ausgezeichneter Zusammenarbeit im AareLandrat, mit den kantonalen Ämtern für Raumplanung AG und SO, gelang es die wichtigsten Entwicklungsprojekte im Raum AareLand (Siedlung und Verkehr, Infrastrukturanlagen des öffentlichen Verkehrs und Langsamverkehrsprojekte) zum Agglomerationsprogramm 2. Generation zusammenzufassen und den Regierungen der beiden Kantone zur Genehmigung vorzulegen. Für die neue Organisationsstruktur wurde zum vorweg die Schaffung einer „neuen staatlichen Ebene“ ausgeschlossen. Die Planung basiert auf der Vereinsstruktur der drei regionalen Organisationen Planungsverband Region Aarau, zofingen-regio und Region Olten-Gösigen-Gäu.

3.3 Regionalverein Olten-Gösigen-Gäu „kommunal-regional-kantonal-interkantonal“

Allgemeines

Die Begriffe Gemeindeautonomie, regionale Zusammenarbeit, regionale Trägerschaften und Agglomerationen prägten in vielfältiger Art und Weise immer wieder das Geschäftsjahr 2011 des OGG. Für Entwicklungen/Themen und Projekte im Raum OGG konnten Entscheide getroffen, Organisationsanpassungen beschlossen oder richtungsweisende Unterlagen erarbeitet werden. Insbesondere wurde bei der umfangreichen Arbeit im Vorstand und in diversen Arbeitsgruppen auch der „Verschiedenheit“ der Verhältnisse im gesamten Raum der drei Bezirke Olten, Gösigen und Gäu mit dem Zentrum Olten Rechnung getragen.

Die wirtschaftliche Situation im OGG darf als gut bezeichnet werden, gingen doch nur wenige Arbeitsplätze verloren. Die Situation der Unternehmungen ist aber unterschiedlich. So werden die Steueraufkommen in einzelnen Gemeinden rückläufig sein und damit die Entwicklung, sprich Investitionstätigkeit beeinträchtigen. Für die Erarbeitung des neuen kantonalen Finanzausgleichs hat der OGG ganz wesentliche Impulse an die kantonalen Gremien übermittelt.

Bildung

Die Gemeinden des OGG haben in den letzten fünf Jahren im Bereich Bildung eine Steigerung von 25 % der Kosten erfahren. Die Kosten wurden mehrheitlich durch den Kanton vorgegeben. Die zahlreichen Reformen und Projekte im Bildungswesen kann von vielen Regionsgemeinden nicht mehr bewältigt werden. Dabei hat sich gezeigt, dass doch Unterschiede zwischen den Gemeinden bestehen, namentlich darf das „Oltner-System“ nicht in allen Teilen einfach mit Bildungsangeboten in anderen Gemeinden verglichen werden. Olten zeigt sich vorbildlich und führend in der Adaption von Reformen und Veränderungen. Nach einer Aussprache zwischen allen OGG-Gemeinden und dem zuständigen kantonalen Bildungsdirektor hat sich dieser bereit erklärt, ein gemeinsames, zeitlich vernünftiges Entwickeln anzustreben.

Plattform Jura-Südfuss

Am 9. November 2011 erfolgte die Gründung der Regionalkonferenz PJS. Fast gleichzeitig haben Nagra und Bundesamt für Energie mögliche Standorte für Tiefenlager für radioaktive Materialien bekannt gegeben. Die Stadt Olten arbeitet im Leitungsgremium von PJS und den gebildeten Arbeitsgruppen tatkräftig mit.

Unternehmungen des OGG

Die **Oltech GmbH** kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Gesamthaft wurde eine Auslastung von 97 % erreicht. Im Teilbereich Sozialwerkstätte ist die Zusammenarbeit mit den Sozialregionen nicht optimal. Verbesserungen werden vorbereitet. Die **Suchthilfe GmbH** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 551 Klientinnen und Klienten aus den Bezirken Olten, Gösgen, Gäu, Thal, Dorneck und Thierstein betreut. Das sind 3,93 % der Gesamtbevölkerung dieser Bezirke. Mitarbeitende mit einem Stellenetat von 2690 % leisten eine ausgezeichnete Arbeit. Beide Unternehmungen (Oltech und Suchthilfe) betreiben zusammen die Gärtnerei Härkingen GmbH, als Sozialfirma im Schosse des OGG.

Regionale Trägerschaften

Gestützt auf einen kantonsrätlichen Auftrag befasste sich der Kanton mit der Schaffung innerkantonalen, regionaler Trägerschaften. Entsprechende Unterlagen (erarbeitet von einer Spezialkommission) wurden den Gemeinden und regionalen Institutionen zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Gemeinden des OGG und der OGG-Vorstand waren sich darüber einig, dass keine neuen „politischen Ebenen“ geschaffen werden sollten. Es wäre fatal, wenn neue regionale Trägerschaften, mittels Gesetzesänderungen zwangsweise umgesetzt würden. Schliesslich ist dabei klar zu berücksichtigen, dass es im Kanton Solothurn sehr unterschiedliche Strukturen von Zusammenarbeit gibt und entsprechende unterschiedliche Vorstellungen darüber vorhanden sind. Der OGG, mit dem starken Zentrum Olten, gehört klar zum funktionalen Raum AareLand und ist sich deshalb gewohnt, über Grenzen, sogar Kantonsgrenzen hinweg, zusammenzuarbeiten (siehe auch Kapitel 3.2. hievore). Dies wird auch weiterhin mit grossem Einsatz vorangetrieben. Ein Konstrukt „regionale Trägerschaften“ innerhalb des Kantons dürfte in der geplanten Art nicht zustande kommen.

4 Umweltfachstelle

4.1 Umwelt

Weniger, aber gesündere Stadttauben in Olten

Seit Frühling 2011 ist der zweite Taubenschlag im Bifangschulhaus in Betrieb. Zur Ansiedlung der Tauben wurden Nestlinge aus dem Schlag im Hübelischulhaus verwendet. Beide Schläge werden zurzeit von je 120 Stadttauben besiedelt. Insgesamt wurde der Bestand in beiden Schlägen im Jahre 2011 um rund 300 Tauben reduziert. Die diesjährige Taubenzählung zeigt, dass der Taubenbestand in diesem Winter 2011/2012 gegenüber letztem Winter abgenommen hat. Wie wissenschaftliche Belege zeigen, bestimmt in erster Linie die Futtermenge die Anzahl Tauben, die in einer Stadt leben. So muss angenommen werden, dass die Öffentlichkeitsarbeit betreffend Fütterungsproblematik positiv zu werten ist und zumindest im Zentrum von Olten weniger gefüttert wird. Von Reklamationen aus der Bevölkerung und durch Beobachtungen müssen wir aber darauf schliessen, dass sich immer mehr Stadttauben Nistplätze in den Aussenquartieren suchen, was auch darauf schliessen lässt, dass die Tauben dort gefüttert werden. Dies muss künftig im Auge behalten und die Öffentlichkeitsarbeit weiter vorangetrieben werden. Ob bereits die beiden Taubenschläge einen Einfluss auf die Reduktion des Bestandes haben, ist schwierig zu sagen. Die Erfahrung von anderen Städten zeigen, dass sich eine positive Veränderung in der Taubenproblematik erst nach ein paar Jahren zeigen wird. Im Dezember 2011 führte der Oltner Taubenwart interessierte Besucherinnen und Besucher durch die beiden Taubenschläge, sowie rund 10 Schulklassen der beiden Schulhäuser.

Datum/Jahr	Anzahl gezählter Tauben		Anzahl gezählter Tauben hochgerechnet mit Faktor 4	
	13.45 Uhr	14.15 Uhr	13.45 Uhr	14.15 Uhr
02.02.1991	535	591	2'140	2'364
03.02.2006	737	765	2'948	3'060
02.02.2010	226	156	904	624
31.01.2011	270	300	1'080	1'200
30.01.2012	212	173	848	692

Aktualisierung Oltner Naturinventar

Das vom Stadtrat im Jahr 2008 genehmigte Naturkonzept schlug eine Aktualisierung des Naturinventars als Basis für eine Erfolgskontrolle vor. 2010 und 2011 wurde das Naturinventar der Stadt Olten aus dem Jahr 1996 durch das externe Büro Hasspacher & Iseli GmbH aktualisiert. Im Weiteren arbeitete die Umweltfachstelle auch mit vielen anderen Fachleuten zusammen. Mit der Aktualisierung konnte das Naturinventar gleichzeitig einer zeitgemässen Arbeitsweise angepasst werden: Die Daten wurden GIS mässig aufbereitet, so dass die Informationen rechtzeitig und einfach in Planungsprozessen einfließen können.

Jahreskalender und Veranstaltungen zum Jahr des Naturinventars Olten 2011

Im diesjährigen Kalender bildete das Naturinventar den roten Faden durch den Jahreslauf. Ziel war es, die Bevölkerung zur Mitarbeit am Naturinventar zu motivieren und einen Überblick über den Artenreichtum in Gärten und Hinterhöfen zu erhalten. Insgesamt kamen rund 80 Meldungen aus der Bevölkerung zu verschiedensten Tier- und Pflanzenarten. Der Gartenzyklus über die Gestaltung von naturnahen Gärten mit Silvia Meister wurde dieses Jahr weitergeführt. Neben Gartenführungen konnten die Teilnehmenden an vier Workshops selber Hand anlegen und erfahren, mit welchen einfachen Mitteln, Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen werden können. Weiter stand der Weiher im Seidenhofloch im Zentrum einer Veranstaltungsreihe: An vier Sonntagen im Jahreskreis gaben Fachleute zu den aktuellen Besonderheiten Red und Antwort. Weitere Anlässe waren die Begehung im Steinbruch Born, die Jagd auf Insekten mit Georg Artmann und die Botanikexkursionen für Einsteiger. Die rund 20 Veranstaltungen wurden von rund 800 Teilnehmenden besucht.



Workshop zum Thema: Vielfältige Wildstauden für den eigenen Balkon. Die im Workshop bepflanzen Eternittröge wurden an verschiedenen Standorten in der Stadt aufgestellt und erhielten ein Schild mit dem Namen der verwendeten Wildstauden, so dass die Entwicklungen und Höhepunkte der Pflanzenkombinationen im Verlaufe der Jahreszeiten beobachtet werden konnten (3. Mai 2011).



Sehr gute besuchte Botanikexkursionen für Einsteiger. Hier zum Thema Seggen und Binsen im Säliwald (18. Mai 2011).

Jahreskalender 2012, das Leben in den Quartieren

Das Projekt Naturinventar wird mit 12 Spaziergängen durch die Quartiere von Olten weitergeführt. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wert der Natur in der Stadt werden dargelegt und mit der Oltnen Bevölkerung diskutiert. Auch im Jahr 2012 besteht wieder ein buntes Angebot an Workshops, Begehungen und Vorträgen.



Wald- und Umweltschule Region Olten

Der Verein Wald- und Umweltschule Region Olten, dessen Sekretariat die Umweltfachstelle führt, hat folgende öffentliche Anlässe durchgeführt:

- Exkursion durch den Hardwald Olten: zum Jahr des Waldes und zur aktuellen Ausstellung im Historischen Museum, 26. März 2011
- Beteiligung am Oltnen Schulfest, 2. Juli 2011
- Welcher Pilz ist das? 13. August 2011
- Unterwegs mit dem Bohrstock: von unseren Böden, ihrem Innenleben und ihrer Bedeutung für uns Menschen, 3. September 2011
- Landart – Gestalten in und mit der Natur, 5. November 2011



Die Wald- und Umweltschule organisierte für das ganze Bifangschulhaus einen Waldtag. An verschiedenen Posten erfuhren die Schülerinnen und Schüler Spannendes über die Arbeiten des Försters, fischten selber nach Wassertieren im Mühletälbach, waren als Walddetektive unterwegs, entdeckten den Wald mit allen Sinnen und genossen das gemeinsame Mittagessen am Feuer (20. September 2011).

4.2 Energie

Energie

Die Aktivitäten im Rahmen der Energiestadt werden von vielen Akteuren verfolgt. Die Arbeitsgruppe Energiestadt (Regina Flury von Arx, Umweltfachstelle (Leitung), Adrian Balz, Hochbau, Aldo Stoppa, Planung, Christian Amoser, Energieberatung, und Beat Erne, Aare Energie AG) erstellt jährlich ein Aktivitätenprogramm. Im folgenden ein Überblick über den Realisierungsstand:

Umgesetzt sind folgende Aktivitäten: (in Klammer Federführung, nähere Ausführungen siehe dort)

- Ersatz Fenster im Froheimschulhaus nach städtischer Gebäudestrategie – zweite Etappe 2010 (Hochbau)
- Estrichbodenisolation Hübelischulhaus - Sofortmassnahme Energie (Hochbau)
- Sanierung Schwimmbad (Tiefbau)
- Informationsveranstaltung für Umweltschutzkommissionen der Region zu Nachhaltigkeit und Energie (Umweltfachstelle)
- Informationsveranstaltung "energetisch modernisieren - jetzt" in Zusammenarbeit mit der Aare Energie AG (Umweltfachstelle)
- Leistungsvereinbarung mit der kantonalen Energiefachstelle zur Energieberatung (Umweltfachstelle)
- Umfrage zur Kundenzufriedenheit der Energieberatung (Umweltfachstelle)

In Bearbeitung:

- Sanierung Stadthaus – Projektierung (Hochbau)
- Fassadensanierung Sälischulhaus - Ausführung ab 2010 - 2012 (Hochbau)
- Heizungssanierung Sälischulhaus (Hochbau)
- Neubau Werkpavillon Froheimschulhaus (Hochbau)
- Beteiligung an Mobilitätsprogramm somobil unter Federführung der Geschäftsstelle lokale Agenda 21 (Umweltfachstelle)
- Energieplanung (Umweltfachstelle)
- Estrichbodenisolation Bifangschulhaus - Sofortmassnahme Energie (Hochbau)
- Fenstersanierung Hübelischulhaus (Hochbau)
- Aussenbeleuchtung Schulanlagen – Projektierung (Tiefbau)
- Energiebuchhaltung (Energieberater, Umweltfachstelle)

Noch nicht bearbeitet:

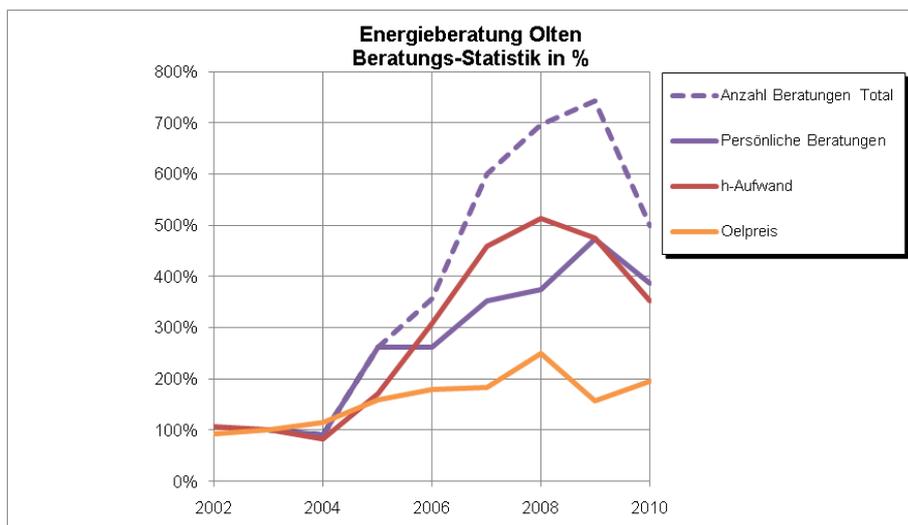
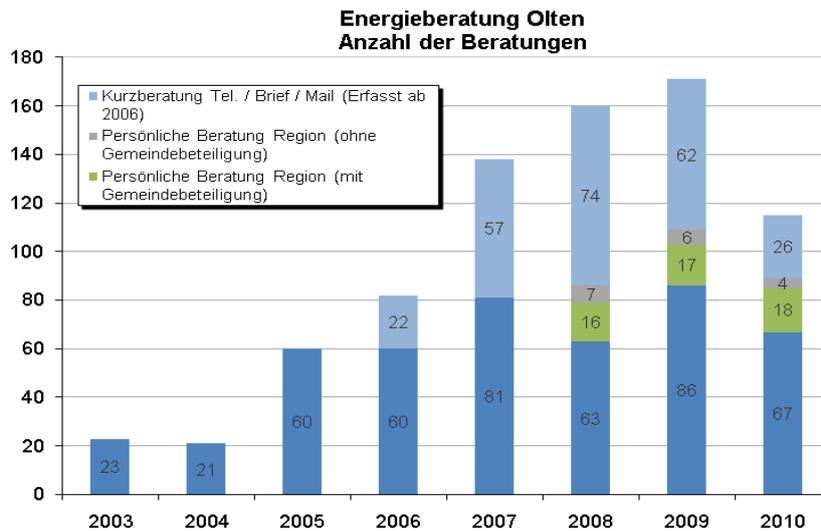
- Durchführung von Hauswartkursen (Umweltfachstelle)
- Sanierung Volière – Projektierung 2011 (Hochbau)
- Ausarbeitung Richtlinien zum Papiereinsatz in der Verwaltung (Umweltfachstelle)

Informationsveranstaltung für die Umweltschutzkommission der Region

Sporadisch und mit wechselndem Präsidium treffen sich die Umweltschutzkommissionen der Region. Die Umweltfachstelle hat ihren Turnus wahrgenommen und eine Informationsveranstaltung für die Umweltschutzkommissionen und die Gemeindepräsidien organisiert. Am 3. Mai referierten Patrick Busmann über die nachhaltige Entwicklung im Kanton Solothurn und Pius Hüsler über die Energiestadt. Im Weiteren stellten die Energieberater die regionale Energieberatung vor.

Regionale Energieberatung

Nach einer stetigen Zunahme in den vergangenen Jahren ist die Nachfrage bei der Energieberatung erstmals wieder zurückgegangen. Ein wichtiger Grund dafür ist sicher der sinkende Ölpreis (vgl. Grafik). Ein weiterer Grund liegt aber auch darin, dass der Kanton Solothurn seit Anfang 2010 die Energieberatung mit Beiträgen unterstützt und eine Liste der akkreditierten Energieberater führt. Die Nachfrage verteilt sich nun auf mehrere Anbieter.



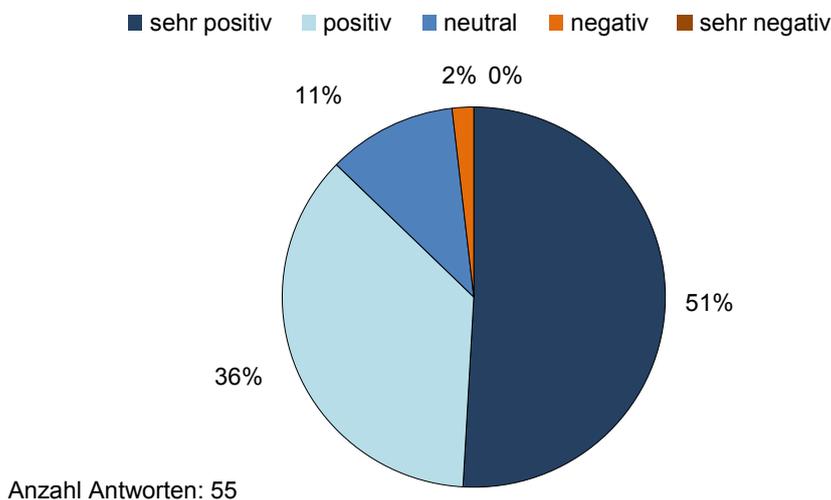
Neue Telefonnummer und Website

Die öffentliche regionale Energieberatung ist neu unter der Servicenummer 0844 energie (oder 0844 363 744) erreichbar. Diese Nummer verbessert die telefonische Erreichbarkeit der Energieberater. Neu ist auch die eigene Website der Energieberatung. Ihre Angebote werden unter www.energie-olten.ch präsentiert.

Umfrage zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden

Um eine Rückmeldung der Kundinnen und Kunden der regionalen Energieberatung zu erhalten, wurden Anfang September 2010 eine Umfrage lanciert und 83 Fragebogen versandt. Davon wurden bis am 6. Oktober 2010 55 zurückgeschickt; einer konnte nicht ausgewertet werden. Wie die untenstehende Grafik zeigt, ist die Zufriedenheit der Ratsuchenden sehr hoch. Auf die Frage, wie die Beratung als Ganzes im Rückblick beurteilt wird, haben 87 % sehr positiv oder positiv geantwortet. Insgesamt stellt die Umfrage der Energieberatung ein sehr gutes Zeugnis aus, gibt aber auch wertvolle Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten. Die ganze Umfrage kann auf www.energie-olten.ch eingesehen werden.

Wie beurteilen sie die Energieberatung im Rückblick?



4.3 Feuerungskontrolle

Überarbeitung des Reglements zur Feuerungskontrolle

Aufgrund der neu eingeführten Holzfeuerungskontrolle wurde das Reglement über die Organisation und Durchführung der Feuerungskontrolle überarbeitet und vom Parlament am 10. Mai 2010 verabschiedet. Da der Kanton Solothurn die Datenbank zur Feuerungskontrolle auf ein neues EDV-System umstellt, können für die Kontrollperiode 2009/10 leider keine detaillierten Zahlen ausgewiesen werden.

Die folgende Zusammenstellung zeigt die vorhandenen Ergebnisse:

- durchgeführte Kontrollen: 1'099
- davon Ölfeuerungen: 457 davon i.O.: 309 oder 68%
- davon Gasfeuerungen: 639 davon i.O.: 590 oder 92%
- Anzahl guter Anlagen: 899 oder 82%

5 Kultur

5.1 Allgemeines

Im Kulturjahr 2011 standen die Zeichen beim Kunstmuseum auf „Wechselkurs“: Im Herbst hatte Patricia Nussbaum als Leiterin des Kunstmuseums Olten nach 10-jähriger Tätigkeit ihren letzten effektiven Arbeitstag; sie ging Ende Januar 2012 in Pension. Vor der Neuausschreibung wurde die generelle Situation des Kunstmuseums und die inhaltliche Ausrichtung (Epoche, Wirkungskreis, Wahrnehmung etc.) mit Hilfe einer Begleitgruppe zu überprüfen. Diese kam unter anderem zu folgenden Erkenntnissen: Ein Museum der Grösse des Kunstmuseums Olten muss einen Spagat zwischen überregionaler Ausstrahlung und lokaler Verankerung schaffen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür sind erfolgreich geführte Bereiche Kommunikation, Bildung und Vermittlung. Zudem müssen einerseits das Angebot mehr konzentriert und andererseits die Ressourcen in Personal und Infrastruktur verbessert werden. In diesem Zusammenhang sprach sich die Gruppe für eine Erhöhung des Pensums der Leiterin bzw. des Leiters auf 80 % aus. Für die neue Leitung konnte mit Dorothee Messmer, zuvor stellvertretende Direktorin und Kuratorin des Kunstmuseums Thurgau in Ittingen, eine höchst qualifizierte Persönlichkeit gefunden werden, welche ihre Stelle am 1. März 2012 antreten wird. Für die Sanierungspläne der Oltner Museen interessant ist auch ihre Tätigkeit in der Steuergruppe für eine Neukonzeption und Erweiterung der Museen in Ittingen.

5.2 Kulturförderung

Kommission

Im Berichtsjahr hatte die Kommission in 6 Sitzungen über eine wiederum grosse Anzahl von Gesuchen aus allen Kulturrichtungen und -bereichen zu entscheiden. Dabei galt es, immer wieder die Aufgabenteilung zwischen Förderung und einfacher finanzieller Unterstützung im Auge zu behalten. Die Anliegen und Gesuche der Stadt Olten und der Kulturschaffenden werden auch regelmässig durch das kantonale Amt für Kultur und Sport unterstützt, was positiv zum Standortfaktor „Kultur in Olten“ beiträgt.

Am 20. Februar wurde im Schwager Theater der 4. Kultur-*Apéro* durchgeführt. Im Rahmen eines Podiumgespräches wurde über die Themen „Medienkontakte“ und „Kultur-Marketing“ diskutiert. Der Anlass fand wiederum regen Zuspruch, und die Kommissionsmitglieder hatten Gelegenheit, sich in ungezwungener Atmosphäre mit Kulturschaffenden, KulturveranstalterInnen, Institutionen und Vereinen zu einem regen Gedankenaustausch zu treffen.

5.3 Naturmuseum

Kommission, Personelles

Die Subkommission für das Naturmuseum traf sich zu 3 Sitzungen und befasste sich mit den laufenden Projekten, der Ausstellungsplanung, dem Budget und weiteren Themen.

Zur Neuordnung der erdwissenschaftlichen Sammlung konnte lic. phil. Silvan Thüning, Geologe und Paläontologe, teilszeitlich und für ein Jahr befristet angestellt werden.

Besucher

2011 konnten 10'369 BesucherInnen verzeichnet werden. Somit war dies das fünfte Jahr in Folge mit über 10'000 Eintritten.

Ausstellungen, Anlässe, Kurse und Projekte

Es wurden folgende Sonderausstellungen durchgeführt:

18.12.10 – 03.04.

Kultur – eine Eigenheit des Menschen?

„Niemand hat im Urwald einen fackeltragenden oder einen betenden Schimpansen gesehen.“

Was Tier und Mensch trennt, lässt sich nach Meinung des Tierpsychologen und Zoodirektors Heini Hediger (1908 - 1992) mit einem Wort umschreiben: Kultur. Ist sie ein Merkmal der Krone der Schöpfung oder kommt Kultur auch bei Tieren vor? Die Ausstellung des Museums der Anthropologie der Universität Zürich gab Antworten.

Der Waldmensch – Begegnung mit einem nahen Verwandten

Fotoausstellung von Peter Jaeggi, Journalist und Redaktor, Niederwil SO. Orang-Utan ist malaiisch und bedeutet „Waldmensch“. Der rote Menschenaffe ist nahe mit uns verwandt. Das zeigten auf eindrückliche Weise die Porträts aus Borneo und Sumatra, der Heimat dieses Primaten. Der Lebensraum des *Pongo pygmaeus*, so sein wissenschaftlicher Name, wird in rasantem Tempo vernichtet. Dies vor allem zur Landgewinnung für Palmölplantagen. Aus Palmöl entstehen Agrartreibstoffe, Zusätze für Lebensmittel, Kosmetika, Waschmittel. Vieles davon gibt es auch bei uns zu kaufen.

16. – 25.04.

Ostern im Naturmuseum

Die seit Jahren beliebte Ausstellung lebender Küken und Osterhasen fand natürlich auch im Berichtsjahr statt. Auch der Wettbewerb „Eier suchen im Museum“ mit attraktiven Preisen war wiederum eine Herausforderung für Jung und Alt. Der Künstler Dominik Lipp aus Ruppertswil überraschte mit seinen 100 OHAsen das Publikum. Die Klöppelfrauen der Gruppe Zytlos aus Fulenbach präsentierten ihre kunstvollen dreidimensionalen Spitzenhühner (Ausstellung bis 1.05.) mit Schauklöppeln von Angelina Bitterli-Müller, Fulenbach. Alle waren herzlich eingeladen, einmal selbst die Klöppel zu schlagen.

16.04. – 23.10.

Fische

Die Ausstellung des Naturmuseums Solothurn veranschaulichte die einheimische Fischfauna mit wunderschön präparierten Fischen. In den Vitrinen wurden verschiedene Gewässer vom Bergbach bis zum Meer dargestellt und die darin vorkommenden Fischarten gezeigt. Die Tafeln griffen auch brisante und spannende Themen wie Fischfang und -konsum auf. Die Märchen im Bauch des Riesenfisches und die Spiele liessen nicht nur Kinder in die Unterwasserwelt abtauchen!

Wasserwelt Schweiz

Fotografien und digitale Fotoprojektion von Michel Roggo, Freiburg. Seit 25 Jahren fotografiert Michel Roggo im Süsswasser weltweit, doch immer auch in der Schweiz. Oft sind dabei Fische die prominenten Darsteller. Allerdings sind deren Bestände in der Schweiz massiv eingebrochen, und viele Fischarten, die noch vor 25 Jahren massenhaft vorkamen, sind heute praktisch verschwunden. So sollten die Bilder, welche die Schönheit und Einzigartig-

keit der Wasserwelt Schweiz zeigten, auch anregen zu einem neuen Umgang mit dem Lebensraum Wasser.

15.05.

Internationaler Museumstag

Was die Dinge erzählen. Olten – Treffpunkt Museen

Fest im Stadthaus und Veranstaltungsprogramm in den Museen. Museen sind Orte der Begegnung mit Kulturgut und Menschen sowie Stätten der Erinnerung. Museen sammeln Objekte und Kunstwerke, um sie vor dem Vergessen zu bewahren. Die mit ihnen verbundenen Geschichten, Erinnerungen und Erkenntnisse stellen einen lebendigen Bezug zur Gegenwart her. Unter dem Motto „Was die Dinge erzählen“ präsentierten die Oltnen Museen gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm für Gross und Klein. Das traditionelle Museumsfest auf dem Platz der Begegnung, das wegen des schlechten Wetters im EG des Stadthauses stattfand, bot viele Attraktionen und Verpflegungsmöglichkeiten. Vom Stadthaus ausgehend lud ein Memory-Parcours zur Entdeckungsreise durch die Museen ein, wo die Geschichten der Exponate zusätzlich in Filmen, Führungen, Hörstationen, Spielen, Theatern und einer Buchpräsentation erlebbar wurden.

05.11. – 22.04.12

Von Wildschweinen und Menschen

„Forstlich gesehen ist das Wildschwein ein herrliches Tier. Vorne pflügt es, hinten düngt es, und dazwischen bereitet es waidmännisches Vergnügen.“, brachte es Prof. Dr. Hans Leibundgut (1909 - 1993), Dozent für Waldbau an der ETH Zürich, treffend auf den Punkt. Das Wildschwein, die Stammform des Hausschweins, fasziniert durch sein uriges Aussehen, seine Wehrhaftigkeit und sein hoch entwickeltes Sozialverhalten. Seit den 1980-er Jahren nehmen die Wildschweinbestände in der Schweiz stark zu und damit auch die Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen. Die Ausstellung beleuchtete die Lebensweise des Wildschweins und die Beziehung des Menschen zu diesem Tier. Sie präsentierte neue, mit GPS-Sendern gewonnene Forschungsergebnisse über die Raumnutzung des Wildschweins und zeigte auf, wie Schäden auf Äckern und Wiesen vorgebeugt werden kann. Eine Produktion des Naturhistorischen Museums Freiburg (CH) und der WLS.CH WildLife Solution.

Wo F(L)uchs und Hase sich gute Nacht sagen

Um Informationen über den Luchsbestand im Kanton Solothurn zu sammeln, montierte der Hägendorfer Primarlehrer und Jäger Andreas Studer in Zusammenarbeit mit der kantonalen Jagdbehörde zwei spezielle Fotoapparate im Wald. Diese Fotofallen zeichneten in den letzten drei Jahren auf den Jurahöhen oberhalb von Hägendorf über 1'500 Fotos unterschiedlichster Qualität auf. Objekt, Licht und Wetter waren ja zufällig. Die Ausstellung zeigte die schönsten Aufnahmen, nicht nur vom Luchs, sondern auch von vielen anderen Waldbewohnern.

Es wurden folgende 77 Veranstaltungen sowie zusätzlich 25 Kindergeburtstage, 13 Workshops, 3 Fledermaus-Exkursionen auf Anfrage und 8 Führungen durchgeführt:

- 10.01. Einführung Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn
12.01. Einführung für Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe zur Ausstellung „Kultur“; Eva Plattner, Naturmuseum Olten, Karin Zuberbühler, Archäologisches Museum Kanton Solothurn, angehende Anthropologinnen
- 13.01. Eröffnung Feldornithologiekurs 2011/12 von BirdLife/Natur- und Vogelschutz Aargau, Regionalgruppe West
14. – 20.01. 10 geführte Klassen-Workshops zur Ausstellung „Kultur“
- 20.01. 8. Generalversammlung der Wald- und Umweltschule Region Olten
- 21.01. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Wasservogel
- 26.01./02.02. Das geheime Leben der Wölfe
KäferKlub
- 30.01. Kultur in den Anfängen – das Leben der Steinzeitmenschen
- 31.01. Familiensonntag, gemeinsamer Anlass mit dem Archäologischen Museum Kanton Solothurn
Dinosaurierspuren aus dem Parc Ela, Graubünden, werfen ein neues Licht auf die frühe Evolution der Giganten
Vortrag von Prof. Dr. phil. nat. Christian A. Meyer, Direktor Naturhistorisches Museum Basel und Leiter der Forschungsgruppe Paläontologie an der Universität Basel
öffentliche Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn
- 23.02./09.03. Feuer, Rad und Kompass – geniale Erfindungen der Menschen
KäferKlub
- 28.02. Die Evolution der menschlichen Kultur
Vortrag von Prof. Dr. Carolus P. van Schaik, Anthropologisches Institut und Museum der Universität Zürich
- 02.03. Tiermaskenparade
Fasnachts-Workshop für Kinder

- 14.03. Bären? Ein Luxusproblem!
Vortrag von Mario Theus, dipl. Forstingenieur ETH Zürich, koordinierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und zum Management der Raubtiere in der Schweiz (KORA), Muri
öffentliche Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn
- 28.03. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Wald I
- 30.03./06.04. Exkursion zum Weiher
KäferKlub
- 09.04. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn
- 15.04. Vernissage Ausstellungen „Fische“, „Wasserwelt Schweiz“ und „Ostern im Naturmuseum“ mit Walter Künzler, Naturmuseum Solothurn, Michel Roggo, Freiburg, und Angelina Bitterli-Müller, Fülenbach
- 20.04. Bibelfluum oder Hasefääli
Oster-Werkstatt für Kinder
- 02.05. Fisch auf dem Tisch – Geschichtliches zur Fischerei
Vortrag von Dr. Urs Amacher, Olten
- 02.05. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Wald II
- 04.05. Einführung für Lehrkräfte aller Stufen zur Ausstellung „Fische“
09. – 13.05. 10 geführte Klassen-Workshops zur Ausstellung „Fische“
- 15.05. Was die Dinge erzählen
Internationaler Museumstag 2011 im Stadthaus und in den Museen mit Katharina Lienhard, AKMA – Atelier für Körpertheater und Maskenspiel, Bern
- 16.05. Fossilien: suchen – bestimmen – interpretieren
Volkshochschule der Region Olten-Gösgen-Gäu, Kursleitung Beat Imhof
- 25.05. Fischers Fritz mit Ernst Bächler und Christian Oesch vom Fischereiverein Olten und Umgebung
KäferKlub
- 30.05. Vom edlen Wildlachs zum Bio-Zuchtfisch – Und wann kehrt der Lachs in die Schweiz zurück?
Vortrag von Andreas Knutti, Wasserexperte beim WWF Schweiz, Zürich
- 01.06. Fischers Fritz mit Michael Haberstick vom Fischereiverein Olten und Umgebung
KäferKlub
- 25.06. Wanderhilfen und neuer Lebensraum für Fische beim Kraftwerk Ruppoldingen
Fischexkursion mit Stefan Gerster, Fischereibiologe, Amt für Wald, Jagd und Fischerei des Kantons Solothurn, und Beat Niggli, Fischereiverein Aargau
Kraftwerkführung, Reusenkontrolle, Demo Elektroabfischung
- 27.06. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Systematik/Topografie
- 03.08. Goldfisch oder Guppy – Welcher Fisch soll ins Aquarium?
Ferienpass mit Helmut von Arx vom Verein AquaTerra Olten
- 28.08. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Bergvögel
- 19.09. Die Kamera im Krokodilmaul
Vortrag von Michel Roggo, Freiburg
- 26.09. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Vogelzug
- 19.10. Fliegende Fische
Ferien-Workshop für Kinder
- 27.10. Biber in der Solothurner Kulturlandschaft - Landschaftsgestalter ohne Raum?
Vortrag von Peter Lakerveld, Projektleiter Hallo Biber! Mittelland
öffentliche Veranstaltung der Pro Natura Solothurn
- 04.11. Vernissage Ausstellungen „Von Wildschweinen und Menschen“ und „Wo F(L)uchs und Hase sich gute Nacht sagen“ mit Dr. Stefan Suter, Wildlife Solutions WLS.CH, Freiburg, und Andreas Studer, Hägendorf, mit musikalischer Umrahmung der 5. und 6. Klasse der Primarschule Neuendorf mit Alex Heim
- 05.11. Kinder-Vernissage Ausstellung „Von Wildschweinen und Menschen“ mit Kindern des Käfer-Klubs und Katharina Lienhard, AKMA - Atelier für Körpertheater und Maskenspiel, Bern.
- 09.11. Einführung für Lehrkräfte aller Stufen zur Ausstellung „Von Wildschweinen und Menschen“
- 11.11. Schweizerische Erzählnacht
Anderswelten mit Märchenerzählerin Simone Peyer
- 14.11. Schnappschüsse aus der Vogelwelt
Vortrag von Ruedi Aeschlimann, Uetendorf
öffentlicher Anlass des Ornithologischen Vereins Olten
21. - 25.11. 10 geführte Klassen-Workshops zur Ausstellung „Von Wildschweinen und Menschen“
- 23./30.11. Als die Saurier noch lebten
KäferKlub
- 03.12. Dr Samichlaus chont! mit Samichlaus-Werkstatt
Familienexkursion in die Fischzuchtanlage Trimbach
- 05.12. Feldornithologiekurs des Vogelschutzverbandes des Kantons Solothurn: Ökologie Wald

Den Kooperationspartnern wird die gute Zusammenarbeit und dem Lotteriefonds des Kantons Solothurn die finanzielle Unterstützung bestens verdankt.

Sammlungen

Nach dem im Vorjahr erfolgten Umzug in den Kulturgüterschutzraum konnte mit der Neuordnung der erdwissenschaftlichen Sammlung begonnen werden. Dazu war es nötig, die bestehende elektronische Datenbank weiterzuentwickeln. Diese Arbeiten, die auch die Inventarisierung der ausgestellten Fossilien umfasste, wurden von Silvan Thüning durchgeführt. Die wissenschaftliche Bearbeitung des „Bornsauriers“ und einer Vielzahl weiterer Reptilienfossilien vom Born durch PD Dr. Michael W. Maisch, Institut und Museum für Geologie und Paläontologie, Universität Tübingen, konnte abgeschlossen werden. Sie beinhaltete auch Präparationsarbeiten durch Fritz Lörcher, Dotternhausen (D). Wie jedes Jahr haben Studentinnen und Studenten die Sammlungen aufgesucht und sich Material für ihre Master- und Doktorarbeiten ausgeliehen. Das Naturmuseum durfte verschiedene Schenkungen entgegennehmen, die an dieser Stelle herzlich verdankt werden.

Verschiedenes

Seit nunmehr 14 Jahren dekorieren Schulklassen die Museumsfassade und Aussenvitrinen zum Thema der jeweiligen Sonderausstellung. Den Klassen und Lehrkräften wird ihr grossartiges Engagement bestens verdankt.

„Kultur – eine Eigenheit des Menschen?“: Kantonsschule Olten (Klassen 2a und 2b der Fachmittelschule (FMS)), begleitet durch die Lehrkräfte für Bildnerisches Gestalten Monika Senn und Christian Schumacher

„Fische“: Kreisschule Untergäu, Hägendorf (Bez. 2a), mit Zeichen- und Werklehrer Dieter Lüscher und Werklehrer Ernst Huser

„Von Wildschweinen und Menschen“: Kreisschule Untergäu, Hägendorf (3. Oberschule), mit Klassenlehrer Stefan Schmidt und Werklehrerin Brigitte Borer

Zu den Sonderausstellungen wurden Arbeitsunterlagen für Lehrkräfte, Museumskoffer mit Unterrichtsmaterialien und Einführungen für Lehrkräfte angeboten. Ein neues Angebot sind die Forscherkoffer, die sich Eltern mit ihren Kindern am Empfang kostenlos ausleihen können, um damit die Museumsausstellungen zu erkunden. Zur externen Ausleihe standen verschiedenste Themenkoffer bereit. Von der Möglichkeit, im Museum Präparate ausleihen zu können, wurde rege Gebrauch gemacht. Das Naturmuseum beteiligte sich auch an den Aktivitäten des Vereins Wald- und Umweltschule Region Olten.

Aus technischen Gründen wurde die bewährte Website www.naturmuseum-olten.ch, die von 1999 bis 2011 in Betrieb war, erneuert und ihr ein neues Gewand verliehen.

2011 waren die 3 Wanderausstellungen des Museums an 8 Orten im In- und Ausland zu sehen:

Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen	Naturmuseum des Kantons Thurgau (6.11.10 – 20.3.) Naturmuseum Solothurn (12.5. – 23.10.) Naturmuseum Winterthur (2.11. – 19.2.12)
Raben - Schlaue Biester mit schlechtem Ruf	Naturschutzzentrum Südschwarzwald, Feldberg (D) (Oktober 2010 – 9.1.) Schweizer Museum für Wild und Jagd, Schloss Landshut (8.5. – 16.10.) Naturmuseum Luzern (19.11. – 22.4.12)
Baumeister Biber	Infozentrum Eichholz (BE) (1.5. – 28.8.) Bündner Naturmuseum, Chur (15.9. – 8.1.12)

Die beiden Wanderausstellungen „Fliegend unterwegs/In volo“ und „Nachtleben – Geheimnisse der Finsternis/Vivere di notte – i misteri dell'oscurità“ wurden aufgelöst. Die erste Ausstellung, eine Gemeinschaftsproduktion mit dem Naturmuseum Südtirol, Bozen, und dem Nationalpark Stilfserjoch, Glurns, war 9 Jahre unterwegs und an 11 Orten in der Schweiz, in Italien und Deutschland zu sehen. Sie erreichte eine Besucherzahl von rund 139'000. Die zweite Ausstellung, ebenfalls ein Gemeinschaftswerk mit dem Naturmuseum Südtirol und dem Museo Tridentino di Scienze Naturali, Trient, war 7 Jahre unterwegs und an 10 Orten in der Schweiz, in Italien und Deutschland zu sehen. Sie erreichte eine Besucherzahl von rund 110'000.

Publikationen

Widmer, P.A. und Flückiger, P.F. (2011): Jagd am Born 1912 – Fotoschatz aus dem Naturmuseum Olten. Oltner Neujaarsblätter 2011, S. 82 – 83

Widmer, P.A. und Flückiger, P.F. (2011): Fünf Hasen, eine königliche Strecke - Wertvoller Fund im Naturmuseum Olten: Jagd vor 100 Jahren. Jagd und Natur 2/2011, S. 44 – 47.

Die Arbeitsunterlagen für Kindergarten und Schule zur Ausstellung „Kultur – eine Eigenheit des Menschen?“ sind im letzten Verwaltungsbericht zitiert. Freundlicherweise konnten zu den Ausstellungen „Fische“ und „Von Wildschweinen und Menschen“ die Unterlagen der Naturmuseen Solothurn bzw. Freiburg übernommen werden.

5.4 Historisches Museum

Kommission

Die Museenkommission hat sich im Berichtsjahr zu 5 Sitzungen getroffen.

Die Subkommission für das Historische Museum trat zu 8 Sitzungen zusammen und behandelte neben den laufenden Geschäften Fragen zu den Veranstaltungsprogrammen und zur Sammlungspflege. Eine ausserordentliche Sitzung fand statt, um eine dringende Angelegenheit im Bereich des industriellen Kulturgutes zu besprechen.

An den Sitzungen nahm in der Regel auch der Leiter des Stadtarchivs teil, um die Kommission über die Geschäfte und Pendenzen des Archivs zu informieren, und zudem vereinzelt die Leiterin des in den Räumlichkeiten des Historischen Museums Olten eingerichteten kantonalen Archäologischen Museums.

Museumsleitung

Seit 2009 ist neben dem Museumsleiter eine wissenschaftliche Assistentin, die umfangreiche Aufgaben in den Bereichen Sammlungsbetreuung, Ausstellungsadministration und Informatik wahrnimmt, für das Historische Museum tätig.

Das in den Vorjahren neu eingeführte Inventarsystem für die Sammlungen des Museums wurde weiterentwickelt und mit gutem Erfolg für die Aufnahme weiterer Objektgruppen angewendet.

Mit externen Projektpartnern wurde eine Reihe von Sonderausstellungen, begleitet von museumspädagogischen Programmen und Führungen, organisiert.

Erstmals hat die Leitung des Archäologischen Museums in den Ausstellungsräumen des Historischen Museums eine Sonderausstellung ausführen können. Es handelte sich um die vom Museum für Urgeschichte Zug konzipierte Wanderausstellung „Mercur & Co. – Kult und Religion im römischen Haus“. Die Verwaltung der zahlreichen Leihgaben aus mehreren Kantonen nahm die wissenschaftliche Assistentin des Historischen Museums wahr.

Im Spätherbst trat durch Vermittlung des Personaldienstes der Stadt erstmals eine Lernende einen im Historischen Museum neu geschaffenen Ausbildungsplatz an.

Zu Jahresbeginn hat die Forschungsstelle Solothurnisches Namenbuch ihre Tätigkeit in einem vom Museum zur Verfügung gestellten Büroraum aufgenommen.

Nach einigen Jahren mit einer unbefriedigenden Zwischenlösung hat das Museum 2011 für seine Handbibliothek einen bisher für Ausstellungen benützten Raum reserviert, der zugleich für Besprechungen und als Arbeitsplatz für Lernende und Projektmitarbeiter dient. Die im Museum eingesetzte Lernende und mehrere weitere Personen, darunter Zivildienstleistende und eine Praktikantin in Ausbildung im Fach Dokumentation und Information, haben inzwischen den grösseren Teil der Bücherbestände in einem Katalog-System erfasst, dessen Entwicklung durch das Personal der Stadtbibliothek Olten wesentlich unterstützt wurde.

Publikumsbeziehungen, Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer Besucherzahl von 6'064 Personen konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum eine leichte Steigerung verzeichnet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Museum in Perioden zwischen Sonderausstellungen zeitweise geschlossen blieb. Die neuen Ausstellungen richteten sich an ein interessiertes Publikum in der Stadt und einem weiten Umkreis. Die Ausstellung über die Geschichte der Grafen von Frohburg interessierte viele Personen aus der ganzen Nordwestschweiz, und die Sonderausstellung über die jüngere Fotografie zog Besuchende aus einem noch viel grösseren Umkreis an. Für den Eintritt benützten sie vermehrt den Oberrheinischen Museumsspass, den das Historische Museum wie auch den Schweizerischen Museumsspass akzeptiert.

Für die Dauer der Ausstellung über das Gewerbe der Stadt Olten gewährte das Museum generell und für alle EinzelbesucherInnen kostenlosen Eintritt. Diese Massnahme begünstigte vor allem die Mitarbeitenden der in der Ausstellung vertretenen KMU und sollte das Personal der aus unterschiedlichen Gründen nicht berücksichtigten Betriebe nicht benachteiligen. Vom Gratiseintritt profitierten auch die Besuchenden der archäologischen Dauerausstellung.

49 Besuchergruppen buchten Führungen durch die Sonderausstellungen, besonders während den Ausstellungen über das Mittelalter und das lokale Gewerbe, während 41 Schulklassen die pädagogischen Angebote in den Ausstellungsbereichen besuchten. Einige Klassen kamen wegen der Ausstellung des Archäologischen Museums Kanton Solothurn ins Haus. Die vom Museum im Rahmen der Ferienpass-Aktionen in Olten ausgeschrieben Kurse stiessen auf grosses Interesse.

Am 4. April 2011 fand im Vortragsraum des Museums wiederum die von der Museumsgesellschaft Olten vermittelte Prämierung von Maturaarbeiten der Kantonsschule Olten statt. Die Prüfung der geeigneten Arbeiten oblag einer Jury, der neben dem Museumsleiter Christoph Rast, Stadtbibliothekar, Georges Regner, Leiter der Musikschule Olten, und Patrizia Maag, Kunstpädagogin, angehörten.

Am Internationalen Museumstag vom 15. Mai 2011 verzeichneten die 3 Museen und das Archäologische Museum trotz misslicher Wetterbedingungen einen grossen Publikumserfolg.

Die Museumsgesellschaft Olten und der Historische Verein des Kantons Solothurn führten im Vortragsraum des Museums wiederum vielseitige Vortragsreihen durch.

Zur Ausstellung über Fotografie buchte das Museum zusätzlich zu den üblichen Werbemassnahmen einen Platz in Publikationen der Agentur RailAway.

Sammlungen

Zahlreiche Neuerwerbungen ergänzten die Sammlungen. Neben Einzelobjekten, die als Schenkungen oder Ankäufe dazu kamen, erhielt das Museum wiederum mehrere ungewöhnliche Konvolute. Nach einer grösseren Serie kostbarer Textilien aus dem Archiv des ehemaligen Modehauses Siegrist in Olten gelangten mit einer vom Stadtarchivar vermittelten Objektgruppe aus einer verlassenen Wohnliegenschaft in Dulliken diverse Bekleidungsgegenstände eines einfachen Haushaltes aus der Mitte des 20. Jahrhunderts in die grosse Textilsammlung. Ausserdem nahm das Museum gegen Jahresende für diesen Sammlungsbereich als Schenkung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Trimbach kirchliche Textilien verschiedener Typen entgegen. Weitere alte textile Objekte übergaben Isabelle Bitterli und die Familie Hofer-Fürst.

Als grössere neu aufgenommene Objektgruppen sind zudem technische Geräte aus der ehemaligen Demonstrationsammlung des Berufsbildungszentrums Olten, Gegenstände des Sanitätsvereins Olten, der Schützengesellschaft Olten, des Hornusservereins Olten und aus dem Nachlass der traditionsreichen Messerschmiede Gisi an der Zielempgasse in Olten zu erwähnen.

Verschiedene Objekte gelangten im Zusammenhang mit den vom Museum durchgeführten Sonderausstellungen in den Bestand, besonders anlässlich des gewerbegeschichtlichen Ausstellungsprojektes. Von den Bildserien der Fotoausstellung wurde eine Auswahl für die Fotosammlung angeschafft.

Die Depoträume in Olten und Trimbach werden schrittweise definitiv eingerichtet. Mit Hilfe von Handwerksbetrieben in der Region hat der Technische Dienst der Museen für einige Objekte Spezialbehälter und Transporteinrichtungen hergestellt. Für Grafikobjekte, Dokumente und die Textilsammlung wurden Verpackungselemente aus säurefreiem Archivkarton beschafft.

Die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts benützt im Bilderlager des Historischen Museums ein Lagerabteil für ihre Gemäldesammlung.

Mit Hilfe von Zivildienstleistenden, Praktikantinnen, Lernenden und Kursen des Kulturgüterschutzes konnten im Laufe des Berichtsjahres weitere Bestände neu inventarisiert werden. 2'717 Datensätze wurden in der Datenbank erfasst. Dies entspricht hochgerechnet etwa 3'350 neu aufgenommenen Objekten, weil einzelne davon aus organisatorischen oder arbeitstechnischen Gründen als Gruppe zusammengefasst sind und nur einem einzelnen Datenbankeintrag entsprechen.

Für das mehrjährige Textilprojekt wurden 2011 etwa 35 Tage verwendet, wobei es nebst Reinigungs- mehrheitlich um Inventarisierungsarbeiten ging. Insgesamt konnten 992 Objekte erfasst werden. Davon entfallen 397 Stück auf die Uniformensammlung bzw. auf Teile von Uniformen, bei deren Bearbeitung Dr. Marco Leutenegger, ehemaliger Leiter des Museums Altes Zeughaus Solothurn, mitwirkte. Die Trachtensammlung wurde mit Käthi Röthlisberger durchgesehen, um den Bestand genauer zu bestimmen. Diese Objekte sind im Jahr 2012 zur Inventarisierung vorgesehen.

Zwei Wocheneinsätze des Kulturgüterschutzes der RZSO erlaubten es, die restlichen Bestandteile der Möbelsammlung inkl. diverser Kleinmöbel zu inventarisieren. Hinzu kamen wesentliche Teile der Maschinensammlung, die Sammlung von Fahrrädern, Sportgeräten wie Schlitten sowie Truhen und Koffer im Depot Trimbach. Als Spezialsammlung wurde im Rahmen des Einsatzes des Kulturgüterschutzes der gesamte Bestand an Feuereimern (39 Objekte) in die Datenbank aufgenommen. Schliesslich hat auch die digitale Erfassung eines Teils der Lampensammlung begonnen.

Die definitive Aufbewahrung der Fahuensammlung in den neu angeschafften Fahuenschränken erlaubte eine nochmalige Durchsicht und Überprüfung des gesamten Bestandes an Fahnen, Fahnenzubehör und Wimpeln.

Auch die Spezialsammlung der ethnographischen Objekte, eine alter Bestand des Historischen Museums, wurde vollständig inventarisiert und fotografisch dokumentiert, ebenso wie Teile der Sammlungen Petschaften (85 Stück), Grafiken (84 Stück), Ansichtskarten (203 Stück), Fotografien (87 Stück) und Landkarten (37 Stück).

Vor der Gewerbeausstellung reinigte Restauratorin Claire Rast, Olten, Architekturmodelle der Museumssammlung. Ein sehr altes Firmenschild aus bemalter Leinwand wurde von einer Restaurierungsfirma für die gewerbegeschichtliche Ausstellung konserviert und neu montiert.

Archäologie

Zusammen mit der Kantonsarchäologie Solothurn betreute das Museum die kantonale Ausstellung für Ur- und Frühgeschichte im dritten Obergeschoss des Museumsgebäudes. Dabei obliegt die fachliche Leitung der Ausstellungskuratorin, die von der Kantonsarchäologie angestellt ist, und der technische und betriebliche Unterhalt dem Personal des Historischen Museums. Das Museumspersonal unterstützte die Kantonsarchäologie bei der Verwaltung von Beständen des kantonalen Fundmaterials. Durch Vermittlung der Kuratorin konnte das Archäologische Museum im Berichtsjahr erstmals eine eigene Sonderausstellung zeigen.

Bauliches

Im Berichtsjahr wurden keine grösseren Bauarbeiten durchgeführt. Für die zweckmässige Organisation der elektronischen Datenverarbeitung beschaffte das Museum einen leistungsfähigen Server auf einer Macintosh-Plattform. Das Datennetzwerk erhielt zusätzliche Verbindungen in weitere Arbeitsräume und auch in den Arbeitsbereich im Untergeschoss. Damit verfügt das Museum über ein voraussichtlich auf Jahre hinaus genügendes Informatik-System, was besonders die Verwaltung der zunehmenden Datenmenge des Inventar-Projektes ermöglicht.

Ausstellungen

Es wurden folgende Sonderausstellungen durchgeführt:

02.09.10 – 15.05.

„Ritter vom Jura – Die Grafen von Frohburg“

Mit diesem grössten und aufwändigsten Projekt seit der Präsentation von Kunstwerken der Steinzeit aus Südosteuropa im Jahr 2008 hat das Historische Museum die faszinierende Geschichte der bedeutendsten Hochadelsfamilie des Kantons Solothurn aufgearbeitet. Aus zahlreichen Archiven, Museen, Sammlungsdepots von archäologischen Dienststellen der Kantone Solothurn, Basel-Landschaft, Aargau und Luzern und aus Kirchenschätzen kamen hochkarätige Kulturgüter leihweise nach Olten, wo mit ihnen die grosse Entwicklung der Frohburger und ihrer Städte Olten, Zofingen und Liestal dargestellt wurde. Weil die Frohburger in einem weiteren Umkreis begütert gewesen waren, erreichte die Werbung für die Ausstellung auch das Publikum in den Nachbarkantonen. Die Stadt Zofingen unterstützte das Projekt mit wertvollen Leihgaben aus dem städtischen Museum und aus dem Stadtarchiv. So verstärkte das Ausstellungsvorhaben auch die regionale Zusammenarbeit.

09.06. – 09.10.

„Das Oltnr Gewerbe – Geschichte und Gegenwart“

Arbeit und Lebenswelt bilden stets ein zentrales Thema von Ausstellungen im Historischen Museum. Neben den grossen Unternehmen und den Eisenbahnbetrieben tragen viele Firmen aus zahlreichen Branchen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Olten bei. Nach einer Reihe monographischer Ausstellungen zu grösseren Firmen in der Stadt wurden jetzt aus Anlass des 125-jährigen Bestehens des Gewerbeverbandes Olten über 100 ausgewählte Betriebe aus allen Branchen dokumentiert.

13.11. – 15.04.12

„Mercur & Co. – Kult und Religion im römischen Haus“

Die gemeinsam mit dem Archäologischen Museum Kanton Solothurn präsentierte Wanderausstellung, ein Projekt des Museums für Urgeschichte in Zug, gab Einblick in die private Götterverehrung der römischen Menschen.

19.11. – 15.04.12

„Fotografie der Gegenwart am Jurasüdfuss“

Das umfangreiche fotografische Werk des Oltners Franz Gloor (†) befindet sich neben anderen Bildsammlungen im Historischen Museum Olten. Dieses stellte zusammen mit dem Verein „Archiv Olten“, der sich für die Vermittlung der Fotografie einsetzt, das jüngere Schaffen in diesem Bereich vor. Mit Bildserien von Gloor waren Werkgruppen von 22 Fotografen aus der Region Biel-Solothurn-Olten-Aarau zu sehen, und viele davon sind in einem zur Ausstellung vom Historischen Museum Olten herausgegebenen Bildband publiziert, so auch Fotografien aus dem Archiv des international bekannten Fotografen Roland Schneider, der sein bedeutendes fotografisches Werk im Verlaufe dieser Ausstellung vollumfänglich der Stadt Olten für das Historische Museum schenkte.

5.5 Kunstmuseum

Allgemeines

Nach den Sommerferien hat Kunstvermittlerin Bettina Zimmermann das Museum verlassen, um ein Studium zu beginnen. Mit der Bildhauerin und Primarlehrerin Daniela Müller konnte eine versierte Nachfolgerin gefunden werden. Zudem konnte Marina Stawicki, bisher im Projekt Bruno Meier involviert, ab Herbst vermehrt für Aufgaben im Bereich Kunstvermittlung eingesetzt werden.

Auf Ende Oktober ist Museumsleiterin Patricia Nussbaum frühzeitig in den Ruhestand getreten. Ihre Stellvertreterin, Katja Herlach, hat die interimistische Leitung des Hauses übernommen. Im November wurde als neue Museumsleiterin die Kunsthistorikerin Dorothee Messmer gewählt. Sie wird ihr Amt am 1. März 2012 antreten. Zwecks Teambildung und Optimierung von Arbeitsabläufen wurden von der Interimsleitung für die MitarbeiterInnen Personalschulungen und Ausstellungseinführungen initiiert.

Kommission

Die Subkommission für das Kunstmuseum traf sich zu 4 Sitzungen und beschäftigte sich mit baulichen, betrieblichen und strategischen Fragen. Kommissionsmitglied Daniel Dähler hat sich als FDP-Vertreter im Gemeindeparlament in die Diskussion um den Neubau Kunstmuseum eingebracht, u. a. mit einem Postulat betreffend Standort und Planungspereimeter (29.06.). Präsident Peter Schibli hat als Vertreter der Kommission Einsitz in der Findungskommission für die Neuwahl der Museumsleitung genommen.

Publikumsbeziehungen, Öffentlichkeitsarbeit

Der Bekanntmachung und Vermittlung von Sammlung, Ausstellungen und Veranstaltungsangebot sowie der Erschließung neuer Publikumskreise wurde grosse Bedeutung beigemessen. Der damit verbundene erhebliche Aufwand hat sich gelohnt. Dank professioneller Medienarbeit, regelmässiger Mailings an einen wachsenden Adressatenkreis, gezielter Nutzung relevanter Internetplattformen sowie kontinuierlichem Ausbau der eigenen Homepage ist das Angebot in der öffentlichen Wahrnehmung gut verankert und in den lokalen und regionalen Medien sehr präsent. Dass Informationsblätter, Werklisten und weitere Materialien zu Ausstellungen und Sammlung stets auf der Homepage zur Verfügung gestellt werden, wurde von BesucherInnen, Schulen und Medienschaffenden geschätzt. 2011 hat das Kunstmuseum 5'675 Gäste empfangen, was im Vergleich mit den Vorjahren (2010: 5'618; 2009: 5'513) eine leichte Zunahme bedeutet. Auch im Berichtsjahr war das Haus aus architektonischen Gründen in den Umbauphasen zwischen zwei Ausstellungen während 12 Wochen geschlossen. Um es in dieser Zeit für BesucherInnen wenigstens punktuell zugänglich zu machen, wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten.

Das Kunstmuseum war als Rahmen für kulturelle Anlässe bei externen Veranstaltern gefragt. Zu Gast waren wiederum der Verein Stadtgespräche, der Verein der Freunde des Kunstmuseums Olten, die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts und Private. Der Theater- und Konzertverein Olten veranstaltete 4 gut besuchte Konzert-Matinéen. Dem Naturmuseum wurde im „Buchsersaal“ für seine Vorträge mehrmals Gastrecht gewährt.

Das Museum durfte wiederum von der grosszügigen Unterstützung des Vereins der Freunde des Kunstmuseums Olten profitieren. Mit grossem Engagement hat der neue Präsident, Dr. Andreas Burckhardt, u. a. die Mitgliederwerbung an die Hand genommen und sich für die Geschicke des Museums eingesetzt. Ruth Schmid-Wyss hat in enger Zusammenarbeit mit dem Museum ein attraktives Veranstaltungsprogramm ausgearbeitet.

Ausstellungen

Mit 5 Haupt- und 2 Disteli-Ausstellungen präsentierte das Kunstmuseum ein inhaltlich abwechslungsreiches, anspruchsvolles und experimentierfreudiges Programm. Die Retrospektive zu Werner Holenstein ermöglichte die Wiederentdeckung eines malerischen Oeuvres von hoher Qualität und leistete einen ersten Beitrag zu dessen historisch-wissenschaftlicher Aufarbeitung. Die thematische Sommerausstellung „Blütenlese“ begeisterte mit überraschenden Kombinationen von Sammlungsbeständen und zeitgenössischem Kunstschaffen, während die Doppelausstellung Irma Ineichen/ Werner von Nutzenbecher zwei sehr unterschiedliche malerische Positionen einander gegenüberstellte. Den Abschluss machte der Publikumsmagnet schlechthin: die vom Kunstverein Olten in enger Zusammenarbeit mit der Interimsleiterin organisierte Jahresausstellung. Wegen fehlender personeller Ressourcen in Folge des Leitungswechsels mussten 2 für Ende Jahr geplante Kabinett-Ausstellungen auf 2012 verschoben werden.

Hauptausstellungen

28.11.10 – 02.02.
(Doppelausstellung)

H. U. Steger – Karikaturen Malerei Bilderbücher

Der Zeichner, Objektkünstler und Maler H.U. Steger (*1923) wurde durch seine politischen Karikaturen in Schweizer Medien bekannt. Internationales Ansehen erlangte er mit seinen Kinderbüchern „Reise nach Tripiti“ und „Wenn Kubaki kommt“. Die Ausstellung kombinierte das zeichnerische Schaffen mit seinen humorvollen Objekten aus vorgefundenen Gegenständen und präsentierte erstmals auch sein malerisches Werk. Kuratiert von Patricia Nussbaum.

Düdül Steiner – Götter zu Gast

Humor, Erzählfreude und eine Affinität zum Schnörkel zeichnen die politisch pointierten Bildergeschichten und märchenhaften Gemälde des Aarauer Lithographen (*1932) aus, die eine Wesensverwandtschaft mit Martin Disteli erkennen lassen. Neben publizierten Zeichnungsfolgen zeigte die Ausstellung neue Gemäldeserien. Mit Künstlerbuch, kuratiert von Hansruedi Steiner.

27.02. – 15.05.

Werner Holenstein (1932 - 1985). Malerei

Werner Holensteins Gemälde „Am Tisch“ von 1966 aus der Sammlung des Kunstmuseums bildete den Ausgangspunkt für eine Neubegegnung mit dem Schaffen des fast in Vergessenheit geratenen Malers, der an der Expo 64 mit imposanten Werken vertreten war. Die gross angelegte Retrospektive vereinte erstmals wichtige Werke aller Schaffensphasen aus öffentlichen Sammlungen und aus Privatbesitz. Mit Katalog, kuratiert von Patricia Nussbaum, Roland Hächler und Walter Labhart.

05.06. – 14.08.

Blütenlese – Florilège

Blumenbilder gehören zum klassischen Repertoire der europäischen Malerei. Wie verschieden diese Aufgabe vom 17. bis zum 21. Jh. interpretiert wurde, lässt sich an der Sammlung des Kunstmuseums Olten ablesen. Die Ausstellung brachte handverlesene Blüten aus diesem Fundus in Dialog mit zeitgenössischen Positionen. Sie fragte nach der aktuellen Relevanz des Motivs und verwandelte das Kunstmuseum in ein üppiges Blumenhaus voller Überraschungen. Kuratiert von Patricia Nussbaum.

- 04.09. – 13.11.
(Doppelausstellung) **Werner von Mutzenbecher. ZeitRäume**
Lange war der Maler, Filmmacher und Autor (*1937) für seine streng geometrischen Bildkompositionen bekannt. Seit 2001 hat er in seiner Malerei eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen. Mit linearen Setzungen reiner Farben und mit Paraphrasen gelingt ihm der Spagat zwischen Figürlichkeit und Abstraktion. Die Ausstellung machte den Spannungsbogen zwischen diesen beiden Polen sichtbar. Mit Katalog, kuratiert von Patricia Nussbaum.
- Irma Ineichen. Malerei 1951 - 2011**
Erstmals wurde eine Übersicht über das Lebenswerk von Irma Ineichen (*1929), die in Luzern und Paris arbeitet, gezeigt. Bekannt geworden ist die Malerin durch ihre eigenständige Position in der Innerschweizer Kunstszene um 1970. In ihren jüngeren Arbeiten beschäftigt sie sich zunehmend mit Durchblicken durch Räume und Landschaften von subtiler Farbigkeit und Stille. Mit Katalog und Skizzenbuch-Faksimile, kuratiert von Katja Herlach.
- 04.12. – 22.01.12 **27. Jahresausstellung der Solothurner KünstlerInnen**
Kunstmuseum und Stadthaus, 10. Stock, organisiert vom Kunstverein Olten
Die Jahresausstellung der Solothurner Künstlerinnen und Künstler, die alternierend in Olten und Solothurn stattfindet, zeigte das aktuelle Kunstschaffen im Kanton in einem vielfältigen und repräsentativen Überblick. Jury: Peter Killer (Präsident), Lucia Cavegn und Max Matter. Mit Leporello.

Kabinett-Ausstellung (2. OG)
- 28.11.10 – 06.02. **Neues Licht auf Franz Pfaff**
Zum Jubiläum ihres 20-jährigen Bestehens zeigte die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts bekannte und neu zugeschriebene Werke des früh verstorbenen deutschen Romantikers Franz Pfaff (1788 - 1812) aus der eigenen Sammlung und aus dem Landesmuseum in Zürich. In Verbindung mit der Publikation „Im Schatten des Freundes“ von Kurator Heinrich Thommen verlieh die Ausstellung Pfaffs Oeuvre ein neues Profil.

Ausstellungen im Disteli-Kabinett (Disteliade 2011)
Jeweils ergänzt um ein „Schaufenster“ für die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts
- 11.12.10 – 13.03. **Von Bild zu Bild - Martin Disteli erzählt Geschichten**
Als kritischer Zeichner erzählte Martin Disteli Geschichten oft in Bildfolgen, die sich auf Texte beziehen. Die Akteure stammen aus dem Tierreich, der Literatur, der Historie und der Zeitgeschichte. Die Ausstellung zeigte, wie die scheinbar harmlosen und lustigen Geschichten äusserst treffend und kritisch auf tagespolitische Debatten Bezug nehmen. Kuratiert von Katja Herlach und Bernhard Wiebel.
- 03.04. – 15.05./
04.06. – 26.06. **Martin Disteli - Schönheit des Kämpferischen**
„Leben heisst Krieg führen“ soll Disteli gesagt haben: Er focht mit dem Bleistift gegen die Zensur, führte mit der Druckerpresse seine Zeichnungen in die Schlacht der politischen Debatten, kämpfte als Hauptmann mit dem Säbel und als Oberst mit der Disziplin. Die Ausstellung zeigte, wie sich bei Disteli Witz, Erzählfreude und Dynamik mit dem Kämpferischen verbinden, so dass man dieses schön nennen darf, ohne Gewalt zu verherrlichen. Kuratiert von Katja Herlach und Bernhard Wiebel.
- 17.07. – 14.08./
04.09. – 14.11./
04.12. – 22.01.12 **Distelis Bilderkalender - begehrt gefürchtet verbrannt**
Der von Martin Disteli zwischen 1838 und 1844 herausgegebene Kalender war sein berühmtestes und einflussreichstes Werk. Seine Zeichnungen für das in hohen Auflagen gedruckte Lese- und Bilderwerk standen ganz im Dienst der politischen Aufklärung und der Agitation gegen die konservativen Kräfte in Aristokratie und Kirche. Von seinen Freunden im liberalen Lager begeistert aufgenommen, wurde der Kalender von den politischen Gegnern bekämpft, verboten und gar verbrannt. Kuratiert von Katja Herlach.

Die Realisierung dieses Programmes ist hauptsächlich dem Engagement des Lotterie-Fonds des Kantons Solothurn zu verdanken. Zusätzlich durfte das Museum von der Unterstützung durch den Kunstverein Olten, die Freunde des Kunstmuseums Olten, die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts sowie von privaten Stiftungen profitieren.

Publikationen

Zu folgenden 5 Ausstellungen sind sorgfältig gestaltete Publikationen erschienen:

- **Düdül Steiner - Das Bild und sein Text**, Ballade für ein Hauskonzert im Biedermeier bei schwarzem Kaffee, Likör und Streuselgebäck, hrsg. vom Kunstmuseum Olten, Olten: Kunstmuseum, 2011
- **Werner Holenstein (1932 - 1985). Malerei**, hrsg. vom Kunstmuseum Olten mit Texten von Uli Däster, Katja Herlach, Walter Labhart, Max Matter, Carlo Mettauer, Patricia Nussbaum, Hans Rudolf Roth und Annelise Zwez, Olten: Kunstmuseum, 2011
- **Faksimile „Irma Ineichen. Skizzenbuch Brè 1997 – 2011“**, Publikation zur Ausstellung „Irma Ineichen. Malerei 1951 - 2011“ im Kunstmuseum Olten mit einem Nachwort von Gabriela Christen, Zürich: Edition Howeg, 2011

- **Irma Ineichen. Malerei 1951 - 2011**, hrsg. vom Kunstmuseum Olten mit Beiträgen von Urs Bugmann, Katja Herlach und Hannes Ineichen, Olten: Kunstmuseum, 2011
- **Werner von Mutzenbecher. ZeitRäume**, hrsg. vom Kunstmuseum Olten zu den parallel gezeigten Ausstellungen im Kunstmuseum Olten und in der Galerie Gisèle Linder, Basel, mit Beiträgen von Dieter Koeplin, Christian Müller, Patricia Nussbaum, Rolf Bismarck und Claudia Spinelli, Olten: Kunstmuseum, 2011
- **27. Jahresausstellung der Solothurner KünstlerInnen. Werkliste & Jurybericht**, hrsg. vom Kunstverein Olten zur Ausstellung im Kunstmuseum Olten und im Stadthaus, 10. Stock, mit Bericht von Jury-Präsident Peter Killer, Olten: Kunstverein und Kunstmuseum, 2011

Kunstvermittlung

Das seit 2009 stetig erweiterte Angebot der Kunstvermittlung hat sich inzwischen mit einem attraktiven Programm für verschiedene Alters- und Interessengruppen etabliert. Es ist aus dem Museumsalltag nicht mehr wegzudenken und wird in der Region und darüber hinaus positiv wahrgenommen. Im Berichtsjahr konnte u.a. durch den Aufbau einer kunstpädagogischen Handbibliothek die Infrastruktur, die auch Lehrpersonen für die Vorbereitung von Museumsbesuchen zur Verfügung steht, verbessert werden. Ein Material-Koffer für Lehrkräfte sowie Karten mit Anregungen zur Arbeit mit Werken der Sammlung sind in Arbeit. 2011 wurden die bewährten Angebote (öffentliche Führungen, KünstlerInnengespräche, Lesungen, Filmvorführungen, Buchpräsentationen, Diskussionsrunden, Sonderveranstaltungen zu Finissagen, Werkbetrachtungen „hingeschaut“, Kinderveranstaltungen „kunst-lupe“, Beteiligung am Internationalen Museumstag und an der schweizerischen Erzählnacht, Kurse im Rahmen von Museumsspass Region Olten, Workshops für Schulklassen und Kindergärten sowie Begleitung von schulischen Projekt- und Themenwochen und Einführungen für Lehrpersonen) durch die neue Veranstaltungsreihe „Kunst zum Zmittag“ ergänzt. Das Kunstmuseum offeriert nun einmal im Monat über Mittag eine halbstündige Führung. Anschliessend besteht die Möglichkeit, sich in gemütlicher Atmosphäre im Museum günstig und fein zu verpflegen. Dieses Angebot hat sofort grossen Zuspruch und bereits einen Kreis treuer BesucherInnen gefunden. Neu im Programm sind ausserdem Kindergeburtstage. Die Zusammenarbeit mit den bekannten Spoken-Word-Künstlern/Poetry-Slamern Simon Chen und Kilian Ziegler anlässlich des Museumstages und der Erzählnacht hat sich als erfolgreich erwiesen, und Anschlussprojekte sind in Arbeit. Mit dem Kino Lichtspiele wurde ein Konzept für gemeinsam veranstaltete sonntägliche Film-Matinéen mit Imbiss und Kunstbetrachtung im Museum entwickelt und im Januar 2012 mit einer Amiet-Matinée gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Olten wurde erstmals auch zur Jahresausstellung der Solothurner KünstlerInnen ein vielfältiges Vermittlungsangebot erarbeitet.

Führungen und Sonderveranstaltungen

Es wurden folgende 82 Veranstaltungen durchgeführt, Einführungen für Lehrkräfte und einige private Führungen nicht eingerechnet:

- **14 öffentliche Führungen, z.T. mit KünstlerInnenbeteiligung**
9.1., 11.1., 16.1., 23.1., 20.3., 10.4., 27.4., 15.4. (4), 10.7., 9.10., 30.10.
- **10 abendliche Werkbetrachtungen „hingeschaut“**
20.1., 10.2., 24.3., 14.4., 16.6., 28.7., 29.9., 13.10., 17.11., 8.12.
- **Neu: 8 Veranstaltungen „Kunst zum Zmittag“**
23.2., 16.3., 20.4., 8.6., 20.7., 21.9., 9.11., 14.12.
- **1 Filmabend mit Werner von Mutzenbecher**
30.10.
- **1 Podiumsdiskussion zum Werk von Werner Holenstein**
20.3.
- **3 Buchpräsentationen**
16.1., 15.5., 30.10.
- **6 Vernissagen**
26.2., 2.4., 4.6., 16.7., 3.9., 3.12.
- **4 Finissagen mit unterschiedlichen Sonderprogrammen (Zauberer, Künstler-Rap etc.)**
6.2., 15.5., 26.6., 14.8.
- **2 Poetry-, resp. Bilder-Slams zu Werken der Sammlung**
15.5. (Simon Chen 2 mal), 11.11. (SchülerInnen unter Anleitung von Kilian Ziegler)
- **12 private Gruppenführungen**
5.1., 7.1., 26.1. Schwabe Verlag, 26.1. Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, 27.1. SIGEGS, 1.2., 3.3. Neue MitarbeiterInnen der Stadt Olten, 30.3., 4.5. Gemeindeverwaltung Buchs AG, 8.5., 9.8., 24.11.
- **11 Kinder-Veranstaltungen „kunst-lupe“**
29.1., 19.2., 19.3., 30.4., 21.5., 18.6., 27.8., 24.9., 29.10., 19.11., 10.12.
- **Neu: 1 Kindergeburtstag**
22.1.
- **9 Workshops für Schulen und Kindergärten, mehrere Einführungen für Lehrpersonen**
Workshops: 17.2., 22.2., 30.3., 6.4., 10.5., 21.6., 5.7., 2.11., 8.11.
- **4 Sonderveranstaltungen für Familien, Jugendliche und Kinder**
27.2. Geschichten-Nachmittag „Lachen mit Disteli“ mit Schauspieler Hans Ruchti, 15.5. Museumstag, Fest im Stadthaus und Veranstaltungen im Museum, 2.8. Ferienpass-Kurs „Blütenlese“, 11.11. Erzählnacht mit „Bilder-Slam“
- **4 Matinée-Konzerte des Theater- und Konzertvereins Olten**
23.1., 20.3., 22.5., 25.9.
- **4 Podiumsdiskussionen/Vorträge von externen Veranstaltern**
27.1. Podiumsdiskussion Jugendgewalt, organisiert vom Jugendparlament Olten
18.5. Podiumsdiskussion Stadtgespräche

Bauliches

Das Büro der Museumsleiterin wurde neu gestrichen und gereinigt. Parallel dazu wurde die Sanierung und Reorganisation einiger kleiner, bisher schlecht genutzter Nebenräume planmässig an die Hand genommen und damit bei bescheidenen Investitionen ein grosser funktionaler Gewinn erzielt. Im 4. OG wurde ein Arbeitsplatz für Passepartoutierungs- und Rahmungsarbeiten geschaffen und im Nebenraum entstand durch Umbau bestehender Regale ein Depot für Wechselrahmen. Im 3. OG wurden der Bibliotheks- und ein neu als Archiv dienender Nebenraum saniert und zweckmässig eingerichtet. Die Neuordnung und Beschriftung der Bibliotheksbestände und die Neuaufstellung der bisher verstreut gelagerten Archivalien sind weit gediehen. Ebenfalls wurde mit der Einrichtung eines zweiten Graphik-Depots begonnen. Im Bereich Gebäude-, Personen- und Objektsicherheit wurden einige entscheidende Verbesserungen erzielt und verbleibende Mängel erhoben.

Sammlung

Der Sammlungspflege wurde hohe Priorität beigemessen. Im Rahmen von laufenden Projekten (Projekt zur Aufwertung der Martin-Disteli-Sammlung, seit 2007, Mandat Katja Herlach und Bernhard Wiebel, und Projekt "Bruno Meier", seit 2010, Mandat Marina Stawicki) wurde die Bearbeitung von zwei Teilbeständen weiter vorangetrieben.

Einen Meilenstein in der Behebung bestehender Mängel in bezug auf Inventar-, Ausstellungs- und Adressverwaltung sowie Leihwesen bedeutete die Bewilligung des Projektes „Sammlung 2011/2012“ durch die Stadt. Dieses beinhaltet neben der Einführung einer zeitgemässen Museums-Software die Neuinventarisierung der Sammlung inkl. fotografischer Dokumentation, die Aufschaltung des Inventars auf der Homepage sowie die Publikation von Band 3 (Neuzugänge 1993 - 2013) des gedruckten Sammlungskataloges. Die Inbetriebnahme der Datenbank musste wegen Verzögerungen auf Seiten der Programmierer auf Anfang 2012 verschoben werden. So weit als möglich wurden vorbereitende Arbeiten (Datenzusammenführung, -harmonisierung und -bereinigung) getätigt. Im Zusammenhang mit der Sammlung wurden diverse Anfragen und Fotobestellungen bearbeitet und mehrere Studierende bei ihren Masterarbeiten beraten.

Sammlungszuwachs

Insgesamt konnte die Sammlung einen Zuwachs von 43 Werken verzeichnen. Sie wurde durch **Ankäufe** aus aktuellen Ausstellungen und durch Drittvermittlung gezielt erweitert. In Erinnerung an ihre Ausstellung im Kunstmuseum 2009 wurden von Vreny Brand-Peier die Arbeiten „Schmuckuhren“, 1999, und „Zeiträume“, 2002, beide Tempera auf Papier, erworben. Aus aktuellen Ausstellungen wurden folgende Werke angekauft: 2 Gemälde von Werner Holenstein, „Akt“, 1966, und „Vernissage“, 1969, 2 Fotografien von Andrina Jörg, „Copa ultramarina, blauer Kugelbeserich“ und „Calix albinum, Schwärmelöffler“, beide aus der Serie „Flora“, 2000 - 2011, von Werner Mutzenbecher das Gemälde „Die Oiran des Kiri-ya (nach shuso)“, 2008, und von Irma Ineichen „Vorübergehen – le messenger“, 1985, Öl auf Leinwand. Ausserdem wurde von Serge Hasenböhler der Fine Art Print „Sonntag, 5. Dezember 2010 04 Uhr 12“, 2010, erworben und mit 3 Zeichnungen von Roman Köpfl „Stein-Bilder“, 2006, konnte ein bisher nicht in der Sammlung vertretener lokaler Künstler dokumentiert werden.

Zudem haben **Schenkungen** wichtige Werkgruppen ergänzt. Mehrere KünstlerInnen bedankten sich mit Geschenken für Ausstellungen oder ergänzten Ankäufe des Museums. Düdül Steiner mit den zwei illustrierten Texten „Die Existenz der Götter“ und „Ein Blick in die Zukunft“, 2010, H.U. Steger mit der Zeichnung „Peter Bichsel“, 1968, Vreny Brand-Peier mit den Zeichnungen „Zeitenlauf“, 2008, und „Olten und die Aare“, 1984, Andrina Jörg mit der Fotografie „Aquageneracea, Röhrenpflanze“ aus der Serie „Flora“, 2000 - 2011, und mit „Cocktailgräser“, einer Intervention mit Alltagsmaterialien auf dem Flachdach des rückwärtigen Anbaus des Kunstmuseums, Werner von Mutzenbecher mit dem Gemälde „Burg“, 1995, und Irma Ineichen mit dem Gemälde „Bäume mit grünem See“, 2004, und der Zeichnung „Théâtre quai de la gare“, einer Vorzeichnung zu dem vom Museum erworbenen Gemälde „Vorübergehen – le messenger“. Im Nachgang zu seiner Ausstellung 2010 überreichte Alex Sadkowsky die Miniatur Nr. 28 „Grosses Auge“. Zum Abschied von Museumsleiterin Patricia Nussbaum übergab Gillian White dem Museum die von ihr 2009 fürs Kunstmuseum geschaffene Cortenstahl-Plastik „Pierced“, die inzwischen zum Erkennungsmerkmal des Hauses avanciert ist. Von der Stadtkanzlei übernahm das Museum ein Windrad von Ulrich Hartmann. Von der Erbgemeinschaft Arthur Haefliger durfte ein „Alte-lierinterieur“ von 1940 von der Hand des Oltner Malers Josef Kuhn entgegengenommen werden. Auf Anregung der Interimsleiterin erwarb der Kanton aus der Jahresausstellung die 11-teilige Kugelschreiber-Zeichnungsserie „Im Wald“, 2011, der jungen Künstlerin Lina Müller für die Sammlung des Kunstmuseums.

Als **Depositen** durfte das Museum neben zwei Fotodrucken auf Leinwand von Ueli Sager „Die bekleidete Maja“ und „Die nackte Maja“, 2010, eine ganze Reihe von Neuerwerbungen der Freunde des Kunstmuseums Olten entgegennehmen. Mit dem wichtigen Gemälde „Rose, oh reiner Widerspruch...“, 1961, und der Architekturphantasie „Architektonische Komposition II“, um 1924, Aquarell, Tempera und Ölkreide auf Papier, fand die hervorragende Werkgruppe von Paul Camenisch eine wertvolle Erweiterung, während das Gemälde „Die Zwillingsschwester Erna“, 1938/39, von Varlin (Willy Guggenheim) das Ensemble von Porträts aus der ersten Hälfte des 20. Jhs. bereichert. Aus der Ausstellung „Hans Kuchler“ in der Galerie Itel kamen mehrere Werke des berühmten Oltner Zeichners in die Sammlung: „gibt Gutes... (Zementi Olten)“, „Zementi Olten“, „Bahnhof Olten“, „Nebel“ und „Flugmeeting I & II“.

Ausleihen

Folgende Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums wurden an Ausstellungen ausgeliehen:

Walter Linck, „Fleur du ciel“, 1961, an Ausstellung „Skulptur und Bewegung“, Erwin Rehmann Museum, Laufenburg (22.8.10 - 16.1.); Otto Morach, „Sterben im Krieg“, 1915, „Selbstbildnis“, 1915, und Franz Eggenschwiler, „Hausdämon“, 1983, an Ausstellung „Die Natur des Menschen. Weltanschauung und Lebensgefühl“, Kunstmuseum Solothurn (25.9.10 - 30.2.); 14 Gemälde: Maurice Barraud, „Frau mit grünem Schirm (femme à l'ombrelle verte)“, 1937; Alexandre Blanchet, „Sitzende“, 1925, und „Stillleben mit Büchern und Tabakpfeife (livres et pipe)“, 1950, Wilhelm Gimmi, „Maler mit Model“, 1946, und „Femme au peignoir (Frau im Bademantel)“, 1949, Hans Hinterreiter, „Opus 1c“, 1982, Bruno Meier, „Eygalières en automne“, 1965, „Flaschen VI (verso: Sitzende)“, 1960, „Le fils“, 1965, und „Komposition mit zwei Figuren“, 1965, Ernst Morgenthaler, „Blühender Flieder“, 1954, Jakob Weder, „Symphonie Gelb-Grün (Farbsymphonie)“, 1983, Rudolf Zender, „Café du Châtelet“, 1949, an Ausstellung „Harmo Nie“, Oxyd Winterthur (29.1. - 17.4.); 6 Werke: Christian Rothacher „Wolke“, 1981, „Paletten-Billard“, 1971, „Bruchglas“ (3 Scheiben), 1968 - 1983, „o. T. (Rindshaut)“, 1986 - 1992, „Der erloschene Vulkan (für Max Gubler)“, 1977, an Ausstellung „Christian Rothacher Retrospektive“, Aargauer Kunsthau Aarau (14.5. - 31.7.).

Leihnahmen

Irma Ineichen und Werner von Mutzenbecher haben die ihnen gewidmeten Ausstellungen wesentlich mit Leihgaben aus eigenem Besitz und mit von ihnen vermittelten Werken aus Privatbesitz unterstützt. Die Realisierung der Retrospektive Holenstein war nur dank der Unterstützung von über 40 privaten und institutionellen Leihgebern möglich. Insbesondere Carlo Mettauer und Roland Hächler haben die Ausstellung aus ihren persönlichen Beständen reich bestückt. Die Disteli-Ausstellungen profitierten von der unkomplizierten Kooperation mit dem Kunstmuseum Solothurn und der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts.

5.6 Stadtbibliothek

Allgemeines

Die Stadtbibliothek versuchte wie immer, Medien und Informationen für alle Generationen zur Leseförderung, zum Alltagsmanagement, lebenslangen Lernen und zur kreativen Freizeitgestaltung anzubieten. Nach langer Vorarbeit konnten im Berichtsjahr viele Projekte endlich verwirklicht werden. Im Oktober hat sich die Stadtbibliothek ans Netzwerk CHVK, Schweizer Virtueller Katalog, angehängt. Rund 30 Bibliotheken sind z.Z. diesem Meta-Katalog zum Nachweis von Büchern, Zeitschriften und elektronischen Medien in Schweizer Bibliotheken angeschlossen. Der CHVK ermöglicht die gleichzeitige Suche in zahlreichen Schweizer Bibliothekskatalogen. Die Suchanfragen werden in den ausgewählten Katalogen ausgeführt und die gefundenen Titel zusammen im CHVK in einer Kurztitelliste angezeigt. Ein Klick auf einen Treffer führt auf den Originaldatensatz im jeweiligen Bibliothekskatalog. Diese Installation wurde von einem Sponsor finanziert.

Im November installierte die Alpiq im ganzen Haus ein WLAN-Netz. Dieses neue Angebot erlaubt Studierenden - und natürlich allen andern - freien Zugang ins Internet auf einem eigenen Gerät. Damit ist ein für viele seit langem gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Bereits profitieren viele Personen von diesem Angebot; sie verlegten ihren Studienplatz in die Bibliothek. Bezahlt wurde dieses Kommunikationssystem von einem ehemaligen Kunden, einem verstorbenen Heimweh-Oltner.

Neu installiert wurde auch eine PC-Schnittstelle, welche es erlaubt, Daten von anderen Bibliotheken elektronisch zu beziehen bzw. zu übernehmen. Diese Schnittstelle erleichtert das Katalogisieren. So rückt das Ziel, dass eines Tages alle Altbestände aufgearbeitet werden, näher.

Nicht alle Besucherinnen und Besucher besitzen auch einen Leseausweis, denn der Besuch der Bibliothek und das Lesen im Haus stehen jedem offen. Im Haus wurde deshalb ein neues Leitsystem zum einfacheren Finden der gewünschten Medien getestet. Jedes Stockwerk erhielt eine eigene Beschriftungsfarbe, die Gestelle wurden neu farbig beschriftet und ein Plan dazu wird erarbeitet. So sollen auch bibliotheksungewohnte Personen ihre Medien schneller finden.

Die Tatsache, dass die Fachhochschule in Olten ihren Bestand der Bevölkerung gratis zur Verfügung stellt, ist sehr erfreulich. Andererseits begreifen viele nicht, dass in Olten zwei Bibliotheken teilweise identische Inhalte anbieten, die eine gratis, die andere kostenpflichtig.

Im Berichtsjahr konnten dank grösserer Rabatte der Buchhandlungen wieder mehr Medien eingekauft werden. So konnten weitere Lücken geschlossen und viele Medien durch aktuellere ersetzt werden. Mehrere Abteilungen wurden im Laufe des Jahres durchforstet, und viele ältere Medien verschwanden aus den Gestellen.

Einmal mehr wurden der Bibliothek Tausende von Medien aller Art geschenkt, wovon leider wie immer nur ein Bruchteil in den Bestand aufgenommen werden konnte.

Der Missbrauch von Benutzerausweisen und damit der Ausfall von Benutzergebühren ist immer wieder ein Thema, denn es wird weiter getrickst.

Wie üblich und bewährt, blieb die Bibliothek während allen Schulferien zur Freude der Daheimgebliebenen erfolgreich geöffnet.

Personal

4 Schnupperlehrlinge verbrachten Tage oder eine Wochen in der Bibliothek.

Benutzung

Diverse Gruppen, insgesamt 126 Personen, liessen sich in die Funktion der Bibliothek einführen und lernten den Umgang mit den entsprechenden Findmitteln. Die Benutzungszahlen der Stadtbibliothek haben sich ganz leicht erhöht.

Bibliothekszahlen nach Vorgaben des Bundesamtes für Statistik:

aktive eingeschriebene BenutzerInnen:	2'199
Bibliotheksbesuche:	45'628
MitarbeiterInnen Vollzeit (mind. 90 %):	3
MitarbeiterInnen Teilzeit (50 - 89 %):	1
total Stellen:	3,5
Betriebsfläche:	600 m ²
Publikumsfläche:	500 m ²
Publikumsarbeitsplätze:	30
elektronische Arbeitsplätze:	3
Wochenöffnungszeit:	33 Stunden
Freihandbestand:	38'000
Präsenzbibliothek:	2'000
Bestand geschlossenes Magazin:	81'000
Medien-Angebot ausleihbar:	118'000
Karten und Pläne:	911
DVD's:	2'896
Hörbücher:	2'509
Zuwachs Medien:	5'916
Zuwachs Druckschriften:	4'482
Zuwachs Karten und Pläne:	112
Zuwachs AV-Medien:	1'061
Zuwachs Dokumente:	16
ausgeschiedene Medien:	2'541
Veranstaltungen:	15
Führungen und Schulungen:	12
Ausleihen insgesamt:	193'666
Ausleihen an andere Bibliotheken:	41
Ausleihen von anderen Bibliotheken:	22
Anfragen Zeitschriftenartikel:	176
Benutzer-Dokumente aus Sonder- und Spezialsammlungen:	2'657
davon Karten und Pläne:	117
erstellte Reproduktionen:	2'076
erfüllte Anschaffungsvorschläge:	517

Café Littéraire und Veranstaltungen

Das Café Littéraire wurde im Berichtsjahr 11 mal durchgeführt. Zu diesen Treffen erschienen jeweils 20 – 30 Personen, um sich während rund 80 Minuten über Bücher, Literatur, Menschen und eigene Erfahrungen zu unterhalten, zu streiten, zu freuen und zu ärgern. So wurden wieder 19 Werke analysiert, woraus auch viele Denkanstösse fürs tägliche Leben entstanden. „Wer liest, lernt denken; lernt sich in andere Menschen hineinzusetzen, mitzufühlen, Fremdes zu verstehen; aus abstrakten Zeichen innere Bilder zu produzieren; lernt, wie man diese subjektiven Bilder in allgemeinverständliche Worte fassen kann (wenn er das Glück hat, mit anderen Menschen über das Gelesene sprechen zu können).“

Die Cafés fanden wie folgt statt:

25.01.	Oksanen: Fegefeuer; Morrison: Gnade
22.02.	Ben Jelloun: Zurückkehren; Bonalumi: Die Geiseln
29.03.	Schmid: Dreizehn ist meine; Bizzio: Stille Wut
26.04.	Kipling: Über Bord; De Siro: Lass den Teufel
14.05.	Zafon: Marina; Geiger: Der alte König in ...
05.07.	Leine: Untreue Grönländer; Fallada: Jeder stirbt für sich allein
09.08.	Khider: Orangen des Präsi; Roth: Nemesis
27.09.	Hardy Ruoss: Büchervorstellung 2011 in der Suteria
25.10.	Markaris: Faule Kredite; Koch: Angerichtet
29.11.	Schalanski: Giraffe; Jonasson: Der Hundertjährige
20.12.	Matar: Geschichte eines Verschwindens

Am 18. März las Christoph Studer, Nachrichtensprecher bei Radio DRS, alte Texte aus Oltner Zeitungen von 1780 bis in unsere Tage. Christoph Rast moderierte und ergänzte die Texte mit Erzählungen aus verschiedenen Oltner Epochen. Begleitet wurden die beiden von Elisabeth Studer mit Liedern aus der damaligen Zeit und Hansruedi von Arx am Keyboard. Fast 100 Personen genossen diese Zeitreise.

Am 25. November veranstaltete die Stadtbibliothek zusammen mit der Buchhandlung Klosterplatz und dem Knapp Verlag einen Solothurner Abend. Dabei wurden im Zusammenhang mit der Buchreihe „Solothurner Klassiker“ diverse Solothurner Autorinnen und Autoren vorgestellt. Vor ca. 80 Personen präsentierte Thomas Breuer zusammen mit Hans Brunner viele vergessene und unvergessliche Schriftstellerinnen und Schriftsteller.

OLTNER BÜCHER STÜTZEN

Mit finanzieller Hilfe der OLTNER BÜCHER STÜTZEN war es wiederum möglich, den Bestand an DVD's und Hörbüchern weiter auszubauen. Dafür stellte der Verein rund Fr. 9'800.-- zur Verfügung. Es wurden 711 DVD's und 337 Hörbücher gekauft.

Die OLTNER BÜCHER STÜTZEN führten während der Badesaison die Leseaktion unter dem Titel „Bücher zum Baden – echt cool!“ zum zweiten Mal durch. In einer speziellen Box wurden wieder Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten und auch im Sommer 2011 rege benutzt.

An dieser Stelle geht ein Dankeschön an den Verein OLTNER BÜCHER STÜTZEN und seine Freundinnen und Freunde.

Ein weiterer Dank geht an die vielen Damen und Herren, welche durch irgendeine Form von Zuwendung die Bibliothek gefördert und damit der breiten Öffentlichkeit, der Bildung und Kultur in Olten einen grossen Dienst erwiesen haben. Es sind so viele, dass sie nicht alle aufgezählt werden können. Einzelne Spenderinnen und Spender verdienen aber besondere Erwähnung: Julius Kunz vermachte der Bibliothek testamentarisch einen grossen Betrag, mit welchem bisher das WLAN, die Beteiligung am CHVK, neue Gestelle für die Hörbücher und 2 Kunstobjekte von Daniele Aletti gekauft werden konnten. Joe Birchmeier, Gerd Birrenbach, David Pearce, Marlies Pflugshaupt, Bruno Ritter, Thong Vo (Apotheke zum Kreuz), Mary Margarethe Yerby Pearce aus den USA, die Gleichstellungskommission Olten und eine anonyme Spenderin traten als besonders grosszügige Donatorinnen und Donatoren hervor. Die Baloise Bank SoBa ermöchtliche den Ankauf von 50 französischen Hörbüchern. Sie alle haben mit namhaften Beiträgen die Bibliothek und damit die Bestandserweiterung wesentlich gefördert.

5.7 Stadtarchiv

Vorbemerkung

Zu den Legenden, welche man sich im Stadthaus erzählt, gehört auch die Geschichte jenes Abteilungsleiters der Baudirektion, der sein Büro am Tag seiner Pensionierung durch den Werkhof räumen und die darin gestapelten Bauakten entsorgen liess. Tatsächlich klaffen in den Regalen des Stadtarchivs diverse Lücken. Es gibt ganze Strassenzüge, über deren einstige Bebauung heute niemand mehr genau Bescheid weiss. Aus diesem Grund erarbeitete mein Vorgänger, Martin E. Fischer, eine Archivordnung, welche den Aktenfluss von der Dossieröffnung bis ins Endarchiv regelte und welche 2004 durch den Stadtrat verabschiedet wurde. Darin wird z. B. festgelegt, dass der Stadtarchivar allein zu entscheiden hat, was archivwürdig ist und was – nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist – vernichtet werden darf.

Aber Papier ist bekanntlich geduldig. Stichproben ergaben, dass vielerorts einzelne Mitarbeitende eigenmächtig darüber entscheiden, was nach einer bestimmten Zeit vernichtet und was im Zwischenarchiv abgelegt wird. So kann man sich des Eindrucks nicht ganz erwehren, dass die im Endarchiv öffentlich zugänglichen Bestände bloss einen mehr oder weniger zufälligen Rest dessen darstellen, was einst von den Verwaltungsstellen an Akten produziert worden ist.

Es ist also höchste Zeit, dass die Stadt das Records Management zügig an die Hand nimmt. Den Anstoss dazu gab der Ruf nach Einführung der elektronischen Aktenführung und Archivierung, der seit mehreren Jahren in allen Stufen der Verwaltungen und auch in der privaten Wirtschaft ertönt und nun auch unsere Stadt erreicht hat. Dabei stellte sich bald heraus, dass es bei der Einführung einer digitalen Geschäftsverwaltung und Langzeitarchivierung um weit mehr geht als um den Entscheid für eine bestimmte Software. Bevor die Arbeits- bzw. Entscheidungsabläufe und der Aktenfluss in den einzelnen Direktionen und Abteilungen definiert sind und bevor das Ablagewesen in einem umfassenden Registraturplan geregelt ist, lässt sich an Digitalisierung nicht denken.

Der Stadtrat hat deshalb die Firma e-comtrust international in Zug mit der Betreuung des gesamten Projekts beauftragt. Da dem Endarchiv dabei aus nahe liegenden Gründen eine wichtige Rolle zukommt, wird dem Stadtarchivar im Jahr 2012 ein hervorragend qualifizierter wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Person von Herrn Dr. Marc Hofer, zur Zeit im Bundesarchiv tätig, zur Seite stehen, welcher speziell für das laufende Projekt zuständig sein wird.

Vorarchivischer Bereich

Gestützt auf die im Verwaltungsbericht 2010 beschriebenen Vorarbeiten wurden die in den Kellerräumen des Stadthauses, aber auch in zahlreichen Büros gestapelten Papierablagen, die im operativen Geschäft nicht mehr gebraucht werden und deren gesetzliche Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind, in einer Grossaktion mit Unterstützung der Badener Archivdienstleistungsfirma Docuteam GmbH grob bewertet und danach entweder in die Kehrichtverbrennungsanlage oder ins Endarchiv gebracht, wo sie nun nach und nach im Detail bewertet und erschlossen werden. Bei dieser äusserst aufwändigen Arbeit wird der Stadtarchivar wiederum schwerpunktmässig unterstützt durch die SpezialistInnen von Docuteam.

Durch diese Räumungsaktion ist nun im Stadthaus Platz geschaffen worden. Damit wird es in absehbarer Zeit möglich sein, den einzelnen Direktionen bestimmte Regale zuzuweisen, in welchen sie ihre Papierablagen, die auch nach der Einführung der digitalen Archivierung noch eine Zeitlang anfallen werden, unter der Kontrolle des Stadtarchivars deponieren können und auf welche nur die dafür verantwortlichen Mitarbeitenden und der Stadtarchivar Zugriff haben. Darüber wird zur Zeit ein detailliertes Reglement erarbeitet.

Zuwachs, Erschliessung

Daneben ging die direkte Uebernahme von Akten der Baudirektion und der Stadtpolizei auch in diesem Jahr weiter. Dafür wurde die Archivierung der Kanzleiakten seit 1970 vorderhand unterbrochen.

Ergiebig war auch in diesem Jahr wieder der Zugang privater Bestände (Nachlässe, Vereins- und Firmenarchive). Besondere Erwähnung verdienen zwei Protokollbücher des Gewerbevereins Olten 1886-1922, das Archiv des Quartiervereins rechts Aareufer ab 1930, die Archive des Militärsanitätsvereins Olten und des „Verbandes reisender Kaufleute Olten“ 1907-1990. Als besondere „Leckerbissen“ ragen der Nachlass einer Schuhfabrikarbeiterin aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts oder der Nachlass des legendären Verwalters des Stadttheaters, Fritz Aeberhard, genannt „Zabi“, hervor, darunter dessen berühmtes Gästebuch mit Autographen zahlloser Stars der klassischen Musikszene aus der Nachkriegszeit. Der Besonderheit halber übernimmt das Stadtarchiv zuweilen auch jüngere Bestände kleinerer Organisationen wie z. B. des Senioren-Orchesters Olten u. U.

Die Digitalisierung der Einwohnerregister aus dem 19. Jahrhundert machte im Berichtsjahr, dank der Arbeit von Dr. Eric Trautweiler, weitere Fortschritte. Bis jetzt liegen über 33'000 elektronische Personenkarten vor, durch welche die Erforschung der stürmischen demografischen Entwicklung unserer Stadt im vorletzten Jahrhundert erst möglich wird.

Firmenarchive

Was die Firmenarchive betrifft, kann ich auf den letztjährigen Verwaltungsbericht und auf den Tätigkeitsbericht 2011 des Projekts Firmenarchive des Historischen Vereins des Kantons Solothurn verweise, mit welchem das Stadtarchiv durch die Person des Archivars verbunden ist. Ueber die in diesem Bericht erwähnten Bestände hinaus erhält das Stadtarchiv immer wieder direkt grössere oder kleinere Teilbestände aus der privaten Wirtschaft, z. B. aus dem Archiv des Oltner Consumvereins 1910-1987, der „Schweizerischen Gasapparatefabrik“ in Solothurn 1900-1958, der ehem. Schuhfabrik Hug in Dulliken 1930-1970 oder der „Union Druck und Verlag“ in Solothurn aus den 1950er Jahren.

Musikalien

Durch eine Benutzerin wurde der Stadtarchivar vor einiger Zeit auf die einzigartige Bedeutung der in den Nachlässen aus der Familie Munzinger oder im Archiv des Gesangvereins Olten enthaltenen Musikalien aufmerksam gemacht, die seit Jahrzehnten unbeachtet, da nicht nach musikwissenschaftlichen Kriterien erschlossen auf den Regalen des Stadtarchivs liegen. Darauf hin wurde eine Spezialistin mit der Erstellung eines Berichts samt eines Kostenvoranschlages für die fachgerechte Erschliessung beauftragt. Der Bericht bestätigte die hervorragende musikgeschichtliche Bedeutung der Oltner Musikalien; da die Kosten einer RISM-konformen Erschliessung auf rund 140'000 Franken veranschlagt wurden, nahm der Stadtarchivar mit der Zentralbibliothek Solothurn Kontakt auf, welche als kantonales Kompetenzzentrum für Musicalia über die nötigen personellen Ressourcen verfügt. Vor wenigen Tagen wurde zwischen der Zentralbibliothek und der Stadt Olten ein Vertrag zur Uebergabe dieser Musikalien unterzeichnet, in welchem sich die ZB zur fachgerechten Erschliessung innert acht Jahren verpflichtet. An den Kosten beteiligt sich die Stadt Olten mit maximal 40'000 Franken.

Fotobestände

Im Hinblick auf die Erschliessung der Fotobestände sei auf den Jahresbericht des Historischen Museums verwiesen, das in dieser Frage federführend ist.

Bibliothek und Online-Antiquariat

Die Handbibliothek des Stadtarchivs, die sich vor allem auf die Sammlung von stadthistorisch relevanten Druckerzeugnissen konzentriert, erfuhr auch in diesem Jahr weiteren Zuwachs. Dabei muss noch einmal betont werden, dass sich diese Bibliothek aus lauter Gratiszugängen ergänzt, sodass der Stadt daraus keinerlei Kosten erwachsen. Das elektronische Bibliotheksverzeichnis ist auf dasjenige der Stadtbibliothek abgestimmt.

Die zahlreichen Doubletten werden in einem Online-Antiquariat öffentlich zum Kauf angeboten.

Betrieb

Im Berichtsjahr wurde das Stadtarchiv von rund 150 Personen aufgesucht, teils bloss zum Zweck einfacher Erkundigungen oder Verrichtungen, teils für aufwändige wissenschaftliche Recherchen. Neben Aufträgen aus Verwaltung und Politik hatte der Stadtarchivar wiederum Anfragen von Kultur- und Bildungsinstituten, Firmen oder Privaten im In- und Ausland zu Themen kultur- und wirtschaftsgeschichtlicher bzw. genealogischer Natur zu bearbeiten. Die Anfragen der Einwohnerkontrolle hielten sich im bisherigen Rahmen. Aus Gründen des Datenschutzes werden Auskünfte über Personen ausschliesslich an autorisierte Stellen erteilt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse der Öffentlichkeit an speziellen Stadt- und Archivführungen sowie an regionalgeschichtlichen Publikationen und Vorträgen war auch in diesem Jahr wieder gross. Als erfreulich und fruchtbar erweist sich immer wieder die Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum und dem Kunstmuseum, nicht zuletzt auch durch die Ausleihe von Archivmaterial für Ausstellungen. Eine besondere Gelegenheit für eine solche Zusammenarbeit stellt die bevorstehende Ausstellung zum Jubiläum 200 Jahre Stadtkirche dar, die im September 2012 eröffnet werden soll.

6 Wirtschaft

Der Standort Olten übt nach wie vor eine Anziehungskraft für Dienstleistungen fürs In- und Ausland aus: Nachdem im Herbst 2010 SBB Cargo International bekannt gab, dass die neue Güterbahn für den alpenquerenden Transitverkehr ihren Hauptsitz in Olten haben werde, zogen bis Mitte Jahr rund 100 Mitarbeitende im Sälihof ein; Ende September erfolgte die offizielle Einweihung mit der Taufe einer Cargo-Lok auf den Namen der Stadt Olten. Wie sagte doch der neue

Chef Michail Stahlhut: „In Olten schlägt das Eisenbahnerherz natürlich höher.“ Da passt dazu, dass auch login, der Ausbildungsverbund von über 50 Schweizer Unternehmen der Verkehrswelt zu Luft, Land und Wasser, rund 130 Mitarbeitende im Sälihof konzentrierte und im Gegenzug an seinem alten Standort an der Tannwaldstrasse ein neues Schulungszentrum eröffnete. Und Ende Juni rundete mit der SAQ-Qualicon eine weitere Aus- und Weiterbildungsinstitution, spezialisiert unter anderem auf Qualitäts- und Prozessmanagement, Umweltmanagement, Risikomanagement und Business Excellence, die rund 2000 Teilnehmende pro Jahr ausbildet, die Sälihof-Palette ab.



Bei der Eröffnung von SBB Cargo International in Olten wurde eine Cargo-Lok auf den Namen der Stadt Olten getauft

Nachdem schon Ende 2010 das Bundesamt für Verkehr den Auftrag für den Betrieb der „Rollenden Autobahn“ für die Zeit von 2012 bis 2018 an die RAlpin AG mit Hauptsitz in Olten vergeben hatte, fiel im Mai 2011 ein weiterer Entscheid der SBB für Olten: Hier wurde bis Oktober im Oltime-Gebäude ein zentraler Shop für den Bezug von Dienstkleidern für das SBB-Personal und Kunden des öffentlichen Verkehrs angesiedelt. Und das SBB-Industriewerk machte dank seiner Produktivität Schlagzeilen: Dank Kaizen, einer japanischen Arbeitsphilosophie, konnte diese seit 2004 um satte 22 Prozent erhöht werden.

Viele kleine Schritte...

Im April konnte die Stirnimann AG die Eröffnung ihres neuen Firmengebäudes feiern, nachdem das bisherige der Umfahrungsstrasse Entlastung Region Olten hatte weichen müssen, und im Juni lud das seit 1916 in Olten ansässige Elektro- und Telekommunikationsunternehmen Käser AG zur Einweihung der „Aufstockung“ seines Firmengebäudes am Gheidgraben.

Im Juni zog die bisher in Gunzgen domizilierte WiB Solutions AG – im Jahr ihres 15-jährigen Firmenbestehens – an prominenter Adresse in Olten ein: Die im Informatikbereich tätige Firma bezog mit rund 30 Mitarbeitenden nach einer Umbauphase das altherwürdige Disteli-Haus. Im Jahr ihres 20-Jahr-Jubiläums konnte die in Olten domizilierte Alternative Bank Schweiz AG einen Zuwachs von 1460 Kundinnen und Kunden sowie ein Wachstum der Ausleihungen um über 11 Prozent und ein Zufluss von Neugeldern von mehr als 10 Prozent verzeichnen. Ende September zogen die beiden Handelsunternehmen Steg Computer & Electronics und Sport Factory im Usego-Gebäude in Olten ein und weihte die R. Nussbaum AG ihr neues Kundenhaus „Optinauta“ in Trimbach ein. Und im Oktober bezog die Gewerkschaft Syna ihre neuen Büros an der Römerstrasse mit rund 60 Arbeitsplätzen.

Ende Mai wurden Bauarbeiten im Oltnen Bornfeld gestartet: Die Oltra AG begann mit dem Bau von 20 Einheiten nach neuestem Minergie-A-Standard mit einer liegenschaftseigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach. In Olten fand zudem der Spatenstich für die Wohnüberbauung „Stadtoase“ an der Neumattstrasse mit acht Wohnungen statt. Das passt natürlich in die Kampagne Wohnregion Olten, die 2011 die Phase 2 zündete: nachdem im ersten Anlauf das Gewinnspiel „Probewohnen“ für Furore gesorgt hatte, wartete die Trägerschaft unter der Leitung der Wirtschaftsförderung Region Olten, zu der mittlerweile 28 Regionsgemeinden gehören, diesmal mit den 1. Oltnen Wohntagen auf: An zwei Tagen Anfang September wurden zahlreichen Interessierten aus nah und fern die Vorzüge der Wohnregion Olten schmackhaft gemacht.

Schwerpunkt Bestandespflege

Apropos Wirtschaftsförderung Region Olten: Diese trug auch im vergangenen Jahr ganz wesentlich zu den aufgeführten Erfolgen von Stadt und Region Olten bei. Dabei teilen sich ihre Tätigkeiten wie folgt auf:

- | | |
|---|------|
| - Bestandespflege, Unterstützung ansässiger Unternehmen | 40 % |
| - Standortevaluation und Akquisition | 25 % |
| - Projekte, Grundlagenbeschaffung, Businessplansupport | 15 % |
| - Standortpromotion, Networking | 20 % |

7 Tourismus

Die Wirtschaftskrise hat sich im Jahr 2011 leicht erholt. Der Tourismus hinkt Krisen bekanntlich immer etwas hinterher. Die Hotellerie in der Schweiz registrierte im Jahr 2011 insgesamt 35,5 Millionen Logiernächte. Dies bedeutet einen Rückgang um 2 Prozent (-722'000 Logiernächte) gegenüber 2010. Vor allem die Abnahme der Gäste aus dem europäischen Kontinent (ohne Schweiz) war mit 7,3 Prozent frappant, was auf den starken Franken zurückzuführen ist. Die Zahl der inländischen Gäste blieb im Vergleich zum Vorjahr praktisch stabil. Die Region Olten (Bezirke Olten, Gösgen und Gäu) verzeichnet einen Rückgang der Logiernächte von 163'557 im Jahr 2010 auf 152'296 im Jahr 2011. Und auch die Stadt Olten büsste 8% ein und generierte im 2011 noch 53'265 Logiernächte.

Die Vertreter von Kanton Solothurn Tourismus (KST), Region Solothurn Tourismus, Olten Tourismus, Schwarzbubenland Tourismus, Naturpark Thal, Pro Buechibärg und Grenchen Tourismus haben sich im Jahr 2011 mehrmals getroffen, um die Form der künftigen Zusammenarbeit und die Rolle einer kantonalen Tourismusorganisation zu klären. Die sechs regionalen Organisationen haben sich kurz- und mittelfristig für eine verstärkte Zusammenarbeit und langfristig in gewissen Bereichen für einen gemeinsamen Anschluss an die Destination Jura & Drei-Seen-Land ausgesprochen.

Tourist Center

Das zweite Geschäftsjahr des Tourist Center war geprägt von spannenden Projekten, kleineren und grösseren Erfolgen und zahlreichen Herausforderungen.

Maria Sägesser hat ihre Stelle als Geschäftsführerin per Ende Dezember 2011 gekündigt. Ab Januar 2012 wird der 31-jährige Christian Gressbach die Aufgabe des Geschäftsführers von Olten Tourismus übernehmen. Seine Laufbahn begann als Realschullehrer in Gommiswald, bevor er 2005 das Bachelor Studium in Tourismus an der HTW Chur in Angriff nahm. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums war Christian Gressbach während über drei Jahren bei Toggenburg Tourismus als Produkt Manager und Projektleiter tätig und ab 2009 Mitglied der Geschäftsleitung.



Christian Gressbach löste Maria Sägesser ab.

Auch im zweiten Jahr konnte das Tourist Center eine schöne Anzahl Besucher mit Informationen über die Region Olten versorgen. In der Saisonalität zeigt sich, dass im Winter die Gästekontakte zurückgehen und diese sich dafür im Sommerhalbjahr erhöhen: Im Sommer suchen viele Velofahrer und Wanderer auf der Durchfahrt eine Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeiten in Olten.

Geschäftsstelle Schweizerischer Juraverein

Olten Tourismus durfte ab Mai 2011 die Führung der Geschäftsstelle des Schweizerischen Juravereins übernehmen und erledigt für den Schweizerischen Juraverein die Beantwortung sämtlicher Anfragen und den Versand der Wanderliteratur und -karten. Laufend wird die Website gepflegt und aktualisiert. Im Zweijahres-Rhythmus wird das Verpflegungs- und Unterkunftsverzeichnis überarbeitet und aktualisiert.

Projekte und Marketing

Olten Tourismus hat im Jahr 2011 wichtige Projekte realisiert, um die Attraktivität und die Bekanntheit der Region Olten zu steigern:

- Das im Mai 2010 lancierte *FLYER-Angebot* hat bereits in der ersten Saison grossen Anklang gefunden. Der Rückblick auf die ersten Erfahrungen hat ergeben, dass es sinnvoll ist, das Angebot über die Regionsgrenze hinaus zu erweitern und in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Thal und Region Solothurn Tourismus weiterzuentwickeln. So wurde Anfang 2011 eine neue FLYER-Karte mit insgesamt 11 Tourenvorschlägen erarbeitet. Das geographische Gebiet erstreckt sich neu von Olten bis Grenchen und über den Hauenstein bis zum Kurhotel Bad Ramsach.
- Der *Ticketvorverkauf* im Tourist Center konnte im ersten Jahr erfolgreich aufgezoogen werden und wurde im 2011 gefestigt und weiterentwickelt. Diese Dienstleistung wird von der lokalen Bevölkerung und den Veranstaltern sehr geschätzt und soll in den nächsten Jahren weitergeführt und nach Möglichkeit weiter ausgebaut werden.
- In Zusammenarbeit mit der MySign AG und Schweiz Tourismus erarbeitet Olten Tourismus eine neue zweisprachige *Website*, um das Interesse der Gäste an der Destination Olten zu erhöhen. Die neue Website wird spätestens im Mai 2012 live geschaltet. Zudem sollen die Informationen von Olten Tourismus, dank einer optimalen Verlinkung, auch auf der Website von Schweiz Tourismus den Gästen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wird in Zusammenarbeit mit der MySign AG eine neue *Imagebroschüre* erarbeitet.
- In Zusammenarbeit mit der Photoglob AG wurde eine 11-teilige *Postkartenserie* erarbeitet. Die Sujets der Postkarten sind allesamt Fotografien von André Albrecht. Die Postkarten werden im Tourist Center und an den Kiosken und Poststellen in der Region Olten verkauft.
- Die Schweizer Wanderwege geben jedes Jahr die Broschüre „*Wandern mit Bonus*“ mit 10 Wanderungen ab (Auflage 250'000). Darin enthalten sind 2-3 Bons pro Wanderung, mit welchen die Gäste auf der Wanderroute eine Vergünstigung bei einem Leistungsträger erhalten. Olten Tourismus wurde angefragt, die Wanderung inkl. Bonus für die Region Mittelland zu organisieren, und hat dafür eine Rundwanderung von Olten via Sälischlössli und Aarburg zurück nach Olten eingegeben. Die Wanderer können auf der Route im Restaurant Aarhof und im Sälischlössli einen Konsumationsgutschein einlösen.
- *SchweizMobil* ist das Netzwerk für den Langsamverkehr (LV), insbesondere für die Bereiche Freizeit und Tourismus. SchweizMobil kommuniziert in Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus, swisstopo, den SBB, den Partnern im Verlagsbereich und der IG SchweizMobil die nationalen, regionalen und lokalen Routen und die damit verbundenen Dienstleistungen auf nationaler und internationaler Ebene. Olten Tourismus hat eine lokale Route von Hägendorf, durch die Teufelsschlucht auf den Belchen und über den Rumpel zurück nach Olten erarbeitet. Diese lokale Route wird 2012 auf der Plattform von SchweizMobil aufgeschaltet werden.



Teufelsschlucht

- Am 16. Juni 2011 war Olten Tourismus Gastgeber für die offizielle Eröffnung der *ViaGottardo*, der letzten von sieben nationalen Wanderland-Routen. Der von Basel und Barga nach Chiasso quer durch die Schweiz führende Kulturweg ist nun durchgehend markiert und begehbar.
- Am Wochenende vom 24. und 25. September 2011 gastierten die *Lilibiggs Kinderkonzerte* erstmals in Olten. Die Konzerte fanden auf dem Areal der Schützi statt. Sämtliche Konzerte waren gut besucht und die Rückmeldung der Gäste durchwegs sehr positiv.



Schtärneföffi an den Lilibiggs Kinderkonzerten in Olten

- Auch in diesem Jahr haben die *Stadtführer und Stadtführerinnen* viele zufriedene Gäste durch die Oltner Altstadt geführt und ihnen die Stadt Olten auf charmante und sympathische Weise näher gebracht. Die Gästebefragungen im Anschluss an die Führungen haben durchwegs positive Rückmeldungen ergeben. Erstmals wurde Anfang Dezember eine öffentliche Adventsstadtführung inkl. Glühwein am Adventsmarkt im Klostergarten durchgeführt.
- Am 9. und 10. September 2011 hat die Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Olten Tourismus die ersten *Oltner Wohntage* durchgeführt. An den beiden Tagen waren die Wirtschaftsförderung Region Olten und Olten Tourismus mit einem Stand vor der Stadtkirche präsent. Interessierte Gäste konnten an diesen beiden Tagen die Angebote in den Bereichen Sport, Kultur, Freizeit, Gastronomie und Unterhaltung entdecken und erleben. Weiter konnten die Gäste einzelne Wohnangebote und Wohngemeinden besichtigen. Begleitet wurden die Wohntage von der Lancierung des Magazins „Olten – klein und fein“. Olten Tourismus hat für die Gäste der ersten Oltner Wohntage drei verschiedene Entdeckungstouren organisiert. So konnten die Besucher die Stadt entweder zu Fuss, mit dem FLYER-Elektrobike oder mit dem Segway entdecken. Die Oltner Wohntage sollen ein wiederkehrender Anlass werden und jährlich im September durchgeführt werden.

Beiträge erhöht

Die Leistungsvereinbarungen mit der Einwohnergemeinde Olten und der Stadttheater Olten AG konnten 2011 zielorientiert erarbeitet und unterzeichnet werden. Nachdem der Verein Region Olten Tourismus über zehn Jahre die gleichen Mitgliederbeiträge hatte, beantragte er an der GV 2011 eine Erhöhung der Beiträge und die Schaffung einer zusätzlichen Mitgliederkategorie. Begründet wurde die damit, dass durch das neue Tourist Center den Mitgliedern, insbesondere den touristischen Leistungsträgern, zusätzliche Dienstleistungen und eine aktive Vermarktung geboten werden können. Dank der Erhöhung der Mitgliederbeiträge und der Gewinnung neuer Mitglieder konnte der Erlös aus den Mitgliederbeiträgen fast verdoppelt werden. Mit dem namhaften Beitrag von Kanton Solothurn Tourismus konnte der erste Teil der Web-Kooperation mit Schweiz Tourismus finanziert werden.

8 Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann

Die Kommission traf sich zu 8 ordentlichen Sitzungen, um die Aktivitäten festzulegen und zu organisieren. Renate Schwitter übernahm wiederum mit grosser Kompetenz und Effizienz die Protokollführung. Für ihre wertvolle Mitarbeit wird ihr an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Wie im September 2009 gewählt, setzte sich die Kommission aus folgenden Mitgliedern zusammen: Gaby Denzler (SP), Paul Dilitz (SP), Max Husi (FdP), Roswitha Kick (parteilos), Stefanie Kurt (SP), Claudia Schären Härdi, Präsidentin (Grüne), Theresa Späni (Grüne), Marlène Wälchli Schaffner (EVP) und Uschi Wüthrich (FdP).

Arbeitsfelder

- Entwicklung und Planung Jahresprogramm
- Organisation und Durchführung der Veranstaltungen
- Verbesserung der Wahrnehmung der Kommission in der Öffentlichkeit
- weitere Tätigkeiten und Zusammenarbeit

Öffentlichkeitsarbeit/Internetauftritt

Das Jahresprogramm wurde vollständig überarbeitet und erschien in einem komplett neuen Layout. So wurde dieses mittels anderer Grafik, Farbe, Grösse und Format ein neues, zeitgemässeres Gesicht gegeben. Auch der Anmeldetalon wurde weggelassen, da die Anmeldungen per Mail vorgenommen werden konnten. 2011 erfolgte die Verteilung des Jahresprogrammes nach Jahren des Versandes via Post als Beilage zum Stadtanzeiger und gelangte so in alle Oltnere Haushaltungen. Da mit derselben Ausgabe des Stadtanzeigers noch Werbung versandt wurde, ging der Flyer zum Teil leider unter.

Die Kommission war wiederum mit diversen Berichten in den Medien (inkl. Radio 32) präsent, und die Flyer wurden in verschiedenen Lokalen in Olten und am Samstagmarkt verteilt. Zudem wurden im Juni (im Zusammenhang mit den Aktivitäten zum 14. Juni) in einem und im Dezember in zwei Oltnere Kinos für das Jahresprogramm Werbung gemacht. In den Oltnere Neujahrsblättern ist von Rita Lanz ein interessanter Artikel über 20 Jahre Gleichstellungskommission in Olten erschienen.

Die eigene Homepage (www.gleichstellung-olten.ch) wurde fortlaufend mit wichtigen Hinweisen und interessanten Artikeln aufdatiert.

Seit dem Frühjahr arbeitete die Kommission mit den Machern vom KOLT zusammen, um im Herbst ein Extrablatt zum Thema Gleichstellung herauszubringen. Obwohl von beiden Seiten sehr viel Engagement in das Projekt gesteckt wurde, musste dieses im Spätherbst infolge Zeitmangels von KOLT und aus finanziellen Gründen abgebrochen werden.

Veranstaltungen

Die diversen Veranstaltungen und Kurse wurden während des ganzen Winterhalbjahres, d.h. zwischen Oktober 2011 und April 2012 durchgeführt.

Das Jahr 2011 hat die Gleichstellungskommission unter den Leitsatz „Lebensqualität für Frau und Mann“ gestellt. Anfang Jahr erfolgte von der verantwortlichen Projektleiterin des VPOD eine Anfrage für eine Beteiligung in irgendeiner Form an den Aktivitäten zum 14. Juni (20 Jahre Frauenstreiktag). In diesem Zusammenhang hat die Kommission einen Stadtrundgang mit Rita Lanz angeboten, an der Veranstaltung des VPOD eine Grussbotschaft überbracht und zwei Filme („we want sex“ und „Potiche“) zum Thema rund um den 14. Juni im Kino Lichtspiele gezeigt sowie an einem Abend den Eintritt subventioniert.

Podium „Lebensqualität Frau und Mann: Geschlechter - Kulturen - Identität“: Dieser Anlass fand am 26.10. im Cultibo statt. Die ca. 20 Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten mit St. Hodonou (Theologe, Gemeinderat), J. El Sonbati (Autorin), O. Hunziker (Präsident VEV Verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter) und D. Mikosch (Integrationsbeauftragte Stadt Olten) eine interessante Diskussion. Moderiert wurde der Anlass von U. Huber (Redaktor OT).

Kurs „Auffreten und überzeugen“: Der Kurs mit Ruth Wyss (Logopädin) wird von der Kommission schon seit längerem angeboten. Er wurde dieses Mal leicht abgeändert und für Männer und Frauen angeboten. Die Veranstaltung im Seminarraum „mittenstadt“ haben 8 Personen besucht.

Informations- und Diskussionsabend „Familienrecht - Was Mann wissen muss“: Dieser Abend, der wiederum im Cultibo stattfand, war extra für Männer reserviert. Der auf das Thema „Familienrecht“ spezialisierte Rechtsanwalt und Mediator Rolf Besser hat über die aktuelle rechtliche Situation informiert. Leider wurde dieser Anlass nur von einer Handvoll Männer besucht.

4 weitere Anlässe (Kurse „Nein sagen“, „Naht offen - Not am Mann?“, „Achtung. Frauen. Fertig los: Mut zum politischen Engagement“ und Lesung „Sven Broder: Papa steht seinen Mann“) werden zwischen Januar und April 2012 durchgeführt.

Alle diese Anlässe waren für die Bevölkerung von Olten gratis.

Ende Jahr war es wiederum möglich, der Stadtbibliothek Olten 2 neue Bücher, bezogen auf das Jahresprogramm 2011, zu spenden. Es sind dies „Geboren am 7.2.1971“ und „Papa steht seinen Mann“.

Dank der vom Gemeindeparlament jedes Jahr zur Verfügung gestellten Mittel konnten wiederum viele Oltnereinnen und Oltnere für das Thema „Gleichstellung/Gender Mainstreaming“ sensibilisiert werden.

Zwischenbilanz und Ausblick

Mit neuen Ideen und viel Elan hatte die Kommission das Berichtsjahr in Angriff genommen. Die Neuausrichtung brachte viel zusätzliche Arbeit, deren Lohn wohl erst später wahrnehmbar sein wird. Die gesammelten Erfahrungen zeigen aber, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde. Die Veranstaltungen für beide Geschlechter haben Anklang gefunden, die Kurse nur für Männer werden aber noch zu wenig wahrgenommen.

Auch im kommenden Jahr sollen geschlechterspezifische Themen aufgegriffen und der Oltnere Bevölkerung dazu ein interessantes Programm angeboten werden. Auf die geplanten Veranstaltungen im 1. Quartal 2012 ist weiter oben schon eingegangen worden. Zudem soll die die Kampagne „Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger“ von „Mensch Olten“ unterstützt werden.

9 Kommunikationswesen

Die städtische Homepage und Medienarbeit standen auch 2011 im Zentrum des Kommunikationswesens. Der Informationsgehalt von www.olten.ch wurde weiter ausgebaut. So wurde unter anderem ein neues Modul für das Projekt Strategie Innenstadt 2012 aufgeschaltet und wurden die Grundlagen für ein im Jahr 2012 geplantes Redesign und die gleichzeitige Einführung einer App gelegt. Neuerungen auf der Homepage gab es zudem im Bereich Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit: Neu können Benutzende im Webauftritt ein persönliches Benutzerkonto einrichten, auf das nur sie per Passwort oder Login via Suisse-ID Zugriff haben und das ihnen den Stand der von ihnen gewünschten Online-Dienstleistungen aufzeigt. Lokale Vereine und Firmen können zudem nicht nur kostenlos einen Eintrag auf www.olten.ch vornehmen und dort auch eigene Veranstaltungen publizieren, sondern ihre Einträge neu auch mit einem Login selbstständig aktualisieren.

Die erneut intensive Medienarbeit umfasste total 140 Mediencommuniqués; hinzu kamen Medieninterviews und Medienkonferenzen zu verschiedenen Themen und die Beantwortung von zahlreichen Medienanfragen. Zudem berichtete der Stadtrat weiterhin regelmässig über seine Beschlüsse und wurde die Bevölkerung mit Ausstellungen und Informationen über grössere Projekte und Vorhaben informiert und zur Mitwirkung eingeladen. Dazu gehören auch die Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der grossen Projekte wie „Chance Olten Ost“ oder Strategie Innenstadt 2012. In diesem Zusammenhang soll die Anschaffung eines Infomobils erwähnt werden, das erstmals für die Informationskampagne zum Vorhaben ANDAARE während der MIO 2011 erfolgreich eingesetzt wurde.



Ferner wurden bewährte Kommunikationsmittel wie amtliche Publikationen, Jahresprogramm, Verwaltungsbericht etc. angewendet. Einen umfassenden Einblick in die geplanten Tätigkeiten gewährt jeweils Anfang Jahr das OltenJournal, das 2011 zum zweitenmal erschien. Mit dem Erscheinen der Jahresrechnung 2010 wurde zudem ein Flyer in alle Haushaltungen der Stadt Olten versendet, der unter dem Titel „Wussten Sie, dass ...“ der Bevölkerung Kennzahlen aus der Verwaltungstätigkeit näher brachte – von der Anzahl Museumsbesuche über die wachsende Zahl von Baugesuchen bis zur Menge der eingehenden Telefonanrufe bei der Stadthauszentrale.

<p>Wussten Sie, dass im Jahr 2011 in Olten ...</p>		<p>... in der Jugendbibliothek 918 Kinder aus Olten und 1256 Kinder aus andern Gemeinden jedes der 17'336 Medien durchschnittlich 4,9-mal ausliehen? Im Durchschnitt hat jeder Benutzer/jede Benutzerin 39 Medien ausgeliehen.</p> <p>17'336</p>	<p>wegen des verregneten Frühsommers nur 117'395 Besucherinnen und Besucher die Oltnrer Baal besuchten, nachdem es im Vorjahr noch 194'055 waren? Die höchste Besucherzahl an einem einzelnen Tag betrug 3765 Personen (Vorjahr 6170).</p>
<p>... 4861 Ausländerinnen und Ausländer aus 113 verschiedenen Nationen wohnten? Die grösste Gruppe von ihnen stammt aus Italien (17%), gefolgt von der Türkei und Deutschland mit 12% bzw. 11%.</p>	<p>... die Stadtpolizei 229 Stunden für Drogenkontrollen aufwendete? Insgesamt wurden 1691 Patrouillen zu Fuss oder motorisiert durchgeführt. Dabei fanden 3638 Personenkontrollen statt.</p>	<p>... die geistlichen Kommissionen sich zu 312 Sitzungen trafen und der Stadtrat an 47 Sitzungen insgesamt 842 Geschäfte behandelte? Das Gemeindeparlament behandelte an 7 Sitzungen (davon zwei Doppelsitzungen) 97 Geschäfte, 26 Sachgeschäfte, 50 Verordnungen und 21 Demotions- und Wahlgeschäfte.</p>	<p>... die städt. Musikschule insgesamt 713 SchülerInnen und Schüler verzeichnete? Beliebteste Instrumente sind Klavier (100), Schlagzeug (87) und Gitarre (59).</p>
<p>... 213 Baugesuche eingereicht wurden? Das sind 39 mehr (+22%) als im Vorjahr.</p>	<p>... mit einem Juniorebeitrag von Fr.40.- pro Jugendlichen bis 20 Jahre die Oltnrer Sportvereine für ihre Arbeit im Bereich Jugendport mit total Fr. 28'920 Franken gefördert wurden? Zusätzlich gab es Beiträge für Projekte (Trainingslager, lange Meisterschaftswegwe, Anlässe, etc.), welche mit Fr. 13'572 unterstützt wurden.</p>	<p>... mit exakt 14'034 Besuchenden erstmals über 14'000 Personen das Naturmuseum besuchten, das zudem von der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) als erstes Museum überhaupt den «Prix Expo für langfristiges Engagement» erhielt?</p>	<p>... das Rechenzentrum Olten EDV-Dienstleistungen für 236 Arbeitsplätze in elf Gemeinden mit gegen 40'000 Einwohnern zur Verfügung stellt?</p>
<p>der Ferienpass unter der Trägerschaft des Gemeinnützigen Frauenvereins Olten 157 Kurse mit 2000 Kursplätzen durchführte, an denen 455 Kinder aus Olten, Wangen, Trimbach, Rickenbach, Starrkirch-Wil, Hauenstein-Iffenthal und Wisen teilnahmen? Trotzdem waren bei 71 Kursen Wartelisten zu verzeichnen - die längsten beim Angeln und Felsklettern.</p>	<p>... die Zahl der Logiernächte um 11% auf 57'878 stiegen, während schweizweit der Anstieg lediglich bei 1,7% lag?</p>	<p>... die Feuerungskontrolle in den insgesamt ... Feuerungen 1099 Kontrollen durchführte, bei denen sich 82% der Anlagen als gut erwiesen?</p>	<p>... der Winterdienst des Werkhofs insgesamt 5370 Std. im Einsatz war und für die Glättebekämpfung rund 210 Tonnen Salz eingesetzt werden mussten?</p>

10 Personalwesen

10.1 Personalwerbung und -beschaffung

Die Personalwerbung sowie die -beschaffung von Mitarbeitenden haben sich in den letzten Jahren enorm entwickelt und verändert. Wegen den prognostizierten Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt gewinnen diese Themen vermehrt an Bedeutung, ebenso sind Fehlselektionen sehr teuer. Zwischen einem bestgeeigneten und einem leistungsschwachen Mitarbeitenden bestehen grosse Leistungsunterschiede, man geht von einem Jahressalär aus.

Um sich den Veränderungen anzupassen hat der Personaldienst eine Umfrage zur Personalbewerbung und -beschaffung durchgeführt, die u.a. folgende Ergebnisse zeigte:

Um für jede Stelle die am besten geeigneten Mitarbeitenden zu gewinnen, wurden die Methoden bei der Personalwerbung und -beschaffung überprüft und den aktuellen Bedingungen angepasst. Bei der Untersuchung wurden aktuelle und potentielle Mitarbeitende sowie Laufbahnberatende befragt, mit dem Ziel, Informationen über die Wahrnehmung und ihre Wünsche an eine Arbeitgeberin zu erfahren. Es wurde eine IST/SOLL Analyse erstellt sowie ein Vergleich des Selbstbilds (aktuelle Mitarbeitende) gegenüber dem Fremdbild (potentielle Mitarbeitende). Anhand der SWOT Analyse wurden die Stärken und Schwächen der Stadtverwaltung Olten aufgezeigt sowie die Chancen und Gefahren für eine erfolgreiche Positionierung als Arbeitgeberin ermittelt. Aus der IST/SOLL Analyse, der Selbstbild/Fremdbildanalyse sowie der SWOT Analyse wurden zu jedem Thema Ziele abgeleitet. Unter der Berücksichtigung der Theorie, der Rahmenbedingungen sowie der Trends wurden anschliessend Massnahmen definiert, die zum grössten Teil bereits umgesetzt werden konnten.

Personalwerbung

Die Herausforderungen in der Rekrutierung werden mit der wachsenden Konkurrenz und der demographischen sowie technischen Entwicklung immer grösser – zukunftsorientiertes Denken und Innovation sind immer mehr gefragt. Wie und wo können die „richtigen“ Bewerbenden erreicht werden?

IST/SOLL Analyse und Selbstbild/Fremdbild Analyse

Die Stellenangebote der Stadtverwaltung Olten werden in den Printmedien sehr gut erkannt und machen einen kompetenten Eindruck. Sie beinhalten die notwendigen Informationen und sind übersichtlich. Die genaue Aufgabenbeschreibung und ein detailliertes Anforderungsprofil ohne Worthülsen werden als wichtig empfunden. Die Gestaltung wird als ansprechend, jedoch konventionell wahrgenommen. Das Inserat sollte moderner gestaltet sein. Die Stelleninserate sprechen die Personen an, die von der Stadtverwaltung gesucht werden. Bei der Betrachtung der Stellenangebote entsteht der Gedanke einer guten und professionellen Arbeitgeberin. Die Wahrnehmung dieser Punkte entspricht auch den Erwartungen. Es wird als wichtig erachtet, die Stellen im Internet anzubieten. Bei der Suche von Stellenangeboten im Internet ist es schwierig, die Stelleninserate auf der Homepage der Stadtverwaltung Olten zu finden. Die Personalwerbung wird jedoch generell von allen befragten Personengruppen als gut beurteilt. Das Selbst- und das Fremdbild sind in der Personalwerbung fast identisch. Einzig bei der Suche von Stellenangeboten im Internet gibt es eine kleine Differenz. Die aktuellen Mitarbeitenden sind der Meinung, dass diese nicht so leicht zu finden sind. Die potentiellen Mitarbeitenden haben diesen Punkt ein wenig besser beurteilt. Bei den Laufbahnberatern hat nur eine Person diese Frage beantwortet, diese hat die Stellen im Internet schnell gefunden. Es können nur minimale Abweichungen zwischen dem Selbstbild und dem Fremdbild festgestellt werden.

SWOT-Analyse

Stärken: Die Stadtverwaltung Olten hat mit den Stelleninseraten eine gute Präsenz in den Printmedien und wird als professionelle und gute Arbeitgeberin wahrgenommen.

Schwächen: Die Stellenangebote sind im Internet auf der Homepage schwer auffindbar. Ebenso werden nicht alle Stellen in den Internetjobbörsen inseriert.

Chancen: Mit einem attraktiven, modernen Internetauftritt als Arbeitgeberin kann die Stadtverwaltung bei potentiellen Bewerbenden Aufmerksamkeit gewinnen.

Gefahren: Aus dem Stelleninserat geht hervor, dass es sich um eine Verwaltung handelt. Dies könnte auf Grund von Vorurteilen gegenüber der Verwaltung gewisse Bewerbende daran hindern, sich zu bewerben.

Ziel

Es sollen Werte, Chancen und Stärken der Verwaltung mit einer geeigneten Kommunikationspolitik vertreten werden, mit einem kontinuierlichen, konsistenten, authentischen und individuellen Markenauftritt zur Erreichung einer nachhaltigen Glaubwürdigkeit als attraktive Arbeitgeberin.

Massnahmenplan

Weiterhin gute Präsenz mit Stelleninseraten in den Printmedien. Die Stelleninserate sind generell zu prüfen und anzupassen. Dabei sind folgende Punkte zu beachten: Ein einheitliches visuelles Bild der Arbeitgeberin bezüglich Graphik-Design, Farben, Formen etc., widerspruchsfreie sprachliche und bildliche Aussagen und Kontinuität in der Kampagne. Mit einem Foto stechen einem die Inserate eher ins Auge, wirken moderner und weniger formell. Auf die genaue Beschreibung des Aufgabengebiets und des Anforderungsprofils wird geachtet. Wenn möglich werden Karrieremöglichkeiten aufgezeigt. Mit Hilfe neuer Medien und einer zielgruppengerechten Rekrutierungsstrategie können diese Kriterien gesteuert und beantwortet werden. Das E-Recruiting hat an grosser Bedeutung gewonnen, immer häufiger wird das Internet für die Suche von Stellen und Bewerbenden genutzt. Ein klar ersichtlicher Button auf der Hauptseite der Homepage der Stadtverwaltung Olten macht auf die Stellenangebote aufmerksam. Die Homepage wird regelmässig aktualisiert, auf die Überschaubarkeit, die graphische Darstellung und den Informationsgehalt wird geachtet. Ein Videocast könnte nebst den potentiellen Lernenden auch potentielle Mitarbeitende über die Stadtverwaltung Olten informieren. Ebenfalls werden die freien Stellen in den Internet Jobbörsen inseriert. Die günstigen Kosten, die ständige Präsenz, die schnelle Verfügbarkeit, die hohe Aktualität und Reaktionsgeschwindigkeit sowie der Nutzerkreis sprechen häufig für die Rekrutierung im Internet.

Personalbeschaffung

IST/SOLL Analyse und Selbstbild/Fremdbild Analyse

Die Stadtverwaltung bearbeitet die Bewerbungen speditiv. Die Vorstellungsgespräche werden sehr freundlich und professionell geführt. Multimodale Interviews werden generell positiv bewertet. Die Stadtverwaltung Olten wird in der Bewerbungsphase als sympathisch, engagiert und entgegenkommend wahrgenommen. Die Eingangsbestätigungen erfolgen umgehend und das Gespräch wird rasch gesucht. Die Bewerbenden haben sich im Vorstellungsgespräch schnell wohl gefühlt. Sie wurden gut über ihre Tätigkeit, ihre Arbeitgeberin und das weitere Vorgehen informiert und auch die Zusage nach dem Vorstellungsgespräch erfolgt schnell. Offenheit, Ehrlichkeit, Diskretion und Transparenz werden als wesentliche Faktoren in der Bewerbungsphase beurteilt. Generell wird der Ablauf der Bewerbungsphase als sehr gut und sehr effizient empfunden und entspricht den Erwartungen. In der Personalbeschaffung werden die Punkte der schnellen Bearbeitung der Bewerbungen, freundliche und professionelle Vorstellungsgespräche sowie eine umfassende Information einheitlich - von intern und extern - als sehr wichtig empfunden.

SWOT-Analyse

Stärken: In der Personalbeschaffung wird die Stadtverwaltung Olten als sehr freundlich und schnell wahrgenommen. Bei Absagen wird die offene Information sehr geschätzt.

Schwächen: Bei den Einladungen zu Vorstellungsgesprächen besteht nur eine geringe Terminflexibilität. Ebenso wird es von den Bewerbenden als unglücklich empfunden, wenn Sie sich gegenseitig bei den Interviews über den Weg laufen.

Chancen: Die hohe Transparenz wird in der Bewerbungsphase als sehr wichtig angesehen. Ehrlichkeit und Offenheit wird auch bei Schwierigkeiten im Unternehmen oder bei einer Absage geschätzt.

Gefahren: Es wird von den Bewerbenden nicht geschätzt, wenn in den Vorstellungsgesprächen die Arbeitgeberin mit zu vielen Personen vertreten wird. Es besteht die Gefahr, dass die Bewerbenden eingeschüchtert werden, sich anders verhalten oder wichtige Information nicht ausgetauscht wird.

Ziel

Das positive Personalimage bei der Personalbeschaffung halten. Vor, in und nach den Interviews optimale Bedingungen für die Bewerbenden herstellen.

Massnahmenplan

Weiterhin einen effizienten Ablauf der Bewerbungsphase gewährleisten. Ein Personalinformationssystem könnte den reibungslosen Ablauf unterstützen. Die Interviews in einer guten und freundlichen Atmosphäre führen, sodass sich die Bewerbenden wohl fühlen.

Noch mehr auf Transparenz, Diskretion, Offenheit und Ehrlichkeit achten und auch auf Probleme oder Schwierigkeiten klar hinweisen. Eine Firmenbroschüre „Verwaltung als Arbeitgeberin“ könnte bei Bewerbenden vermehrt Interesse wecken und trägt zur Transparenz bei. Die Anzahl Arbeitgeberinnen-Vertreter in den Interviews reduzieren oder zwei Gespräche durchführen. Bei der Durchführung von zwei Interviews die Gespräche nach fachspezifischen und allgemeinen Themen trennen. Da die Termine auf weniger Teilnehmer abgestimmt werden müssen, besteht somit eine grössere Terminflexibilität. Bei der Terminplanung darauf achten, dass sich die Bewerbenden nicht kreuzen. Bei Absagen freundlich und offen begründen. Im Sinne der Karriereplanung vermehrt auch interne Bewerbungen berücksichtigen.

Der Personaldienst erarbeitete für die Direktionen als Hilfsmittel für die Personalbeschaffung das multimodale Interview, das im Folgenden beschrieben wird:

Multimodale Interviews

Häufig wird in Vorstellungsgesprächen:

- nur ein Teil der verfügbaren Informationen beachtet
- Interviewer stützen sich häufig auf subjektive Eindrücke, sind sich aber ihres Urteils sicher

Mit dem Einsatz von eignungsdiagnostischen Verfahren werden folgende Ziele verfolgt:

- die Passung der Fähigkeiten und Kompetenzen der Bewerbenden mit dem Profil der Funktion zu ermitteln
- die Prognosekraft verbessern
- den beruflichen Erfolg einer Person prognostizieren
- Fairness für die Kandidaten durch die Methodenvielfalt

Die Validität wird verbessert durch:

- umfassende und realistische Information des Bewerbenden zur Tätigkeit, Anstellungsbedingungen, Möglichkeit der Personalentwicklung sowie Merkmale und Ziele der Stadtverwaltung
- mögliche Teilpartizipation bei der Gestaltung des Auswahlverfahrens
- die Transparenz des Gesprächsverlaufs und des Auswahlverfahrens sowie deren Teilnehmer und dessen Rollen
- Rückmeldung sowie verständliche und rücksichtsvolle Begründung des Auswahlentscheides

Multimodalität

Das multimodale Interview soll Informationen über die Persönlichkeitsmerkmale, das Verhalten in kritischen Situationen und die Biographie des Bewerbenden geben und setzt sich wie folgt zusammen:

- Bei den Persönlichkeitsmerkmalen werden die funktionspezifischen und generell für den beruflichen Erfolg relevanten erfragt.
- Das Verhalten in kritischen Situationen wird durch situative Fragen erfragt.
- Bei der Biographie wird mit Verhaltensfragen aus vergangenem Verhalten auf zukünftiges geschlossen.

Die Antworten auf die Interviewfragen werden bei der Erstellung des Interviewbogens im Voraus festgelegt und müssen sinngemäss vom Bewerbenden beantwortet werden. Mit einer fünfstufigen Punkte-Skala wird jede Frage von jedem Interviewer gleich nach der Beantwortung der Frage bewertet.

Bei allen eingeladenen Kandidaten wird pro Funktion derselbe Interviewbogen mit denselben Fragen verwendet. Somit wird auch eine Gleichbehandlung aller Kandidaten gewährt. Für jede Funktion wird vom Personaldienst ein individueller multimodaler Interviewbogen entwickelt.

10.2 Bereich Lernende

Informationsanlass Kaufrfrau/Kaufmann

Auch dieses Jahr fand wieder der traditionelle Infoanlass der Stadtverwaltung Olten zum Thema kaufmännische Grundausbildung statt.

Um 18 Uhr versammelten sich rund 50 Interessenten aus Olten und der Region und horchten der Präsentation, die von den Lernenden und ihrer Personalleiterin gehalten wurde.

Die Lernenden informierten die Jugendlichen „Von der Berufswahl bis zum Vorstellungsgespräch“ und ergänzten die Ausführungen mit eigenen Erfahrungen sowie allgemeinen Informationen über die Stadtverwaltung Olten.

Wer sich für eine Lehrstelle bewerben möchte, sollte sich zuerst gründlich über die verschiedenen Berufe informieren. Im Berufsinformationszentrum oder im Internet werden die Berufe gut beschrieben und mit Bildern dokumentiert. Geeignete Webseiten im Internet sind: www.berufsberatung.ch und www.biz.so.ch diese zeigen auch freie Lehrstellen an. Eine Schnupperlehre oder Infoveranstaltungen geben weitere Information zu den jeweiligen Berufen.

Wer sich für einen Beruf entschieden hat, befasst sich nun mit der Suche einer Lehrstelle und der Bewerbung. Um einen guten Eindruck zu hinterlassen, ist es wichtig, ein Bewerbungsdossier mit allen erforderlichen Unterlagen einzureichen. In ein Bewerbungsdossier für eine KV-Lehrstelle gehören folgende Dokumente: Bewerbungsbrief, Lebenslauf, Zeugnisse der letzten Schuljahre sowie das Resultat vom Multi- oder Basiccheck.

Bewerbungen werden bei verschiedenen ausgewählten Firmen eingereicht. Wer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, muss sich gut darauf vorbereiten. Von grossem Vorteil ist es, sich im Internet über die Firma zu informieren und sich zu überlegen, welche Fragen gestellt werden könnten. Das Gespräch kann zuhause mit den Eltern oder mit einer befreundeten Person geübt werden. Dies hilft, beim echten Vorstellungsgespräch weniger nervös zu sein.

Nach den allgemeinen Hinweisen und den Tipps für die Bewerbungsgespräche wurden alle Abteilungen der Stadtverwaltung Olten, der Schulalltag in der Berufsschule sowie die verschiedenen Arbeiten, welche die Lernenden täglich erledigen, vorgestellt.

Nach dem Informationsanlass hatten Interessierte die Möglichkeit, bei einem kleinen Apéro das persönliche Gespräch mit den Lernenden und der Personalleiterin zu suchen. Es wurden viele Eindrücke ausgetauscht und Tipps weitergegeben. So konnten Unschlüssige gestärkt und Motivierte überzeugt werden.

Alles in Allem war es für alle Beteiligten einmal mehr ein gelungener Anlass, der sicher nicht zum letzten Mal stattgefunden hat.



Besuch Schulen

Im Herbst organisieren die Bezirksschule Olten sowie die Kreisschule Mitteltösgen jeweils einen Anlass zum Thema Berufswahl. Auch in diesem Jahr war die Stadtverwaltung Olten mit der Personalleiterin und zwei Lernenden an diesen Anlässen vertreten. Der Informationsanlass der Bezirksschule Olten wurde am Nachmittag im Frohheimschulhaus für die Schüler der 8. Bezirksschule durchgeführt sowie am Abend für die interessierten Eltern. Die Kreisschule Mitteltösgen führt jeweils einen Informationsmorgen für die Schüler zu verschiedenen Berufen durch. Die Stadtverwaltung Olten stellt an diesem Anlass den Beruf Kauffrau/Kaufmann vor.

Zwei lernende Kauffrauen der Stadtverwaltung Olten brachten den Schülern den Beruf Kauffrau/Kaufmann näher und erteilten Auskunft generell zur Berufswahl. Von der Ausbildung, über die Berufsschule, die wichtigsten Tätigkeiten, die verschiedenen Branchen, spätere Weiterbildungsmöglichkeiten bis zum Lehrstellenangebot in der Region wurden die Schüler zum Beruf Kauffrau/Kaufmann informiert. Die Jugendlichen erfuhren ebenso welche Unterlagen in ein Bewerbungsportfolio gehören und auf was zu achten ist. Erhielten Tipps zum Auftreten bei einer Schnupperlehre und lernten den Ablauf eines Schnuppertages kennen. Auch wurden die wichtigsten Punkte und der Ablauf eines Vorstellungsgesprächs vorgestellt. Gerne nutzen die Schüler und Eltern die Möglichkeit Fragen bei den Lernenden und der Personalleiterin zu stellen.



Zukunftstag 2011

Am 10. November fand der zur Tradition gewordene „Nationale Zukunftstag“ (früher Töchtertag) statt. 13 Jugendliche nahmen an diesem besonderen Tag teil.



Die Jugendlichen verbrachten den Morgen bei ihrer Begleitperson und durften selbständig kleinere Aufgaben erledigen. Dabei erhielten Sie einen Einblick in die Berufswelt des Informatikers, Polizisten bzw. Polizistin oder der Sachbearbeiterin. Nachdem sie sich bei einem Mittagessen gestärkt hatten, durften die Jugendlichen am speziell organisierten Nachmittagsprogramm teilnehmen. Um 13.15 Uhr versammelten sich alle in der Eingangshalle des Stadthauses. Zu Beginn stand eine interessante Besichtigung der Stadtpolizei auf dem Programm. Dazu wurden zwei Gruppen gebildet. Der ersten Gruppe wurde eine Aarerrundfahrt in einem Polizeiboot geboten. Der teils heftige Wind trug zur Steigerung des Abenteuergefühls bei. Die Jugendlichen erhielten die einmalige Möglichkeit, selber das Boot zu steuern, welche dann auch rege benutzt wurde. Wieder sicher am Ufer angelangt, ging es zurück zum Stadthaus, wo die Teilnehmenden in einem spannenden Referat einen Überblick in die Tätigkeiten der Stadtpolizei erhielten. So wurde z.B. ein Polizeifahrzeug genauer unter die Lupe genommen. Ein Alkoholtest - der zum Glück bei allen negativ ausfiel - rundete diesen Teil ab. Die zweite Gruppe absolvierte das gleiche Programm, einfach in umgekehrter Reihenfolge.

Um 15.00 Uhr unternahm nun wieder die gesamte Schar einen kleinen Fussmarsch zum nahe gelegenen Feuerwehrmagazin. Nach einem Weggli, Schoggistängeli und Orangensaft waren die künftigen „ManagerInnen“ frisch gestärkt. Während der Begrüssung durch den Kommandanten der Feuerwehr, Sven Wagner, ertönte plötzlich ein Feueralarm. Die spannenden Ausführungen von Sven Wagner wurden somit jäh unterbrochen, da sich der Kommandant einen Überblick über die Situation verschaffen musste. Nun erhielten die Jugendlichen unerwartet die Gelegenheit einen Feuerwehreinsatz live mit zu verfolgen. Nach kurzer Zeit konnte wieder mit dem geplanten Programm fortgefahren werden. Die verschiedenen Feuerwehrautos wurden gezeigt sowie deren Funktionen erklärt. Zum Schluss durfte die Gruppe sogar noch eine Stadtbesichtigung der besonderen Art erleben. Die Schwindelfreien unter ihnen hatten die Möglichkeit, einen „Ausflug“ mit der Autodrehleiter zu machen. Dies war für alle ein einzigartiges (und kühles) Erlebnis.

Nur all zu schnell verging der Zukunftstag 2011. Eine müde, aber zufriedene und um einige Erfahrungen reichere Clique begab sich auf den Nachhauseweg.

Ein grosser Dank geht an die Stadtpolizei und die Feuerwehr, welche auch dieses Jahr wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten haben.



10.3 Personalstatistik

A) Verwaltung

Direktionen	Bew. Stellen	Nicht bes. Stellen	Personal 31.12.10	Personal 31.12.11	Eintritte	Austritte	
Stadträte							
012 vollamtlich	1.00	-	1.00	1.00	0.00	0.00	
nebenamtlich	4.00	-	4.00	4.00	0.00	0.00	
020 Stadtkanzlei/Stabstellen	7.40	-	7.40	7.40	0.00	0.00	
023 Finanzverwaltung	7.30	-	7.30	7.30	0.00	0.00	
024 Steuerverwaltung	3.50	0.40	3.10	3.10	0.00	0.00	
025 Informatik	4.20	-	4.20	4.20	0.00	0.00	
026 Bauverwaltung	12.90	- 0.80	12.70	13.70	1.00	0.00	1)+2)+3)
028 Sozialstellen	1.15	0.10	1.45	1.05	0.00	0.40	8)
029 Arbeitssicherheit	0.30	-	0.30	0.30	0.00	0.00	
090 Stadthaus	2.40	-	2.40	2.40	0.00	0.00	4)
101 Kontrollamt	4.30	-	4.10	4.30	1.00	0.80	4)
103 Katasteramt	1.50	- 0.20	1.70	1.70	0.00	0.00	1)
105 Inventuramt	1.00	- 1.00	1.00	2.00	1.00	0.00	5)
110 Stadtpolizei	38.45	0.50	37.55	37.95	4.40	4.00	6)
141 Feuerwehr	2.95	-	2.75	2.95	0.20	0.00	7)
150 Militär	0.10	-	0.10	0.10	0.00	0.00	
218 Musikschule	0.10	-	0.10	0.10	0.00	0.00	
219 Schulverwaltung inkl. Schulsozialarbeit / ICT	12.28	1.00	12.23	11.28	1.40	2.35	
293 Schulanlagen	4.50	-	4.50	4.50	0.00	0.00	
301 Stadtbibliothek	3.50	-	3.50	3.50	0.00	0.00	
302 Stadtarchiv	0.40	-	0.40	0.40	0.00	0.00	
306 Naturmuseum	1.60	-	1.60	1.60	0.00	0.00	
307 Hist. Museum	1.80	-	1.80	1.80	0.00	0.00	
308 Kunstmuseum	1.70	-	1.70	1.70	0.00	0.00	
309 Jugendbibliothek	1.50	-	1.50	1.50	0.00	0.00	
340 Sport	2.60	-	2.60	2.60	0.00	0.00	
341 Schwimmbad	4.00	-	4.00	4.00	1.00	1.00	
346 Stadthalle Kleinholz	1.40	-	1.40	1.40	0.00	0.00	
461 Schulzahnklinik	2.50	- 0.70	2.50	3.20	0.70	0.00	8)
581 Integration	0.50	- 0.50	0.50	1.00	0.50	0.00	9)+10)
584 Vormundschafts- und Sozialamt	0.30	-	0.30	0.30	0.00	0.00	
622 Werkhof inkl. Friedhof, Bestattungen	46.10	2.33	44.70	43.77	2.50	3.43	2)
740 Friedhof, Bestattungen	1.00	-	1.00	1.00	0.00	0.00	
785 Umweltschutzamt	1.30	-	1.30	1.30	0.00	0.00	
790 Orts- und Regionalplanung	3.00	-	4.00	3.00	0.00	1.00	
791 Stadtentwicklung	1.00	- 0.30	-	1.30	1.30	0.00	11)
S160 Regionaler Zivilschutz	2.05	-	2.05	2.05	0.00	0.00	
S163 Regionaler Führungsstab	0.05	-	0.05	0.05	0.00	0.00	
S501 Sozialregion AHV-Zweigstelle	2.60	- 0.70	2.60	3.30	0.90	0.20	13)
S584 Sozialregion	22.60	- 0.30	21.70	22.90	5.00	3.80	13)+14)
<hr/>							
Total allgemeine Verwaltung	210.83	- 0.17	207.08	211.00	20.90	16.98	
zuzüglich befristete Stellen	6.50						
Gesamt Total	217.33	6.33	207.08	211.00	20.90	16.98	

- 1) 0.2 Stellen verschoben von 026 nach 103 (bis 31.08.2014 befristet) (SR 2011)
- 2) 0.4 Stellen verschoben von 622 nach 026 (SR 2009)
- 3) 1.0 Stellen befristet (SR 2011)
- 4) 0.2 Stellen Stadthaus / 0.8 Stellen Kontrollamt unbefristet (GP 2011)
- 5) 1.0 Stellen befristet bis 31.01.2012
- 6) 2.0 Stellen befristet (GP 2009)
- 7) 0.2 Stellen unbefristet (GP 2010)
- 8) 0.7 Stellen befristet bis 31.07.2012
- 9) 0.5 Stellen unbefristet (GP 2011)
- 10) 0.5 Stellen befristet bis 20.06.2011 wegen Mutterschaft
- 11) 0.3 Stellen befristet (SR 2011)
- 12) 1.0 Stellen befristet Lohnfortzahlung
- 13) 1.7 Stellen unbefristet (GP 2011)

B) Schulen

	Bewilligt	Bestand 31.12.10	Bestand 31.12.11	
vom AVK bewilligt				
Einführungsklasse	-	2.00	-	Vollpensen
	-	1.00	-	Teilpensen
Kleinklasse KKL	2.00	2.00	2.00	Vollpensen
Primarschule	35.00	35.00	35.00	Vollpensen
Primarschule / Teilpensen	4.00	4.00	4.00	Teilpensen
Integrationsklasse	1.00	1.00	1.00	Teilpensen
Kleinklasse KKW	3.00	3.00	3.00	Abteilungen
Oberschule	6.00	6.00	6.00	Abteilungen
Sekundarschule	6.00	6.00	6.00	Abteilungen
Bezirksschule	8.00	8.00	8.00	Abteilungen
10.Schuljahr (Sek.)	3.00	3.00	3.00	Abteilungen
10. Schuljahr (Bez.)	1.00	1.00	1.00	Abteilungen
Werken I	-	265.00	265.00	Lektionen
Hauswirtschaft	-	88.00	88.00	Lektionen
Deutschzusatz Primarschule	-	70.00	70.00	Lektionen
Deutschzusatz Kindergarten	-	28.00	28.00	Stunden
von EG Olten bewilligt				
Kindergarten	12.00	12.00	12.00	Vollpensen
Entlastung Schulleiter	-	8.00	8.00	Lektionen
Blockzeiten Kindergarten (pro Klasse 2h)	-	18.00	18.00	Stunden
Primarschule	-	60.00	60.00	Lektionen
Klein- und Einführungsklasse	-	12.00	12.00	Lektionen
nicht subventionierte Freifächer	-	22.00	22.00	Lektionen
Schülerarbeits-Klassenlehrerstunden (Bez/Sek, exkl. 10. Schuljahr)	-	10.00	10.00	Lektionen
Musikschule/Jugendmusik	-	387.20	409.20	Lektionen
Spezialaufgaben (Bibliothek)	-	6.00	6.00	Lektionen
		Bestand 31.12.10	Bestand 31.12.11	
C) Sonderschulen				
Gesamtleitung	1.00	1.00	1.00	
Sekretariat	0.50	0.50	0.50	
Schulanlagen	1.00	1.00	1.00	
Total HPS	2.50	2.50	2.50	

11 Seniorinnen- und Seniorenanlässe

70-Jährige

43 Damen und 44 Herren von total 149 Teilnehmereberechtigten sowie 5 Begleitpersonen nahmen am traditionellen Tagesausflug am Mittwoch, 8. Juni 2011 teil. Traditionsgemäss gings auch im Berichtsjahr zu den imposanten Giessbachfällen. Bereits frühmorgens bestieg eine bestens gelaunte Schar den Zug nach Luzern. Die Wartezeit bis zur Weiterfahrt mit der Brünigbahn ins Berner Oberland nach Brienz wurde mit Kaffee und Gipfeli überbrückt. In Brienz angelangt gings mit Bussen weiter zum historischen Grandhotel Giessbach, wo nach einem feinen Mittagessen Stadtpräsident Ernst Zingg die Anwesenden begrüßte und ihnen – auch schon traditionsgemäss – die Aktualitäten aus der Oltnen Politik schilderte. Bis zur Schifffahrt, welche die Olterinnen und Oltnen quer über den Brienersee nach Interlaken führte, blieb genügend Zeit, um die einzigartige Landschaft mit Wasserfall, Bergen und See zu bestaunen. Von Interlaken Ost gings schliesslich mit dem Zug wieder zurück nach Olten. Die Stadtmusik Olten empfing die Seniorinnen und Senioren zum Abschluss der Reise wie gewohnt mit einem Ständchen.

75-Jährige

81 von 145 eingeladenen und junggebliebenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Stadt Olten folgten der Einladung des Stadtrates zum Ausflug am Mittwoch, 15. Juni 2011. Begünstigt vom Wetterglück genoss die Reisegruppe die inzwischen auch schon traditionelle Carfahrt nach Zug. Pünktlich zum Mittagessen bestieg die bestens gelaunte Schar das wartende Schiff. Bei einem schmackhaften Mittagessen mit leckerem Dessert ging die Zugersee-Schiffrundfahrt viel zu schnell vorbei. Erneut mit dem Bus führte die Reise weiter nach Brunnen-Gersau zum Zvierihalt am prächtigen Vierwaldstättersee. Stadtpräsident Ernst Zingg richtete herzliche Begrüssungsworte an die aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer. Mit der Heimfahrt via Vitznau – Weggis – Küssnacht – Sempach fand ein erlebnisreicher Tag seinen Abschluss. Mit einem Ständchen bei der Stadtkirche empfing der Verein Blasmusik Olten auch die 75Jährigen.

80-Jährige

75 von 151 Teilnehmereberechtigten nahmen am Mittwoch, 7. September 2011, am Ausflug der 80-Jährigen teil. Die abwechslungsreiche Carreise führte die fidele Gesellschaft ins hoch über dem Baldeggersee gelegene Herlisberg, wo im gleichnamigen Restaurant ein herrliches Zvieri serviert wurde. Beim geselligen Zusammensein richtete Stadtpräsident Ernst Zingg ein herzliches Willkomm an die Anwesenden. Die Zeit verging wie im Fluge und schon bald trat man wieder die Heimreise via Beromünster – Sursee an.

81-jährige und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger

Rund 370 Gäste folgten der Einladung der Behörden zum traditionellen Senioren-Nachmittag im Konzertsaal am Mittwoch, 9. November 2011.

Eröffnet wurde der Unterhaltungsteil vom Encanto-Chor Dulliken, unter der Leitung von Frau Elisabeth Regner. Das unter der älteren Generation noch bestens bekannte Lied „Der Heimatvogel“ liess das eine oder andere Auge etwas feucht werden.

Die Tanzschule „Art of Dance“, unter der Regie und Gründerin dieser Schule, Frau Tina Hauri, vermochte mit ihrer Darbietung in hohem Masse zu begeistern. Die rund 25 Kinder haben es mit ihrer Leidenschaft fürs Tanzen geschafft, das Publikum zu verzaubern.

Zum Abschluss des Unterhaltungsteils zeigten die Triwengos eine hochstehende Rad- und Jonglage Show. Vom kleinsten Velo der Welt bis zum 2,5 m hohen Einrad zeigten sie alles, was auf Rädern möglich ist.

Nach dem Zvieri und der offiziellen Begrüssung durch Stadtpräsident Ernst Zingg hiess es schon wieder „uf Widerluege, bis in einem Jahr“.

12 Friedensrichteramt

12.1 Strafrecht

Kompetenzfälle

Verurteilt in	56	Fällen
Freispruch in	3	Fällen
Gesamtzahl der Beschuldigten	59	Fälle

12.2 Zivilrecht

Vergleich	1	Fall
Urteil / Urteilsvorschlag akzeptiert	0	Fall
Klagerückzug / Abschreibung	4	Fälle
Klagebewilligung	3	Fälle
Gesamtzahl der Fälle	8	Fälle

Mit Inkrafttreten der eidgenössischen Straf- und Zivilprozessordnungen per 1.1.2011 haben sich für die Friedensrichter im Kanton Solothurn grundlegende Änderungen ergeben. Die letztjährigen Aufstellungen im Verwaltungsbericht sind deshalb mit den heutigen Angaben nur bedingt zu vergleichen.

Grundsätzlich besteht die friedensrichterliche Tätigkeit nicht selten auch in der persönlichen und telefonischen Beratung von Einwohnerinnen und Einwohnern oder Personen aus der Region bzw. aus andern Kantonen (Kläger). Manchmal werden Schlichtungsgespräche geführt oder Personen auf rechtswidrige Zustände aufmerksam gemacht, die sich nicht in der vorstehenden Statistik wiederfinden.

B Baudirektion

1 Stadt- und Verkehrsplanung

1.1 Grundlagen Datenbasis / GIS

Für die Ergänzung der vorhandenen Grundlagen zur Raubeobachtung und als Datenbasis namentlich für das Projekt Entwicklung Olten Ost wurde unter Leitung der Stadtentwicklung ein Projekt zum Aufbau der Grunddaten und Instrumente für ein geografisches Informationssystem (GIS) gestartet. Im Weiteren wurden Möglichkeiten zur Ergänzung des physischen Stadtmodells evaluiert.

1.2 Nutzungsplanung

Gestaltungsplan Höhenstrasse West - Riggbachstrasse

Der Gestaltungsplan sieht den Bau von drei auf einem gemeinsamen Sockelgeschoss stehenden, dreigeschossigen Baukörpern mit Attika vor. Der Nutzungsplan wurde im Herbst 2010 publiziert. Gegen den Beschluss des Stadtrates ging beim Regierungsrat eine Beschwerde ein. Im August 2011 unterbreitete die Stadt Olten dem Regierungsrat seine Stellungnahme. Das Verfahren ist hängig.

Gestaltungs- und Erschliessungsplan Grundstrasse - Im Grundhof

Der Geltungsbereich der Nutzungsplanung umfasst ein Gebiet von 11'386 m², von dem bereits ein Teil bebaut ist. Die vier unüberbauten Baufelder haben ein Fassungsvermögen für etwa 20 - 24 Wohnungen oder 60 Bewohnerinnen und Bewohnern. Durch die freie Anordnung von Einzelbauten mit vier Wohnungen bleibt die Erkennbarkeit der Landschaftskammer gewährleistet. Gegen die Nutzungsplanung waren Einsprachen eingegangen. Der Stadtrat wies diese im Mai 2009 ab, stimmte dem Planwerk zu und beantragte beim Regierungsrat dessen Genehmigung. Dagegen wurde das Rechtsmittel ergriffen. Am 30. März 2010 wies der Regierungsrat die Beschwerden vollumfänglich ab und genehmigte die Planung. Gegen diesen Entscheid wurde das Verwaltungsgericht angerufen. In seinem Urteil vom 27. Januar 2011 wies dieses sämtliche Einsprachen ab und bezeichnete den Nutzungsplan als planerisch überzeugende Lösung.

1.3 Verkehrsplanung

Regionale Entlastungsstrasse ERO

Im Hinblick auf die Umsetzung der flankierenden Massnahmen zum Bau der neuen Entlastungsstrasse (ERO) wurden unter Leitung des Kantons verschiedene Grundlagenarbeiten zur Ausgestaltung der Knotenlösungen auf der Kantonsstrasse unternommen (Umgestaltungsmassnahmen und Verkehrsmanagement UM/VM). Die Stadt war insbesondere bei der Koordination mit innerstädtischen Projekten (Strategie Innenstadt, Rötzmattknoten, Bahnhofplatz, Winkel) und an der Festlegung der Signalisationen beteiligt.

Parkleitsystem

Die Entscheidungsgrundlagen für die Einführung eines die Innenstadt umfassenden dynamischen Parkleitsystems (PLS) sind überarbeitet und fertiggestellt worden. Unter Einbezug der Parkhausbetreibenden wurden dabei insbesondere die Fragen der Finanzierung und der in das System zu integrierenden Parkierungsanlagen geklärt und Erhebungen über die Parkplatzbelegung durchgeführt.

1.4 Stadtgestaltung / Öffentlicher Raum

Umgestaltung Bahnhof Ost

Der öffentliche Raum rund um den Bahnhofsingang Ost soll an die zunehmenden Bedürfnisse des Langsamverkehrs angepasst werden. Für die Umgestaltung der Tannwald- und Martin Distelstrasse, die unterirdische Velostation und die neuen Erschliessungsanlagen für die Bahnhof-Personenunterführungen hat das Gemeindeparlament am 26. Januar 2011 die notwendigen Kredite genehmigt. In der Folge wurde das Projekt ausgearbeitet und im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens öffentlich ausgeschrieben. Federführend für die Umsetzung ist der Tiefbau.

Aufwertung Winkel-Unterführung

Die Widerstände und Chancen für eine Verbesserung der Langsamverkehrsverbindung und Entwicklung der Liegenschaft Winkel wurden in Variantenstudien im Dialog mit der Grundeigentümerschaft Winkel eruiert. Die Zwischenergebnisse wurden in einer Begleitgruppe diskutiert und weiterentwickelt. Seit Herbst 2011 werden Grundlagen zur Finanzierungsfrage erarbeitet. Das Vorhaben wurde ins Agglomerationsprogramm der 2. Generation eingegeben.



Aufwertung von Roll-/Riggenbachstrasse

Das Quartier von Rollstrasse - Riggenbachstrasse entwickelt sich vom ehemaligen Werkplatz zum Bildungsplatz, durchsetzt mit publikumsintensiven Nutzungen. Die Stadt strebt eine durchgängige Gestaltung der öffentlichen Räume vom Bahnhof (Projekt Tannwaldstrasse) bis zur neuen Fachhochschule und Riggenbachstrasse an. Eine Studie über den Raum Riggenbachstrasse und die Vorzonen vor den Einkaufsnutzungen und dem Hotel Arte wurde im Februar 2011 den betroffenen Grundeigentümern vorgestellt. Die Gestaltung des Strassenraums wurde seither bis auf Vorprojektstufe verfeinert. Es ist vorgesehen, die Aufwertungen im Bereich der neuen Fachhochschule als erste Etappe Ende 2012 zu realisieren.

Städtebauliche Beratung

Die Stadtplanung berät Bauträger und Behörden bei laufenden städtebaulichen und architektonischen Fragen, bezüglich Planungsprozessen und im Baugesuchsverfahren, insbesondere auch im Perimeter der Kern-/Kernrandzonen, in den Siedlungseinheiten und in Gebieten mit gültigem Gestaltungsplan.

Boulevardplan

Der Stadtrat hat sich beim Variantenentscheid für den Boulevardplan für die liberale Variante ausgesprochen und den Boulevardplan Ende Januar 2011 genehmigt. Während der ersten Saison 2011 hat sich das neue Regime bei allen Akteuren bewährt.

Friedhof Meisenhard

Der Friedhof Meisenhard ist ein eindrückliches Zeugnis der Friedhofskunst im frühen 20. Jahrhundert. Für den zukünftigen Umgang mit dem historischen Gelände und im speziellen mit dem Kolumbarium von Hans Zaugg aus dem Jahr 1972 wurde ein gartendenkmalpflegerisches Gutachten in Auftrag gegeben. Dieses soll auch Auskunft darüber geben, ob die Infrastruktur des Friedhofs durch einen Aufzug beim Parkplatz am Meisenhardweg oder durch einen Parkplatz nahe beim Krematorium ergänzt werden kann.

1.5 Entwicklungsgebiete

Olten SüdWest

Im Jahr 2011 wurden regelmässige Sitzungen der Gestaltungskommission durchgeführt. Mit der Eigentümerschaft wurde über die Modalitäten des Erschliessungsvertrages und über die Option für einen Teillandkauf für den Bau einer Schule und Dreifachturnhalle verhandelt. In Absprache mit der Gestaltungskommission erarbeitete die Stadt ein Grundlagenpapier für den Aufbau der nötigen Quartierausstattungen, ein Gestaltungsprojekt für die öffentlichen Strassen und Freiräume, ein Konzept für die OeV-Erschliessung und ein Mobilitätskonzept für die Arealentwicklung. Im Frühling wurde ein Studienwettbewerb für das erste Baufeld durchgeführt, aus welchem die Frei Architekten AG aus Aarau als Sieger hervorgegangen ist. Das Projekt wurde in Begleitung der Stadt weiterentwickelt und auch in der Baukommission intensiv diskutiert.



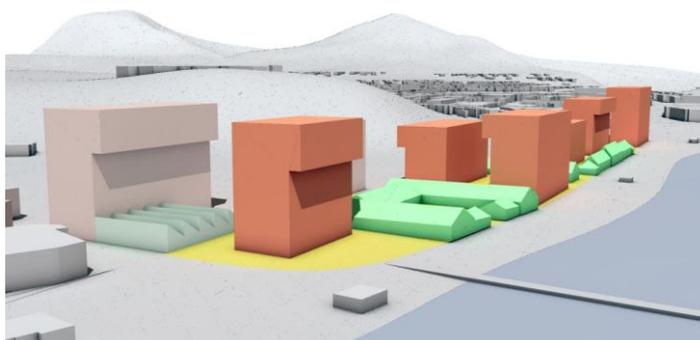
Nach Abschluss der Wettbewerbsvorbereitungen in Zusammenarbeit mit den SBB konnte der Wettbewerb für die Langsamverkehrsverbindung «Personenunterführung Hammer» im Herbst gestartet werden.

Kleinholz

Ein von der Bauherrschaft Kleinholz im Frühling 2011 vorgelegtes Projekt für die erste Bauetappe konnte die im Gestaltungsplan verankerten Anforderungen nicht befriedigend erfüllen. Die Planung wurde durch Beizug eines zweiten Architekturbüros von der Grundeigentümerin überarbeitet und im Rahmen einer Workshopserie mit Vertretungen der Stadt und zwei externen Gutachtern überarbeitet. Das Ergebnis konnte die im Gestaltungsplan geforderten erhöhten Ansprüche an Städtebau, Landschaft und Erschliessung trotz Verbesserungen noch nicht erfüllen. Die Grundeigentümerin beschloss daraufhin, die Planung unter Beizug eines neuen Architekturbüros von Grund auf zu überarbeiten. Seither fanden weitere Workshops mit den Vertretungen der Stadt, aber ohne externe Gutachter, statt. Die Arbeit ist laufend.

IW-Areal Süd

Die Entwicklung des südlichen Areals der SBB Industriewerkstätten erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen SBB, Stadt und Kanton. Im Jahr 2011 konnte die Planung in wesentlichen Punkten optimiert und konkretisiert werden. Im November wurde das Ergebnis der konzeptionellen Planung bei den SBB-internen Stellen, bei der Stadt und dem Kanton zur Vernehmlassung vorgelegt. Der Planungsbericht bildet die Grundlage für die nun folgende Erarbeitung der Nutzungspläne.



1.6 Grossprojekte

Strategie Entwicklung Innenstadt

Nach Ablehnung des Gesamtprojektes «Attraktivierung Innenstadt» und der Volksinitiative für eine verkehrsfreie Innenstadt durch den Souverän wurde die Entwicklung der Innenstadt unter dem Titel «Strategie Innenstadt 2012» im Frühling neu lanciert. Unter Führung des Stadtrates und in engem Dialog mit einer breit zusammengesetzten Resonanzgruppe wurden Konzepte zur Nutzung und Gestaltung der öffentlichen Räume und zur Verkehrsentwicklung in der Innenstadt erarbeitet. Die Strategie sieht eine pragmatische, schrittweise Umsetzung mit Beginn in der Kirchgasse vor. Als begleitende Massnahme hat der Stadtrat Mittel für den Aufbau einer Quartierkoordination und für die Unterstützung von Privatinitiativen im öffentlichen Raum gesprochen.



Attraktivierung Aareraum / Projekt ANDAARE

Das überarbeitete und um eine Alternativvariante erweiterte Projekt wurde dem Gemeindeparlament im Frühling 2011 mit dem Antrag unterbreitet, der Variante mit Steg zuzustimmen. Das Parlament beschloss, dem Volk je eine "Lightvariante" mit und ohne Steg zu unterbreiten. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind am 23. Oktober 2011 dem Stadtrat gefolgt und haben der Variante mit Steg zugestimmt. Direkt anschliessend begann die Baudirektion mit dem Aufbau der Vorprojektphase. Mit einer schlanken Projektorganisation soll das ambitionöse Ziel erreicht werden, 2013 am Ländiweg ein sichtbares Zeichen für die Umgestaltung des Aareraums zu setzen.

Neuer Bahnhofplatz

Die Neugestaltung des Bahnhofplatzes ist ein wichtiges Vorhaben zum Ausbau der Intermodalität im regionalen Busverkehr (neuer Busbahnhof), als Auftakt für das geplante IW-Areal und für eine bessere Adressbildung im gemeinsamen Interesse von Stadt und SBB. Anzupassen ist auch die Erschliessung für den Auto-, Velo- und Fussverkehr (die SBB haben die Finanzierung einer neuen Velostation West in Aussicht gestellt). Es besteht Koordinationsbedarf mit den Projekten IW-Areal, Umgestaltungsmassnahmen/Verkehrsmanagement Kantonsstrasse (neue Spuren und Knotengestaltung) und Andaare. Die Nutzungsansprüche und technischen Anforderungen sind hoch, erschwert durch die engen Platzverhältnisse auf dem langgezogenen Bahnhofplatz. Zur Klärung der betrieblichen und technischen Anforderungen und Abhängigkeiten wurde im Jahr 2011 ein Betriebskonzept erarbeitet. Dieses wird die Grundlage für ein im 2012 zu startendes Wettbewerbsverfahren bilden.

1.7 weitere Planungen und Projekte

Agglomerationsprogramm 2. Generation

Die Vorhaben der Stadt Olten zur Eingabe ins Agglomerationsprogramm des Bundes der 2. Generation wurden zuhanden des Kantons definiert und dokumentiert.

Areal Giroud Olma

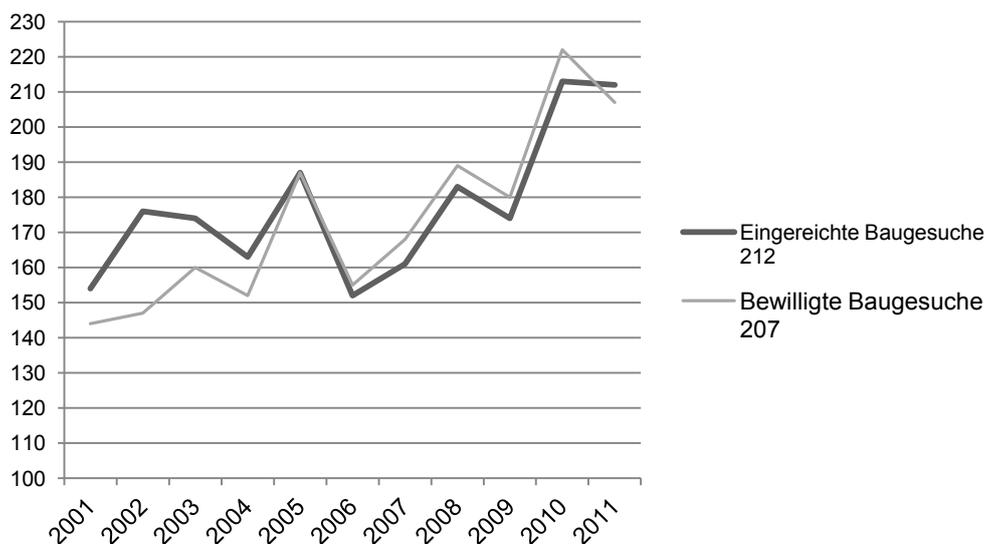
Mit der Grundeigentümerin des Giroud Olma-Areals wurden Gespräche zur Auslegung der städtischen Hochhausstudie von 2008 und zu den Voraussetzungen für ein kooperatives Planungsverfahren für die Arealentwicklung geführt.

2 Hochbau

2.1 Baupolizei

2.1.1 Baugesuche

	Vorjahr	2011
◆ Eingereichte Gesuche	213	212
◆ Bewilligt und in Rechtskraft	157	156
◆ Bewilligt, aber ohne Rechtskraft	14	11
◆ Sistiert	0	0
◆ Abgelehnt	2	0
◆ Ersetzt oder zurückgezogen	5	11
◆ Ende 2010 noch hängig	35	34
◆ Aus Vorjahren rechtskräftig bewilligt	51	40



2.1.2 Bauausführung	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Gebäude im Bau (Wohngebäude)	6	8
◆ Wohnungen im Bau	92	104
2.1.3 Tankanlagen	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Eingereichte Gesuche	0	0
◆ Anpassung Altanlage	0	0
◆ Durch Kant. Amt für Umwelt Solothurn bewilligt	0	0
◆ Aus dem Vorjahr hängige Gesuche bewilligt	0	0
◆ Eingereichte Meldungen (unter 4'000 lt)	0	0
2.1.4 Ölfeuerungsanlagen	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Eingereichte Gesuche	0	0
◆ Durch die Solothurnische Gebäudeversicherung bewilligt	0	0
◆ Aus dem Vorjahr hängige Gesuche bewilligt	0	0
2.1.5 Gasfeuerungsanlagen	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Eingereichte Gesuche	22	39
◆ Durch die Solothurnische Gebäudeversicherung bewilligt	22	39
◆ Aus dem Vorjahr hängige Gesuche bewilligt	0	0
2.1.6 Holzfeuerungsanlagen (Pellets)	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Eingereichte Gesuche	0	3
◆ Durch die Solothurnische Gebäudeversicherung bewilligt	0	3
◆ Aus dem Vorjahr hängige Gesuche bewilligt	0	0
2.1.7 Schutzraumanlagen	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Genehmigte Projekte	3	3
◆ Genehmigte Befreiungsgesuche	5	7
◆ Geleistete Ersatzbeiträge	Fr. 10'500.00	40'500.00
2.1.8 Autoabstellplätze	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Ausgekaufte Autoabstellplätze	0	11
◆ Geleistete Ersatzabgaben	Fr. 0.00	39'000.00
◆ Zurückerstattete Ersatzabgaben	Fr. 0.00	0.00
2.1.9 Reklamen	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
◆ Eingereichte Gesuche	36	23
◆ Bewilligte Aussenreklamen	69	58
◆ Abgelehnte Aussenreklamen	1	0
2.1.10 Leerstehende Wohnungen Stichtag 1. Juni	<u>Vorjahr</u>	<u>1. Juni 2011</u>
◆ Leerstehende Wohnungen	176	139
◆ In Prozenten	1.78	1.39
2.1.11 Wohnungsbestand	<u>Vorjahr</u>	<u>2011</u>
Gesamtwohnungsbestand	9'874	9'980

2.2 Renovations- und Unterhaltsarbeiten

Die im Voranschlag 2011 vorgesehenen Renovations- und Unterhaltsarbeiten konnten alle ausgeführt werden.

2.2.1 Allgemeine Verwaltungsliegenschaften

Stadthaus

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Einbau Garderobe für Polizei im UG
- ◆ Renovation Büro Empfang EG
- ◆ Aufteilen Sitzungszimmer 8.OG in 2 Büros
- ◆ Verlegen Archivanlage Schuldirektion 4. OG ins Stadtarchiv UG
- ◆ Einrichten Büro für 3 Arbeitsplätze anstelle der Archivanlage
- ◆ Ausbau und Entsorgen von zwei asbestbelasteten Panzerschränken im 8.OG

Dornacherstrasse 5

Ordentlicher Gebäudeunterhalt

2.2.2 Liegenschaften des Finanzvermögens

Aarauerstrasse 72

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Umbau für Einzug Cultibo

Baslerstrasse 57

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Baslerstrasse 87

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Bogenrain 147 - 148, Bauernhof

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Belagsreparaturen

Engelbergstrasse 7

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Neue Küche
- ◆ Asbestsanierung Dachgeschoss

Krummackerweg 12

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Geschäftshaus Rötzmattweg 8

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Wohnhaus Rötzmattweg 9

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Wohnhaus Rötzmattweg 11

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Neue Küche Wohnung Erdgeschoss und Dachgeschoss
- ◆ Neue Nasszellen Wohnung Erdgeschoss

Rötzmattweg 12, Garagen

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Wohnhaus Rötzmattweg 15

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Rötzmattweg 16, Garagen

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Diverse Reparatur- und Unterhaltsarbeiten infolge Vandalismus

Geschäftshaus Rötzmattweg 17

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Neue Heizungsanlage
- ◆ Musikprobelokal Schallmassnahmen

Wohnhaus und Werkstattgebäude von Rollstrasse 15 / 17

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Wohnhäuser Sonnhaldenstrasse 19/21

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ 2 Wohnungsrenovation

Sonnhaldenstrasse 44, Kinderkrippe

- ◆ Ordentliche Unterhaltsarbeiten

Stationsstrasse 37

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Tagesstätte Sonneggstrasse 11

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

2.2.3 Schulbauten

Bannfeldschulhaus

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Ersatz Lehrerpulte

Bifangschulhaus

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Einbau von 10 mobilen Trennwänden
- ◆ 2 neue Arbeitsräume in Nische Korridor
- ◆ Renovation Esszimmer Kochschule
- ◆ Wärmedämmung Estrichboden
- ◆ Reparaturarbeiten wegen Unwetter
- ◆ Teilweise Ersatz Wandschränke

Frohheimschulbauten

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Warmwasseraufbereitung Turnhalle 2 erneuern
- ◆ Bezirksschule Fenstersanierung 3. Etappe Untergeschoss
- ◆ Renovation Physikzimmer UG

Hübelischulhaus

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Ersatz Fenster 1. Obergeschoss bis Dachgeschoss
- ◆ Interaktive Wandtafel
- ◆ Musikzimmer Schallmassnahmen

HPS, Heilpädagogische Sonderschule

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Neuer Aussengeräteraum für Spielgeräte
- ◆ Diverse Abdichtungsarbeiten Bassinrand und Bassinrundgang

Musikschule

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Kellerzimmer U2 sanieren
- ◆ Neue Beleuchtung Unterrichtszimmer

Sälischulbauten

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Auswechseln diverser Blindscheiben und defekten Sonnenstoren
- ◆ Schwimmbad Reparatur Fugen
- ◆ Schwimmbad Ersatz Rückspülgebläse
- ◆ Bewegungsmelder Licht Gemeinschaftstrakt

Kindergarten Bifang

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Kindergarten im Meierhof

- ◆ Nur nötigster Unterhalt zur Werterhaltung
- ◆ Reparatur Dachwasserfallstrang

Kindergarten Föhrenweg, (Stockwerksanteil)

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Neue Sonnenstore

Schulzimmermobiliar

- ◆ Jährlich wiederkehrende, etappenweise Erneuerung des Schulzimmermobiliars

2.2.4 Übrige öffentliche Gebäude

Ausbildungszentrum Zivilschutz Gheid

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

ALST

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Sanitätshilfsstelle Hardwald

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Feuerwehrgebäude Werkhofstrasse 5

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Elektronische Infotafel für Alarmer

Werkhof Werkhofstrasse 9

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Jugendbibliothek Zielempgasse 8

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Stadtbibliothek

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Regale für Hörbücher

Naturmuseum

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Akustikdecke und Beleuchtung in Museumskino

Historisches Museum

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Malerarbeiten Treppenhaus und Ausstellung 1.OG
- ◆ Deckenbeleuchtung Ausstellung 1.OG
- ◆ Medienverkabelung auf Server für zusätzliche Arbeitsplätze

Kunstmuseum

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Renovieren Büro Konservatorin
- ◆ Renovieren und Einrichten Archiv 2.OG

Stadtturm

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Stadtheater

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Auffrischen Parkett Foyer
- ◆ Neue Audioanlage und Lichtsteuerpult
- ◆ Ersatz diverser Grossküchengeräte
- ◆ Bühnenboden ausbessern
- ◆ Kanalisation UG durchspülen und Schächte mit Geruchsdicht abschliessen

Kulturzentrum Schützi

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Stadion Kleinholz

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Stadthalle

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Betonsanierung Sockelgeschoss

Badi Schützenmatte

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Reparatur Plattenboden Duschenraum Herren
- ◆ Diverse Reparaturen infolge Vandalismus

Voliere Engelbergstrasse 42

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Friedhof

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt

Bushaltestellen und Fussgängerunterführungen

- ◆ Ordentlicher Gebäudeunterhalt
- ◆ Diverse Reparatur- und Unterhaltsarbeiten infolge Vandalismus
- ◆ Zum Teil neue und Ersatz Bushäuschen

Öffentliche Toilettenanlagen

- ◆ Diverse Reparatur- und Unterhaltsarbeiten infolge Vandalismus

2.2.5 Energiesparmassnahmen und Umweltschutz

Im Zusammenhang mit Umbau- und Renovationsarbeiten wird jeweils geprüft, ob sinnvolle Massnahmen für die Einsparung von Energie getroffen werden können. Ebenso wird der Ersatz von umweltfreundlicheren Heizmedien geprüft und realisiert.

2.2.6 Besondere Ereignisse (Vandalismus u.a.)

Die Schadensumme infolge Beschädigungen an Gebäuden und Einrichtungen im Eigentum der Stadt Olten belief sich auf ca. Fr. 72'000.00.

2.2.7 Mitarbeit des Hochbauamtes

- ◆ Abbruch alter Werkpavillon und Neubau Ergänzungsbau für Werken Frohheim
- ◆ Mitarbeit Projektierung energetische Teilsanierung Stadthaus;
- ◆ Fassadensanierung Sälischulhaus



2.3 Altstadtkommission

Die Altstadtkommission befasste sich im Berichtsjahr 2011 an 7 Sitzungen und Augenscheinen mit insgesamt 60 Sachgeschäften.

3 Tiefbau

Nebst den vielen unten aufgeführten Werkleitungs- und Strassensanierungen lagen die Hauptschwerpunkte beim Tiefbauamt in diesem Jahr bei:

- ◆ den Sportanlagen
- ◆ der Tannwaldstrasse, Bahnhof Ost
- ◆ der Erschliessung Olten SüdWest mit Vorarbeiten Zementweg/Rötzmattweg und der Teilfertigstellung von ERO-Projekten

Sportanlagen

Als weitere Etappe der «Sportstättenplanung» im Kleinholz wurde das Fussball-Rasenfeld Nr. 4 entlang der Bornfeldstrasse erneuert. Der oberste Humusbereich und die darunter liegende Lehmschicht wurden abgetragen. Sodann wurden die Entwässerungsleitungen erstellt und die Feindrainage verlegt. Zusätzlich konnten nun die Bewässerungsleitungen sowie die Stromzuleitungen zu den Beleuchtungsmasten erstellt werden. Als Ersatz für das Lehmmaterial wurde ein Kieskoffer als Tragschicht und die Humussandmischung eingebaut. Danach konnte die Spezialsportrasenmischung angesät werden.



Zeitgleich mit dem Sportrasenfeld Nr. 4 im Kleinholz wurde auf dieselbe Art der Sportrasen beim Bifangschulhaus erneuert. Jedoch wurde der Bifangrasen nicht angesät, sondern wurde mit Rollrasen belegt. Dies hat ermöglicht, dass bereits vier Wochen später das MIO-Faustballturnier ausgetragen werden konnte.



Nebst dem eigentlichen Rasenfeld wurden im Bifang ebenfalls die angrenzenden Wege und die dazugehörige Entwässerung angepasst und saniert. Durch diese qualitativ hochwertige Ausstattung mit dem Sportrasen ist es nun für die Schulkinder möglich, fast ganzjährig das Rasenfeld als Pausenplatz zu nutzen. Einschränkungen durch die schlechte Witterung sind nur noch bei anhaltenden langen Niederschlagsperioden notwendig. Auch für die Nutzer am Abend ist dieser Rasen ein grosser Gewinn.

Ergänzend zum Rasenfeld Nr. 4 im Kleinholz wurde auch der so genannte Überlaufparkplatz im Süden erstellt. Dieser als Schotterrasen konzipierte Platz soll bei grösseren Anlässen die Parkplatzsituation verbessern. Im Normalbetrieb dient der Platz dem Einlaufen oder anderen sportlichen Aktivitäten.

Angrenzend an den Überlaufparkplatz wurde als Übergang zum Wohngebiet Erlimatt die Ersatzhecke angepflanzt. Diese Hecke ersetzt die Heckenteile in den Sportanlagen, welche aus baulichen Gründen weichen mussten. Ebenfalls wurden Baumpflanzungen entlang der Bornfeldstrasse vorgenommen, welche die früheren Bäume beim Kunstrasen-Fussballfeld ersetzen.

Tannwaldstrasse, Bahnhof Ost

An der Tannwaldstrasse sollen die Fahrrad-Abstellplätze in eine unterirdische Einstellhalle verlagert werden. Dies gibt Freiraum für eine moderne und adäquate Umgestaltung dieser wichtigen Fussgängerachse von den Gewerbe- und Fachhochschulen (Bifangquartier) zum Bahnhof.



Der erste Teilbereich von der Martin-Disteli-Strasse bis zur Aarauerstrasse ist nun ausgeführt. Ebenfalls wurde die baufällige Brücke über die Unterführungsstrasse in mehreren Nachtübungen entfernt und wieder neu vorfabriziert hineingehoben. Im April 2012 kann der Abschnitt wieder eröffnet werden. Entlang der Häuserzeile wurden die wenig schönen Veloständer weggeräumt, die alte Stützmauer erhielt eine Auffrischung und ein neues Geländer wurde errichtet.



Für die Im Anschluss an die Sanierung der Tannwaldstrasse geplante Velo-Einstellhalle konnte die Totalunternehmer-Ausschreibung durchgeführt werden, ebenso wie die Baugesuchsausschreibung. Nach der Bauprojekterstellung durch den Totalunternehmer sollen die Bauarbeiten im Sommer 2012 beginnen.

Erschliessung Olten SüdWest

Um den Baubeginn der Gebäude der Überbauung Olten SüdWest zu ermöglichen, mussten im Rötzmattweg und im Zementweg Werkleitungsanpassungen vorgenommen werden. Auch der Rötzmattbach musste auf einer Länge von ca. 90 m ausgedolt werden. Der Bach fliesst nun wieder sichtbar zwischen Zementweg und Durchlass durch den SBB-Damm entlang der neuen Entlastungsstrasse.



Durch Landabtausch mit einem Anstösser des neuen Anschlusses vom Rötzmattweg an das Gebiet Olten SüdWest wurde es ermöglicht, die eigentliche Erschliessung für Olten SüdWest zu erstellen. Alle Werkleitungen werden neu und in der notwendigen Dimension in das Neubaugebiet geführt. Wo dies möglich war, wurden auch bereits Hausanschlussleitungen ausgeführt. Die erste Erschliessungsetappe kann im Frühsommer 2012 abgeschlossen werden.

Fertigstellung von Projekt-Teilbereichen der Entlastungsstrasse Region Olten (ERO)

Nachdem der neue Gäubahnsteg und die Aufgänge zum hinteren Steinacker im Juni 2010 der Öffentlichkeit übergeben werden konnten, folgten im April 2011 auch der Wanderweg ins Chessiloch und im Oktober die neuen Bushaltestellen an der Aarburgerstrasse.



Im Frühjahr konnte auch der Fussgängerstreifen auf der Baslerstrasse Ecke Jurastrasse in Betrieb genommen werden.

An die späteren Erfordernisse angepasst wurde im Herbst ebenfalls die Kreuzung Rötzmatt-Entlastungsstrasse. Der direkte Anschluss der Entlastungsstrasse an das Entwicklungsgebiet Olten SüdWest ist ebenfalls vorbereitet.

3.1 Baupolizei

- ◆ Prüfung und Bearbeitung der Baugesuche betreffend Liegenschaftsentwässerung,
- ◆ Erschliessung und Bauplatzinstallationen
- ◆ Prüfen und Bearbeiten aller Parkplatzgesuche
- ◆ Prüfen und Bearbeiten aller Aussenrestaurantgesuche
- ◆ Prüfen und Bearbeiten aller Aufbruchgesuche

3.2 Allgemeines / Planung

- ◆ Begleitung Entlastung Region Olten
- ◆ " Innenstadt
- ◆ " Aareraum
- ◆ Neuerschliessung Olten SüdWest
- ◆ " Kleinholz
- ◆ " Bornfeld
- ◆ " Panoramastrasse
- ◆ " Mettelweg / Höhenstrasse Ost

3.3 Interne Kommissionsarbeit

- ◆ Arbeitsgruppe Bahnhof Olten Ost
- ◆ " Verkehrskonzept Innenstadt
- ◆ " Tempo 30 Innenstadt
- ◆ " Gestaltung Innenstadt
- ◆ " Aareraumgestaltung
- ◆ " Energieplan Stadt Olten
- ◆ " Umgebungsplanung FHS Olten / Sälihof

3.4 Tiefbauten

3.4.1 Siedlungswasserbau

Kanalisationen

Projektierungen

- ◆ Hochwasserschutz Dünnern

Ausführungen

- ◆ Gallusstrasse (Katzenhubelweg – Rainstrasse) 1. Teil
- ◆ Paul-Brandt-Strasse
- ◆ Bornfeld, Los 1, Erschliessung 2. Etappe
- ◆ Aarburgerstrasse, Sälikreisel Richtung Aarburg
- ◆ Fröschenweid, 2. Teil
- ◆ Rohrrinnensanierung Dornacherstrasse – Ringstrasse
- ◆ Regenbecken Kleinholz, 2. Teil
- ◆ Sportstrasse (Bornfeldstrasse – Erlimattweg), 2. Teil
- ◆ Im Kleinholz, 1. Teil
- ◆ Bleichmattstrasse – Zehnderweg
- ◆ Erschliessung Olten SüdWest
- ◆ Bachöffnung Zementweg
- ◆ Industriestrasse Nr. 88 – 138

3.4.2 Strassen- und Verkehrsbauten

Gemeindestrassen

Projektierungen

- ◆ Eggerallee 3. Etappe
- ◆ Katzenhubelweg
- ◆ Hausmattrain

Ausführungen

- ◆ Gallusstrasse (Katzenhubelweg – Rainstrasse), 1. Teil
- ◆ Paul-Brandt-Strasse
- ◆ Bornfeld, Los 1, Erschliessung 2. Etappe
- ◆ Parkierung Kleinholz 2. Teil
- ◆ Sportstrasse (Bornfeldstrasse – Erlimattweg), 2. Teil
- ◆ Bushaltestelle bei Eisbahn
- ◆ Im Kleinholz, 1. Teil
- ◆ Höhenstrasse Trottoir
- ◆ Tannwaldstrasse
- ◆ Brücke Unterführungsstrasse
- ◆ Industriestrasse Nr. 88 – 138

Belagsarbeiten (Belagserneuerungen)

◆ Bushaltestelle Solothurnerstrasse (vis-a-vis Hammer I)	ca.	60 m ²
◆ Zelglistrasse	ca.	70 m ²
◆ Bifangstrasse	ca.	50 m ²
◆ Seidenhofweg	ca.	40 m ²
◆ Deckbelag Florastrasse (Hardfeld bis M.-D.-Strasse)	ca.	500 m ²
◆ Deckbelag Sälistrasse 1. Etappe	ca.	2'100 m ²
◆ Deckbelag Fusswegverbindung Sportstrasse-Stadionsstrasse	ca.	310 m ²
◆ Deckbelag Trottoir Gheidgraben	ca.	260 m ²
Total	ca.	3'390 m²

Microbelagsarbeiten

◆ Bleichmattstrasse	ca.	1'400 m ²
◆ Schützenmatte	ca.	500 m ²
◆ Ruttigerweg	ca.	1'600 m ²
Total	ca.	3'500 m²

Gesamtfläche Belagsarbeiten ca. 6'890 m²

3.4.3 Spezielle Arbeiten

Ersatz Poller, Hauptgasse, Stadteingang Kirchgasse

3.4.4 GIS/CAD Datenverwaltung / Kataster

- ◆ Planbearbeitungen innerhalb der Stadtverwaltung (Baudirektion, Stadtpolizei, Stadtplanung)
- ◆ Aufnahmen bauseits und Nachführen und Aktualisieren des Leitungskatasters
- ◆ Dienstleistungen (Verwaltung und Herausgabe von Grundbuchplänen, Katasterplänen sowie Planauskünfte)
- ◆ Abnahme und Kontrolle von Kleinbauten
- ◆ Planbearbeitungen/Grundlagenbereitstellung für Projekte Dritter und für externe Stellen wie Kanton, Ingenieure, Architekten, etc.

3.5 Öffentliche Anlagen

3.5.1 Schulanlagen / Freizeitanlagen / Sportanlagen

3.5.2 Badebetrieb

Schwimmbad

Öffnungszeiten: vom 4. Mai bis 14. September 2011

Am Dienstag den 1. März 2011 begannen die Arbeiten zur Auswinterung des Strandbades Olten. Aufgrund des verzögerten Eintrittstermins des neuen Badmeisters Simon Grieder wurde Therese Wren als Badmeistervertretung eingesetzt. Am 4. Mai wurde das Oltner Strandbad pünktlich um 6:30 Uhr geöffnet.

Am 29. Juni verletzte sich Ursula Schuler an der linken Hand durch einen Arbeitsunfall. Wie sich später durch Röntgenaufnahmen zeigte, war der Unterarmknochen gebrochen. Durch diesen Unfall fiel Frau Schuler für den Rest der Badesaison 2011 aus. Auch hier wurde Frau Wren als Badmeistervertretung eingesetzt.

Die Badesaison 2011 war von der Witterung her nicht so schlecht. Das „Schlimme“ war, dass mit Beginn der Sommerferien auch die Schlechtwetterperiode begann. Die seit der Öffnung eher mässig verlaufende Besucherkurve fiel hierdurch weiter. Mit Beginn des August kam die erhoffte Schönwetterzeit. Das schöne Wetter brachte nun die Besucherkurve steil nach oben. So wurde dann auch am 21. August mit 4662 Besuchern die höchste Besucherzahl im Badejahr 2011 gezählt. Mit insgesamt 135'488 Badegästen ist die Saison 2011 als durchschnittlich zu bezeichnen. Obwohl die Witterung im September als sehr sonnig empfunden wurde, liessen die Besucherzahlen zu wünschen übrig. Am Samstag, den 3. September 2011 wurden bei einer Tageshöchsttemperatur von 29° C gerade mal 1'399 Besucher gezählt. Danach sanken die Besucherzahl und die Lufttemperatur kontinuierlich. Am 14. September endete die Badesaison 2011.



Mehr Schatten durch zusätzliche Grosssonnenschirme.
Ein willkommenes Angebot für die grossen und kleinen Badegäste

Am 4. Juli brachen Fliesen in der Herrendusche. Diese Duscheinheit wurde sofort gesperrt und der Statiker wurde informiert. Die Ursache für die «Verwerfung» konnte nicht eindeutig geklärt werden. Vermutet wird, dass ein altes, nicht mehr genutztes Abwasserrohr unter der Herrendusche zusammenbrach und somit einen Hohlraum schuf. Nachdem fest stand, dass zunächst keine weiteren Schäden zu erwarten sind und keine weitere Gefährdung von der Verwerfung ausgeht, konnte die Reparatur in Auftrag gegeben werden. Die gesamte Instandsetzung dauerte jedoch knappe fünf Wochen.



Sehr erfreulich war die Tatsache, dass der Rettungswagen nur 4 Mal gerufen werden musste. Im Vorjahr, also 2010, rückten die Notärzte noch insgesamt 6 Mal an. Ein Indiz dafür, dass das gesamte Bäderteam hier sehr gute Präventionsarbeit leistete.

Eine tolle Attraktion sind die beiden neu angeschafften Hüpfburgen. Das kleinere der beiden „Spielgeräte“ (die Krake) wurde im Bereich des Planschbeckens aufgestellt. Das «Piratenschiff» stand auf der Wiese neben den Beachvolleyballfeldern.



Hüpfburg «Piratenschiff»



Hüpfburg «Krake»

Folgende Veranstaltungen gab es im und um das Freibad:
Millionenmeterschwimmen der SLRG, Tauchkurse, Aquajoggingkurse, Ferienpass, Wasserolympiade und verschiedene Schwimmkurse

STATISTIK Anzahl Besucher Schwimmbad Olten

Saison	Total Eintritte pro Saison	Max. Besucher pro Tag
1999	144'299	4'499
2000	156'852	4'658
2001	161'549	4'267
2002	142'351	5'569
2003	212'523	4'668
2004	149'601	4'132
2005	130'513	4'319
2006	142'934	4'123
2007	<i>Hochwasser</i>	
2008	<i>Teilweise nicht funktionierende Eintrittskontrolle</i>	3332
2009	194'055	6'170
2010	117'394	3'765
2011	135'488	4'662

Die Frequenz- und Betriebszahlen der Saison 2011:

	+/-	2011	2010
Öffnungstage	0	134 Tage	134 Tage
<u>davon</u> : schön	10	45 Tage	35 Tage
davon wechselhaft	6	54 Tage	48 Tage
davon Regen u. Gewitter	-16	35 Tage	51 Tage
Besuchersfrequenz >1000	12	51 Tage	39 Tage
Besuchersfrequenz > 300 < 1000	17	56 Tage	39 Tage
Besuchersfrequenz < 300	-29	27 Tage	56 Tage
Gesamtbesucher	18094	135488 Gäste	117394 Gäste
Höchste Besucherzahl	897	4662 Gäste	3765 Gäste
Niedrigste Besucherzahl	12	111 Gäste	99 Gäste
Durchschnittliche Tagesbesucher	135	1011 Gäste	876 Gäste
Verbräuche:			
Brunnenwasser SB	-5745	10942 m3	16687 m3
Brunnenwasser NSB	-1934	18860 m3	20794 m3
Netzwasser	-66	3100 m3	3166 m3
Strom	11454	206556 KWh	195102 KWh

SB: Schwimmerbecken, NSB: Nichtschwimmerbecken

Einnahmen			Betrag in Fr.
	Preise		
- Jugendliche	Fr. 2.50	17'323 Pers.	43'308
- Erwachsene	Fr. 5.00	28'581 Pers.	142'905
Total Einzeleintritte		45'904 Pers.	186'213
10-er-Abonnemente Erwachsene	Fr. 40.00	1'254 Stk.	50'160
10-er-Abonnemente Jugendliche	Fr. 20.00	517 Stk.	10'340
Saison-Abonnemente			
Erwachsene Einheimische	Fr. 100.00	604 Stk.	60'400
Erwachsene Auswärts	Fr. 130.00	254 Stk.	33'020
Jugendliche Einheimische	Fr. 50.00	89 Stk.	4'450
Jugendliche Auswärts	Fr. 60.00	64 Stk.	3'840
Vereine Erwachsene	Fr. 70.00	105 Stk.	7'350
Vereine Jugendliche	Fr. 40.00	75 Stk.	3'000
1/2 Erwachsene Einheimische	Fr. 50.00	88 Stk.	4'400
1/2 Erwachsene Auswärts	Fr. 65.00	34 Stk.	2'210
1/2 Jugendliche Einheimische	Fr. 25.00	3 Stk.	75
1/2 Jugendliche Auswärts	Fr. 30.00	2 Stk.	60
Schülerbadkarten	à	Fr. 40.00 :	
Olten (keine Verrechnung)			1'501 Stk.
Boningen			28 Stk.
Dulliken			196 Stk.
Hägendorf			29 Stk.
Hauenstein			10 Stk.
Kappel			19 Stk.
Obergösgen			20 Stk.
Rickenbach			13 Stk.
Starrkirch-Wil			6 Stk.
Trimbach			230 Stk.
Wangen			88 Stk.
Winznau			32 Stk.
Gew.-Industr. Berufsschule	Fr. 1.50	1'737 Stk.	2'606
Miet- und Depotgebühren			16'710
Verschiedene Einnahmen			5'883
Plakatgebühren			800
Total Einnahmen Saison 2011			Fr. 417'236
Total Einnahmen Saison Vorjahr			Fr. 406'879

Hallenbad

Öffnungszeiten: vom 2. Oktober 2010 bis 21. April 2011

Das Hallenbad Kantonsschule wurde wiederum bereits während den Herbstferien geöffnet und während den beschränkten öffentlichen Benützungzeiten rege besucht.

Eintritte Hallenbad

Einzel Erwachsene	1'139
Einzel Jugendliche	627
Total Einzeleintritte	1'766
10-er-Abonnemente Erwachsene	168
10-er Abonnemente Jugendliche	57
Saisonabonnemente Erwachsene Einheimische	74
Saisonabonnemente Erwachsene Auswärtige	22
Saisonabonnemente Jugendliche Einheimische	14
Saisonabonnemente Jugendliche Auswärtige	7
Saisonabonnemente Erwachsene Vereine	7
Total Abonnemente	349
Total Eintritte vom 2.10.2010 - 21.4.2011	7'522

Im Hallenbad sind auch regelmässig der Schwimmclub, die Aquajogger/innen, der Tauchclub Olten, der Tauchclub LOTHÄ tätig. Am 1. Sonntag im November führt der Synchron-Schwimmverein Schönenwerd schon seit Jahren den Schweizerischen Testtag durch, weshalb das Hallenbad an diesem Tag für die Öffentlichkeit geschlossen bleibt.

4 Werkhof

Das Werkhofteam sorgt im täglichen Einsatz dafür, dass sich Olten sauber, blumengeschmückt und attraktiv präsentiert. An dieser Stelle gebührt allen Mitarbeitenden ein herzliches Dankeschön für ihre unermüdliche Arbeit zum Wohl der Bevölkerung. Die Mitarbeitenden der einzelnen Bereiche sind alle auch im Winterdienst im Einsatz.

4.1 Allgemein

Ersatzanschaffungen Fuhrpark

Wie jedes Jahr wurden auch 2011 einige in die Jahre gekommene Fahrzeuge durch neue ersetzt. Mit diesen regelmässigen Ersatzanschaffungen verfügt der Werkhof der Stadt Olten immer über eine moderne, gut ausgerüstete Fahrzeugflotte.



Mercedes Worker



Caterpillar Walze



Elektrofahrzeug Goupil



Raupenbagger mit Anhänger



Der 4-stündige Umzug des alten Silos zum neuen Standort

4.2 Gärtnerei

Neben den alljährlich wiederkehrenden Unterhalts- und Anpflanzungsarbeiten von Rabatten, Parkanlagen, Schulhausumgebungen, Baumanlagen, auf Sportplätzen, im Schwimmbad und auf dem Friedhof, ist die Gärtnerei verantwortlich

- ◆ für Dekorationsarbeiten bei besonderen Anlässen wie Neujahrsapéro, Schulfest, 1. August-Feier, Ehrungen, usw.,
- ◆ für Umgebungsarbeiten und Anpassungen bei den Kinderspielplätzen,
- ◆ für das Anpflanzen neuer Bäume und Sträucher als Ersatz für gefällte Bäume.

Aussergewöhnliche Arbeiten im 2011

- ◆ Bepflanzung der neu gestalteten Sportstrasse, 2. Etappe.
- ◆ Beim Bifangschulhaus für die Platzsanierung 7 Linden ausgraben, einschlagen, im Herbst wieder einpflanzen und die Hecke entlang der Strasse anpflanzen.
- ◆ Beim Kleinholzparkplatz und in der Bornfeldstrasse total 49 Bäume sowie diverse Wildsträucher und Wildstauden anpflanzen und Rabatten neu gestalten.
- ◆ An der Neuhardstrasse die Rabatten mit Wildsträuchern und Wildstauden neu gestalten.
- ◆ Beim Hübelischulhaus Baumscheiben neu gestalten.

4.3 Reinigung

Zu den regelmässigen Reinigungen von Strassen, Trottoirs, Rabatten, Plätzen, Parkanlagen, Unter- und Überführungen, Gehwegen, „Rötzmatt-Liegenschaft“, WC-Anlagen und Bushaltestellen kommen periodische Spezialreinigungen, um verschiedenste Anlagen von Taubenkot zu befreien. Tägliches Leeren der Abfallbehälter und Robi-Dogs ist unumgänglich, wie auch die Reinigung der Wochenmärkte am Donnerstag und Samstag. Zur Unterstützung bei der Wochenendreinigung der Park- und Spielanlagen wurden Gemeindearbeitsplätze geschaffen, die durch Männer und Frauen besetzt sind, die von der Suchthilfe Olten vermittelt werden.

Aussergewöhnliche Arbeiten im 2011

- ◆ Reinigungsarbeiten während und nach Festanlässen wie Fasnacht, Beach-Event, Schulfest, 1. August, Kilbi, MIO usw.
- ◆ Einsammeln und Entsorgen von wild oder zeitlich falsch deponierten Abfallsäcken und «Litteringabfällen».
- ◆ Ersetzen von verschiedenen öffentlichen Abfall- und Robi-Dog-Behältern.
- ◆ Reinigung der Geländer und Beleuchtung der Bahnhofbrücke.

4.4 Bau- und Unterhalt

- ◆ Unterhaltsarbeiten an öffentlichen Strassen, Plätzen, Brücken, Treppen, Wanderwegen, Vita Parcours, Kinderspielplätzen und allen öffentlichen Einrichtungen.
- ◆ Unterhalt und Reinigung der Abwasseranlagen der Stadt und der Gemeinde Trimbach, Teile der Zweckverband-Kanäle sowie private Abwasserleitungen
- ◆ Unterhalt der Bäche, Schwemmgut entfernen, abschnittsweise Ufergehölz durchforsten.
- ◆ Schlamm-sammler und Durchlässe von Geschieben befreien.
- ◆ Friedhof:
Allgemeiner Unterhalt der Anlage, Wege absplittern, Wald durchforsten.
Es wurden 14 (2 Kinder) Erdbestattungen und 886 Kremationen durchgeführt.
- ◆ Parkanlagen ausholzen.
- ◆ Mithilfe bei der Organisation von Festanlässen u.a. Anbringen von Fahنشmuck sowie Reinigungs- und Entsorgungsarbeiten.
- ◆ Sanierung verschiedener Parkbänke.
- ◆ Operative Hauptinspektionen und Erneuerungsarbeiten auf Kinderspielplätzen,
- ◆ defekte Spielgeräte reparieren oder auswechseln.
- ◆ Zügelarbeiten im Sälisulhaus.
- ◆ Zügelarbeiten vor und nach dem Bau des Pavillons beim Frohheimsulhaus.
- ◆ Erstellen des Gripsfades.

Aussergewöhnliche Arbeiten im 2011

Die Stadtgärtnerei erfasst dauernd den Zustand der städtischen Bäume. Sie macht dies im Rahmen eines Gesamtinventars vorerst der Bäume und später der gesamten Grünanlagen. An verschiedenen Standorten wurden Schäden und Krankheiten festgestellt.

Deshalb mussten auch 2011 durch die Baugruppe auf dem Stadtgebiet 15 Bäume gefällt werden und zwar 2 Ahornbäume, 3 Birken und 1 Nussbaum mit Pilzbefall und Wurzelfäulnis sowie 4 Linden, die einem Bauvorhaben an der Sportstrasse weichen mussten. Am Aareufer mussten einige Tannen gefällt werden, die durch ihre Grösse Schäden an der Ufermauer verursachten. Die meisten Bäume wurden durch neue oder Wildsträucher ersetzt.

Winterdienst

Für den Winterdienst war das ganze Werkhofteam rund 1'000 Stunden im Einsatz. Zur Glatteisbekämpfung mussten rund 180 Tonnen Salz eingesetzt werden.

4.5 Werkstatt

Die Aufgaben der Werkstatt beinhalten Reparaturen, Service- und Unterhaltsarbeiten an Geräten, Maschinen, Fahrzeugen, Kinderspielplatzeinrichtungen, Einrichtungen und Absperrungen auf öffentlichem Grund, Signalisationen, Bereitstellung von Fahrzeugen für die periodischen Prüfungen usw.

4.6 Entsorgung

Auch im vergangenen Jahr pflegte der Werkhof einen regen Kontakt mit der Bevölkerung. Der Austausch von Meinungen, Informationen, Lob aber auch Kritik geschah durch Briefe, Telefon, E-Mail oder im direkten Kontakt mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auf diese Weise funktioniert eine offene und für alle zugängliche Kommunikation.

Die hohen Trennquoten, vor allem bei den Separatsammlungen von Papier, Karton und Glas, stellen der Oltner Bevölkerung ein gutes Zeugnis aus. Die Entsorgungsarbeiten konnten problemlos bewältigt werden.

Neue Glas-/Blech-Sammelstellen

Die 15 öffentlichen Sammelstellen mit blauen und roten oberirdischen Containern sollen teilweise und etappenweise durch unterirdische Anlagen ersetzt werden. Zum einen können so gepflegtere Sammelstellen angeboten und zum anderen illegale AbfalldPONEN etwas eingedämmt werden. Die ersten zwei Sammelstellen im Werkhof und an der Martin-Distelstrasse konnten 2011 dem Betrieb übergeben werden.



Werkhof



Martin-Distelstrasse

Fairmüllern – Machen Sie mit!

Mit der 4. Auflage der Kampagne „Fairmüllern – Machen Sie mit!“ setzte die Baudirektion weiterhin auf Prävention und Eigenverantwortung im Umgang mit dem Abfall.

Bring- und Holtag

Gestartet wurde die Aktion am 21. Mai mit dem Bring- und Holtag, der sich im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil der Entsorgungstätigkeit entwickelt hat.

Plakataktion

Für einmal machte der Werkhof mit der Plakataktion Eigenwerbung für die tägliche Arbeit der Belader, die den ordentlichen Abfall entsorgen.



Mit der zweiten Plakataktion «Gianni Napoli» versuchte man die Bevölkerung vom «Littern» abzuhalten und mit lebensgrossen Figuren die Präsenz des Reinigungspersonals zu markieren.

**DU MACHE KACKI
IN SÄCKLI!**



Oltner Wegwerf-Meisterschaft

Vom 25. Mai bis 25. Juni fand die 4. Oltner WWM (Wegwerfmeisterschaft) statt, eine Meisterschaft im Wegwerfen von Getränkedosen, PET-Flaschen usw. Zu gewinnen gab es für die drei besten Werfer je einen Gutschein in den Europapark sowie 7 x 2 Kinogutscheine.

Förderung der Grüngutverwertung

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil an Grünabfällen wieder um 13.96 % auf 579,250 t (508,300 t) gestiegen. Auf den dezentralen Kompostplätzen wurden total 180,545 t Kompost verarbeitet.

Die in Olten eingesammelten und abgeführten Entsorgungsmaterialien

Abfahren	2011 in kg	kg pro Person	2010 in kg	Abweichung in Prozent
Kehricht und Sperrgut	4'406'200	251.78	4'478'680	-1.62%
Kehricht Presscontainer	95'560	5.46	84'150	13.56%
Altpapier	1'313'860	75.08	1'341'640	-2.07%
Karton	317'000	18.11	336'600	-5.82%
Altglas	626'004	35.77	632'623	-1.05%
Weissblech/Aluminium	35'015	2.00	35'365	-0.99%
Altmetall	69'240	3.96	66'530	4.07%
Grüngut	579'250	33.10	508'300	13.96%
verarbeiteter Kompost	180'545	10.32	184'530	-2.16%
Sonderabfall inkl. Bauschutt	59'554	3.40	37'584	58.46%
Total	7'682'228	438.98	7'706'002	-0.31%

Textilcontainer

In den Textilcontainern der Texaid und Contex wurden in Olten inkl. Strassensammlungen 76,358 t (Vorjahr 88,726 t) Textilien gesammelt (Texaid = 37,158 t, Contex = 39,200 t).

Abfallentsorgung Starrkirch-Wil (1'600 Einwohner)

Für die Gemeinde Starrkirch-Wil wurden durch die Entsorgungsgruppe Olten folgende Abfälle eingesammelt:

Kehricht und Sperrgut	247,420 t	(267,160)
Grüngut	179,000 t	(168,120)
Papier	92,540 t	(90,960)
Karton	12,180 t	(13,780)
Altmetall	5,820 t	(5,770)

5 Administrative Dienste Baudirektion

5.1 Administration / Liegenschaftenverwaltung

Grundstück GB Olten Nr. 268 / «Färbi-Areal»

Grundstück GB Olten Nr. 5903 / «EV-Magazin»

Grundstück GB Olten Nr. 6075 / «Werkhof-Areal Nord», Verkauf

Mit Beschluss vom 23. März 2006 hat das Gemeindeparlament dem Verkauf des «Werkhofareals Nord» inkl. der Parzellen «Färbi-Areal» und «EV-Magazin» an die Aare Energie AG (a.en) zugestimmt. Das Rechtsgeschäft wurde im Oktober 2011 grundbuchamtlich vollzogen. Die a.en beabsichtigt auf dem Areal «Dünnernbogen» den Neubau eines Betriebsgebäudes mit einem viergeschossigen Administrations- und einem zweigeschossigen Betriebsteil.

GB Olten Nr. 5581 / Liegenschaft «Disteli-Haus», Verkauf



Anlässlich der Sitzung vom 17. November 2010 hat das Gemeindeparlament den Verkauf der Liegenschaft «Disteli-Haus», Aarburgerstrasse 7, GB Olten Nr. 5581, an die IT-Dienstleistungsunternehmung WIB Solutions AG genehmigt. Das Rechtsgeschäft wurde im Januar 2011 grundbuchamtlich vollzogen.

GB Olten Nr. 1700 / Liegenschaft Aarauerstrasse 72, Kauf



Durch den Erwerb Liegenschaft Aarauerstrasse 72 hat sich der Einwohnergemeinde der Stadt Olten die Möglichkeit eröffnet, gemäss den Zielsetzungen des Teilprojektes Liegenschaften von Chance Olten Ost, aber auch in Analogie zu entsprechenden Forderungen aus Bevölkerung und Politik nach einem verbesserten Nutzungsmix, Einfluss zu nehmen auf die Entwicklung rund um den Bifangplatz.

Das Portefeuille der Liegenschaftenverwaltung mit einem Gebäudeversicherungswert von ca. 320 Mio. Franken (Finanz- und Verwaltungsvermögen) umfasst rund

- 50 Wohnungen
- 37 Garagen
- 307 Autoabstellplätze
- 3'800 m² Büro- und Gewerbeflächen
- 6 Vitrinen Bahnhofunterführung
- 29 Vitrinen Winkelunterführung
- 19 Vitrinen Bifangunterführung
- 9 Vitrinen Hammermühle Unterführung
- 8 Vitrinen Ländiweg Unterführung
- 2 Ladenlokale in der Bahnhofunterführung
- 53 Schrebergärten im Gheid
- 1 Landwirtschaftlicher Betrieb mit 133 a Pachtland

5.2 Hauswarte / Reinigungswesen

Der technische Hausdienst sowie der Reinigungs-Dienst bewirtschaften und betreuen die Anlagen und Gebäude der Einwohnergemeinde Olten (Schul- und Sportanlagen, Museumsanlagen, Bibliotheken, Wohn- und Gewerbebauten usw.).

Für die Unterhalts- und Hauptreinigung der städtischen Schulanlagen wurde durch das nebenamtliche Reinigungspersonal total 19'067 Stunden (Vorjahr 18'942) aufgewendet.

C Bildung und Sport

1 Allgemeiner Direktionsbericht

Das Jahresprogramm 2011 stellte die Direktion unter das Motto: „Wir erwähnen nur das, was wir auch erreichen werden“, dies unter dem Eindruck einer ausgesprochenen Dynamik in beiden Kerngebieten der Direktion: In der Bildung und im Sport. Die Bilanz am Ende des Jahres fällt positiv aus: Die Ziele konnten grösstenteils erreicht werden und wo dies nicht der Fall war, gab es gute Gründe dafür.

1.1 Bildung

Infrastruktur

In Rekordzeit wurde in ausgezeichneter Zusammenarbeit zwischen den Direktionen BISPO und Bau und mit Beteiligung der Sek I-Stufe der neue Werken-Pavillon auf dem Frohheim-Areal erstellt und bereits zu Beginn des Schuljahres in Betrieb genommen. Im Frühling 2012 ist die offizielle Einweihung vorgesehen.

Ein grösseres Infrastrukturprojekt war auch die Sanierung des Rasenplatzes beim Bifang-Schulhaus, wodurch sich für Benutzerinnen und Benutzer der Schule und des Vereinssports verbesserte Bedingungen ergaben.

Im Bereich der Schulraumplanung und der Zukunft der Schulzahnklinik hat die Direktion Bildung und Sport die Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen erarbeitet.

Sekundarschule

Die Sek I hat in der reformierten Struktur im Sommer 2011 ihren Betrieb aufgenommen. Die auslaufende alte Struktur mit Bezirksschule, Sekundarschule, Oberschule und Werkklasse wird noch 2 Jahre lang neben der neuen Struktur mit Sek E und Sek B geführt werden. Das neue Übertrittsverfahren hat noch nicht die erwarteten Planzahlen ergeben. Insbesondere die Sek P (in Olten an der Kantonsschule geführt) erhielt ein erheblich grösseres Kontingent als vorgesehen.

Die Sek I hat auch ein neues Konzept für das 10. Schuljahr (inklusive ehemalige 4. Bez) erarbeitet. Dieses spezielle und attraktive Schulangebot heisst jetzt „Sek 1 Olten Stufe 10“. Zudem wurde das neue Laufbahnreglement eingesetzt und der Umzug der gesamten Sek I ins Sekundarschulzentrum Frohheim wurde bewerkstelligt.

Primarschule

Nach längerer Vorbereitungszeit vollzog die Primarschule an allen Standorten den Übergang zur Speziellen Förderung. Dies geschieht im Rahmen eines kantonalen Schulversuches, der bis 2014 dauert.

Parallel dazu bearbeitete die Schule Olten innerhalb einer Projektorganisation wichtige Themen dazu. Unter der Leitung von Mitgliedern der Schulleitungskonferenz befassten sich Teilprojektgruppen mit Fragen zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, zum altersgemischten Lernen, zur Begabungs- und Begabtenförderung, zur Speziellen Förderung an der Sek I und zur Speziellen Förderung im Kindergarten.

Die Einführung des Frühfranzösisch in den 3. Klassen der Primarschule soll den Lernenden den spielerischen Zugang zu einer Fremdsprache eröffnen. Dieser Übergang wurde auch zu Beginn des neuen Schuljahres vollzogen, gleichzeitig mit dem neuen Laufbahnreglement, das die Setzung von Noten auf der Unterstufe und die Beurteilung von Selbst- und Sozialkompetenz mit sich bringt.

Externe Evaluation

Als Qualitätssicherungs- und -entwicklungsmassnahme werden die Schulen des Kantons Solothurn in einem vorgesehenen Turnus von 5 Jahren durch eine Fachstelle der Fachhochschule Nordwestschweiz extern evaluiert. Die Resultate dieses Verfahrens, das im März 2011 durchgeführt wurde, ergaben im Rechenschaftsteil („Ampelkriterien“), dass die Schule Olten gut funktioniert. Im Rückmeldeteil erhielt die Schulführung (Schulleitungen, Gesamtschulleitung, Stadtrat) wertvolle Hinweise zur gezielten Weiterentwicklung.

Schulfest

Anfangs Juli erlebte die Stadt Olten ein ungetrübtes, fröhliches Schulfest bei schon fast traditionell besten Wetterbedingungen.

Fachkommission Bildung

An diversen Sitzungen wurden die künftigen Aufgaben der Fachkommission Bildung diskutiert. Die daraus resultierenden Erkenntnisse und eine Parlamentsdiskussion in dieser Sache bilden die Grundlagen zur Erarbeitung der neuen Schulordnung.

1.2 Sport

Die Sanierung und Erweiterung der Eissportanlagen steht in der ersten Phase der Projektierung. Daneben wird der ordentliche Betrieb aufrechterhalten. Mit dem online-Reservierungssystem der Sportanlagen macht die Direktion gute Erfahrungen. Benutzer und Hauswarte sind damit zufrieden.

1.3 Administration

Im administrativen Bereich vereinfachte die Direktion Bildung und Sport die Abläufe durch Ausbau und Weiterentwicklung des elektronischen Schulverwaltungssystems. Dadurch können viele Prozesse qualitativ besser und ökonomischer abgewickelt werden.

Die neuen Leistungsvereinbarungen mit den externen Leistungserbringern (Provisorium 8, Robi, Kindertagesstätten, Ludothek, Trendsportanlage Kleinholz, Midnight) wurden in Semestergesprächen besprochen. Die verbindliche und verbesserte Zusammenarbeit erleichtert sowohl den Leistungserbringern als auch der Direktion die Arbeit wesentlich.

2 Städtische Kindergärten

Mutationen 2011/12

Im Kindergarten Frohheim II demissioniert Christine Ackermann-Häner und Kathrin Haener übernimmt 100%. Im Kindergarten Bifang 2 demissioniert Fabienne Sembinielli. Im Kindergarten Sälihof wurde Christine Affolter pensioniert. Ihre Stelle übernimmt Stefanie Hallauer.

Mutationen Deutsch für Fremdsprachige/Partnerlehrpersonen 2011/12

Im Kindergarten Kleinholz und Florastrasse übernimmt Sara Riedo DfF/PU. Im Kindergarten Bifang 2 übernimmt Fabienne Sembinielli DfF/PU.

Schulfest 2011

An diesem Schulfest haben die Kindergärtnerinnen zum Thema „Wie früher“ wieder aus ihrem vollen Ideenreichtum geschöpft. Der Kindergarten feierte dieses Jahr das 10. Mitwirken am Schulfest Olten. Zu diesem Anlass waren alle Kindergärtnerinnen in Weiss und trugen Blumenkränze und Sträusse. Die Kinder entlockten dem Publikum viel Applaus.

Weiterbildung

Den grössten Teil der Weiterbildung absolvierten die Kindergärtnerinnen im Rahmen der schulhausinternen Weiterbildung in den ihnen zugeordneten Schulhausteams. Die Stufenweiterbildung zum Thema Spezielle Förderung fand im November statt. Die Kursleiterin war Barbara Kunz-Egloff.

Die Weiterbildung war für alle Kindergärtnerinnen obligatorisch.

3 Volksschulen

3.1 Primarschulen

3.1.1 Primarschule Bannfeld

Schulleitung

Max Wyss

Austritte von Lehrpersonen

Elisabeth Kohler, Elisabeth Salchli, Christine Ackermann, Sarah Wolf

Neue Lehrpersonen

Andrea Nünlist, Luzia Misteli, Selina Kyburz, Rahel Liebi, Birgit Schwab, Zoë Keller

Skilager/Aktivitätenwoche

Es wurde wieder ein Skilager in Saas Grund durchgeführt. Insgesamt waren es 44 Kinder, die am Lager teilnahmen. Den Nichtskifahrern wurde in Olten und Umgebung ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Projekt Peacemaker

Das Projekt Peacemaker wird weitergeführt und mit leichten Veränderungen aufgefrischt, damit das Projekt lang- und kurzfristig Wirkung zeigt.

Herbstwanderung und Weihnachtssingen

Beide Anlässe boten Gelegenheit zu Kontakten zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Lehrpersonen.

An die 200 Personen nutzen die Gelegenheit, nach der Herbstwanderung auf dem Pausenplatz bei einer Bratwurst und einem Getränk zusammen zu sitzen.

Erstmals wurden das Weihnachtssingen und der Weihnachtsbasar miteinander verbunden. Der Andrang der Eltern und Angehörigen war sehr gross. Die Einnahmen aus dem Basar, CHF 3100.-, wurden zu gleichen Teilen der Glückskette für den Hunger in Afrika und an ein Spitalprojekt in Indien überwiesen.

3.1.2 Primarschule Hübeli

Schulleitung

Peter Bani

Austritte von Lehrpersonen

Sandra Jenni, Brigitte Bachofner, Ursula Moll

Eintritte von Lehrpersonen

Andrea Keller, Susanne Hirsig, Claudine Gasche

Wintersportlager / Sport- und Aktivitätenwoche

Zum zweiten Mal wurde das Wintersportlager in Mürren durchgeführt. Dank der ausgezeichneten Infrastruktur dieses Wintersportortes im Berner Oberland konnten auch Kinder am Lager teilnehmen, die weder Ski fahren noch snowboarden. Diese Schneesportgruppe war auf der Schlittelbahn, im Hallenbad, auf der Kunsteisbahn, beim Schneewandern oder auf dem Schilthorn anzutreffen. Etwas über 80% der Viert- bis Sechstklässler nahmen am Wintersportlager teil. Die Kinder der Unterstufe, des Kindergartens und die Daheimgebliebenen der Mittelstufe absolvierten während der Sport- und Aktivitätenwoche in Olten ein abwechslungsreiches Programm.

Veranstaltungen

- Schneespasstag in Sörenberg für Kinder der 3./4. Klasse
- Theater „Schönes Wetter“ im Rahmen des Buchprojekts
- Vorlese Morgen und Geschichtenapéro im Rahmen des Buchprojekts
- Veloprüfung für 4. Klässler
- Kurzfilmabend der Klasse 6d
- Schulfest
- Herbstwanderung mit Postenlauf in klassendurchmischten Gruppen
- Sportlicher „Adventskalender“

Weiterbildungen

- Altersgemischtes Lernen für Lehrpersonen der Unterstufe
- Weiterbildung für ICT-Verantwortliche (Superuser)
- Starttag „Spezielle Förderung“
- Präsentationen der Unterrichtsteams, Teamausflug an den Bielersee
- Präsenztage am Ende der Sommerferien
- Spezielle Förderung – Fragen zur Umsetzung
- Klassenrat abwechslungsreich gestalten

Projekte

- Buchprojekt vom Kindergarten bis zur 6. Klasse
- Kurzfilme produzieren (6. Klasse)
- Jahresprojekt 2011/2012 „Sport und Bewegung“
- Schulhausdekoration in der Vorweihnachtszeit

Qualitätsentwicklung und Zusammenarbeit

- Arbeit in den Unterrichtsteams
- Arbeitsgruppen zu Themen der Schulorganisation
- Externe Schulevaluation
- Hausaufgabenhilfe „Ufzgi-Träff“
- Schulprogramm der PS Hübeli 2011 bis 2014
- Jahresprogramm für die Eltern
- Umsetzung „Spezielle Förderung“

3.1.3 Primarschule Bifang

Schulleitung

Beatrice Frey
Heidy Kilchenmann Fischer

Austritte

Franziska Wittmer, Astrid Strub, Irene Liechti, Anne Rudin, Patrizia Maag, Margaretha Brozek

Eintritte

Rosa Fazari, Simon Hänggi, Nancy Ring, Nadine Bünter, Mario Meier, Carina Reliquias, Elisabeth Felber, Larissa Brunner

Qualitätsentwicklung und Zusammenarbeit

Durch die vielen Neuerungen (Einführung Laufbahnreglement, Frühfranzösisch, Spezielle Förderung) und die grosse Belastung des Lehrpersonenteams haben wir auf zusätzliche Aufgaben, Arbeitsgruppen und Projekte für das Schuljahr 2011/2012 verzichtet.

Die Schulleitung hat aus Vertretungen der Stufen eine Steuerungsgruppe gebildet.

- Arbeit in Unterrichtsteam zum Thema Umgang mit Heterogenität
- Individualfeedback von Schülerinnen und Schülern oder Eltern
- Externe Schulevaluation
- Arbeit in Stufengruppen

Schwierige Schulsituationen mit krankheitsbedingten Ausfällen von Lehrpersonen haben zu einem Teamkonflikt mit der Schulleitung geführt. Die Externe Schulevaluation hat durch diese Situation ebenfalls Missstände festgestellt. Mit einer externen Begleitung ist eine Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem ganzen Team erarbeitet worden.

Weiterbildungen und Arbeitstagungen

- Weiterbildungstag zu altersgemischtem Lernen
- Teamreise Rütihof Gränichen
- Starttag Spezielle Förderung
- Zwei Präsenztage Ende Sommerferien mit Brandschutzkurs
- Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertag
- Zwei Tage Estrichräumung und Entrümpelungsaktion im ganzen Schulhaus in den Herbstferien
- Weiterbildung Kindergärtnerinnen: Schulisches Standortgespräch
- Weiterbildung zum Laufbahnreglement
- Praxistage für die Lehrpersonen Spezielle Förderung
- Weiterbildung Lehreroffice
- Datenfeedback zur Konfliktsituation / Erarbeitung einer Zusammenarbeitsvereinbarung Schulleitung - Lehrpersonen

Veranstaltungen

- Schneespasstag in Sörenberg, 3./4. Klassen
- Skilager, Sport- und Aktivitätenwoche
- Aktionswoche Offene Schulen
- Turnier Ball über die Schnur, 3. und 4. Klassen
- Veloprüfungen
- Einweihung neuer Pausenplatz
- Musical im Theaterstudio: Abschlussprojekt 6. Klassen
- Bücherbus
- Verabschiedung der austretenden Schülerinnen und Schüler
- Informationsveranstaltung für Eltern der 5.-Klässler zur Sek 1 – Reform
- Klassenlager 6. Klasse Mutthornhütte
- Div. Exkursionen unterstützen das ausserschulische Lernen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern vielfältige Erfahrungen.
- Waldtag alle Stufen
- Herbstwanderungen der Stufen
- Theaterwoche 4. Klasse
- Laternenumzug der Kindergärten
- Geschichtenabend 1./2. Klassen
- Weihnachtsdekorationen zum Thema Engel in den Kindergärten und Schulhausgängen
- Weihnachtssingen der ganzen Schule in der Marienkirche
- Weihnachtsturnier 5./6. Klassen

3.1.4 Primarschule Säli

Schulleitung

Urs Giger

Austritte Lehrpersonen

Verena Burki, Helen Baumann, Madeleine Weibel, Regina Hufschmid, Gabriela Habermacher, Brigitte Röllin

Eintritte neuer Lehrpersonen

Hanna Habegger, Brigitte Mühlemann, Angela Carere, Carmen Niedermann, Andrea Brennwald, Bianca Werfeli, Christine Fedeli, Michèle Frei, Andrea Marbach, Fabienne Ris, Verena Jäggi, Maya Krüttli, Denise Scheuermann, Andrea Pfändle, Claudine Gasche,

Besondere Anlässe

Januar/Februar	Skilager / Sportwoche
März/April	Gemeinsamer Frühlingsapéro mit der Oberschule
Juni	Lehrerexkursion
Juli	Schulfest
	Aktion Schulschluss / Examensessen
August	Aktion "Schulstart", Schul-/Pausenplatzordnung
	Lehrerkonvent der Primarschule Säli
September/Oktober	Teilnahme am Kantonalen Lehrertag
November	Projekttag Jahresthema
Dezember	Weihnachtsanlass
	Weihnachtshöck

Jahresthema

Die Primarschule Säli setzte sich mit dem Thema „Farben“ auseinander. Dazu wurden auch besondere Projekttag veranstaltet.

Skilager/Aktivitätenwoche

Das Skilager wurde – wie in den vergangenen Jahren – in Adelboden durchgeführt. Die Nichtskifahrer kamen in den Genuss eines abwechslungsreichen Sport- und Aktivitätenprogramms.

Schulentwicklung

Auf das Schuljahr 2011/2012 wurden an den Primarschulen Olten eingeführt:

- das Altersgemischte Lernen auf der Unterstufe
- die Spezielle Förderung (Schulversuch 2011 – 2014)
- Französisch ab der 3. Klasse als Frühfremdsprache

Die Unterrichtsentwicklung als Schlüsselement bei der Umsetzung der anstehenden Reformen und Projekte wurde fortgeführt. Die Unterrichtsteams arbeiteten an ihren Projekten zum Thema „Umgang mit Heterogenität“ weiter oder lancierten neue Projekte.

Weiterbildungen

- Einführung Spezielle Förderung
- Einführung Laufbahnreglement
- Verhaltensauffällige Kinder im KG integrieren
- Standortbestimmung Spezielle Förderung

Qualitätsarbeit

- In den Unterrichtsteams fanden gegenseitige Hospitationen statt.
- Die Lehrpersonen evaluierten ihren Unterricht durch ein Schülerfeedback.
- Die Arbeit in Unterrichtsteams verstärkt die Zusammenarbeit.
- und fördert die qualitative Weiterentwicklung des Unterrichts.

3.2 HPSZ Heilpädagogisches Schulzentrum

Schulleitung

Walter Jäggi

Allgemeines

Die Sonderschulplanung des Kantons erfolgt im Rahmen des Schulversuches Spezielle Förderung. Grössere strukturelle Änderungen sind damit frühestens ab Sommer 2014 zu erwarten. Die grossen Fragen sind in diesem Zusammenhang die Kantonalisierung Sonderschulen und die Rolle der Heilpädagogischen Fachzentren in der Integration. Die Schülerzahlen sind in etwa gleich geblieben wie im Vorjahr.

Neustrukturierung der Sprachheilabteilung

Eine grössere Veränderung erfolgte in der Sprachheilabteilung. Nach Abschluss der Aufbauphase konnte der Sprachheilkindergarten Oensingen wie geplant an die hps Balsthal abgegeben werden.

Die beiden Klassen in Olten laufen zukünftig nicht mehr unter dem Namen „Sprachheilklassen spk“, sondern unter „Sonderpädagogische Eingangsstufe“.

Mittelfristig geplant ist eine konzeptionelle Öffnung Richtung „Sprache und Verhalten“ und Richtung „Eingangsstufe“ mit vermehrter Durchmischung der Jahrgänge.

Personelles

Insgesamt wurden Ende 2011 im hpsz 116 Personen beschäftigt. Dies entspricht 15 Lehrpersonen mehr als im Vorjahr, die im Bereich der Integration dazugekommen sind.

Austritte

Czaplinski Helma, Darlington Linda, Egli Marietta, Guarino Cinzia, Haller Annemarie, Heusser Verena, Jardin Nicole, Känzig Doris, Knesevic Vesna, Kocher Petra, Röthlisberger Marianne, Strub Doris, von Arx Thomas, Walther Nebel Maja

Eintritte

Annaheim Désirée, Birkenmeier Regula, Brun-Federer Fränzi, Bucher-Beer-Sandra, Bühler-Näf Brigitte, Carrard Susanne, Della Valle Barbara, Egli Elisabeth, Frick Angela, Gasser-Brasko Monika, Heiniger Anne, Hirt Dominique, Jahn Nadia, Jufer Susanne, Käppeli Samuel, Keller Svenja, Lang Gabriel, Neubert Rosemarie, Rickenbach Christa, Schaffner Marlen, Stegmüller Karin, Stierli Liselotte, Studinger Deborah, Waldhof Margit

Besondere Anlässe

Neben den traditionellen Veranstaltungen wie Neujahrsapéro, hpsz-Fasnacht, Lager, Schlussshock, Samichlaus- und Weihnachtsfeiern etc. sind folgende Anlässe besonders zu erwähnen:

- Empfang diverser Besuchergruppen von Kanti, pädagogischen Hochschulen, anderen Sonderschulen, einer Delegation aus China, einer Delegation aus Albanien, etc.
- 28.03. - 01.04.2011 Schulbesuchswoche
- 03.07.2011 Schulfest
- Woche mit 16 Praktikantinnen während der Spezialwoche Kanti mit Sporttag
- 16.11.2011 Tagung Netzwerk Integration

Statistisches

Abteilung	Anzahl Kinder 2010	Anzahl Kinder 2011
HPS	98	102
ISM	46	64
Spk / se	34	23
Total	178	189

Abteilungen hps

Klasse	Klassenlehrperson	Anzahl Schüler
HPSE1	Limacher-Grepper S.	11
HPSV2	Bieli Sabina	8
HPSU1	Marti R.	6
HPSU2	Meier C.	6
HPSU3	Koch Katja	6
HPSU4	Seiler G.	7
HPSM1	Gubler S.	8
HPSM2	Leonhardt E.	6
HPSM3	Habegger Therese	8
HPSM4	Bächtold Kathrin	7
HPSO1	Wyss Beat	7
HPSO2	von Burg Andreas	7
HPSO3	Kaufmann Susanne	8
HPSO4	Schmid Matthias	7
Total		102

Abteilungen se1 / se2

Klasse	Klassenlehrperson / Logopädin	Anzahl Schüler
SE1	Schulthess S./ Hess M.	12
SE2	Koller B / Grob K.	11
Total		23

Abteilung ISM

Total ISM Schüler 64

3.3 Oberschule

Schulleitung

Hansueli Tschumi, Stv. Kerem Yildirim

Personelles

Im Januar 2011 ging Urs Wyss mit 41 Dienstjahren und im Juli 2011 gingen Peter Fröhlich und Rösli Ulrich mit je 40 Dienstjahren in Pension. Marianne Papst, Fachlehrerin für Bildnerisches Gestalten und Werken, trat im August 2011 neu in den Schuldienst.

Schulentwicklung

siehe 3.8 Sekundarschule E, B und K

Schulanlässe

Ende Februar 2011 fanden die bewährte Lagerwoche mit einem alpinen Schneesportlager in Obersaxen und der Sport- und Aktivitätenwoche in Olten statt. Zahlreiche Exkursionen, ein Klassenlager der zweiten Kurse, die 4 Spiel- und Sport- halbtage und das tägliche Spielangebot, das viermal wöchentlich nach dem Unterricht in geleiteten Gruppen stattfand, ergänzten das schulische Angebot sinnvoll. In einem speziellen Projekt, betreut durch externe Fachpersonen, wurde erneut der Geschlechterziehung und Aidsprävention an unseren ersten Kursen Rechnung getragen. Das Schulfest bildete den krönenden Abschluss des Schuljahres.

Übertritte

siehe dazu 3.7. Bezirksschule

Statistik zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 Oberschule

Klasse	Lehrperson	Anzahl Schüler
2a	Norbert Senn	12
2b	Barbara Schneider	11
3a	Christine Peter	11
3b	Hans Rudolf Baumberger	11
Total		45

3.4 Sekundarschule

Schulleitung

Kerem Yildirim, Stv. Hansueli Tschumi

Personelles

Im Juli 2011 ging Edith Manta mit 40 Dienstjahren und Beatrice Wyss, ebenfalls mit 40 Dienstjahren, in Pension.

Schulentwicklung

siehe 3.8 Sekundarschule E, B und K

Übertritte

siehe 3.7 Bezirksschule

Lehrstellensuche

Am Ende des Schuljahres sind insgesamt 34 Schüler/-innen aus der Sekundarschule ausgetreten. Davon haben 25 eine Lehrstelle erhalten - 10 Mädchen in 7 verschiedenen Berufen und 15 Knaben in 11 Berufen. 6 Schülerinnen und 3 Schüler wählten eine Zwischenlösung (WBK, Praktikum, Privatschule).

Schulanlässe

Die beiden Schneesporthlager in Sent und Grindelwald wurden von 63 Schüler/-innen besucht und konnten reibungslos durchgeführt werden. In derselben Woche besuchten 52 Schüler/-innen die Sport- und Aktivitätenwoche in Olten.

Im Juni waren 4 Klassen der Sekundarschule in Schulverlegungen während einer Woche ausserhalb des Schulhauses unterwegs. Die Berichte ergaben ein durchwegs positives und erfreuliches Echo.

Statistik der Sekundarschule zu Beginn des Schuljahres 2011/2012

Klasse	Lehrer/in	Anzahl Schüler
2a	Gisela Schenker	18
2b	Martin Engel	18
3a	Danijela Kovacevic	20
3b	Ingrid Schoger	19
Total		75

3.5 Weiterbildungsklasse (10. Schuljahr)

Schulleitung

Kerem Yildirim, Stv. Hansueli Tschumi

Personelles

Zur Ergänzung des Teams der WBK durften wir mit Simone Bislin eine kompetente, motivierte Lehrperson einstellen.

Unterricht

Die Praxisnähe (Arbeitserfahrung) wurde erneut in verschiedenen Arbeitspraktika gegen Entlohnung und in Schnupperlehren (jederzeit möglich) gesucht. Diverse berufsbezogene und kulturelle Exkursionen und Anlässe rundeten das Programm ab. Das gemeinsame Klassenlager (primär mit Praktikageldern finanziert) fand in Nizza statt.

Lehrstellensuche

Von den 20 austretenden Schülerinnen und den 9 austretenden Schülern (total 29) fanden deren 25 eine Lehrstelle und deren 2 eine andere Anschlusslösung (Praktikum/weiterführende Schule). Leider fanden 2 Schülerinnen trotz intensiver Unterstützung keinen Ausbildungsplatz und wurden dadurch ins Jugendprogramm des Step4 vermittelt.

Schulentwicklung

Schulreformen erfordern Anpassungen und Konzeptarbeit, um ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot zu schaffen. Aus diesem Grund wurde ein neues Angebot fürs 10. Schuljahr erarbeitet. Erste Anpassungen erfolgten bereits mit dem Start des Schuljahres 2011/2012. Die Entwicklung wird weitergeführt. Im August 2012 startet das Angebot Stufe 10, das sich an alle Schulabgänger der Volksschule richtet. Mit dem Umzug ins Schulhaus Säli II im Sommer 2011 fand das neue Angebot auch seinen eigenen zweckmässigen Standort.

Statistik der WBK zu Beginn des Schuljahr 2011/2012

Klasse	Lehrer/in	Anzahl Schüler/-innen
WBKa	Prisca Mosimann	10
WBKb	Corinne Heim	11
WBKc	Hans-Peter Steiner	10
Total		31

Trotz zahlreicher Brückenangebote ist es eine Realität, dass viele Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit keine Lehrstelle finden und das Angebot des 10. Schuljahres in Olten nutzen.

3.6 Bezirksschule

Schulleitung

Hansueli Tschumi, Stv. Kerem Yildirim

Personelles

Im Juli traten Hanni Kyburz mit 40 Dienstjahren und André Rohr mit 39 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. Andi Schibli verliess nach 12 Dienstjahren Ende Juli unsere Schule, um an der Kreisschule Mittelgösgen an der neuen Sek P zu arbeiten.

Im August traten neu in den Schuldienst: Beatrice Meister, Sek I Lehrperson für Mathematik und Naturlehre mit mehrjähriger Erfahrung an der Sekundarstufe I, und Sandra Weber, Geografin und Lehrperson für die Sekundarstufe II mit mehrjähriger Erfahrung auf verschiedensten Schulstufen.

Die Zukunftsaussichten unserer Schulabgänger, wie sie sich auf Ende des Schuljahres 2010/2011 präsentierten: 91 Jugendliche verliessen unsere Schule - ihre Ziele: 14 gymnasiale Matur, 12 Fachmittelschule (FMS), 53 Lehre (13 davon mit Berufsmatura), 1 Schule für Mode und Gestaltung, 3 zehntes Schuljahr, 2 Sprachaufenthalt, 3 Privatschule, 2 Zwischenjahr, 1 weitere Laufbahn offen

Schulentwicklung

siehe 3.8 Sekundarschule E, B und K

Schulanlässe

Im Januar 2011 fand unsere bewährte Lagerwoche mit zwei alpinen Schneesportlagern, einem Langlauflager und der Sport- und Aktivitätenwoche in Olten statt. In einem speziellen Projekt wurde der Geschlechtserziehung und Aidsprävention an unseren ersten Kursen Rechnung getragen. Das Schulfest bildete erneut den würdigen Rahmen zum Schuljahresabschluss. Bei schönsten Sonnenschein fanden am Samstag der Sporttag der ganzen Oberstufe und am Sonntag der traditionelle Festzug statt.

Übertritte

2 Jugendliche der 1. Sekundarschule qualifizierten sich für die 1. Sek E. Durchlässigkeit: 3 Jugendliche der 2. Klasse der Sekundarschule traten auf Empfehlung ihres Klassenlehrers prüfungsfrei in die 2. Klasse der Bezirksschule. 1 Jugendliche bestand zudem die Einspracheprüfung für den Übertritt von der 2. Oberschule in die 2. Sekundarschule.

Statistik zu Beginn des Schuljahres 2011/2012

Klasse	Lehrperson	Anzahl Schüler
2a	Walter Vonarburg	24
2b	Jürg Kübli	20
2c	Stefan Müller	20
3a	Pamela Brügger	15
3b	Cornelia Uebersax	16
3c	Jean-Pierre von Arx	17
4a	Remo Fröhlicher	14
Total		126

3.7 Sekundarschule E, B, K

Schulleitung

Co-Leitung: Hansueli Tschumi, Kerem Yildirim

Personelles

Mit einem Team aus erfahrenen Klassen- und Fachlehrpersonen konnten wir gut vorbereitet mit der neu ausgerichteten Sekundarschule starten.

Schulentwicklung

In der Strategieguppe, bestehend aus der Schulleitung, dem zuständigen Stadtrat und dem externen Berater, und in der Steuergruppe, bestehend aus drei Lehrpersonen, der Schulleitung und dem externen Berater, konnten die notwendigen strategischen und operativen Entscheide zur Umsetzung erarbeitet werden.

Die „1 Staffel“, bestehend aus den Lehrpersonen der neuen Sek I, der Schulleitung und dem externen Berater, hat die intensiven Vorbereitungsarbeiten für den Start am 16. August 2011 geleistet.

In 13 Unterrichtsteams mit je 3 bis 6 Lehrerinnen und Lehrern schenken wir der Unterrichtsentwicklung besondere Aufmerksamkeit, um den neuen Anforderungen an das Lehren, das Lernen und der Rolle der Schüler und Lehrerschaft aktiv zu begegnen.

Die ganzen Sekundarstufe I unter einem Dach: Dank dem dreigeschossigen Ergänzungsbau für Zeichnen und Werken und dem Umzug des 10. Schuljahres ins Schulhaus Säli II fanden alle bisherigen und neuen Klassen – 24 an der Zahl – und deren Lehrpersonen Platz im Schulzentrum Frohheim. Damit wurden die räumlichen Voraussetzungen für die stufenübergreifende Zusammenarbeit unter der Schüler- und Lehrerschaft geschaffen.

Übertritte

Erstmals durchliefen die Schülerinnen und Schüler das neue Übertritts-verfahren im Rahmen der Reform der Sekundarstufe I. Daraus resultierten im April 2011 für den Sekundarschulkreis Olten-Starkkirch-Wil-Boningen die folgenden Zuweisungen: Sek P 51 (Kantonsschule Olten), Sek E 58, Sek B 48, Sek K 10

Statistik zu Beginn des Schuljahres 2011/2012

Klasse	Lehrperson	Anzahl Schüler
SekB1a	Carla Lotti	16
SekB1b	Martin Rieder	15
SekB1c	Thomas Lack	17
SekE1d	Walter Fürst	21
SekE1e	Nicole Schlittler	19
SekE1f	Sibylle Bühler	21
SekK1	Monika Käser	11
Total		120

3.8 Werken

Von Januar 2011 bis Juli 2011 unterrichteten 17 Lehrerinnen 236 Lektionen textiles Werken. Ende Schuljahr traten Helene Baumann (Säli) und Madeleine Weibel (Säli) infolge Pensionierung aus dem Oltnen Schuldienst aus. Ebenfalls pensioniert wurden Edith Manta und Rösli Ulrich. Beide unterrichten seit dem Sommer 2011 mit einem Teilzeitpensum im Schulhaus Säli weiter. Ausgetreten sind auch Irene Liechti (Bifang) und Claudia Züger (Bifang). Im Bannfeldschulhaus hat Jacqueline Borner das textile Werken abgegeben. Selina Kyburz ist neu dazu gekommen.

Ebenfalls neu dabei sind Martin Müller (Säli), Verena Jäggi (Säli), Maja Krüttli (Säli), Fabienne Ris (Säli) und Simone Flückiger (Frohheim).

Marianne Ott und Katharina Scheidegger bezogen ihre Schulzimmer im neuen Anbau des Frohheimschulhauses. Beide waren vorher im Säli.

Es werden 224 Lektionen von 19 Lehrerinnen abgedeckt.

3.9 Hauswirtschaft

Die Sek-I-Reform ist auch in der Hauswirtschaft bemerkbar. Neu ist, dass die Schülerinnen und Schüler erst im 8. Schuljahr in den Hauswirtschaftsunterricht einsteigen und nicht mehr wie bisher im 7. Schuljahr. Die jetzigen Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr kommen als einzige in den Genuss von drei Hauswirtschaftsjahren.

Während der Weihnachtszeit (Grüttibänz backen) arbeitet die Klasse 2a Bez. Abteilung Frohheim stufenübergreifend mit den Schülerinnen und Schüler des Kindergartens Frohheim. Dieser Anlass war ein voller Erfolg auf beiden Seiten.

Der Hauswirtschaftsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserhaltung heute und in Zukunft.

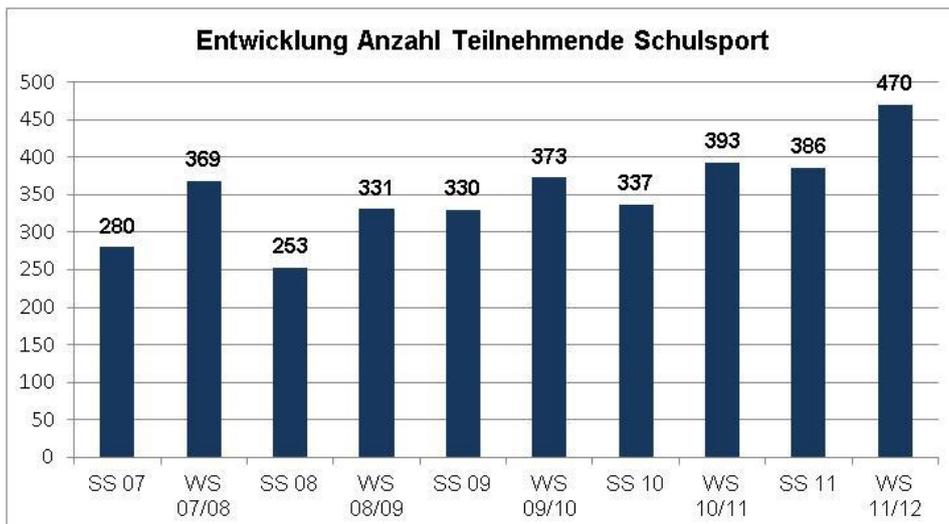
Im Hauswirtschaftsteam arbeiten fünf Lehrpersonen.

4 Ergänzende Unterrichtsfächer

4.1 Freiwilliger Schulsport

Im freiwilligen Schulsport wurde ab dem Wintersemester 2010/11 vermehrt auf die J+S Kids Kurse gesetzt; ein Angebot, welches sich an Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren richtet. So konnte der freiwillige Schulsport eine Lücke schliessen und zum ersten Mal in der Geschichte auch zwei Kurse für Kinder im Kindergartenalter anbieten. Neben den etablierten Kursen konnte so auf das Sommersemester 2011 ein Zuwachs im J+S Kids-Bereich von 50% verzeichnet werden; von 4 auf 8 Kurse. Ebenfalls erfreulich sind die Teilnehmerzahlen über alle Kurse betrachtet. Im Wintersemester 2010/2011 betrug der Zuwachs rund 7% und im Sommersemester 2011 sogar 15% im Vergleich zum Vorjahr.

Die nachfolgende Grafik zeigt die positive Entwicklung der Anzahl Teilnehmenden der letzten Jahre:



4.2 Städtische Musikschule und Jugendmusik

Da die Musikschule jährlich von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-System (SQS) überprüft wird, entwickelt sie weiterhin ihr Qualitätsmanagement nach Quarte I. Städtische Vorgaben werden laufend in diesem System integriert. Die Arbeit in den Fachschaften (als Parallele zu den Unterrichtsteams der anderen Schulen Olten) entwickelt sich prächtig: Damit die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler im Zusammenspiel allmählich abgedeckt werden können, liegt der Schwerpunkt der Entwicklung im Ausbau der Kammermusik. Viele Auftritte, sowohl im Rahmen der Highlights, wie auch in der Altstadt und an weiteren Anlässen von Oltnen Organisationen zeugen von dieser Entwicklung.

Die Statistik des Jahres 2011 zeigt Folgendes: Einen markanten Zuwachs gibt es in den Fächern Gitarre, Klavier und Kammermusik. Dagegen haben wir immer weniger Schülerinnen und Schüler in den Fächern Blockflöte, Querflöte und Trompete, dies obwohl die Fachschaft durch Besuche in den Primarklassen vermehrt geworben hat.

Schülerbestand

	31.12.2010	31.12.2011
Akkordeon	0	2
Blockflöte	18	14
E-Bass	1	2
E-Gitarre	7	2
Euphonium	3	5
Gesang	20	18
Gitarre	59	77
Harfe	6	6
Horn	3	4
Klarinette	21	20
Klavier	100	112
Kontrabass	6	5
Oboe	3	1
Posaune	4	7
Querflöte	33	24
Saxophon	55	54
Schlagzeug	87	84
Tambour	6	6
Trompete	21	15
Viola (Bratsche)	4	1
Violine	28	32
Violoncello	17	16
Xylophon	0	0
Aspirantenkorps	30	26
Elitenkorps	59	61
Big Band	16	8
Jugendchor	0	0
Modern Dance	19	25
Kammermusik	61	79
Ensemble / Orchester	26	26
Total	713	732

Besetzung Jugendmusik

	Aspiranten	Eliten	Total
Flöte/Piccolo	4	11	15
Oboe	1	0	1
Klarinette	3	6	9
Alto-Saxophon	7	5	12
Tenor-Saxophon	-	5	5
Bariton-Saxophon	1	1	2
Trompete/Cornet	2	11	13
Horn	1	2	3
Euphonium	1	2	3
Posaune	2	2	4
Tuba	-	-	-
Schlagzeug	3	5	8
Xylophon	-	2	2
Kontrabass	1	-	1
Klavier	1	-	1

Veranstaltungen der Musikschule - Kalenderjahr 2011

15.01.2011	Schulinterne Weiterbildung
22.01.2011	Morgenmusik (Klasse von M. Kreier, Querflöte, & K. Bachmann, Klarinette)
26.02.2011	Zupfensemble-Probe
11.03.2011	Schülerkonzert Klassen von R. Anderes (Violine) und C. Charpentier (Klavier)
17.03.2011	Highlights I (Solo-Vorträge)
19.03.2011	OT-Wettbewerb
19.03.2011	Probe-Samstag der Jugendmusik
26.03.2011	Zupfensemble-Probe
04.04.2011	Schülerkonzert der Drum-Klassen
05.04.2011	Highlights II (moderne Musik)
06.04.2011	Schülerkonzert der Blockflötenklasse von U. Mayer-Spohn
06.04.2011	Schülerkonzert der Drum-Klassen
09.04.2011	Zupfensemble-Probe
10.04.2011	Probe Arcolino
30.04.2011	Informationsveranstaltung
05.05.2011	Schülerkonzert Klasse V. Briner
07.05.2011	Zupfensemble-Probe
14.05.2011	Zupfensemble-Probe
18.05.2011	Highlights III (Kammermusik)
21.05.2011	Casting "Kleiner Prinz"
21.05.2011	Probe-Samstag der Jugendmusik
22.05.2011	Probe Arcolino
23.05.2011	Schülerkonzert Klavierklasse M. Walter
24.05.2011	Schülerkonzert Gitarrenklasse W. Horisberger
25.05.2011	Schülerkonzert Gitarrenklasse C. Bürgi
28.05.2011	Schülerkonzert Klassen von C. Moser (Querflöte) und S. Rizzo (Harfe)
29.05.2011	Streicherkonzert
03.06.2011	Hauptprobe der Jugendmusik
04.06.2011	Jahreskonzert der Jugendmusik
11.06.2011	Strassenmusik für "Terre des hommes"
16.06.2011	Schülerkonzert Violinklasse D. Gisler
19.06.2011	Schülerkonzert Klavierklasse M. Stöcklin
22.06.2011	Schülerkonzert Klassen von R. Anderes (Violine) und C. Charpentier (Klavier)
27.06.2011	Schülerkonzert der Blockflötenklasse von U. Mayer-Spohn
27. - 30.06.2011	Vorspiel Examen der Drumklassen
29.06.2011	Schülerkonzert Klavierklasse R. Wyss
01.07.2011	Saxophonquartett spielt an der Diplomfeier der Hoch- und Bauzeichner
03.07.2011	Schülerkonzert Gitarrenklasse C. Bürgi
03.07.2011	Schulfestumzug mit der Jugendmusik

03.07.2011	Die JJ Bigband spielt am Schulfest
04.07.2011	Schülerkonzert Klarinettenklasse A. Zinniker
12.08.2011	Lehrerkonferenz & schulinterne Weiterbildung
16.08.2011	Kontrollaudit zur Zertifizierung der Musikschule
24.09.2011	Die JJ Bigband spielt an den Lilibiggs-Konzerten
29.09.2011	Schülerkonzert Klasse M. Walter & S. Bühlmann
01. - 02.10.2011	30. ZTPV Jungtambouren- und Jungpfeiferfest (Tambouren)
02. - 07.10.2011	Musiklager der Jugendmusik
07.10.2011	Lager-Schlusskonzert der Jugendmusik
15.10.2011	Celicatessen-Proben
22.10.2011	Celicatessen-Proben
22.10.2011	Saxophonquartett spielt an der Wiedereröffnung Tierpark
29.10.2011	Konzert der Cellisten aus Olten und Langenthal (Projekt "THE FINAL COUNTDOWN")
30.10.2011	Konzert der Cellisten aus Olten und Langenthal (Projekt "THE FINAL COUNTDOWN")
31.10.2011	Schlusskonzert des Musiklagers der Streicher
12.11.2011	Probe-Samstag der Jugendmusik
22.11.2011	Schülerkonzert der Blockflötenklasse von U. Mayer-Spohn
26.11.2011	Hauptprobe zum Adventskonzert der Jugendmusik
27.11.2011	Adventskonzert der Jugendmusik gemeinsam mit der Stadtmusik
29.11.2011	Schülerkonzert Klassen von M. Walter (Klavier) und S. Bühlmann (Horn)
29.11.2011	JJ Bigband spielte an der Sportlerehrung der Stadt Olten
07.12.2011	Beteiligung des Ensembles "Accelerando" an die Weihnachtsfeier des Pensioniertenverbands SBB
10.12.2011	Adventsfeier "Pro Audito Olten"
12.12.2011	Schülerkonzert der Klavierklasse von M. Walter
12.12.2011	Saxophonquartett spielt an der Jungbürgerfeier der Stadt Olten
15.12.2011	Auftritt der Ensemble "Accelerando" und "Tarantella"
17.12.2011	Weihnachtsblasen der Bläserklassen der Musikschule

4.3 Logopädischer Dienst

Leitung

Esther Geiser-Kamber

Franziska Hänsenberger-Aebi (bis 31.7.2011)

Thematischer Schwerpunkt

Die grösste Neuerung ist mitten im Jahr, auf Schuljahresbeginn 2011/2012, in Kraft getreten. Seit diesem Zeitpunkt ist der Logopädische Dienst nicht mehr zuständig für die Vorschulkinder. Vorschulkinder sind diejenigen Kinder, die noch nicht den Kindergarten besuchen. Der Kindergarten gehört definitionsgemäss zur Volksschule. In Absprache mit dem AVK blieb das Pensum trotzdem auf 2,6 Vollzeitstellen. Dafür werden keine Zusatzlektionen mehr gesprochen für von Sprachkindergarten oder Sprach-EK abgewiesene Kinder.

Zahlen

Im Schuljahr 2010/2011 wurden am Logopädischen Dienst insgesamt 109 Kinder behandelt (Vorjahre 119/126). Wiederum genügt in einigen Fällen eine Beratung, meist ist aber eine wöchentliche Therapie nötig.

Die Reihenerfassungen fanden wie gewohnt im November 2011 in 24 (25) Kindergärten statt. In Olten besuchten wir 12 Kindergärten, in Wangen 5, in Kappel 3, in Rickenbach, Gunzgen, Boningen und Starrkirch-Wil je einen. 210 (214) Kinder wurden erfasst. 63 Kinder, das sind 31%, hatten einen Befund (Vorjahr 34%). Die Schwankung gegenüber dem Vorjahr ist wiederum sehr klein und liegt im Schnitt vorangegangener Jahre. Es zeigt sich, dass immer ungefähr ein Drittel aller Kinder noch einen Befund haben in diesem Alter. Wie immer werden nicht alle einen Therapieplatz brauchen, zum Teil genügen Kontrollen und Kurzinterventionen oder auch einige Sprechstunden. Die Anzahl der fremdsprachigen Kinder mit Befund liegt etwas höher, bei 42% (41%). Daraus können wir schliessen, dass der Erwerb einer Zweitsprache in der Zeit der Sprachentwicklung ein gewisses Handicap darstellen kann. Trotzdem gibt es viele Kinder, die auch diese Hürde problemlos meistern.

Team

Im August hatten wir den Austritt von Frau Erica Rebmann und Frau Franziska Hänsenberger zu verzeichnen. Frau Hänsenberger arbeitet nun an der Arkadis, wo sie weiterhin die Vorschulkinder betreut. Neu arbeitet Frau Marianne Röthlisberger im Team. 5 Logopädinnen teilen sich demnach das Pensum von 2,6 Vollzeitstellen.

4.4 Integrationsklasse

Integrationsklasse: Im Schuljahr 2011/2012 wird eine Integrationsklasse geführt. In dieser Klasse werden gegenwärtig 7 Kinder ohne Deutschkenntnisse, im Alter von 7 bis 14 Jahren, unterrichtet. In der Regel wird diese Klasse von den Kindern während eines Jahres besucht. Nachher werden sie den Regelklassen zugeteilt.

Folgende Nationalitäten sind vertreten:

Amerika 3
Somalia 2
Türkei 2

4.5 Deutschzusatzunterricht

Aus dem Kindergarten, der Primarschule und der Oberstufe besuchen zurzeit 297 Kinder den Deutschzusatzunterricht. In den bestehenden Gruppen sind 40 Nationen vertreten. Der nachfolgenden Tabelle kann man entnehmen, dass auch eingebürgerte Schüler und solche aus sogenannten Mischehen nicht ohne Deutschzusatzunterricht auskommen. Auch Auslandschweizer und Schweizer aus dem Tessin oder der Romandie sind vertreten.

Man muss erwähnen, dass sich die Nationalitäten, bzw. die Angaben betr. Nationalität jeweils auch mit dem weltpolitischen Geschehen verändern können; zum Beispiel erscheint „Ex-Jugoslawien“ nicht mehr, oder als weiteres Beispiel wird je nach politischer Ausrichtung „Iran“ oder „Persien“ angegeben.

Es sind folgende Nationen vertreten

Afghanistan	2
Albanien	3
Angola	2
Arab.Emirate	3
Bolivien	1
Bosnien	13
Brasilien	3
Chile	1
China	2
Deutschland	1
Dominikanische Republik	2
Demokratische Republik Kongo	1
Eritrea	8
Guinea	1
Indien	16
Iran	2
Italien	20
Irak	1
Jemen	1
Kolumbien	1
Kosovo	16
Kroatien	4
Libyen	6
Marokko	1
Mazedonien	39
Pakistan	2
Polen	2
Portugal	1
Österreich	1
Rumänien	1
Schweiz, eingebürgert	31
Serbien	25
Slowakei	2
Somalia	4
Spanien	1
Sri Lanka	40
Thailand	2
Tibet	2
Türkei	29
Vietnam	3

4.6 ICT

LehrerOffice an den Schulen der Stadt Olten

Nachdem im Jahr 2010 die Datenbankversion der Schülerverwaltungs-Software LehrerOffice auf der Sekundarstufe 1 flächendeckend eingesetzt und dessen Gebrauch als verbindlich erklärt wurde, hat man dies im Sommer 2011 auch für die Primarschulen umgesetzt.

Um den Administrationsaufwand dieser Daten möglichst gering zu halten, wurde eine Schnittstelle zwischen der Schulverwaltungssoftware iCampus und LehrerOffice erstellt. Mutationen müssen so nur zentral in im Schulsekretariat geführt werden, bevor man sie mittels Export-/Import-Funktion ins LehrerOffice übernimmt. Somit haben die Lehrpersonen immer einen aktuellen Stand der Daten ihrer Schülerinnen und Schüler. Dank entsprechenden Berechtigungen haben die Lehrpersonen nur Zugriff auf Klassen und Schülerdaten, welche sie auch selber unterrichten. Alle anderen Daten sind für sie nicht zugänglich.

Somit konnte die Anforderung vom Kanton Solothurn von elektronisch ausgestellten Zeugnissen erfolgreich umgesetzt werden.

Geräteablösung

Auf das Schuljahr 2011/2012 wurde die zweite und letzte Tranche der IT-Geräte ersetzt. Diese Tranche beinhaltete insbesondere die Ablösung der drei Informatikzimmer der Oberstufe sowie deren Klassenzimmergeräte. Auch diese Ablösung konnte in Zusammenarbeit mit unseren IT-Partner termingerecht und zu unserer vollsten Zufriedenheit abgeschlossen werden.

Wiederaufbereitung alter Notebooks für Zweitnutzung

Die im Jahre 2010 abgelösten Notebooks wurden für eine Zweitnutzung (Verwendung für unkritische Arbeiten, Projekte usw...) grob revidiert und neu installiert. Diese stehen nun zusätzlich zu unserem Gerätepark zur Verfügung und können weiterhin benutzt werden.

Informatik, Tastaturschreiben, Medienkunde auf Sek-I-Stufe

Mit der Umsetzung der Sek-I-Reform ab Schuljahr 2011/2012 wurden auch die Inhalte des Fachs Informatik verbindlich definiert. Im 7. Schuljahr wird den Schülerinnen und Schülern ein Tastaturschreibkurs erteilt. Im Rahmen des selbstgesteuerten Lernens müssen die Kinder ihre Arbeiten mehrheitlich zu Hause machen. Festgelegte Lernkontrollen geben der Lehrperson Auskunft über den Lernfortschritt.

Die Lerninhalte im Fach Informatik wurden dem stufenübergreifenden Entwicklungskonzept des Kantons (Regelstandards) angepasst. Eine verbindliche Jahresplanung verknüpft die Lerninhalte in den Fächern Informatik und Medienkunde. Insbesondere werden einige Einheiten des Lehrmittels Medienkompass durch verschiedene Fachlehrpersonen (z.B. Deutsch, Geografie, bildnerisches Gestalten) in Zusammenarbeit mit den Informatiklehrpersonen durchgeführt.

4.7 Schulsozialarbeit

Unsere Arbeit dokumentieren wir jeweils mit einer Klientenstatistik per Ende Schuljahr. In der Rechenschaftsablage legen wir die Zahlen der letzten beiden Jahre zum Vergleich vor. Arbeiten mit Gruppen oder ganzen Schulklassen sind in der Statistik enthalten, wobei die Gruppe bzw. die Klasse als ein Klient gezählt wird. (Angaben zum Geschlecht fallen weg.)

Klientenstatistik

Schuljahr	2010/11	2009/10
Total Klienten	217 (100%)	211 (100%)
Anzahl männliche	55%	63%
Anzahl weibliche	45%	37%
nach Schulhäusern		
Bezirksschule	6%	9%
Sekundarschule	10%	8%
Oberschule	19%	24%
Bannfeld	10%	10%
Bifang	27%	25%
Hübeli	3%	3%
Primar Säli	22%	17%
Kindergarten	3%	4%
nach Schuljahren		
Kindergarten	2%	4%
1. Schuljahr	7%	4%
2. Schuljahr	10%	8%
3. Schuljahr	14%	10%
4. Schuljahr	14%	7%
5. Schuljahr	8%	12%

6. Schuljahr	9%	13%
7. Schuljahr	12%	14%
8. Schuljahr	14%	15%
9. Schuljahr	8%	9%
10. Schuljahr	2%	4%
nach Problembereichen		
Familie	30%	34%
Mobbing	15%	12%
Gewalt	17%	14%
Identität (Pers. Probl.)	34%	32%
Schulleistungen	4%	5%
Lehrperson	0%	2%
Drogen	0%	1%

Die obigen Zahlen zeigen, dass sich unsere Arbeit im Jahr 2010/2011 nur geringfügig verändert hat, so dass sich kaum aussagekräftige Tendenzen ableiten lassen. Nicht erfasst wurden die Komplexität einer Situation eines Klienten und der damit verbundene Arbeitsaufwand.

Im Schuljahr 2010/2011 realisierten wir folgende Projekte:

- Der Mittagstisch im Schulhaus Bifang konnte der gestiegenen Nachfrage nicht mehr gerecht werden, daher realisierten wir einen zweiten Mittagstisch im Schulhaus Säli. Dieser startete nach den Sommerferien 2011.
- Das Projekt „Empfangsgespräche für ausländische Eltern“, die erstmals ein Kind einschulen, wurde zum zweiten Mal mit Erfolg durchgeführt. Das Ziel des Projektes ist, den ausländischen Eltern das Schulsystem der Stadt Olten zu erklären und somit die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Eltern zu legen.

Im Juni trennte sich die Direktion Bildung und Sport von Schulsozialarbeiter Franz Kohler. Seine Stelle wurde im Herbst für eine befristete Zeit (07.09.2011 – 31.01.2012) durch Christian Fischer besetzt.

5 Schulgesundheitsdienst

5.1 Schulärztliche Untersuchungen Sekundarschule I / HPSZ

Schularzt

Dr. med. Thomas Weber

Allgemeines

Es wurden Impfausweiskontrollen und die Messung von Grösse, Gewicht, Sehschärfe und Gehör durchgeführt. Der Body-Mass-Index wird im Rahmen einer mehrjährigen Studie verfolgt, um Auskunft über das Gewichtsverhalten der Oltnener Schuljugend zu erhalten.

Im Heilpädagogischen Schulzentrum Olten (HPSZ) wurden bei den 1., 4. und 8. Klässlern nebst den Impfausweiskontrollen körperliche Untersuchungen (Grösse, Gewicht Sehschärfe, Gehör, Fussform, Racheninspektion, (Atmung) durchgeführt.

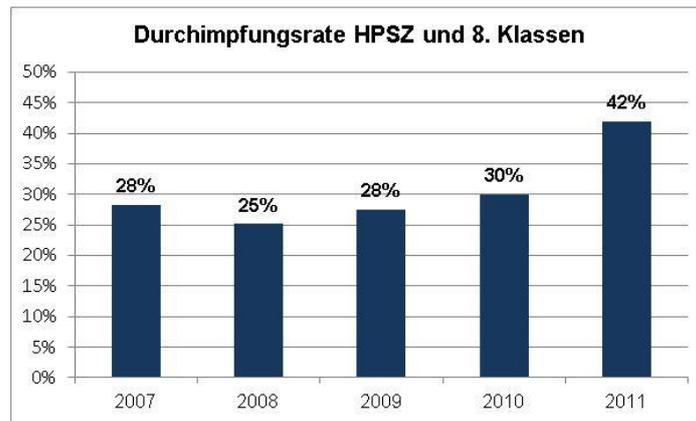
Gesundheitszustand in der HPSZ bei den 1., 4. und 8. Klässlern

Es waren 39 Schülerinnen und Schüler zu untersuchen (15 1. Klässler, 13 4. Klässler, 11 8. Klässler). Aus organisatorischen Gründen konnten dieses Jahr 6 Schüler und 9 Impfausweise nicht untersucht werden. Medizinisch auffällig und weiter abklärungsbedürftig waren: 2x ein schlechtes Gehör, 1x eine nicht behandelte Sehschwäche, 1x eine frische Knieverletzung. Der Impfstatus war gut: 18 von 30 Impfausweisen zeigten eine vollständige Durchimpfung, bei 5 fehlten eine, bei 7 zwei und mehr Impfungen. Dies entspricht dem Durchschnitt der früheren Jahre bei den medizinisch sehr gut betreuten Kindern.

Impfzustand der 8. Klässler von Oberschule/Werkklasse, Sekundarschule, Bezirksschule und Untergymnasium

Von total 154 Schülerinnen und Schüler wurden 125 Impfausweise kontrolliert. Vollständig geimpft im Alter von 15 bis 16 Jahren heisst nach schweiz. Impfkalendar Folgendes: Diphtherie-Tetanus 6 Impfungen, Poliomyelitis 5 Impfungen, Masern-Mumps-Röteln 2 Impfungen, Hepatitis-B 2 Impfungen. Von den 125 Schülerinnen und Schülern waren 47 vollständig geimpft (=37,5%). Bei den 78 übrigen Schülerinnen und Schülern fehlten folgende Wiederholungsimpfungen: Diphtherie-Tetanus bei 40 (=32%), Poliomyelitis bei 24 (=19,2%), Masern-Mumps-Röteln bei 12 (=9,6%), und Hepatitis B bei 63 (=50,4%) Schülerinnen und Schüler.

Auffällig in diesem Jahr sind die vielen (29 von 154) nicht erhaltenen Impfausweise (früher 5-10). Bei den vorhandenen Impfausweisen war die Durchimpfungsrate gegenüber dem Vorjahr besser, ausser bei der Hepatitis-B Impfung, bei der nur jeder/jede 2. Schüler/in geimpft ist. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Durchimpfungsrate der Schülerinnen und Schüler der HPSZ und der 8. Klassen über die letzten Jahre hinweg:



Body-Mass-Index

Die Auswertung der gemessenen Daten ist dem Kapitel 5.2 zu entnehmen.

Sehschärfe (Visus)

Von den 154 untersuchten Schülerinnen und Schüler hatten 11 eine bisher nicht entdeckte leichte Sehschwäche. Dies entspricht 7% aller Schüler. Der Befund mit der Empfehlung zur Kontrolle und ev. Korrektur beim Optiker oder Augenarzt wurde dem/der Schüler/in mündlich und mit dem Informationsblatt der fehlenden Impfungen auch den Eltern mitgeteilt.

Gehör

Dieses Jahr wurde erstmals bei allen Schülerinnen und Schüler eine apparative Gehörprüfung mit 1000 Hz und 6000 Hz am rechten und linken Ohr vorgenommen. Werte einer leichten Gehörsschwäche (Hörverlust 40 dB und mehr) zeigten 7 von 154 Schülerinnen und Schüler. Eine Abklärung beim Hausarzt wurde empfohlen mit dem Hinweis, dass sehr laute Musik über längere Zeit gehörschädigend ist.

Alkoholkonsum

Es interessierte mich, ob und was am zurückliegenden Wochenende an Alkoholika konsumiert wurde. Von den 154 Schülerinnen und Schüler outeten sich 8 Schüler und 6 Schülerinnen. Sie konsumierten mehrheitlich Bier und Wodka in einem Süssgetränk. Letzteres war häufiger bei den Schülerinnen. Rauschtrinken oder Unfälle sind angeblich nicht vorgekommen.

5.2 Schulärztliche Untersuchungen Primarschule

Schularzt

Dr. med. Rolf Waser

Allgemeines

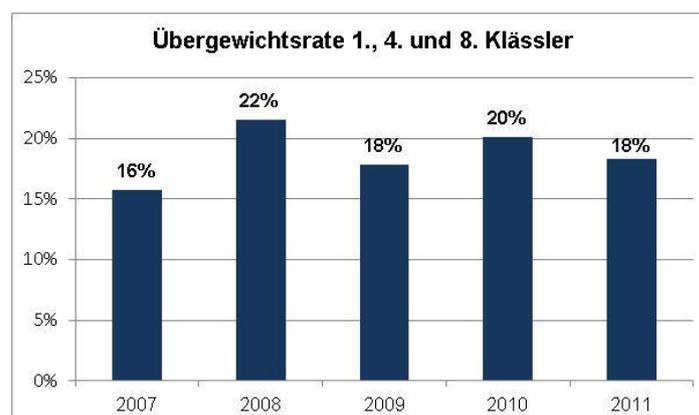
Die Reihenuntersuchungen der Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse erfolgten auch in diesem Schuljahr wieder in den Schulzimmern der Klassen. Diejenigen der 4. Klasse wurden in der Praxis durchgeführt.

Erhobene Befunde

Die abklärungsbedürftigen Befunde wurden den Eltern schriftlich mitgeteilt. Es handelte sich dabei wie bereits in den vorigen Jahren um Sehschwächen, welche nicht oder nicht zufriedenstellend korrigiert sind oder aber um Hörschwächen. Diese Befunde, welche anschliessend bei Spezialärzten weiter abgeklärt und versorgt wurden, rechtfertigen meiner Meinung nach die weitere Durchführung der Reihenuntersuchungen, wie sie die Stadt Olten durchführt.

BMI-Verteilung an den Oltner Schulen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Übergewichtsrate der Schülerinnen und Schüler der 1., 4. und 8. Klassen:



5.3 Schulzahnklinik

Im Schuljahr 2010/2011 wurden 1'660 Kinder untersucht. Davon waren 880 (53%) Schulzahnklinik Patienten. Die restlichen 780 (47%), darunter auswärtige Kantonsschüler/-innen, haben einen privaten Zahnarzt angegeben. Von den untersuchten 880 Schulzahnklinik-Patienten waren 273 (31%) kariesfrei, 194 (22%) hatten zur Zeit der Untersuchung die Zähne in Ordnung, 413 (47%) hatten eine Zahnbehandlung nötig. Patienten in Behandlung und laufende kieferorthopädische Klinik-Patienten sind in der Statistik nicht erfasst. Bei den 12 nachschulpflichtigen Jugendlichen war bei 9 eine Behandlung notwendig.

Die Kollektivprophylaxe wurde in den Schulen und Kindergärten wie immer durchgeführt. In den Kindergärten 7-10 Mal, in den Primarschulen 5-7 Mal und in der Oberstufe 5-7 Mal pro Jahr. Es wurden Zahnreinigung und Putztechnik demonstriert und geübt. Über Hygiene, Essgewohnheiten und die Grundbegriffe der Zahnheilkunde wurden die Kinder entsprechend dem Alter in der Prophylaxestunde informiert. In den Kindergärten wurden Informations-Elternabende durchgeführt. Sie sind von den Eltern sehr geschätzt und wurden rege besucht. Trotzdem mangelt es den Kindern an Mundhygiene.

Ausgeführte Arbeiten

Total Sitzungen Schüler/-innen	896
Individuelle Untersuchungen	291
Kunststoff-Füllungen	314
Direkte Pulpa Überkappungen	6
Versiegelungen	76
Unfälle	4
Kantenaufbauten	11
Vitalitätskontrollen	22
Röntgenbilder	176
Injektionen	111
Milchzahnextraktionen	92
Extraktionen der bleibenden Zähnen	14
Zahnsteinentfernungen und Zahnreinigungen	90
Provisorische Füllungen	47
Beschleifen der Milchzähne	26
Wurzelbehandlungen (Einlagen)	2
Wurzelfüllungen	1
Kleine chirurgische Eingriffe	0
Elternbesprechungen	30
Gesichtsfotos	14
Modelle	35
Neue Orthodontiefälle	11
Laufende Orthodontiefälle	81
Abgeschlossene Orthodontiefälle	10
Kieferorthopädische Kontrollen	388
Absenzen	178

Zahnreinigung der Schüler/-innen bei der Klassenkontrolle

Total Schüler/-innen	1'648
- Gut	1'452
- Mittel	143
- Schlecht	53

Diese Arbeiten wurden in der Zeit vom 16.8.2010 – 7.7.2011 durchgeführt.

	Schulzahnklinik	Privat	Total
Kariesfrei	273 (31%)	335 (43%)	1'660
In Ordnung	194 (22%)	86 (11%)	
Notwendig	413 (47%)	359 (46%)	

*zur Zeit der Kontrolle (Patienten in Behandlung und KFO Patienten sind nicht inbegriffen.)

Schüler/-innen im Schuljahr 2010/2011

Total	1'660		
Schulzahnklinik	880		53%
Privat	780		47%

Kindergarten	Total	237	
	SZK	170	72%
	Privat	67	28%
Bannfeld	Total	192	
	SZK	79	41%
	Privat	113	59%
Bifang	Total	233	
	SZK	157	67%
	Privat	76	33%
Säli	Total	330	
	SZK	221	67%
	Privat	109	33%
Hübeli	Total	121	
	SZK	50	41%
	Privat	71	59%
Frohheim	Total	265	
	SZK	119	45%
	Privat	146	55%
HPS	Total	114	
	SZK	39	34%
	Privat	75	66%
Boningen	Total	55	
	SZK	25	45%
	Privat	30	55%
Kantonsschule	Total	101	
	SZK	8	8%
	Privat	93	92%
Nachschulpflichtige	Total	12	
	SZK	12	100%
	Privat	0	

Jahreseinnahmen 2011

Einnahmen für Klassenuntersuchungen (Oltner Schüler)	CHF	30'417.20
Einnahmen für Klassenuntersuchungen (Schüler von verschiedenen Gemeinden)	CHF	3'720.00
Einnahmen für Klassenuntersuchungen (Gemeinde Boningen)	CHF	1'023.00
Einnahmen für konservierende Behandlungen	CHF	75'337.75
Einnahmen KFO - Behandlungen Schulzahnklinik	CHF	28'595.20
Prophylaxe Boningen (M.Schenker)	CHF	1'508.15
Prophylaxe von Schüler/innen der Kantonsschule Olten und HPS verschiedene Gemeinden	CHF	8'760.60

Umsatz Schulzahnklinik	CHF	149'361.90
Kieferorthopäden (Dr.Schwitzer, Dr. Zila Dr. Arnold)	CHF	6'476.45
Labor Hr. Kuratli	CHF	4'517.40

Statistik Kariesprophylaxe Marlies Schenker Schuljahr 2010/2011

Klassen	Schülerzahl	Einbürsten	Einfärben	Zahnseide	ZR gut	ZR mittel	ZR schlecht
Kindergarten	199	5 - 7x	4 - 6x		40	136	23
1. Klasse	108	4 - 6x	4 - 6x		17	86	5
2. Klasse	114	4 - 7x	4 - 7x		27	78	9
3. Klasse	107	4 - 6x	4 - 6x		19	82	6
4. Klasse	103	4 - 6x	4 - 6x		25	75	3
5. Klasse	134	4 - 7x		1 - 3x	22	104	8
6. Klasse	135	4 - 6x	4 - 6x	1 - 2x	22	104	9
Integr.	9	2 - 6x	2 - 6x		1	5	3
EK 1/2	34	4 - 5x	4 - 5x		2	27	5
KK 3 - 6	11	4 - 6x	4 - 6x		3	3	5
WK 1 - 3	26	4 - 6x	4 - 6x	1 - 2x	3	21	2
OS	74	4 - 6x	4 - 6x	1 - 3x	6	64	4
HPS	94	5x	0 - 5		8	72	14
Boningen	55	6x	4 - 6x	0 - 2x	5	46	4
Spr. EK + KG	25	6x	4 - 6x		2	18	5
Total	1228				202	921	105

Statistik Corinne Heusser Schuljahr 2010/2011

Klassen	Schülerzahl	Einbürsten	Einfärben	Zahnseide	ZR gut	ZR mittel	ZR schlecht
Frohheim 1+2	41	8x	4x	0x	27	12	2
Sek 1a,b	46	4x	4x	1x	30	15	1
Sek 2a,b	42	4x	4x	1x	27	12	3
Sek 3a,b	44	4x	4x	1x	28	14	2
Bez 1a,b,c	58	4x	4x	1x	39	17	2
Bez 2a,b,c	61	4x	4x	1x	38	21	2
Bez 3a,b,c	67	4x	4x	1x	54	12	1
Gym 1a	25	1x	1x	0x	16	7	2
Gym 2a,b,c,d,e	106	1x	1x	0x	81	21	4
Gym 3a,b,e	59	1x	1x	0x	48	6	5
1bN,1LW,	32	1x	1x	0x	26	5	1
1LM,1aL	41	1x	1x	0x	33	7	1
Total	622				447	149	26

6.1 Jugendbibliothek

Allgemeines

„Bücher gehören – neben anderem – zur geistigen Nahrung des Kindes. Sie helfen mit, seine Welt zu erweitern, Geheimnisse zu entdecken, Rätsel zu lösen, Innen- und Weltbild zu formen.“

Max Bolliger (*1929, Schweizer Schriftsteller)

Folgende Fakten und Zahlen geben über die Entwicklung der Jugendbibliothek und das Betriebsjahr 2011 Auskunft:

Kundschaft

Die Grösse der Kundschaft ist konstant geblieben. Rund 42% stammen aus Olten, die restlichen 58% vorwiegend aus den Gemeinden Trimbach, Wangen bei Olten, Lostorf, und Starrkirch-Wil. Die Zusammensetzung hat sich leicht verändert, die Gruppe der Kinder unter 8 Jahren hat zugenommen (plus 10 %).

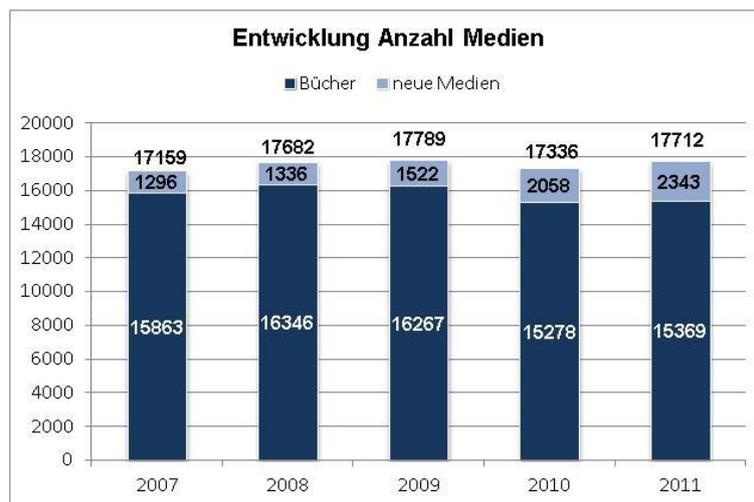
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Kundschaft über die letzten Jahre:



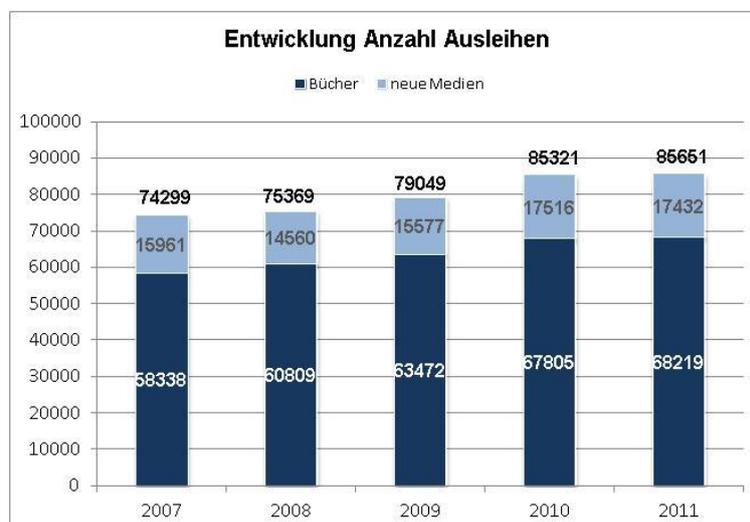
Medien

Der durchschnittliche Medienbestand 2011 beträgt 17'712 Einheiten. Der Bestandesumsatz (Anzahl Ausleihen durch Gesamtbestand) beläuft sich für das Berichtsjahr auf 4,8 (im Vorjahr 4,9). Er ist deutlich über dem von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB empfohlenen Wert von 3. Im Durchschnitt hat jeder Benutzer / jede Benutzerin 39 (im Vorjahr 39) Medien ausgeliehen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl Medien über die letzten Jahre.



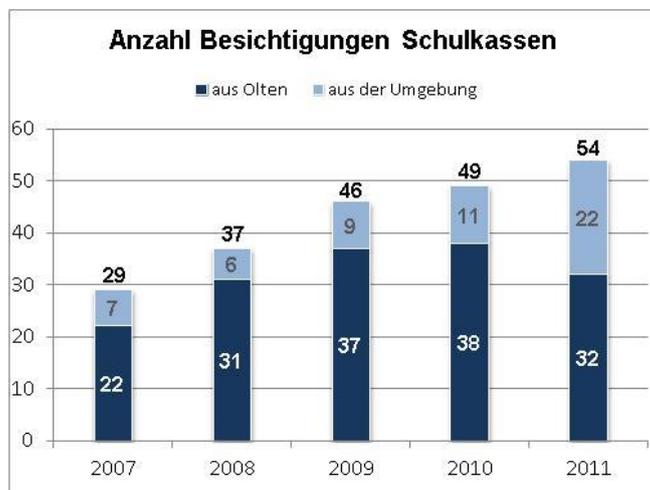
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl Ausleihen über die letzten Jahre:



Besichtigungen

Die Schulklassen (vom Kindergarten bis zur 6. Klasse) erhielten stufengerecht Informationen über die Aufgaben und die Beschaffenheit einer Bibliothek, über die verschiedenen Ordnungssysteme bei Unterhaltungsliteratur und Sachbüchern, sowie über die Geschichte des Buches.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl Besichtigungen über die letzten Jahre:



Praktikumseinsätze

Jahr	Praktikant/innen	Anzahl Stunden
2007	3	230
2008	4	451
2009	5	356
2010	5	482
2011	3	264

Bei den Arbeitseinsätzen handelt es sich um zwei Teilnehmerinnen aus dem Jugendprogramm JUP, die vorübergehend nicht anderweitig vermittelt werden konnten. Die Praktikantinnen wurden entsprechend ihren Fähigkeiten in der Ausleihe, dem Katalogisieren oder dem Ausrüsten der neu erworbenen Medien beschäftigt. Im Berichtsjahr wurde zudem eine Schülerin der Kantonsschule Olten während einer Woche in den Betriebsablauf der Jugendbibliothek eingeführt.

Veranstaltungen

Auf das Jahr verteilt fanden 14 (im Vorjahr 14) Geschichtenstunden statt. Den zahlreich anwesenden Kindern wurden jeweils drei neue Bilderbücher vorgestellt.

Als Pilotprojekt vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM und dem Kanton Solothurn wurden zusätzlich zweisprachige Geschichtenstunden angeboten. 14-mal in deutscher und türkischer Sprache, 12-mal in deutscher und tamilischer Sprache und 4-mal in deutscher und albanischer Sprache.

„Fehlerteufel“ und „Wäscheleine“ waren die Themen vom Ferienpass im August. Die Kinder erhielten Einblick in die Welt der Sachbücher und der belletristischen Bücher. Der Anlass wurde zweimal durchgeführt.

„Comic-Geschichten erfinden“ hiess es im September. Anlässlich des Oltner Kunstmarktes fand ein erfolgreicher Comic-Workshop statt.

Am Freitag, 11. November, lockte die Schweizer Erzählnacht unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Oltner Altstadt. In der Jugendbibliothek fand die Prämierung des Schreibwettbewerbs „Anderswelten“ statt. Die besten Geschichten wurden vorgelesen.

Zum Tag der Kinderrechte fand am Sonntag, 20. November, auf der Oltner Holzbrücke ein Fest statt. Die Jugendbibliothek beteiligte sich am Anlass und öffnete ihre Türen. Es wurden verschiedene Geschichten vorgelesen. Vorgängig fanden in der Bibliothek zwei Abendanlässe zum Thema Kinderrechte statt.

Ausblick

Kurz vor Jahresende, am 1. Dezember, wurde der Online-Katalog aufgeschaltet. Voraussetzung war die Umstellung auf ein neues Betriebssystem. Der erste Monat mit dem neuen Produkt war hektisch aber vielversprechend. Im kommenden Jahr wird die Jugendbibliothek davon profitieren können.

6.2 Jugendkommission

Die Jugendkommission berät in Zusammenarbeit mit der Direktion für Bildung und Sport kinder- und jugendrelevante Themen. Sie vernetzt als Zentrale für Jugendfragen alle Angebote, welche Organisationen für Jugendliche bieten und informiert und koordiniert diese innerhalb der Stadt Olten.

Neben der jährlich stattfindenden Jungbürgerfeier, welche durch die Jugendkommission organisiert wurde, dürfen noch einige andere wichtigen Eckpfeiler für 2011 genannt werden, welche uns in diesem Jahr beschäftigt haben: Ein Highlight war der Tag der Kinderrechte, welcher vom engagierten ROBI-Team zum wiederholten Mal erfolgreich organisiert wurde. Die Jugendkommission war wiederum um das leibliche Wohl der grossen und kleinen Besucher besorgt.

Midnight Olten entwickelt sich weiterhin erfreulich: Jeden Samstag treffen sich 50-80 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren in den Giroud-Olma-Hallen, treiben gemeinsam Sport und nutzen die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Die Jugendlichen werden stark in die Organisation sowie in den Abendablauf eingebunden, übernehmen Verantwortung und ergreifen Initiative (z. B. Kiosk, Disco). In diesem Sinne freut sich die Jugendkommission auf weitere spannende Begegnungen an den Midnight-Abenden im 2012.

Mit viel Interesse und grosser Freude hat die Jugendkommission Kenntnis genommen, dass Bestrebungen seitens einer Gruppe von Jugendlichen im Gange sind, ein Jugendparlament in Olten ins Leben zu rufen. Der erste Anlass zum Thema 'Jugendgewalt' wurde Anfang 2011 erfolgreich durchgeführt und weitere Anlässe sind bereits in Planung. Es wird weiterhin ein regelmässiger Austausch zwischen den Organisatoren und der Jugendkommission gepflegt.

Anfang 2011 lud die Jugendkommission alle Organisationen, welche ein Angebot für Kinder und Jugendliche bieten, zu einem Vernetzungs-Apéro ein, um über die zukünftige Zusammenarbeit zu diskutieren.

Des Weiteren hat sich die Jugendkommission 2011 einen Event für Eltern organisiert. Unter dem Motto 'Haftungsrisiko Kind' standen Jugendanwalt, Dr. Bruno Hug sowie die Jugendpolizei - nach zwei Kurzreferaten zum Thema - interessierten Eltern für Fragen zur Verfügung. Im Jahr 2012 ist wiederum mindestens ein Anlass geplant.

6.3 Robi

Statistik

Im Jahr 2011 betreute das Robiteam wiederum an über 200 Nachmittagen insgesamt rund 6000 Kinder, die sich beim Spielen, Hüttenbauen, Feuern und Basteln auf dem Robi, an der Zirkuswoche auf dem Vögi oder bei einer Spielaktion auf der Röllelibahn oder der Hüpfburg vergnügten.

Das vierteljährliche Programm beinhaltet vielseitige Spiel- und Bastelangebote und wird an die Primarschulen von Olten und an alle Mitglieder des Vereins verschickt, im OT sowie im Internet auf unserer Homepage publiziert.

Leitungsteam

Ende Juli verliess Justo Derungs den Robi, um sich beruflich neu zu orientieren. Wir danken ihm ganz herzlich für die 3 Jahre wertvolle Arbeit! Mit Matthias Vogel fanden wir einen frisch ausgebildeten, engagierten Nachfolger, der ab August zu 65% angestellt wurde. Barbara Diethelm arbeitete das ganze Jahr zu 75%, Andrea Wampfler bis Anfang Dezember (als sie sich für ein halbes Jahr in den Mutterschaftsurlaub verabschiedete) zu 45%. Von März bis Oktober verstärkten diverse Zivis das Robiteam, einige davon leisteten bereits den zweiten oder dritten Einsatz auf dem Robi.

Vorstand

Auf die GV 2011 hin erweiterten wir den Vorstand von 6 auf 9 Mitglieder und Ressorts. Daniela Müller (Events), Horst Naujoks (IT) und Chris Studer (Finanzen) sind neu dabei. Rolf Grimbichler (Sponsoring), Patrick Späni (Personal), Sabine Wyser (Teambegleitung), Christoph Studer (Öffentlichkeitsarbeit), Daniel Hammer (Verwaltung Spielhaus) und Mirjam Studler (Präsidium) bleiben dabei.

Besondere Anlässe

Wie jedes Jahr beteiligten wir uns an diversen Anlässen in Olten: KinderKunstTage, Quartierfest rechtes Aareufer, Cultibo-Vögifest, Schulfest, Kindermaskenball an der Fasnacht, Ferienpass, Tag der Kinderrechte...

Es war ein spannendes, farbiges Jahr mit vielen Abenteuern und schönen Begegnungen auf dem Robi und dem Vögi. Wir haben ein tolles, professionelles und motiviertes Team und einen engagierten Vorstand. Bleibt nur noch allen zu danken, die dazu beigetragen haben!

6.4 Provisorium 8

Events

Sowohl die eigenen Veranstaltungsgruppen als auch externe Organisatoren nutzten die idealen Räumlich- und Möglichkeiten des Provisoriums.

Zusammengezählt hatte das Provisorium nur schon bei den Events Besuch von fast 13'000 Personen.

Projekte

Hier sind nebst viel Kleinen vor allem das Sommerkafi und die kantonale Mädchenwoche hervorzuheben.

Das Sommerkafi hat seinen prominenten Standort nach wie vor mitten in Olten vor der Stadtkirche. Nicht nur für das Team des Provisoriums bedeutet es ein Jahr Vorbereitung, sondern auch bei den engagierten Jugendlichen. Bei Letzteren gibt es innerhalb des Jahres aber auch immer wieder Wechsel.

Nicht minder intensiv und aufwendig ist die Vorbereitung und Durchführung der Mädchenwoche. Viele Freiwillige und auch die kantonale Jugendförderung ermöglichen dieses Projekt im Provisorium.

Jugendtreff

Auch wenn die Nutzerzahlen des Jugendtreffs leicht rückgängig waren, besuchen jährlich doch mehr als 4'500 Personen den Jugendtreff. Nach wie vor berät das Team die Jugendlichen bei Alltagsthemen wie Liebe, Sexualität, Schule, Lehrstelle, etc. Die Möglichkeit zum „Sein“, also Platz haben, ohne konsumieren zu müssen, wird von den Jugendlichen sehr geschätzt.

Die Externen

Nicht nur der Eventraum wird genutzt (Konzerte, Discos, Geburtstagsfeste), auch der Treffbereich und der Mehrzweckraum sind beliebte Räume. Capoeira und Tanzgruppen beleben auch ausserhalb der Öffnungszeiten das Provisorium.

Leitungsteam

Das Provisorium 8 wurde durch René Hermann (Betriebsleiter, 80 Stellenprozent) und Sara Balaj (Fachliche Mitarbeiterin, 70 Stellenprozent) geleitet. Während rund 6 Monaten wurden sie durch Simon Gomm als Zivildienstleistender unterstützt.

6.5 Ludothek

Tätigkeitsbericht

An 4 Sitzungen besprach der Vorstand, zum Teil zusammen mit den Mitarbeiterinnen, die Aktivitäten und Geschäfte der Ludothek Olten.

Januar	Spielabend in der Ludothek
März	Delegiertenversammlung des Vereins Schweizer Ludotheken in Sedrun Spielabend in der Ludothek
Mai	Spielabend in der Ludothek Spielnachmittag in der Ludothek
August	Ferienpass Olten Ferienpass Winznau Dorfmäret in Trimbach
September	Spielabend in der Ludothek
Oktober	Regionaltagung der Ludotheken AG/SO in Klingnau
November	Tag der Kinderrechte auf der Holzbrücke in Olten Spielnachmittag in der Ludothek

Die Ludothek wird durch 13 Mitarbeiterinnen betreut.

Mitglieder

Aufstellung der Ludothekbenützer nach Gemeinden. Es sind total 215 bediente Mitglieder-Familien. Pro Familie 3 - 4 Personen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 3'635 Spiele verlieht.

	2011	2010	2009
Neumitglieder (Ludothekbenützer)	69	51	60
Vereinsmitglieder, aktiv, passiv, Gönner	34	34	34

Spielbestand

Spielsachenbestand	1970	1938	1873
Neuanschaffungen	294	192	140
Ersatzteile und Spiele	0	0	0
Aus dem Inventar ausgeschieden	101	127	96

Die Ludothek war im Berichtsjahr 93 Mal geöffnet.

Die Ludothek war im vergangenen Jahr zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mittwoch	14.00 - 17.30 Uhr
Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Während den Sommerferien war die Ludothek jeweils am Mittwoch geöffnet.

6.6 Ferienpass

Wie jedes Jahr begannen die Vorbereitungen sehr früh. Bereits im November letzten Jahres schrieben wir einzelne Firmen und die Pro Juventute um zusätzliche finanzielle Unterstützung an. Im Januar wurden dann alle bisherigen Kursleiter angeschrieben und der Kontakt mit den neuen Kursleitern hergestellt.

Dieses Jahr hatten wir grosses Glück, wir konnten viele Kursleiter motivieren bei unserem Programm mitzumachen. Andrea Leonhardt Mohr bearbeitete alle Kursleiterangaben und gestaltete wiederum einen tollen Flyer. Insgesamt haben wir ca. 3300 Ferienpassbroschüren in den Schulen verteilt. Neu macht auch die Gemeinde Boningen mit.

Wir konnten 188 Kurse anbieten. Auch dieses Jahr gelang es uns, einige Neuanbieter zu gewinnen. So zum Beispiel Tauchen, Karate, Walken, viele neue Tanzkurse, unter anderem Bauchtanz, neue Bastelkurse für die jüngsten Ferienpass Kinder, Sprachkurse, Schminkkurse, Besuch beim Lokdepot, dem Paketzentrum, dem Kieswerk, dem Tröchnihuus und Werken im Wald und viele andere mehr. Rund 3000 Kursplätze hatten wir zu vergeben.

Stella Lehmann und ich, Cornelia Kaeser, waren dann für die Angaben der Kinder und die Einteilung verantwortlich. Der Computer macht die erste Einteilung nach dem Zufallsprinzip, damit alle Kinder die gleichen Chancen haben. Danach wird bei sehr beliebten Kursen wie Pferde, Kendo, Klettern und Fischen geschaut, dass Kinder, welche im Jahr zuvor berücksichtigt wurden, im aktuellen Jahr für diese Kurse keinen Platz bekamen. Auch mussten wir natürlich schauen, damit alle Kinder mindestens die Hälfte der gewünschten Kurse bekamen, je nach Beliebtheit der Kurse konnte es sein, dass ein Kind alle gewünschten Kurse besuchen konnte. In einer zweiten Anmeldephase konnten sich die Kinder für alle noch freien Kursplätze sofort anmelden.

Dieses Jahr haben 608 Kinder am Ferienpass teilgenommen. 314 Mädchen und 297 Knaben. Wir hatten bei 66 Kursen noch eine Warteliste zu verzeichnen. Das waren rund 900 Wartelistenplätze. Die längste gab es beim Angeln und Kendo.

Leider mussten wir dieses Jahr acht Kurse wegen Spitalaufenthalte der Kursleiterinnen absagen, drei Kurse wegen einem Wasserrohrbruch und einen Kurs musste wegen schlechten Wetters abgesagt werden.

Auch dieses Jahr konnten wir wieder auf die Medienleute zählen. Es wurden wiederum einige Kurse besucht, über welche dann ein Zeitungsbericht erschien. Es gab sogar Kursleiter, die selbst Artikel verfassten, die danach in den Medien erschienen.

Die Gemeindevertreterinnen besuchten in den letzten zwei Schulferienwochen zusammen mit unserem Ferienpassteam fleissig alle ausgeschriebenen Kurse. Ende August fand das traditionelle Abschlussfest für alle Helferinnen und Helfer statt. Dieses Jahr fand die Feier in der Schützi Olten statt. Heidi Walser gestaltete zusammen mit den Gästen vom Tagesheim Sonnegg wiederum die wunderschöne Tischdekoration. Die Vorstandsfrauen vom Gemeinnützigen Frauenverein Olten und alle Gemeindevertreterinnen hatten fleissig gebacken, so dass auch in diesem Jahr wieder ein sensationelles Dessertbuffet angepriesen wurde. An dieser Stelle bedanken wir Organisatorinnen vom Ferienpass Region Olten uns nochmals sehr herzlich bei allen Beteiligten für ihre wertvolle Mithilfe. Ohne all die ehrenamtliche Arbeit der Kursleiter, Gemeindevertreter und allen weiteren lieben Menschen könnte der Ferienpass in dieser Form nicht mehr stattfinden.

7 Sport

Sportpräsidentenkonferenz

Die Konferenz der Präsidenten der Oltnen Sportvereine fand am Mittwoch, 11. Mai 2011 traditionell im Parlamentssaal im Stadthaus statt. Neben den rund 50 Vertreterinnen und Vertreter der Sportvereine konnten auch diverse andere Vertreter aus Sport und Schule begrüsst werden.

Der neue Sportbereich unter www.sport.olgen.ch wurde vorgestellt. Alle Besucher finden Aktuelles (Neuigkeiten, Kalender, Vereinsportal, Kontakte, Fotos und Downloads), Themen im Bereich Sportförderung (Freiwilliger Schulsport, Mid-night Olten, Jugendsportförderung, Sportlerehrung, Präsidentenkonferenz, J+S, J+S Kids und weitere Sportförderer) sowie Informationen zu den Sportanlagen der Stadt Olten.

Als neues Projekt präsentierten die Verantwortlichen das Präventionsprogramm „coolandclean“ von Swiss Olympic. Der Botschafter, Marc Ringgenberg, präsentierte den Anwesenden die sieben Prinzipien der Ethik-Charta im Sport. Coolandclean steht für fairen und sauberen Sport, lehrt die Jugendlichen, Eigenverantwortung zu übernehmen, setzt Leitende, Spitzensportler und junge Talente als Vorbilder ein, wirkt im direkten Umfeld des Sports und thematisiert den Umgang mit Suchtmitteln.

Sportkommission

Die Mitglieder der Sportkommission trafen sich regelmässig zu Sitzungen. Die Sportkommission fördert in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen den Jugend- und Erwachsenensport, vorwiegend in Bezug auf den Breitensport. Die Sportkommission segnet insbesondere die Auszeichnung für die Sportlerehrung ab.

Midnight Olten

Die dritte Staffel startete nach den Herbstferien 2011 in den Turnhallen der Giroud Olma und wird noch bis zu den Frühlingferien 2012 organisiert. Die neue Projektleiterin heisst Florence Mischler. Weiterhin können Jugendliche im Alter von 13-17 Jahren jeden Samstag zwischen 21.00 h und Mitternacht ohne Eintrittsgeld teilnehmen. Das Angebot umfasst sportliche Aktivitäten (Fussball, Unihockey, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Tischfussball, etc.), Musik und Tanz (Disco, DJ, Lichter) sowie gemütliche Bereiche, welche zum Verweilen einladen. Ein idealer sportlicher Treffpunkt für die Oltnen Jugend.

Jugendsportförderung

Mit dem Juniorenbeitrag von 40.- pro Jugendlichen bis 20 Jahre wurden die Oltnen Sportvereine für ihre Arbeit im Bereich Jugendsport mit total CHF 27'100.- (2010: 29'000.-) gefördert. Zusätzlich gab es Beiträge für Projekte (Trainingslager, Anlässe etc.), welche mit CHF 12'900.- (2010: 15'600.-) unterstützt wurden.

Beiträge an Sportvereine

Mit diesen Beiträgen werden Projekte und Anlässe unterstützt, welche den Sport in der Stadt Olten fördern. Hier wurden regionale, nationale und internationale Turniere sowie Projekte für Erwachsene mit CHF 32'300.- unterstützt.

Sportlerehrung 2011

Am Dienstag, 29. November 2011 fand in der Schützi in Olten die Sportlerinnen- und Sportlerehrung der Stadt Olten statt. Ab 19.00 Uhr wurden die erfolgreichen Talente, Aktiven und Senioren sowie Mannschaften für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Einzel sportlerinnen und Einzel sportler - Talents

Name	Verein/Club/Sportart	Erfolge
Arnold Tamara	TC Sunlight Olten	SM U12 Juniorinnen Einzel 1. Rang SM U12 Juniorinnen Doppel 1. Rang
Beck David	TV Olten LA	M10 Mille Gruyère – Schweizer Final, 1. Rang
Häusli Camille	TV Olten LA	W15 Mille Gruyère – Schweizer Final, 1. Rang
Florian Feller Quentin Studemann	U21-Nati Landhockey	EM U21, Schweizernati Halle, 1. Rang

Einzel sportlerinnen und Einzel sportler – Senioren

Büttler Beat	Bogenschützen Olten	SM FAAS, Longbow, 1. Rang SM SBV, Longbow, 2. Rang SM SBV, Langbow, 2. Rang
Wiedmann Heinz	Bogenschützen Olten	SM SBV, Bowhunter, 1. Rang SM FAAS, 3D Bowhunter, 2. Rang
Kohler Heinz	Bogenschützen Olten	SM FAAS, 3D Longbow, 1. Rang
Wespi Gerhard	Bogenschützen Olten	SM SBV, 3D Longbow, 3. Rang
Trüssel Roland	Bogenschützen Olten	SM SBV, 3D Gäste, 1. Rang
Näf Beat	Turnverein Olten	SM M50 Senioren, Hammerwurf, 1. Rang
Stäheli Jürg	Turnverein Olten	SM M50 Senioren, Hammerwurf, 2. Rang
Hodel Cornelia	Turnverein Olten	SM W45 Seniorinnen, Hammerwurf, 1. Rang WM W45 Seniorinnen, Hammerwurf, 2. Rang
Weber Thomas	Turnverein Olten	SM M40 Senioren, Dreisprung, 1. Rang SM M40 Senioren, Diskus, 3. Rang
Wyss Franz	OL Regio Olten	SM H60 Senioren, Mitteldistanz, 1. Rang
Von Allmen Konrad	Militärsport, Berglauf, wohnhaf in Olten	SM Waffenlauf, Kurzdistanz, 1. Rang SM Waffenlauf, Langdistanz, 1. Rang Jahres-SM Waffenlauf, 1. Rang SM Militär-Stafette, 2. Rang SM M40 Berglauf, 3. Rang
Wyss Sandra	Duathlon	WM Duathlon Langdistanz, W30, 3. Rang

Einzel sportlerinnen und Einzel sportler – Elite/Aktive

Bösiger Christian	Badmintonclub Olten	SM Herren Einzel, 1. Rang SM Herren Doppel, 1. Rang
-------------------	---------------------	--

Mannschaftssportlerinnen und Mannschaftssportler

HC Olten	Junioren B (Halle)	SM 1. Rang
ESV	ÖV Volleyball	SM 1. Rang
Pistolenschützen	NLA Pistolenschiessen	SM 1. Rang
Minigolf-Club Olten	NLA Minigolf Männer	SM 1. Rang
Team Solothurn (mit Christian Bösiger vom BCO)	NLA Badminton	SM 1. Rang
Unihockey Mittelland – Region Olten Zofingen	NLB Unihockey Herren	Aufstieg NLB

WM-Teilnehmerin

Mühlemann Brigitte	Orientierungslauf	WM-Teilnahme
--------------------	-------------------	--------------

D Finanzen und Informatik

1 Allgemeiner Direktionsbericht

1.1 Allgemeines

Die Direktion ist zuständig für die alljährlich wiederkehrenden Arbeiten im Bereich der Finanzen und Informatik, wie:

- Abwicklung des Zahlungsverkehrs,
- Führungen von Buchhaltungen,
- Ausarbeitung von Vorgaben für das Finanzleitbild und die Budgetrichtlinien,
- Aktualisierung des Investitions- und Finanzplanes,
- Erstellung des Voranschlags und der Jahresrechnung mit Verwaltungsbericht,
- Vermögensverwaltung und Schuldenbewirtschaftung,
- Versicherungswesen,
- Steuerregisterführung und Steuerbezug,
- Inkassowesen,
- Sicherstellung des Informatikbetriebes für das Rechenzentrum mit Anschlussgemeinden.

Zusätzlich ist sie für das ganze Besoldungswesen und für die Verwaltung der Pensionskasse der Stadt Olten (mit Anschlusskörperschaften) verantwortlich. Daneben nimmt sie Stellung zu den Geschäften mit finanziellen Auswirkungen und verfolgt die Auswirkungen bei Gesetzesrevisionen. Sie vertritt auch die städtischen Interessen in kantonalen Gremien.

1.2 Personalmutationen

Austritte keine

Eintritte keine

2 Bericht zur Rechnung

2.1 Generelles und Ergebnis

Es wird auf den Bericht und Antrag zur Jahresrechnung verwiesen. Bei einem Aufwand (ohne interne Verrechnungen) von Fr. 120'122'594.78 und einem Ertrag von Fr. 119'961'626.45 schliesst die Erfolgsrechnung (Laufende Rechnung) mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 160'968.33 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 770'500.00.

2.2 Gesamtaufwand

Mit Nachtragskrediten liegt der Gesamtaufwand (ohne Berücksichtigung der Abschreibungen und internen Verrechnungen) um rund 0.2 Mio. Fr. über dem Budgetwert (vgl. dazu Kommentare unter den einzelnen Sacharten).

2.2.1 Personalaufwand

Die Abweichung von rund 0.5 Mio. Fr. kann betragsmässig durch die Mehrausgaben beim Besoldungsaufwand der Lehrpersonen und den Mehrausgaben bei den Sozialversicherungsbeiträgen vollständig erklärt werden.

2.2.2 Sachaufwand

Hier zeigt sich fortgesetzt die gute Ausgabendisziplin, konnte doch der Voranschlag auch unter Berücksichtigung von Nachtragskrediten deutlich unterschritten werden. Der Betrag liegt um rund 1.6 Mio. Fr. unter dem budgetierten Wert.

2.2.3 Passivzinsen

Die Passivzinsen liegen rund 0.57 Mio. Fr. unter dem Vorjahreswert, aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen von Darlehen jedoch rund 43'000.00 über dem Budgetwert.

2.2.4 Abschreibungen

Die Abschreibungen im Finanzvermögen setzen sich wie folgt zusammen:

- | | | |
|---|-----|-----------|
| • Abschreibungen Steuerguthaben und Feuerwehrguthaben | Fr. | 1'126'251 |
| • Abnahme der Wertberichtigung auf Steuerguthaben | Fr. | - 548'000 |
| • Ordentliche Abschreibungen Finanzvermögen | Fr. | 561'942 |

und unterschreiten das Budget um rund 0.23 Mio. Franken.

Nach der Veröffentlichung des neuen HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell für die Kantone und Gemeinden) im Jahre 2007 erfolgte eine Umstellung auf die neue Abschreibungsmethode. Danach erfolgt die Abschreibung der Anlagen im Verwaltungsvermögen auf Basis der Nutzungsdauer nach Anlagekategorie. Bei degressiver Abschreibungsmethode ergibt dies einen Minimalwert von 6.94 Mio. Fr. .

Im Voranschlag wurde ein Wert von 5.0 Mio. Franken ermittelt. Die vom Kanton geforderten Minimalabschreibungen von 8 % sind mit der neuen Methode also übertroffen.

Den Betriebsrechnungen der Funktionen mit Spezialfinanzierungen sind folgende Abschreibungen belastet worden:

• Feuerwehr (Neubau Magazin und Fahrzeuge)	Fr.	111'932
• Heilpädagogische Sonderschule (HPS) / Vorschuss Neubau	Fr.	957'786
• Abwasserbeseitigung	Fr.	1'652'588
• Abfallbeseitigung (Fahrzeuge)	Fr.	201'216

Durch die Auflösung der bestehenden Vorfinanzierungen gemäss Baufortschritt

• Vorfinanzierung Beitrag ERO	Fr.	4'500'000
• Vorfinanzierung Beitrag Fachhochschule	Fr.	1'800'000
• Vorfinanzierung Beitrag Sportpark Olten AG	Fr.	347'000

mussten zusätzliche Abschreibungen in dieser Höhe vorgenommen werden.

2.2.5 Entschädigung an Gemeinwesen

Die Belastungen für Kanton und Gemeinden (Steuerveranlagungen, Betriebskostenbeiträge an Kläranlage, Schulgelder HPS etc.) liegen rund 0.03 Mio. Fr. höher als veranschlagt.

2.2.6 Eigene Beiträge

Der grosse Kostenblock Eigene Beiträge musste bei einem budgetierten Aufwand von 24.39 Mio. Fr. und einer effektiven Belastung in der Rechnung von 25.30 Mio. Fr. mit einer Überschreitung von 0.91 Mio. Fr. abgeschlossen werden. Kostentreiber waren hier einerseits die gesetzliche Sozialhilfe (0.74 Mio. Fr.) mit einer höheren Belastung pro Einwohner durch den Kanton, sowie die höheren Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen (0.64 Mio. Fr.)

2.2.7 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

• Abfallbeseitigung	Fr.	191'904
• Parkplätze (10 % Gebührenertrag)	Fr.	114'000
• Zivilschutz	Fr.	28'500
• Kunstmuseum	Fr.	20'077
• Stadtentwicklung	Fr.	16'416
• Denkmalpflege, Heimatschutz	Fr.	9'000
• Naturmuseum	Fr.	2'751
• Industriegeleise	Fr.	2'000
• Konfiskatsammelstelle	Fr.	1'700

2.3 Ertrag

Der Gesamtertrag (ohne Berücksichtigung der internen Verrechnungen und der Auflösung von Vorfinanzierungen) liegt um rund 0.75 Mio. Fr. über dem Budget.

2.3.1 Steuerertrag

Der Ertrag für das Rechnungsjahr muss wegen der Gegenwartsbesteuerung immer abgeschätzt bzw. abgegrenzt werden, da die ausgestellten Vorbezugsrechnungen nur provisorisch sind. Eine Differenz zwischen den auf der Grundlage des Vorjahres berechneten provisorischen Steuerrechnungen und den erst zu einem späteren Zeitpunkt definitiven Steuerrechnungen besteht also immer. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses liegen praktisch keine gesicherten Angaben (Steuerveranlagungen) vor. Für die Ermittlung des Steuerbetrages im Rechnungsjahr ist man deshalb auf Hochrechnungen angewiesen.

Bei den juristischen Personen ist ein deutlicher Einbruch der Gewinn- und Kapitalsteuern zu verzeichnen. Der schlechte Geschäftsgang bei der Alpiq AG hinterlässt im Kalenderjahr 2011 erstmals deutliche Spuren, welche aber aufgrund von Nachtaxationen aus dem Vorjahr teilweise kompensiert werden konnten.

Bei den natürlichen Personen konnte aufgrund gesicherter Nachtaxationen aus dem Vorjahr der Budgetwert erfreulicherweise deutlich übertroffen werden. Nachstehend das Steueraufkommen und die Budgetabweichungen:

Natürliche Personen	42.0 Mio. Franken	Mehrertrag ca.	2.2 Mio. Franken
Gewinn- und Kapitalsteuern	33.4 Mio. Franken	Minderertrag ca.	4.8 Mio. Franken

2.3.2 Regalien und Konzessionen

Die Konzessionserträge liegen rund Fr. 11'000 über dem Budgetwert.

2.3.3 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge zeigen ein unterschiedliches Bild. Einerseits waren die Zinssätze für Guthaben weiterhin im Tief, andererseits musste aufgrund von zu hohen Vorbezugsrechnungen den Steuerpflichtigen ein Guthabenzins von 3.5% ausbezahlt werden (- 0.1 Mio. Fr.). Die übrigen Positionen bewegen sich im Rahmen des Budgets. Die Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (Ablieferung sbo) liegen deutlich über dem Budgetwert (0.28 Mio. Fr.). Durch Liegenschaftsverkäufe konnten Buchgewinne in der Höhe von 2.4 Mio. Fr. realisiert werden.

2.3.4 Entgelte

Dieser Ertrag liegt um rund 0.13 Mio. Fr. unter dem Budget 2011.

2.3.5 Rückerstattung von Gemeinwesen

Die Schulgelder von Gemeinden sind der Hauptbestandteil dieser Ertragsart. Bei einer budgetierten Summe von 5.79 Mio. Fr. wurden 5.87 von den anderen Gemeinden und dem Kanton eingefordert. Die Abweichung stammt aus den Rückerstattungen der Gemeinden für die HPS (0.3 Mio. Fr.).

2.3.6 Beiträge für eigene Rechnung

Die kantonalen Beiträge liegen rund 0.42 Mio. Fr. höher als budgetiert.

2.3.7 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen

Folgende Buchungen wurden vorgenommen:

Spezialfinanzierungen:

• Allgemeine Sozialhilfe	Fr.	15'000
• Historisches Museum	Fr.	13'120
• Sekundarschule inkl. 10. Schuljahr	Fr.	5'390
• Sport	Fr.	5'000
• Allgemeine Schulkosten	Fr.	3'500
• HPS	Fr.	1'314
• Feuerwehr	Fr.	125

Vorfinanzierungen:

• Beitrag ERO	Fr.	4'500'000
• Beitrag Fachhochschule	Fr.	1'800'000
• Beitrag Sportpark Olten AG	Fr.	347'000
•		

2.4 Investitionsabrechnung Allgemeine Verwaltung

Bei Ausgaben von F 23.5 Mio. Fr. und Einnahmen (Subventionen, Investitionsbeiträge, Desinvestitionen) von 4.8 Mio. Fr. schliesst die Investitionsrechnung mit Nettoausgaben von total 18.7 Mio. Fr. ab. In dieser Summe sind die Nettoausgaben für Investitionen mit Spezialfinanzierungen im Betrage von 1.8 Mio. Fr. enthalten. Die steuerfinanzierten Nettoinvestitionen betragen demnach 16.9 Mio. Fr.. Die gesamten Nettoinvestitionen unterschreiten das Budget (33.6 Mio. Fr.) um rund 14.9 Mio. Fr.. Für folgende Investitionen waren grössere Ausgaben notwendig:

• Entlastung Region Olten (Baubeitrag an Kanton)	4.50 Mio. Fr.
• Sanierung Schulanlagen	3.93 Mio. Fr.
• Strassensanierungen	2.37 Mio. Fr.
• Beitrag Fachhochschule	1.80 Mio. Fr.
• Sportstättenplanung, diverse Ausführungen	1.59 Mio. Fr.
• Abwasserbeseitigung	1.52 Mio. Fr.

2.5 Bilanz (vor Gewinnverteilung)

In der Bilanzsumme sind auch Vorschüsse und Kapitalvermittlungen zu Gunsten der Städtischen Betriebe, Heilpädagogische Sonderschule, Feuerwehr, Abwasserbeseitigung, Wohnbaugenossenschaften usw. enthalten. Für die Ermittlung der Vergleichszahlen (Kennzahlen) sind solche Werte sowohl auf der Aktiv- wie auch auf der Passivseite auszuklammern. Die Bilanzstruktur Ende Jahr ergibt folgende Anteile:

	<i>Betrag in Fr.</i>	<i>Anteil</i>	<i>Vorjahr</i>
Total Aktiven	194'424'902	100.00%	100.00%
Finanzvermögen	94'471'334	48.60%	55.76%
Kapitalvermittlungen (1111,1151,1153)	4'714'794	2.42%	1.07%
Verwaltungsvermögen allg. Verwaltung	91'230'549	46.92%	40.76%
Vorschüsse für Spezialfinanzierungen	4'008'225	2.06%	2.41%

Total Passiven	194'424'902	100.00%	100.00%
Fremdkapital für allg. Verwaltung	58'837'712	30.26%	32.95%
Fremdkapital für Kapitalvermittlungen	4'714'794	2.42%	1.07%
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	27'558'768	14.18%	13.97%
Spezialfinanzierungen	37'509'873	19.29%	14.58%
Eigenkapital	65'964'723	33.93%	29.75%
Bilanzgewinn	-160'968	-0.08%	7.68%

Die Vorschüsse an die Spezialfinanzierungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Vorschuss für Neubau Heilpädagogische Sonderschule Fr. 2'721'005
- Vorschuss an Feuerwehr für Investitionen Fr. 1'287'220

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen ergeben sich aus der Summe von

- Darlehen und Kontokorrent Pensionskasse Stadt Olten Fr. 24'651'570
- Zuwendungen (Fonds) Fr. 2'907'197

2.6 Nettoschuld (nach Gewinnverteilung)

Die Nettoschuld für die allgemeine Verwaltung (ohne Kapitalvermittlungen, jedoch mit Vorschüssen für Feuerwehr und Abwasserbeseitigung) berechnet sich Ende Jahr wie folgt:

Total Fremdkapital	Fr. 91'111'274
abzüglich Rückstellungen	Fr. - 525'294
abzüglich Finanzvermögen	Fr. - 94'471'334
abzüglich Kapitalvermittlungen	
- Kontokorrente (1111)	Fr. - 2'193'015
- Darlehen und Beteiligungen (115)	Fr. - 18'879'202
- Vorschuss EGO an Neubau HPS (1280.04)	Fr. - 2'721'005
Nettoschuld	Fr. - 27'678'576

Der Betrag ergibt somit ein Nettovermögen.

2.7 Stand des Kredites für Beschaffung von Landreserven

Der zur Verfügung stehende Kredit laut Gemeindebeschluss betr. Beschaffung von Landreserven vom 2. Oktober 1971 und Erwerb und Veräusserung von Grundstücken zur Förderung der Stadtentwicklung vom 4. Dezember 1988 beträgt per 31. Dezember 2011 Fr. 10'762'536.

3 Fonds, Stiftungen und Schenkungen

Konto	Bezeichnung	Zweckbestimmung	Vermögen am 31.12.11	Vermögen am 31.12.10	Veränderungen			
					Zinsertrag	Einlagen	Verwendung	Abgang Entnahmen zG L-Rech.
2035.01	Fonds Dispositionen Ammannamt	seit 1938, für soziale und kulturelle Zwecke	32'875.50	35'433.10	42.40	-	2'600.00	-
2035.02	Fonds Planungstudien Teilbauungspläne	seit 1978, für Planstudien	9'105.90	9'094.55	11.35	-	-	-
2035.04	Fonds Feuerwehrunterstützungen	seit 1869, Unterstützung bei Unglücksfällen während der Dienstpflicht	100'000.00	100'000.00	125.00	-	-	125.00
2035.06	Fonds der Kindergärten	seit 1920, für Veranstaltungen, Beiträge	58'745.25	58'671.90	73.35	-	-	-
2035.08	Fonds der Primarschule	seit 1888, für Schulreisen, Veranstaltungen, Beiträge	29'264.10	29'227.55	36.55	-	-	-
2035.09	Fonds der Oberschule	seit 1978, für Exkursionen, Veranstaltungen, Beiträge	54'609.25	54'541.05	68.20	-	-	-
2035.10	Fonds der Sekundarschule	seit 1936, Schulreisefonds für Veranstaltungen, Beiträge	1'721.90	1'719.75	2.15	-	-	-
2035.11	Fonds der Bezirksschule	seit 1911, Schulreisefonds für Veranstaltungen, Beiträge	27'946.60	27'911.70	34.90	-	-	-
2035.12	Fonds der Kleinklassen (ehemals Hilfsschule)	seit 1978, für Veranstaltungen, Beiträge	31'309.45	36'654.85	44.60	-	5'390.00	-
2035.13	Fonds der Musikschule	seit 1937, für Instrumente, Veranstaltungen, Beiträge, Proj.	14'710.65	14'692.30	18.35	-	-	-
2035.14	Fonds Franz-Stirnemann	seit 1945, Schenkung von Franz Stirnemann, Olten, Überschreibung eines Schulbriefes von Fr. 50'000.-- und weiterer Schenkung von Fr. 50'000.-- von 1980 als Erhöhung zwecks Ablösung der Hypothek	128'177.20	128'017.20	160.00	-	-	-
2035.15	Fonds Stipendien	seit 1945, für Berufsschulexkursionen, aufgeteilt 1994: für Oberschule/70 % für KV/Fortbildungsschule	33'797.60	33'755.40	42.20	-	-	-
2035.16	Fonds Schulfest	seit 1925, Ausgaben im Zusammenhang mit Schulfest	56'457.80	56'387.30	70.50	-	-	-
2035.18	Fonds der Jugendmusik (ehemals Jugendcorps, vor 1935 Kadettencorps)	seit 1912, für Reisen, Anlässe der Jugendmusik	33'992.71	33'964.11	29.33	113.22	113.95	-
2035.19	Fonds Naturmuseum	seit 1926, für ausserordentliche Erwerbungen	42'210.50	39'360.38	49.20	2'800.92	-	-
2035.20	Fonds Hist. Museum, Anschaffung	seit 1926, für ausserordentliche Erwerbungen	-	2'959.80	13.20	10'146.58	-	13'119.58
2035.21	Fonds des Kunstmuseums / Martin Disteli-Museum	seit 1926, für ausserordentlichen Erwerbungen	225'290.25	182'159.80	242.80	98'139.10	55'251.45	-
2035.22	Fonds Förderung gesunder/invalider Jugendlicher	seit 1972, sportliche Förderung invalider und gesunder Jugendlicher	69'251.65	74'163.45	88.20	-	5'000.00	-
2035.23	Fonds Schulsport	seit 1980, für Veranstaltungen und Materialeinkäufe des freiwilligen Schulsportes	28'501.55	28'465.95	35.60	-	-	-
2035.25	Fonds Jugendhort	seit 1923, für Krippenbeiträge	25'873.35	25'841.05	32.30	-	-	-
2035.26	Fonds Schüler/innen-Freizeit (ehemals Ferienheimfonds)	seit 1911, 1992 geändert, für Lagerbeiträge etc.	534'838.68	538'338.68	-	-	3'500.00	-
2035.28	Fonds Altersfürsorge	seit 1943, für Altersfürsorge	126'566.05	126'408.05	148.10	9.90	-	-
2035.29	Fonds Unterhalt Gräber Verlassener	seit 1929, Unterhalt von Grabstätten armer Verlassener	194'770.80	206'599.55	258.25	-	12'087.00	-

Konto	Bezeichnung	Zweckbestimmung	Vermögen am 31.12.11	Vermögen am 31.12.10	Veränderungen			
					Zuwachs Zinsertrag	Einlagen	Abgang Verwendung	Entnahmen zG L-Rech.
2035.30	Fonds Verein Förd. Region Olten	seit 1981, Auflösung Verein	6'895.83	6'851.06	44.77	-	-	-
2035.31	Fonds Stadtarchiv	seit 2006, Erträge aus Publikationen aus dem Stadtarchiv	9'360.75	7'340.30	21.75	2'151.70	153.00	-
2035.33	Fonds für Krankheit u. Spitalkosten in finanz. Not geratene Bürger/innen	seit 1988, für Unterstützungen	24'505.15	24'474.55	30.60	-	-	-
2035.34	Fonds Stadtpräsidium, Ausstellungen Stadthaus	seit 1989, für Ausstellungen	10'508.45	10'495.35	13.10	-	-	-
2035.35	Fonds Lagerbeiträge für in Not geratene Schüler/innen	seit 1991, für Lagerbeiträge	24'124.95	23'275.85	29.10	820.00	-	-
2035.36	Fonds Strobel-Larsen-Stiftung	Stiftung von Oscar F. Strobel und Margrith Strobel geb. Larsen, gem. Art. 80 ff. ZGB von 1980 resp. 1989, Olten. Uebergabe von Literatur, Gemälden und Einrichtungsgegenständen sowie einer Schenkung von Fr. 10'000.--. Zweck: Erhaltung von Gegenständen als Ganzes und nach Ableben der beiden Stifter der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.	11'811.27	12'162.25	-	49.02	400.00	-
2035.39	Fonds für Soziale Zwecke	seit 2005, Beiträge für Bedürftige und Institutionen (SR v. 29.08.2005)	50'738.35	44'464.25	82.85	8'191.25	2'000.00	-
2035.40	Fonds Schenkung "Bruno Meier"	Schenkung von Meier geb. Häfeli Alice, von 1994 von Werken Bruno Meier's und Fr. 50'000.-- zur Pflege der Werke Bruno Meier's sowie ausserordentlichen Leistungen bei Bruno-Meier-Ausstellungen	42'870.65	56'969.70	61.80	-	14'160.85	-
2035.42	Fonds Museumspädagogik Kunstmuseum	seit 1995, für Museumspädagogik	2'597.10	2'593.85	3.25	-	-	-
2035.43	Fonds Feuerbestattungsverein	seit 1915, (ursprünglich Krematoriums-Baufonds) Übertrag Kapital Feuerbestattungsverein bei Auflösung Verein im Jahre 1999	419'285.40	424'957.45	530.95	-	6'203.00	-
2035.44	Fonds Entwicklungsmöglichkeiten Stadt Olten	seit 1996, für Stadtentwicklung	312'088.56	295'672.35	-	16'416.21	-	-
2035.45	Fonds Männerchor Eintracht	seit 1947, Auflösung Verein	58.25	58.20	0.05	-	-	-
2035.46	Fonds Johanna Olga Schäfer für Stadtbibliothek	seit 1998, Fond von J. O. Schäfer, geb. 29.11.1918 in Olten, Vermächtnis von Fr. 50'000.-- für die Stadtbibliothek	2'604.08	2'600.83	3.25	-	-	-
2035.47	Fonds Johanna Olga Schäfer für soziale Zwecke	seit 1998, Fonds von J. O. Schäfer geb. 29.11.1918 in Olten, Vermächtnis von Fr. 200'000.-- für soziale Zwecke (Auflösung Fonds per 31.12.2011)	-0.00	23'191.25	-	-	23'191.25	-
2035.50	Fonds der HPS	seit 1998, ehemalige Haushaltskasse der Heilpäd. Sondersch.	22'056.45	26'678.35	32.00	-	4'653.90	-
2035.52	Fonds Naturmuseum PrixExpo 2010	seit 2010, Preis für Naturmuseum Olten von Fr. 9'992.-- zur freien Verwendung des Naturmuseums	10'004.50	9'992.00	12.50	-	-	-
2035.53	Fonds Dr. Julius Kunz	seit 2011, Fonds von Dr. Julius Kunz Vermächtnis von Fr. 50'000.-- zur freien Verwendung der Stadtbibliothek	32'670.66	-	46.20	59'596.80	26'972.34	-
2035.60	Fonds Naturpark Olten SüdWest	seit 2011, Stiftungsgründung durch Stadtverwaltung Olten von Fr. 65'000.-- , Verwendung zur Pflege und Unterhalt Naturpark	65'000.00	-	-	65'000.00	-	-
Total			2'907'197.14	2'816'145.06	2'538.70	263'434.70	161'676.74	13'244.58

4 Steuern

Der verbuchte Gesamtsteuerertrag hat bei einem Gemeindesteuerfuss von 100% für die natürlichen sowie 100% für die juristischen Personen folgenden Betrag erreicht:

	2011	%	2010	%
Natürliche Personen	39'000'067	51.5%	35'475'673	39.3%
Quellensteuern	2'833'795	3.7%	2'927'757	3.3%
Grundstückgewinnsteuern	394'555	0.5%	196'234	0.2%
	<u>42'228'417</u>	55.8%	<u>38'599'664</u>	42.8%
Juristische Personen	33'446'034	44.2%	51'579'560	57.2%
Total	75'674'451	100%	90'179'224	100%
Voranschlag	78'100'000		76'600'000	
Mehrertrag	-2'425'549		13'579'224	
In %	-3.11%		17.7%	

Abschreibungen von Steuerausständen

Im Rechnungsjahr 2011 mussten folgende Steuerausstände, welche sehr oft auf Ermessensveranlagungen basieren, abgeschrieben werden:

	Verlustschein und Unerhältlichkeit	Erläss	Total
Natürliche Personen (Vorjahr)	942'351 * 634'681	138'132 103'050	1'080'483 737'731
Juristische Personen (Vorjahr)	8'638 13'672	0 0	8'638 13'672
Total (Vorjahr)	950'989 648'353	138'132 103'050	1'089'121 751'403

*davon Quellensteuern Fr. 8'505.45

Kumulierte Steuererträge (inkl. Veränderungen Vorjahre)

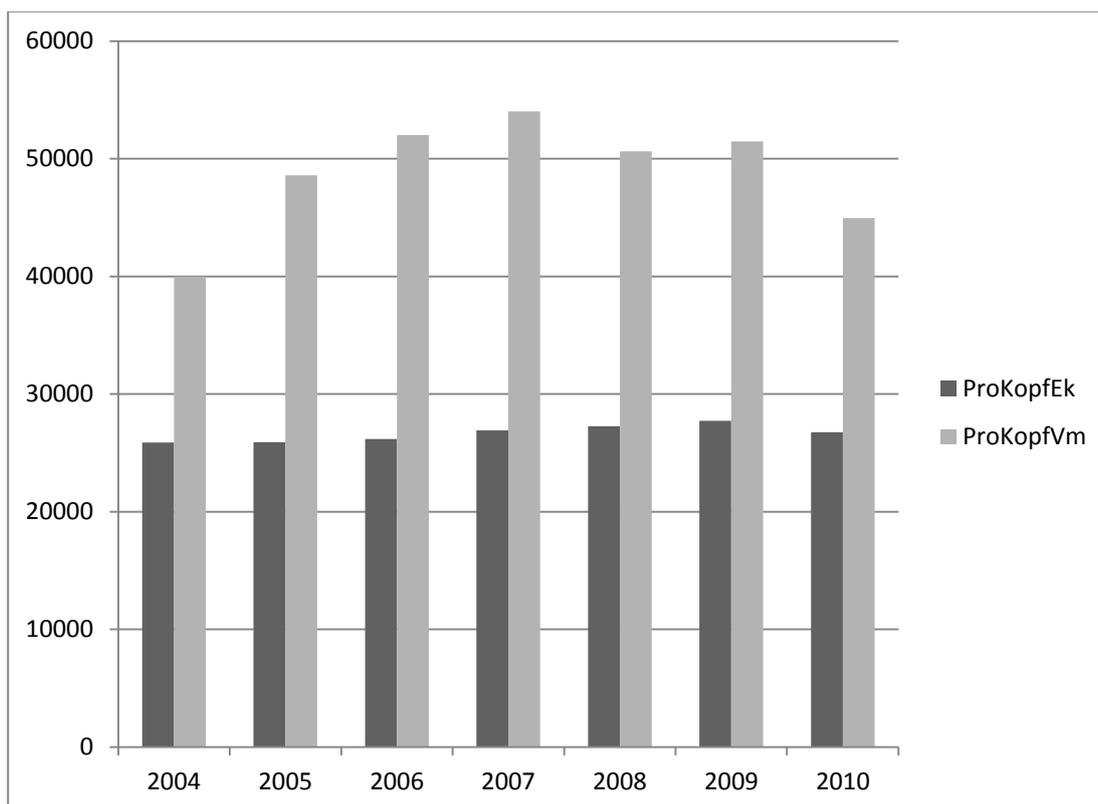
Jahr	Nat. Personen	Jur. Personen	Total	Zuwachs/Abgang in %
1995	40'085'631	18'919'852	59'005'483	
1996	39'528'137	13'404'298	52'932'435	-10.3%
1997	37'512'054	14'157'408	51'669'462	-2.4%
1998	37'124'426	13'979'698	51'104'124	-1.1%
1999	37'773'701	17'733'732	55'507'433	8.6%
2000	37'011'514	21'150'969	58'162'483	4.8%
2001	43'114'167	22'704'679	65'818'846	13.2%
2002	41'858'896	22'642'058	64'500'954	-2.0%
2003	42'014'482	26'925'991	68'940'473	6.9%
2004	39'763'524	34'083'471	73'846'995	7.1%
2005	39'632'622	42'710'772	82'343'394	11.5%
2006	41'108'156	59'245'841	100'353'997	21.9%
2007	42'389'448	46'601'594	88'991'042	-11.3%
2008	38'986'791	41'775'088	80'761'879	- 9.2%
2009	40'154'813	52'958'289	93'113'102	15.3%
2010*	35'570'628	47'448'173	83'018'801	- 10.8%

*) Es liegen noch nicht alle Veranlagungen vor

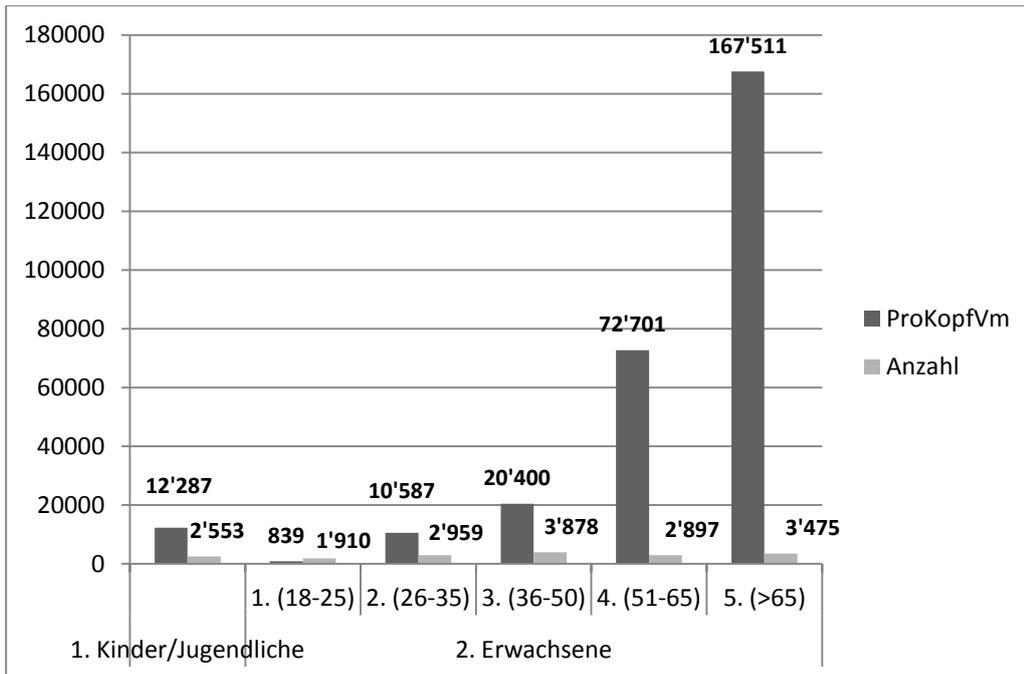
Anzahl Steuerpflichtige

Jahr	Natürliche Personen Registergruppe		Nat.Pers. Total	Juristische Personen Registergruppe		Jur. Personen Total
	1	3		2	4	
2002	11'707	599	12'306	921	94	1'015
2003	11'758	597	12'355	951	101	1'052
2004	11'659	623	12'282	984	109	1'093
2005	11'667	671	12'338	979	125	1'104
2006	11'900	669	12'569	959	116	1'075
2007	12'446	645	13'091	951	112	1'063
2008	12'564	505	13'069	955	113	1'068
2009	12'395	521	12'916	981	115	1'096
2010	12'432	516	12'948	1'039	118	1'157
2011	12'563	541	13'104	1'053	121	1'174

Entwicklung Pro-Kopf-Einkommen und -Vermögen



Pro-Kopf-Vermögen nach Altersstufen 2010



Entwicklung Steuerfuss

Jahr	Natürliche Personen in %	Juristische Personen in %
1997	114	124
1998	114	124
1999	114	124
2000	114	124
2001	113	123
2002	112	122
2003	112	122
2004	112	122
2005	110	119
2006	108	114
2007	106	108
2008	100	100
2009	100	100
2010	100	100
2011	100	100
2012	95	95

5 Informatik

Wie in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2011 der Informatikbetrieb wieder ohne nennenswerte Vorfälle sichergestellt werden. Neben der Sicherstellung des Betriebes hat die Informatikabteilung im vergangenen Jahr folgende Arbeiten und Projekte ausgeführt:

Projekte

- Neue Bibliothekslösung Jugendbibliothek, Direktion Bildung und Sport
- Ablösung Pensionskassenlösung, Direktion Finanzen und Informatik
- Einführung Inkassolösung, Direktion Finanzen und Informatik
- Zeit-/Leistungserfassung, Direktion Öffentliche Sicherheit
- Projektdienstleistungen „OLGIS“, „RecordsManagementSystem“, Direktion Präsidium
- Erweiterungen Bibliothekslösung Stadtbibliothek, Direktion Präsidium

Wartung und Unterhalt

- Informatikinfrastruktur RZOIten+
- Teilnehmervermittlungsanlage Verwaltung Stadthaus
- Videoüberwachungen Stadtpolizei

Büromatik

- Neulizenzierung Microsoft-Software, alle Direktionen

Telematik / Netzwerk

- Ausbau Datenverbindung Stadthaus – Internet, alle Direktionen
- Ersatz Contentfiltering, allgemeine Sicherheitssysteme, alle Direktionen
- Umstellung Anschluss kantonales Netzwerk, alle Direktionen
- Ausbau lokales Netzwerk (Werkhof), Baudirektion
- Anschluss Jugendbibliothek, Direktion Bildung und Sport
- Ausbau lokales Netzwerk (Stadtpolizei, Feuerwehr), Direktion Öffentliche Sicherheit

Rechenzentrum Olten (RZOIten+)

- Neue Datenbankserverserver Verwaltungslösung
- Fertigstellung Umbauarbeiten Serverraum Stadthaus
- Realisierung ortsunabhängige Verbindungen (OneTimePassword)
- Anschluss Einwohnergemeinde Aeschi
- Einführung neues Lohnprogramm, Einwohnergemeinde Lostorf
- Umstellung auf Office2007-Umgebung, Einwohnergemeinde Schönenwerd
- Ausbau Datenverbindung, Einwohnergemeinde Trimbach
- Umstellung auf Office2007-Umgebung, Sozialregion Olten (Trimbach)
- Zusammenführung Standorte Olten und Trimbach, Sozialregion Olten

Kunden RZOIten+ (Stand 31.12.2011)			
Organisation	Einwohner gerundet	Arbeitsplätze	Benutzer
Einwohnergemeinde Aeschi	1'030		2
Einwohnergemeinde Bolken	550		3
Einwohnergemeinde Egerkingen	3'170		14
Einwohnergemeinde Eppenber-Wöschnau	310		4
Einwohnergemeinde Hauenstein-Ifenthal	330		2
Einwohnergemeinde Küttigkofen	250		1
Einwohnergemeinde Lostorf	3'830		14
Einwohnergemeinde Lütterswil-Gächliwil	340		3
Einwohnergemeinde Niederbuchsiten	960		2
Einwohnergemeinde Olten	17'780	135	163
Einwohnergemeinde Schönenwerd	4'890		22
Einwohnergemeinde Trimbach	6'300		18
Feuerwehr Stadt Olten		4	4
Regionale Zivilschutzorganisation Olten		2	1
Sozialregion Olten		39	39
Volksschulen Olten			11
Total	38'710	180	301

Arbeitsplätze = Zuständigkeit Abteilung Informatik

Informatikumfeld (inkl. RZ)						
	2010 Olten	2010 RZ	2010 Gesamt	2011 Olten	2011 RZ	2011 Gesamt
Softwareprodukte (ohne Verwaltungslösung)	45	85	130	40	83	123
PCs Desktop	161	1	162	125	42	167
Notebooks	27	0	27	18	3	21
Lokale Drucker	66	7	73	27	12	39
Netzwerkdrucker	25	37	62	19	57	76
Server	17	28	45	5	42	47
Netzwerkkomponenten	46	23	69	46	23	69
Betriebssysteme	1	5	6	2	1	3

In diesen Zahlen sind die Informatikmittel für die Schulen (ICT) nicht enthalten

E Öffentliche Sicherheit

1 Allgemeines

1.1 Kommission für Öffentliche Sicherheit

Die Sicherheitskommission hat sich in 6 Sitzungen um Belange der allgemeinen Sicherheit in der Stadt Olten befasst.

2 Publikumsdienste (in Klammern = Vorjahresangaben)

2.1 Einwohnerkontrolle

Bevölkerungsbewegung

Der Bevölkerungsstand der Stadt Olten betrug am Jahresende 17'662 (17'600) Personen. Dies sind 62 (75) Personen mehr als vor einem Jahr.

Die Bevölkerungsrotation hat mit 3'176 (3'213) Personen um 37 (150) Personen abgenommen.

Die Zunahme der Bevölkerung ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Bevölkerungsstand per 31.12.2010		17'600
Zuzüge	1'441	
Wegzüge	1'339	
Wandergewinn		102
Geburten	178	
Todesfälle	218	
Geburtenunterzahl		./. 40
Bevölkerungsstand per 31.12.2011		17'662

Die 17'662 Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
Schweizer/-innen	12'388	12'236
Schweizer/-innen mit Heimatausweis (Wochenaufenthalter/-innen)	492	503
Ausländer/-innen		
Ausländer/-innen mit Heimatausweis (Wochenaufenthalter/-innen)	4'734	4'807
	48	54
	17'662	17'600

Am Ende der Berichtsperiode betrug der Anteil der Schweizerbevölkerung mit 12'880 Personen 73,1 % (72,4 %), derjenige der Ausländer/-innen mit 4'782 Personen 26,9% (27,6 %).

Die 4782 (4'861) Ausländer/-innen stammen aus folgenden Ländern (Auswahl aus insgesamt 112 verschiedenen Nationen):

Land	2011	2010
Bosnien-Herzegowina	141	173
China	82	80
Deutschland	566	558
Indien	163	159
Italien	839	844
Kosovo	222	206
Kroatien	73	83
Mazedonien	380	387
Österreich	87	92
Portugal	54	52
Serbien & Montenegro (Ex-Jugoslawien)	271	341
Serbien Republik	124	43
Spanien	85	87
Sri Lanka	223	250
Türkei	557	592
Vietnam	49	56
Übrige Länder (inkl. Ausländer/-innen mit Heimatausweis)	866	858
Total Ausländer/-innen	4'782	4'861

Die Oltnen Bevölkerung verfügt per 31.12.2011 über folgende Alters- und Geschlechterstruktur:

Jahrgang	Männlich		Weiblich		Total
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	
1910 und älter	1		3		4
1911 bis 1920	49	1	140	2	192
1921 bis 1930	309	20	667	20	1'016
1931 bis 1940	509	102	773	89	1'473
1941 bis 1950	666	162	728	110	1'666
1951 bis 1960	820	241	851	188	2'100
1961 bis 1970	984	427	897	362	2'670
1971 bis 1980	782	486	711	471	2'450
1981 bis 1990	1'052	455	1'018	511	3'036
1991 bis 2000	465	265	541	261	1'532
2001 bis 2010	412	273	383	275	1'343
2011	59	33	60	28	180
Total	6'108	2'465	6'772	2'317	17'662

Auslandsschweizer/-innen

Die Einwohnerkontrolle führt in ihrem Register ausserdem 188 (177) Auslandsschweizer/-innen, welche in Olten ihr Stimmrecht ausüben. Diese leben weltweit in rund 40 verschiedenen Ländern.

Ausweise

Folgende Anzahl Identitätskarten wurden ausgestellt:

	2011	2010
Identitätskarte Erwachsene	572	660
Identitätskarte Kinder	264	265
Total ausgestellte Pass- bzw. Identitätskarten	836	925

2.2 Bestattungsamt

Die einzelnen Fälle des Bestattungsamtes verteilen sich wie folgt:

	2011	2010
Total Bestattungen	900	880
davon Kremationen	886	865
Kremation Einwohner/-innen	177	166
Kremation Auswärtige	709	699
davon Erdbestattungen	14	15
Erdbestattungen Einwohner/-innen	23	23
(wovon nicht in Olten beigesetzt)	(-9)	(-10)
Erdbestattungen Auswärtige	2	2

2.3 Inventuramt

Die einzelnen Fälle der Erbschaftsinventare verteilen sich wie folgt:

	2011	2010
Total Todesfälle Einwohner/-innen	182	184
davon Inventare	137	132
davon Vermögenslosigkeitsbescheinigungen	45	52
Liegenschaftsbewertungen	49	39
Liegenschaftsbewertungen für auswärtige Behörden	3	3
Siegelungen	3	7

2.4 Empfang-Information

Folgende Produkte hat der Bereich Empfang-Information verkauft:

	2011	2010
Gebührenträger	1'808	1'638
Busabonnemente	572	745
GA-Tageskarten ab 1.4.2011 6 GA (4)	1'955	1'449

Anzahl Inbound-Kontakte:

	2011	2010
Eingehende Telefonate	32'784	28'537
Schalterbesuche	17'537	18'964

2.5 Wirtschaftliche Landesversorgung

Im Berichtsjahr haben keine Aktivitäten stattgefunden.

3 Stadtpolizei (in Klammern = Vorjahresangaben)

3.1 Projekt Stadtpolizei Olten 2011

Wie geplant wurde am 1. Februar 2011 das Projekt Stadtpolizei Olten 2011 in den operativen Betrieb überführt. Die neuen Funktionsträger haben sich mit Elan, Motivation und Begeisterung in die neuen Funktionen investiert und einen grossen Beitrag geleistet, dass die Umsetzung bis heute gut gelungen ist. Im Dezember 2011 haben das höhere und mittlere Kader die Reorganisation in zwei Workshops diskutiert, den nötigen Handlungsbedarf abgeleitet und die Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Die definierten Zielsetzungen für diese Reorganisation konnten realisiert werden: Moderne und führbare Organisationsstrukturen, Sicherstellung der Führungsfähigkeit, Regelung der Führungs-, Einsatz- und Fachverantwortungen, Positionierung der Stadtpolizei als glaubwürdige, eigenständige und moderne Sicherheitsinstitution im Kanton Solothurn. Teilweise braucht es noch etwas Zeit, um alle Zielsetzungen vollumfänglich umzusetzen.

Als Bestandteil dieser Reorganisation wurde auf 1. April 2011 ebenfalls der neue Dienstplan eingeführt. Dieser garantiert der Stadtpolizei eine 24-stündige theoretische Sicherheitsabdeckung.

Am 6. Juli 2011 konnte die Stadtpolizei die lang ersehnte eigene Fahne in der Klosterkirche zu Olten mit einem geschichtsträchtigen und ehrwürdigen Anlass weihen. Die Fahngotte, Iris Schelber-Widmer und der Fahngötti, René Wernli haben dieser Fahnenweihe den würdigen personellen Rahmen gegeben. Dieses Symbol soll dazu dienen der Stadtpolizei ein Identifikationsmerkmal zu geben und die Kulturentwicklung der Stadtpolizei zu fördern.



Der Fähnrich, Korporal Christian Uebersax mit den zwei Fahnenwachen

3.2 Personelles

Im Jahr 2011 konnten 8 Polizistinnen und Polizisten vereidigt werden. Ein Polizeianwärter hat die Berufsprüfungen (BBT) an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch bestanden und ein anderer hat seine Ausbildung im September 2011 begonnen.

Durch die Reorganisation der Stadtpolizei wurden folgende Personen in neue Funktionen befördert:

- Marc Bumann, Leiter Einsatzteam, Feldweibel mit besonderen Aufgaben
- Markus Schneeberger, Leiter Einsatzteam, Feldweibel mit besonderen Aufgaben
- Thomas Wermelinger, Stellvertretender Leiter Einsatzteam, Wachtmeister
- Andreas Kehrl, Stellvertretender Leiter Einsatzteam, Wachtmeister
- Beatrix Schläfli, Bereichsleiterin Verkehr, Feldweibel
- Jürg Müller Baumgartner, Bereichsleiter Logistik, Feldweibel
- Andreas Minder, Bereichsleiter Gewerbe, Feldweibel
- Francesco Mauro, Fachverantwortlicher Ausbildung, Korporal

- Christian Uebersax, Fachverantwortlicher Brennpunkte, Korporal
- Hans Aeschbacher, Fachverantwortlicher Anzeigewesen / Taxi, Wachtmeister mit besonderen Aufgaben
- Michael Kaser, Sachbearbeiter Aarrettung, Gefreiter
- Adriano Pradetto, Sachbearbeiter Geschwindigkeit, Gefreiter
- Ivo Aregger, Sachbearbeiter Prävention, Gefreiter
- Beat Blattner, Sachbearbeiter Ausbildung, Gefreiter

3.3 Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch gezielte Medienberichte im Bereich der Prävention aber auch von Einsätzen konnten die Menschen in Olten zu verschiedenen wichtigen Themen sensibilisiert werden. Der Medienarbeit wird eine grosse Bedeutung bei der Stadtpolizei entgegengebracht. Besonderen Anklang fand die alljährliche Weihnachtsaktion der Stadtpolizei, welche unter dem Motto ‚Hinschauen und Handeln‘ für eine gesteigerte Zivilcourage und eine engere Nachbarschaftshilfe stand. In diesem Zusammenhang wurden 1'200 Stück blau eingepackte und mit dem weissen Stadtpolizei Logo versehene Schoggiköpfli verteilt.

3.4 Dienstbetrieb

Die Polizeibeamtinnen, Polizeibeamten, Polizeiassistentinnen und Polizeiassistenten stellten einen 24-Stunden-Betrieb sicher.

Die statistische Auswertung der polizeilichen Tätigkeiten, die einen Teil der Gesamttätigkeiten der Stadtpolizei darstellen, zeigt folgendes Bild:

	2011	2010
Strafanzeigen	9'171	5'816
Rapporte und Berichte	1'518	2'647
Arrestationen	99	79
Geschäftskontrollen	1'576	955

3.5 Aus- / Weiterbildung

Für die Aus- und Weiterbildung wurden 3'527 (4'462) Stunden für die Korpsangehörigen aufgewendet, was 415 Arbeitstage bedeutet. Schwerpunkte waren die Führungslehrgänge, der Einvernahmekurs, die Weiterbildungsmodule bei der Kantonspolizei Solothurn und der Radarkurs. Für die Ausbildung der neuen Polizeiasspiranten wurden ca. 173 (138) Arbeitstage für Lektionen und Weiterbildung investiert.

Die sicherheitspolizeiliche Schiess- und Ordnungsdienst-Ausbildung bei der Polizei Kanton Solothurn beanspruchte 553 (400) Stunden, die interne Schiess- und Ordnungsdienst-Ausbildung für das Kader inklusive Instrukturentätigkeit betrug 223 (260) Stunden. Für die interne Ordnungsdienst und Polizeimehrzweck-Stock (PR 24/PMS)- Ausbildung wurden 60 (70) Stunden aufgewendet.

3.6 Einsatzzentrale / Schaltdienst

Die Einsatzzentrale (EZ) gewährleistet einen 24-Stunden-Betrieb und dient der Eigenalarmierung der Stadtpolizei, des Regionalen Führungsstabes (RFS) sowie Teilen der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten (RZSO Olten).

Die EZ wird auch mannigfach als Anlauf- und Auskunftsstelle der Bevölkerung, nicht nur aus der Stadt, sondern ebenso aus der Region und sogar aus der ganzen Schweiz, benützt.



Polizeiliche Zivilangestellte Sara Siegenthaler am Kundenschalder

3.7 Ordnungsbussenbüro

Der zeitliche Aufwand der dafür zuständigen Gruppe betrug im vergangenen Jahr 2'100 (860) Arbeitsstunden. Die eingesetzten Personen haben folgende administrativen Verarbeitungen vorgenommen: Erfassung von 8'892 (4'454) Bussezettel und 3'197 (444) Geschwindigkeitsübertretungen; Erstellen von 646 (328) Rechtshilfesuchen, Versand von 1990 (892) Mahnungen und Erstellen von 382 (244) Anzeigen zuhanden der Staatsanwaltschaft.

3.8 Grundversorgung

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr 230 (229) Stunden für Drogenkontrollen aufgewendet. Präventiv wurden – motorisiert oder zu Fuss - insgesamt 2'164 (1'691) Patrouillen in der Altstadt, in den Geschäftszentren Bifang, Winkel, Hammer und in den Unterführungen sowie in den Aussenquartieren durchgeführt. Dazu kommen 4'436 (3'638) Personenkontrollen und 2'164 (2'310) Interventionen.

Im Rahmen der Vereinbarung und des Aufgabenkataloges mit der Polizei Kanton Solothurn vom 6. Juli 2010 wurde die Polizei Kanton Solothurn im gemeinsamen Nachtdienst sowie ab 01.03.2011 dem Tagesdienst mit 2633 (534) Hilfeleistungen (Notfallinterventionen) der Stadtpatrouille in der Region Olten-Gösgen-Gäu unterstützt. Im Weiteren erfolgten im Bereich Kleinkriminalität 2823 (679) Rapporte, Schadensmeldungen, Diebstähle, Aufnahme von Einbrüchen, Verkehrsunfällen und Sachbeschädigungen.

Im Jahr 2011 wurden 19 Strafanzeigen im Bereich Sachbeschädigung durch Graffiti/Tag's (Kurzzeichen) in Olten aufgenommen. Diese Anzahl ‚Sprayereien‘ ist wesentlich weniger als im Vorjahr, dies ist darauf zurückzuführen, dass wir im Jahr 2011 keine grössere Gruppierung hatten, welche sich im öffentlichen Raum verewigten. Zudem wird die legale Graffiti-Wand in der Rötzmatt rege gebraucht. Insgesamt wurden im Jahr 2011 eine Sachbeschädigungssumme von rund Fr. 30'000 verursacht.



Fachverantwortlicher Brennpunkte, Korporal Christian Uebersax, bei der Tatbestandsaufnahme

3.9 Prävention

Im Dezember wurden die Fusspatrouillen in der Innenstadt massiv ausgebaut. Zur Diebstahlverhinderung erfolgten Spezialkontrollen in Einkaufsgeschäften auf dem ganzen Stadtgebiet. Durch verschiedene Dämmerungseinbrüche in den Quartieren wurde die Patrouillentätigkeit gezielt erhöht. Folgende Anlässe und Veranstaltungen erforderten spezielle Dispositionen mit einem grossen personellen Mehraufwand: Fasnachtsumzug, WEF, 1. Mai-Umzug, Kilbi, MIO, Schulfest, Beach Event, Umzüge und Aktionen, Tag der Menschenrechte, Nikolaus-Umzug, Amnesty-International, Strassenrennen Bifang und GP Rübliand, Cantar Kirchenklangfest, Ecocar Expo und Altstadtfest.

Die eingeführte Toleranzzone in der Bahnhausunterführung, nahe Springbrunnen, beim Treppenaufgang zum Bahnhofquai, hat sich weiterhin bewährt. Diese Toleranzzone wird einerseits bei der Bevölkerung und andererseits auch bei den Randständigen geschätzt und angenommen. Der Ländiweg, die Umgebung der Winkelunterführung, sowie die Altstadt und die Umgebung Mc Donald' s/Stadtkirche, sind daher stark entlastet. Reklamationen wegen unanständigem Verhalten in der Öffentlichkeit blieben weitgehend aus.

Die Sicherheitsfirma Securitas AG wurde wiederum mit einem Leistungsauftrag für präventive Kontrollen (Früherkennung) eingesetzt. Diese Patrouillentätigkeiten ergaben 185 (248) Interventionen, welche teils durch die Securitas an Ort und Stelle erledigt werden konnten, oder auch durch die Polizei bearbeitet werden mussten.

Die Stadtpolizei hat wiederum für 105 Schülerinnen und Schüler vom Ferienpass Olten und Umgebung einen attraktiven und aufregenden Besuchstag durchgeführt. Der Zeitaufwand für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung belief sich auf ca. 120 Stunden.



Wm Kehrlı und Kpl Widmer mit den Ferienpass-Kindern auf dem Rettungsboot

3.10 Eishockey-Dienst

Die aufgewendete Zeit im Jahr 2011 betrug für die Stadtpolizei (Sicherheits- und Ordnungsdienst) insgesamt 1'054 (1'177) Stunden, das macht 124 Arbeitstage. Der Aufwand der Polizei Kanton Solothurn bei Risikospielen ist in dieser Aufstellung noch nicht enthalten. Obwohl die Einsatz-Stunden gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen haben, muss erwähnt werden, dass es auch zu kleineren Eskalationen bei unproblematischen Spielen gekommen ist. Die hohe und intensive Polizei-Präsenz bei allen Eishockeyspielen bewirkte, dass grössere Straftaten mehrheitlich verhindert werden konnten. Die Konflikte konnten auf den Raum Kleinholz beschränkt werden. Die Innenstadt wurde komplett verschont. Im Bereich Bahnhof fanden wenige Vorfälle statt.

Durch die Überarbeitung der Führungsprozesse konnten Schnittstellen mit der Polizei Kanton Solothurn institutionalisiert werden. Die Zusammenarbeit im Bereich Nachrichtendienst funktioniert reibungslos und vorausschauend. Es muss wie im letzten Jahr festgehalten werden, dass bis heute unproblematische Spiele von fremden Gruppierungen, welche nachweislich nur für Krawalle (eventbezogene Erlebnistouristen) anreisen, besucht werden. Aus diesem Grund entwickelten sich unproblematische Spiele rasch zu Risikospielen und demzufolge musste die Polizei eine neue Gefährdungseinschätzung machen und Nachaufgebote erlassen. Zusätzliche Angehörige der Polizei konnten nicht mehr ordentlich über den Dienstplan aufgeboren werden, sondern leisteten den Ordnungsdienst ausserdienstplanmässig. Dieser Umstand belastete die Arbeit der Polizisten und Polizistinnen, generierte Überstunden, Freitage mussten gestrichen werden, Ruhetage wurden verkürzt. Diese negativen Folgen hatten als Konsequenz, dass die Freitage und Überstunden kompensiert werden mussten. Diese Stunden fehlten schlussendlich in der Grundversorgung und in der Prävention, also in der Präsenz im öffentlichen Raum.

3.11 Aarerrettung

In der Aarerrettung sind 16 (14) Beamte und Beamtinnen ausgebildet bzw. eingeteilt. Im Berichtsjahr absolvierten 3 (6) Polizeibeamte die Grundausbildung zum Bootsführer.

Es waren 19 (10) Einsätze und 19 (21) Trainings- und Ausbildungseinheiten erforderlich, um einerseits die Rettungen und die Hilfeleistungen sicherzustellen und andererseits die Angehörigen der Stadtpolizei auf dem nötigen Ausbildungsniveau zu halten. Insgesamt wurden für den Bereich Aarerrettung 163 (145) Mannstunden aufgewendet. Personensuchaktionen, Leichenbergungen, Material- und Fahrzeugbergungen sowie Unterstützungsfahrten, diverse Kontrollfahrten, Ferienpass und Besucherfahrten sowie Überwachung des 1. August-Feuerwerks gehörten zu den Tätigkeiten der Aarerrettung.

Folgende besondere Einsätze wurden geleistet:

- Sicherstellung von 2 Tresoren
- 3 Personensuche
- 1 Leichenbergung
- Bergung von 2 Personenwagen
- Bergung diverser Fahrräder
- Bergung eines Gummibootes
- Sicherstellung von diversen Schmuckstücke
- Bergungen von Signalisationsmaterial
- Brand Holzbrücke, Einsatz mit Feuerwehr Olten
- Überwachung 1. August Feuerwerk
- Spezial Einsatz mit dem Amt für Umwelt
- Diverse Kontrollfahrten



Stadträtin Iris Schelbert-Widmer und Gefreiter Kaser (Fachverantwortlicher Aarerrettung) auf Einsatzfahrt mit dem neuen Rettungsboot

Am 10. August 2011 konnte auch das Aarerrettung-Notfallinterventionsboot (ARNI) getauft und in den Dienst genommen werden. Durch dieses anhängergestützte Boot ist es der Stadtpolizei möglich auch bei niedrigem Wasserstand an verschiedenen Orten an der Aare einzuwassern und Rettungsaktionen durchzuführen.

3.12 Quartierpolizei

Die quartierpolizeilichen Tätigkeiten wurden durch Fuss- und motorisierte Patrouillen wahrgenommen, sowie durch die Tätigkeiten wie sie unten aufgeführt sind.

720	(467)	Zustellungen von Betreibungsurkunden
8	(36)	Rechtshilfesuche
185	(200)	Überprüfungen von Betriebskarten
1'204	(736)	Quartierkontrollen-Prävention

Eine kleine Arbeitsgruppe hat zudem ein neues Quartierbearbeitungskonzept erarbeitet und vorgestellt. Voraussichtlich wird dieses Konzept am 1. April 2012 initiiert. Ziel ist es den Polizisten näher an den quartierbewohnenden Menschen heranzubringen. Das Motto ist: Stadtpolizei be de Lüt!

3.13 Bereich Verkehr

Durch die Stadtpolizei wurden im vergangenen Jahr 53 (76) Zweiräder eingezogen. Dabei handelt es sich sowohl um Fahrräder, welche falsch parkiert worden sind, als auch um solche, die als besitzerlose Fundsache behandelt werden mussten. Von diesen Zweirädern konnten 3 (2) vermittelt werden. 74 (91) Fahrräder, welche teilweise noch im Jahr 2010 eingezogen wurden, konnten entsorgt werden. Zurzeit befinden sich noch 53 Fahrräder bei der Stadtpolizei, welche im Jahr 2012 bearbeitet und entsorgt werden müssen.

Im Jahr 2011 wurden in der Stadt Olten insgesamt 60 (27) Geschwindigkeitskontrollen, wovon 33 (18) in der 30er Zone, 26 (9) in der 50er Zone, 0 (0) in der 60er Zone und 2 (0) in der 80er Zone, durchgeführt.

Insgesamt wurden in den 68 Stunden und 16 Minuten (29 Stunden und 45 Minuten) 11925 (2764) Fahrzeuge bei der Durchfahrt gemessen. 847 (342) FahrzeuglenkerInnen wurden mittels Ordnungsbussenverordnung verzeigt. 16 (4) FahrzeuglenkerInnen wurden wegen Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit um mehr als 15 km/h an die Staatsanwaltschaft verzeigt.



Die beiden Viasis mini wurden 32 Mal (65) während mindestens einer Woche an ausgewählten neuralgischen Standorten gezielt eingesetzt.

In den vom Durchgangsverkehr befreiten Quartieren Schöngrund, Fustlig-Wilerfeld und Hardfeld werden im Rahmen der ordentlichen Patrouillendienste jeweils Kontrollen mittels Nachfahrten durchgeführt. Bei diesen Nachfahrten konnten insgesamt 72 unberechtigte Durchfahrten festgestellt werden, davon 33 im Fustlig-Wilerfeld, 19 im Schöngrund und 20 im Hardfeld.

Anlässlich von gezielten Kontrollen wurden im Schöngrund 11, im Fustlig-Wilerfeld 4 und im Hardfeld 31 Ordnungsbussen wegen verbotenen Durchfahrten ausgesprochen.

VIASIS Gerät zur Prävention im täglichen Einsatz

3.14 Verkehrsdienst

Die Stadtpolizei leistete 204 (143) Stunden Verkehrsdienst. Durch Dritteleistungen wurden 726 (710) Stunden ordentlicher Verkehrsdienst und 1108 (941) Stunden Verkehrsdienst für Sonderanlässe wie Eishockey-Matches, Bundesfeier, Fasnacht, Schulfest usw. abgedeckt. Hinzu kommen die Verkehrsregelungsdienste bei grösseren Ereignissen wie Verkehrsunfälle, Unterstützung der Feuerwehr bei Bränden und Personenbergungen.

3.15 Verkehrserziehung

Die Präventionsgruppe leitet Korporal Liliane Widmer. Sie hat ein junges und motiviertes Präventionsteam zusammen, welches sich sehr stark für diesen Bereich einsetzt und sich damit identifiziert.

Wie jedes Jahr fand auch der Fahrrad Parcours und die Fahrrad Prüfung in der Zeit von April bis Juni 2011 statt.



Korporal Widmer und Gefreite Fischer während des praktischen Verkehrsunterrichts

So wurden an den Oltnen Schulen und Kindergärten im Jahre 2011 während 114 (130) Lektionen rund 950 (1'030) Schülerinnen und Schüler der Primarschule und der Heilpädagogischen Sonderschule (HPS) unterrichtet. Weiter wurde in 34 Lektionen den Kindergartenkindern das richtige Verhalten als Verkehrsteilnehmende bzw. Fussgänger beigebracht. Am 9. und 10. Juni 2011 fand in Olten die obligatorische Radfahrerprüfung statt. 143 (149) Schülerinnen und Schüler absolvierten die Prüfung, welche sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammensetzt. Erfreulicherweise bestanden fast alle Teilnehmenden die Prüfung und konnten im Anschluss die verdiente Medaille (8 Schülerinnen und Schüler werden im Jahr 2012 neu aufgeben) aus den Händen der Verkehrsinstruktorinnen bzw. -instruktoren entgegennehmen. Die Medaillen fanden bei den Prüflingen und der Lehrerschaft besonders guten Anklang. Weiter wurde den Kindern eine robuste Edelmetallflasche mit dem Logo der Stadtpolizei Olten als Andenken abgegeben.

Im Jahr 2011 wurde leider keine Verkehrsnachschulung durchgeführt. Vermehrte Nachschulungen durchzuführen sind ein Ziel der Fachverantwortlichen Prävention für das Jahr 2012.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2011 bei der VEBO in Olten vier Lektionen Verkehrsschulung durchgeführt. Im Zentrum der Schulung stand das richtige Verhalten im Strassenverkehr.

Vor Beginn des neuen Schuljahres wurden die Fahrzeuglenkenden auf den bevorstehenden Schulanfang sensibilisiert. Mitarbeitende der Stadtpolizei Olten verteilten Scheibenputztücher mit der Aufschrift „Gäll du haltisch für mich aa“. Am 16. August 2011 fand dann der Schulanfang statt. Beamte/Beamtinnen der Stadtpolizei Olten standen an den Tagen in der ersten Schulwoche den jüngsten Schülerinnen und Schülern zur Seite, indem die neuralgischen Strassenübergänge überwacht wurden.

Am Donnerstag, 10. November 2011, fand in Zusammenarbeit mit der Polizei Kanton Solothurn die Aktion „Tag des Lichts“ statt. Dabei wurde in den Abendstunden an mehreren Standorten in Olten der Schwerpunkt auf die Beleuchtung der Fahrzeuge gelegt. Den anderen Verkehrsteilnehmenden wurde eine Mängelkarte ausgehändigt, mit der sie zur Behebung des Mangels innert gegebener Frist aufgefordert wurden.

3.16 Strassenverkehr

Die Anzahl der von der Polizei Kanton Solothurn und der Stadtpolizei Olten auf dem Stadtgebiet Olten aufgenommenen Verkehrsunfälle betrug 160 (143) Unfälle. Verletzt wurden bei diesen Unfällen 107 (98) Personen. Auch im vergangenen Jahr musste glücklicherweise kein (0) Todesopfer beklagt werden.

Bei polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfällen waren Fahrzeuge und Personen wie folgt beteiligt:

344	(206)	Lastwagen, Lieferwagen, Personenwagen dabei wurden 54 Personen leicht und 2 Personen schwer verletzt.
10	(14)	Motorräder. dabei wurden 7 Personen leicht und eine Person schwer verletzt.
3	(5)	Motorfahrräder
28	(17)	Fahrräder davon 4 mit elektrischer Tretunterstützung. Bei diesen Unfällen wurden 22 Personen leicht und eine Person schwer verletzt.
18	(18)	Fussgänger und Fussgängerinnen 17 Fussgänger wurden dabei verletzt, 3 davon schwer.

Bei den auf Stadtgebiet Olten aufgenommenen Verkehrsunfällen waren vier Mal alkoholisierte Fahrzeuglenker beteiligt, ein Fahrzeuglenker stand unter dem Einfluss von Betäubungsmittel.

Die geschätzte Schadensumme beläuft sich auf ca. 913'640.-- (777'510.--).

3.17 Technischer Dienst

Der Technische Dienst hatte 26 (35) Schadenfälle an Signalisationen zu bearbeiten. In 5 (12) Fällen konnte der Schadenverursacher nicht ermittelt werden. Für die Stadt Olten entstand dadurch ein ungedeckter Schaden von CHF 5'028 (CHF 3'418). Die Schadensumme beläuft sich auf total CHF 18'510 (CHF 11'677). Zur Instandstellung der vorgenannten Schäden und für die Signalisation bei Veranstaltungen wurden insgesamt 1'058 (972) Stunden aufgewendet.

Die Zuständigkeit der Lichtsignalanlagen liegt beim Kanton. Die Kosten für allfällig entstandene Aufwendungen werden direkt an den Kanton Solothurn weitergeleitet.

Der Technische Dienst führte 311 (274) Aufträge und Augenscheine (beschädigte Signalisationen, Besuche auf Baustellen, Bauabschränkungen usw.) durch.

3.18 Parkplatzbewirtschaftung

Für den Unterhalt und die Leerung der Ticketautomaten und Parkuhren mussten von den Verantwortlichen der Stadtpolizei total 611 (534) Arbeitsstunden aufgewendet werden. Dies entspricht umgerechnet 72 (63) Arbeitstagen. Die damit zusammenhängende Administration, Buchhaltung sowie Ausarbeitung der baulich bedingten Änderungen sind dabei nicht eingerechnet. Damit die Polizeibeamtinnen und -beamten sich auf ihre Hauptaufgaben konzentrieren können, werden die Leerungen und die Administration durch den polizeilichen Zivilangestellten, die Polizeiassistentinnen und Polizeiassistenten ausgeführt.

3.19 Dienstfahrzeuge

Mit den 5 Dienstfahrzeugen wurden im Jahr 2011 total 52'892 (35'090) km und mit den Rollern sowie dem Motorrad 70 (68) km zurückgelegt. Die Fahrräder kamen verschiedentlich bei Boten- und Kurierdiensten, Augenscheinen sowie bei Sportveranstaltungen zum Einsatz.

3.20 Gewerbepolizei

Bewilligungen für die Sondernutzung von öffentlichem Grund wie zum Beispiel Informations-, Werbe- und Verkaufsaktionen wurden 155 (137) ausgestellt. Veranstaltungen mit kommerziellem Hintergrund werden höchstens noch eine pro Woche erteilt.

Der seit jeher am meistgewünschte Standort für solche Veranstaltungen ist der obere Graben. Von den allen Bewilligungen wurden 70 (59) für den oberen Graben erteilt.

Bewilligt wurden 10 (12) Quartier- und Strassenfeste. Eine Wiederholung erfuhr im Juli/August das wiederum auf der Schützenmatte, wegen Schlechtwetter, nicht so erfolgreich durchgeführte 26-tägige Open Air Kino. Während der wärmeren Jahreszeit fanden in den Gassen der Altstadt 11 (9) meist gut besuchte Konzertveranstaltungen statt, organisiert von der Gruppe „Am Turm“, deren Ziel u.a. die Belebung des Jldefonsplatzes ist.

Auf dem Schützenmattareal gastierte vom 08. – 10. Juli der Zirkus KNIE. Der Beach-Volleyball-Event fand auch diesmal wieder in der Kirchgasse vom 02. – 05. Juni statt. Das Sommerkafi vor der Stadtkirche erfuhr seine fünfte Auflage und wurde an 3 Wochenenden während der Sommerferien durchgeführt. Die weiteren traditionellen Veranstaltungen wie z.B. Flohmärkte, Velobörse, Kunstmarkt, MIO etc. stiessen auch im Berichtsjahr wiederum auf grosses Interesse.

3.21 Plakatwesen

Im Berichtsjahr wurden durch die Allgemeine Plakatgesellschaft Aarau (APG) 169 Werbeflächen auf städtischem Grund bewirtschaftet. Wiederum mussten viele unerlaubterweise angebrachte Plakate von Bäumen und öffentlichen Einrichtungen entfernt werden. Rege benutzt wurde auch das Kulturstellennetz, wo Anschlagstellen für Kleinplakate zur freien Verfügung stehen und Plakatflächen des Formates F4 (Weltformat) für Grossveranstaltungen reserviert werden können. Für Wahl- und Abstimmungspropaganda stehen allen Parteien im oberen Graben und auf dem Vorplatz des Säliparkes jeweils vier Wochen vor dem Abstimmungstermin Plakatwände zur Verfügung.

3.22 Fundbüro

In der Berichtsperiode hatte die Stadtpolizei 96 (120) Verlustanzeigen und 560 (489) Fundmeldungen zu bearbeiten. 379 (332) Fundgegenstände konnten an die Verlierer vermittelt werden. Die Summe der Bargeldverluste bezifferte sich auf CHF 800 (5'380). Die Bargeldfunde beliefen sich auf CHF 1'110 (5'928), davon konnten CHF 260 den Verlierern zurückgegeben werden. Im Berichtsjahr konnten insgesamt CHF 1'646 (2'030) als Finderlöhne ausbezahlt werden. Im Jahr 2011 betrug die Höhe der nicht abgeholten Finderlöhne CHF 88 (340).

Alle vier Polizeikorps im Kantons Solothurn haben sich bereit erklärt, eine einheitliche Fundwesen-Software ‚easyFind‘ im Jahr 2012 einzuführen. Letztes Jahr wurde die Evaluation gemacht und die Ausbildung vorgenommen. Die Einführung bei der Stadtpolizei Olten findet am 1. Januar 2012 statt. Dadurch werden administrative Prozesse stark vereinfacht, aber der ganz grosse Vorteil ist es, dass man den verlorenen Gegenstand auch Online suchen kann und sogar erkennt wo der Lagerungsort ist. (www.easyfind.com)

3.23 Taxiwesen

Die Zahl der Taxiunternehmen stieg auf 17 (15) an. Insgesamt 166 (164) Taxichauffeure und Taxichauffeusen besitzen einen Taxiausweis der Stadt Olten. Davon sind 60 als Voll-zeitbeschäftigte, die anderen als Aushilfen angestellt. Die Anzahl der Taxi A-Konzessionen nahm um 1 Konzession auf 34 (35) ab, diejenige der B-Konzessionen blieb unverändert auf 5 (5).



Gefreite Gabriela Fischer im Gespräch mit einem Taxihalter

3.24 Wirtschaften

Derzeit bestehen in Olten 102 (103) Gastwirtschaftsbetriebe, davon 9 (9) mit Nachtlokalbewilligung (tägliche Öffnungszeiten bis 04.00 Uhr) und 13 (11) Betriebe mit kumulierten Freinächten (z.B. Freitag und Samstag bis 02.00 Uhr etc.) Take-aways findet man in Olten derzeit 17 (17). Für die Erteilung eines Patentes sind massgeblich die Baudirektion (Nutzung der Liegenschaft) und das Amt für Gewerbe und Handel in Solothurn zuständig. Vermehrte Nachtruhestörungen, Nichteinhaltung der Schliessungszeiten und Littering führten dazu, dass in der Innenstadt vermehrte Polizeipräsenz und Kontrollen stattgefunden haben. Wegen Widerhandlung gegen das Wirtschafts-gesetz mussten bei der Staatsanwaltschaft 34 Strafanzeigen eingereicht werden.

In Olten befinden sich 28 Aussenrestaurants auf öffentlichem- und 35 Aussenrestaurants auf privatem Grund. Der Stadtrat hatte am 31.01.2011 den behördenverbindlichen Boulevardplan genehmigt. Dieser trat mit der Sommerzeit 2011 in Kraft und ist jeweils gültig bis Ende Sommerzeit.

Der Boulevardplan sollte einerseits der Vollzugsbehörde eine klare Entscheidungsgrundlage für die Bewilligung neuer und die Beurteilung bestehender Boulevardrestaurants, Terrassen- und Gartenwirtschaften bieten.

Der behördenverbindliche Plan über die Öffnungszeiten von Aussenwirtschaften in der Innenstadt unterteilt ein bestimmtes Gebiet der Innenstadt in drei Bereiche. Das Gebiet mit den liberalsten Öffnungszeiten erhält die Bezeichnung A, das Gebiet mit den zeitlich eingeschränktesten Öffnungszeiten sind die Innenhöfe mit der Bezeichnung C. Dazwischen liegt das Gebiet mit den Bezeichnungen B. Die Öffnungszeiten beinhalten die Bereitstellungs- und Aufräumzeiten.

Gebiet A:
Öffnungszeiten: Sonntag bis Donnerstag bis 24.00 Uhr
Freitag/Samstag bis 00.30 Uhr

Gebiet B:
Öffnungszeiten: Sonntag bis Donnerstag bis 22.00 Uhr
Freitag/Samstag bis 23.00 Uhr

Gebiet C:
Öffnungszeiten: Sonntag bis Donnerstag bis 19.00 Uhr
Freitag/Samstag bis 20.00 Uhr

Der Plan hat sich bewährt, Reklamationen oder Beschwerden sind in der ersten Saison keine eingegangen.

3.25 Markt / Kilbi

Im Berichtsjahr wurden total 104 (102) Wochenmärkte abgehalten.

Zwei Wochenmärkte mussten wegen Feiertagen, Auffahrt und Fronleichnam auf den Mittwoch verschoben werden. Die Wochenmärkte ergaben Gebühren von CHF 14'134 (13'272).

Die Gebühren aus den 11 Monatsmärkten und dem Kilbimarkt (ohne Schaustellerbetriebe und Gelegenheitswirtschaften) betragen CHF 53'888 (40'000).

Die traditionelle Oltner Kilbi fand vom 13. - 15. August 2011 statt. Es war richtiges Kilbiwetter und der Besucherstrom war dementsprechend gross. Am Samstag und Sonntag wurden durch die Stadträtin die Kilbi-Öffnungszeiten von 00.30 bis 02.00 Uhr verlängert was von den Schaustellern und Besuchern sehr geschätzt wurde. Vielleicht auch wegen der Verlängerung verlief der Anlass ohne nennenswerte Zwischenfälle. Auch an der Wiederholung des Kilbigottesdienstes vom Sonntagmorgen konnte eine beachtliche Zahl von Teilnehmenden begrüsst werden. Die Kilbi erwies sich einmal mehr als Publikumsmagnet der besonderen Art. Für Unterhaltung und das leibliche Wohl sorgten 56 (59) Schaustellerbetriebe, 24 (24) Verpflegungsstände und Stehbars, 23 (22) Kilbiwirtschaften und 40 (40) Warenmarktstände.

3.26 Statistik

Was die Kriminal- und Verkehrsstatistik betrifft, wird auf die Homepage der Polizei Kanton Solothurn (www.polizei.so.ch) verwiesen.

4 Feuerwehr

4.1 Organisation

Die Zusammensetzung des Kdo Stabes als höchstes Gremium der Feuerwehr Olten blieb im Jahr 2011 in seiner personellen Besetzung unverändert. Jedoch konnten durch die erfolgreiche Absolvierung des Kommandantenkurses der solothurnischen Gebäudeversicherung die beiden Zugführer René Hermann und Michael Krug zum Hauptmann befördert werden. Gleichzeitig wurden durch die Direktion öffentliche Sicherheit der Kommandant Sven Wagner zum Oberstleutnant und der Kommandant Stellvertreter Rolf Friedli zum Major befördert. Somit setzt sich der Kommando Stab gradmässig erstmals so zusammen, wie es ursprünglich vorgesehen war.

Weiter wechselte die Leitung der Atemschutz Abteilung von Oblt René Hermann zu Oblt Roman von Arx. Als Stellvertreter wurde Maj Sven Wagner eingesetzt.

Alle weiteren Abteilungen wie Schadendienst, Motorwagendienst, Jugendfeuerwehr und Material erfuhren keine Änderungen.

4.2 Bestände

Per 31. Dezember 2011 waren im Feuerwehrkorps 85 Personen eingeteilt, wovon 4 Frauen. Dieser Bestand liegt leicht über dem Sollbestand gemäss Kommandoakten der solothurnischen Gebäudeversicherung SGV.

Zu den Rekrutierungen vom 9. und 14. November 2011, wurde der Jahrgang 1988 plus einige Interessenten älterer Jahrgänge aufgeboten. Schlussendlich konnte der Ausbildungszug wiederum mit 10 Neulingen besetzt werden.

In Olten werden ganz bewusst erst 24-Jährige rekrutiert, man erhofft sich so im Gegensatz zu 20-Jährigen, dass diese ihre Ausbildungen abgeschlossen haben und ortsansässiger bleiben. Auffällig ist aber, dass viele Stellungspflichtige mit 24 ihre Ausbildungen noch längst nicht abgeschlossen haben und entsprechend schwer ist es sie für den Feuerwehrdienst zu begeistern.

Weniger negativ als in den Vorjahren entwickelte sich die Zahl der Unentschuligten. Nach 28 % aller zur Rekrutierung aufgebotenen Jünglinge im Jahr 2009 sank diese Zahl im 2010 auf 15 % und hielt sich im 2011 bei 18 % nahezu stabil. Nach wie vor werden diese durch den Friedensrichter verzeigt.

Erstmals wurden im 2011 alle Neuzuzüger im günstigen Alter angeschrieben, was tatsächlich 3 neue freiwillige Kameraden hervorbrachte. Einer hatte sogar bereits eine Feuerwehrausbildung. Diese Methode wird nun regelmässig angewendet.

Hoffnungen ruhen auch weiterhin auf den Angehörigen der Jugendfeuerwehr, wo Anfang 2011 mit Fabian Maegli bereits der zweite Angehörige der Jugendfeuerwehr in das Korps der Feuerwehr übernommen werden konnte. Diese 18-jährigen bringen aus der Jugendfeuerwehr bereits das nötige Können mit und müssen im ersten Jahr in der Feuerwehr nur noch im Atemschutz Gerätedienst ausgebildet werden.

In der Jugendfeuerwehr waren per 31. Dezember 2011 nur noch gerade 14 Kinder eingeteilt, wovon 4 Mädchen. Auch die Jugendfeuerwehr hat gewisse Schwierigkeiten ihre Bestände zu halten, was vor allem mit dem heutzutage sehr breiten Freizeitprogramm von Jugendlichen begründet werden kann.

Im Jahre 2011 sind 15 Personen aus der Feuerwehr Olten ausgetreten. 3 durch Wegzug aus Olten, 3 aus persönlichen Gründen, 2 altershalber und 4 aus beruflichen Gründen. Weiter mussten drei Personen wegen ungenügender Leistungen vom Feuerwehrdienst ausgeschlossen werden.

Eintritte während des Jahres konnten 5 verzeichnet werden. 1 AdF von der FW Pratteln, 1x FW Balsthal, 1x FW Matzendorf, 1x FW Obergösgen und 1x BFW Ems Chemie Dottikon.

4.3 Personelles

Anlässlich der Hauptübung vom 25. November 2011 im Hotel Arte in Olten, konnten folgende Feuerwehrkameraden aufgrund erfolgreicher Absolvierung von Kursen und guten Leistungen im Dienstbetrieb befördert werden.

Zum Gefreiten	Sdt De Jesus Carlos, Sdt Gilly Patricio, Sdt Ruppen Martin, Sdt Spichiger Patrick, Sdt Tschopp Matthias
Zum Korporal	Gfr Dinkel Fabian, Gfr Lauber Luca, Gfr Maiolo Domenico
Zum Leutnant	Wm Bello Marcos, Wm Tschan Pascal
Zum Oberleutnant	Lt Borner Markku
Zum Hauptmann	Oblt Hermann René, Oblt Krug Michael
Zum Major	Hptm Friedli Rolf
Zum Oberstleutnant	Maj Wagner Sven

Folgende Ehrungen konnten vorgenommen werden:

Ein Geschenk für 25 Dienstjahre:	Wm Marty Roland, Kpl Lüthi René
Wappenscheibe für 20 Dienstjahre:	Oblt Lippi René, Oblt von Arx Roman, Wm Hirsch Patrick
Urkunde für 10 Dienstjahre und mehr:	Lt Tschan David

4.4 Ausbildung

Das intensive Übungsprogramm konnte wie alle Jahre im Rahmen der Vorgaben der solothurnischen Gebäudeversicherung eingehalten werden. Die geplanten Übungen verliefen reibungslos und ohne Unfälle. Es haben folgende Übungen stattgefunden:

- 11 x Atemschutz
 - 2 x Atemschutz Gerätewarte
 - 6 x Ausbildungszug
 - 4 x Einsatzgruppe
 - 2 x Funker
 - 12 x Jugendfeuerwehr
 - 5 x Kader
 - 7 x kantonales Einsatzleitfahrzeug KEL
 - 2 x Maschinisten
 - 29 x Fahrer aller Kat.
 - 5 x Offiziere
 - 4 x Schadendienst
 - 15 x Pikettzug
 - 1 x Hauptübung
- sowie 9 Kommando-Stab Rapporte.

Dies sind total 105 Übungen und 9 Rapporte.

Auch an mehreren schweizerischen, kantonalen und regionalen Kursen wurden praktisch alle Feuerwehrleute weitergebildet. Insgesamt wurden 2011 ganze 193 Ausbildungstage absolviert. Einerseits ist diese stetige Weiterbildung in einer hoch technisierten Feuerwehr immens wichtig, andererseits widerspiegelt dies den grossen Ausbildungsbedarf der Oltnen Feuerwehr wegen des relativ tiefen Durchschnittsalters.

Das strenge Auswahlverfahren zum kantonalen Feuerwehrinstructor hat Lt Markku Borner mit Bravour bestanden. Er wird nun im Jahr 2012 die Basisausbildung zum schweizerischen Feuerwehrinstructor durchlaufen.

Bereits zum kantonalen Feuerwehrinstructor wurde Maj Sven Wagner im Januar 2011 durch die solothurnische Gebäudeversicherung brevetiert. Während des ganzen Jahres 2011 war er bereits an 30 Kurstagen in verschiedenen Kursen als Ausbilder tätig. Mit diesem Amt erfüllt der Kommandant nun sämtliche Anforderungen an sein Berufsprofil.

Erstmals nahm die ganze Abteilung Atemschutz der Feuerwehr an einem durch die SGV angebotenen Brandstellentraining im ifa Balsthal teil. An 3 Abenden trainierten die Atemschützer den Innenangriff bei ziemlich realen Bedingungen im Pyrodrom. Unter Aufsicht eines Instructors konnte der korrekte Beginn eines Angriffs, das Verhalten am Feuer sowie der erfolgreiche Abschluss effizient geübt werden.

Die Schadedienst Abteilung bildete sich bei der Chemiewehrschule in Zofingen in der Flüssigbrandbekämpfung weiter. In der eindrücklichen Übungsanlage profitierten die Oltnr Kameraden von der grossen Erfahrung des Ausbildungscen-ters und konnten einige wertvolle Erfahrungen mitnehmen.



Foto swo

Die Fahrerabteilung bildete sich im Hot-Pot von Schutz und Rettung Zürich auf einem Fahrsimulator weiter. Auf einem Lkw Fahrsimulator konnten schwierige Fahrten mit Blaulicht und Sirene in verschiedenen Verkehrssituationen geübt werden, welche in der Realität schon gar nicht erlaubt wären. Das Training wurde durch erfahrene Zürcher Berufsfeuerwehrleute geleitet, welche unseren Fahrern den einen oder anderen Tipp mit auf den Weg geben konnten.

4.5 Material

Im Jahr 2011 standen erneut keine grossen Anschaffungen wie Ersatz von Fahrzeugen an.

Jedoch wurden weitere 26 Aluliner Atemluftflaschen, welche nach 15 Jahren ihr Lebensende erreichten, durch 300bar Carbonat Flaschen ersetzt, welche keine technische Lebensdauerbeschränkung mehr haben.

Um im Innenangriff und bei Tunnelbränden beim Absuchen effizienter vorgehen zu können, wurden 2 handliche Wärmebildkameras (WBK) angeschafft. Diese kleinen Geräte erlauben es, dem Truppführer eine vollwertige WBK mitzuführen und trotzdem beide Hände für andere Arbeiten frei zu halten. Die Trainings in unterirdischen Verkehrsanlagen haben uns diesen einsatztaktischen Mehrwert eindrücklich vor Augen geführt.

Um den wichtigen Truppführer, quasi als verlängertes Auge des Einsatzleiters, am Funk besser verstehen zu können, wurden 2 Atemschutz-Kommunikationsmasken angeschafft. Mit diesen Kommunikationsgarnituren ist eine klare Kommunikation ab Einsatzbeginn gewährleistet.

Nach 10 Jahren Dienst war auch der altersbedingte Ersatz der Hebekissen auf dem Rüstfahrzeug nötig. Diese wurden mit Geräten ersetzt, welche 1:1 den Vorgänger-Geräten entsprechen.

4.6 Feuerwehrmagazin

Im Verlaufe des Jahres konnten die 3 Theorieräume der Feuerwehr wiederum für diverse Rapporte des Zivilschutzes, Orientierungen und Weiterbildungen des städtischen Personals, Schulungen der Stadtpolizei, Kaderanlässen der Armee und anderen diversen Anlässen zur Verfügung gestellt werden.

Als Beitrag zum Energiesparen sind nun alle gelegentlich genutzten Räume mit Bewegungsmeldern ausgestattet worden.

Weiter wurde die Idee des Leiters Betrieb und Unterhalt Rolf Friedli zur Installation einer Solaranlage auf dem Dach des Feuerwehrmagazins als Projekt aufgegleist. Zusammen mit den Dächern des Werkhofes liegt eine Spitzenleistung von 300kW im Bereich des Möglichen. Hiermit könnte ein Mehrfaches des Verbrauchs der Feuerwehr zurückgespielen werden.

4.7 Hilfeleistungen

Insgesamt wurden von der Feuerwehr Olten 253 Einsätze bewältigt (Vorjahr 263).

Es handelte sich um folgende Ereignisse:

1	(3)	Mittel- bis Grossbrände (ab drei Druckleitungen)
4	(9)	Kleinbrände (bis 2 Druckleitungen)
6	(7)	Fahrzeugbrände
1	(4)	Wald- und Flurbrände
29	(9)	Weitere Brandbekämpfungen (offene Feuer)
1	(3)	Unfall-Rettungseinsätze auf Strassen
40	(40)	Herznotfalleinsätze
17	(10)	Elementarereignisse (Wasserwehr/ Sturmschäden)
4	(10)	Oelwehr Einsätze
3	(2)	Chemiewehr Einsätze
12	(12)	Pioniereinsätze
2	(0)	Einsätze auf Bahnanlagen
6	(7)	Personenrettungen aus Liftanlagen
87	(102)	Brandmeldeanlagen ohne Intervention
13	(13)	Falschalarme (ohne Ereignis)
27	(32)	Diverse Einsätze (Dienstleistungen, Personenbergungen)

Bei allen Einsätzen im Jahr 2011 verunfallte oder verletzte sich seitens der Feuerwehr niemand. Diese Einsätze erforderten 3'610 (3'533) Einsatzstunden, was Soldkosten von Fr. 130'755.-- (Fr. 130'970.--) nach sich zog.

Mit den 14 Fahrzeugen der Feuerwehr Olten wurden gesamthaft 22'819 km (25'982 km) zurückgelegt. Die Fahrzeuge wurden auf Platz gemäss Betriebsstundenzähler während 162 h (165 h) betrieben.

Es war bezüglich Einsätze wiederum ein durchschnittliches Jahr. Grössere Feuersbrünste beschränkten sich auf einen Brand in der alten Malerei der SBB an der Industriestrasse 15 in Olten. Bei diesem Einsatz wurde jedoch die Gefahr für Feuerwehrleute durch explodierende Gasflaschen wieder einmal deutlich. Alle weiteren Brände konnten im kleinen Rahmen gehalten oder angetroffen werden, was für eine rasche Alarmierung resp. eine effiziente Feuerwehr spricht.

Eindrücklich war jedoch die Flankenfahrt zweier Züge im Oltner Hasliquartier, wo fast alle Beteiligten unverletzt davorkamen. Dieses Ereignis hätte für die Zugspassagiere weit schlimmer enden können. Bewährt hat sich jedoch bei diesem Unglück die stetig geübte Zusammenarbeit der Blaulichtpartner auf dem Platz Olten.

4.8 Dienstleistungen

Die Feuerwehr Olten füllte für 8 umliegende Feuerwehren und diverse Kursteilnehmer Pressluftflaschen für den Atemschutz ab. Im Jahr 2011 wurden total 1'806 (1'783) Flaschen abgefüllt.

Zusammen mit dem Sicherheitsbeauftragten der Stadt Olten Lüthi Thomas wurden Flucht- und Rettungspläne für Oltner Schulen und Kindergärten erstellt. Gleichzeitig wurde auch mit dem Lehrpersonal des Bifang- und Hübelischulhaus Brandschutzkurse im Ausbildungszentrum Gheid durchgeführt. Diese Kurse werden während der nächsten 5 Jahre mit dem gesamten Lehrpersonal der Stadt Olten (ca. 300 Personen) durchgeführt.

4.9 Hauptübung

Traditionsgemäss findet die Hauptübung in ungeraden Jahren im kleinen Rahmen statt. Im Hotel Arte hielt der Kommandant seinen Jahresrückblick und konnte dabei diverse verdienstvolle Ehrungen und Beförderungen durchführen. Siehe auch Kapitel 3, Personelles.

4.10 Spezielle Anlässe

Im Februar nahm die Oltner Feuerwehr erneut am Basler Sportanlass Towerrunning teil. Dieses Jahr nun bereits mit 4 Teams. Hierbei wurden die 542 Treppenstufen in voller Brandschutzausrüstung und mit Atemschutzgerät so schnell überwunden, dass der beste Oltner Maël Spadetti als schnellster Schweizer in der Einzelwertung den 7.Rang erreichte. Vor ihm waren nur noch französische Berufsfeuerwehrleute klassiert.

In der Teamwertung erreichten die 4 Oltner Teams die Plätze 5, 16, 31 und 36.



Foto: René Hermann

Das Geschicklichkeitsfahren der Oltner Feuerwehr wurde heuer bereits zum dritten Mal ausgetragen. Der Anlass hat sich in der Region bereits gut etabliert, so dass 79 Fahrer begrüsst werden konnten.

Zweimal war im 2011 Spalierstehen bei Feuerwehr Kameraden angesagt. Zu den Hochzeiten von Manuel Goldiger und Michael Krug stand jeweils eine Equipe bereit, um die Brautleute in den Hafen der Ehe zu begleiten.

Die traditionellen Ausflüge der beiden Piketts fanden auch in diesem Jahr statt.

Das Pickett 1 ging etwas weitere Wege und entführte seine Mitglieder mit dem TGV nach Paris. Das reichhaltige Programm in der Stadt der Liebe umfasste ein intensives Programm von einer speziellen Stadtbesichtigung mit Segways über das Besteigen des Eiffelturms bis zum Besuch einer Vorführung im berühmten Moulin Rouge.

Das Pickett 2 entführte seine Mannschaft zuerst auf die Wasserfallen in den Kletterpark, wo jeder seinen Mut und sein Geschick testen konnte. Nach der Abfahrt mit dem Trotinet ging es dann zur Basler Berufsfeuerwehr und ins schweizerische Feuerwehrmuseum. Zum Abschluss traf man sich zum Essen im Restaurant Rütli in Starrkirch.

Die Jugendfeuerwehr nahm im Juni an der Schweizer Meisterschaft im ifa Balsthal teil und erreichte dort den guten 22. Rang. Das ifa konnte dabei stark von der Organisationserfahrung der Oltner Feuerwehr unter Hptm Thomas Herber profitieren, welcher auch eine Reihe von Schiedsrichtern und Speaker aus den Reihen der Oltner stellte.

5 Zivilschutz

5.1 Allgemeines

In der Regionalen Zivilschutzorganisation Olten (R ZSO Olten) sind die Gemeinden Dulliken, Starrkirch-Wil, Olten, Wangen b.O., Rickenbach, Hägenmdorf, Kappel, Gunzgen und Boningen mit ihren rund 38'000 Einwohnerinnen und Einwohner zusammengeschlossen.

5.2 Bestände

Die Bestände am 31. Dezember 2011 waren:

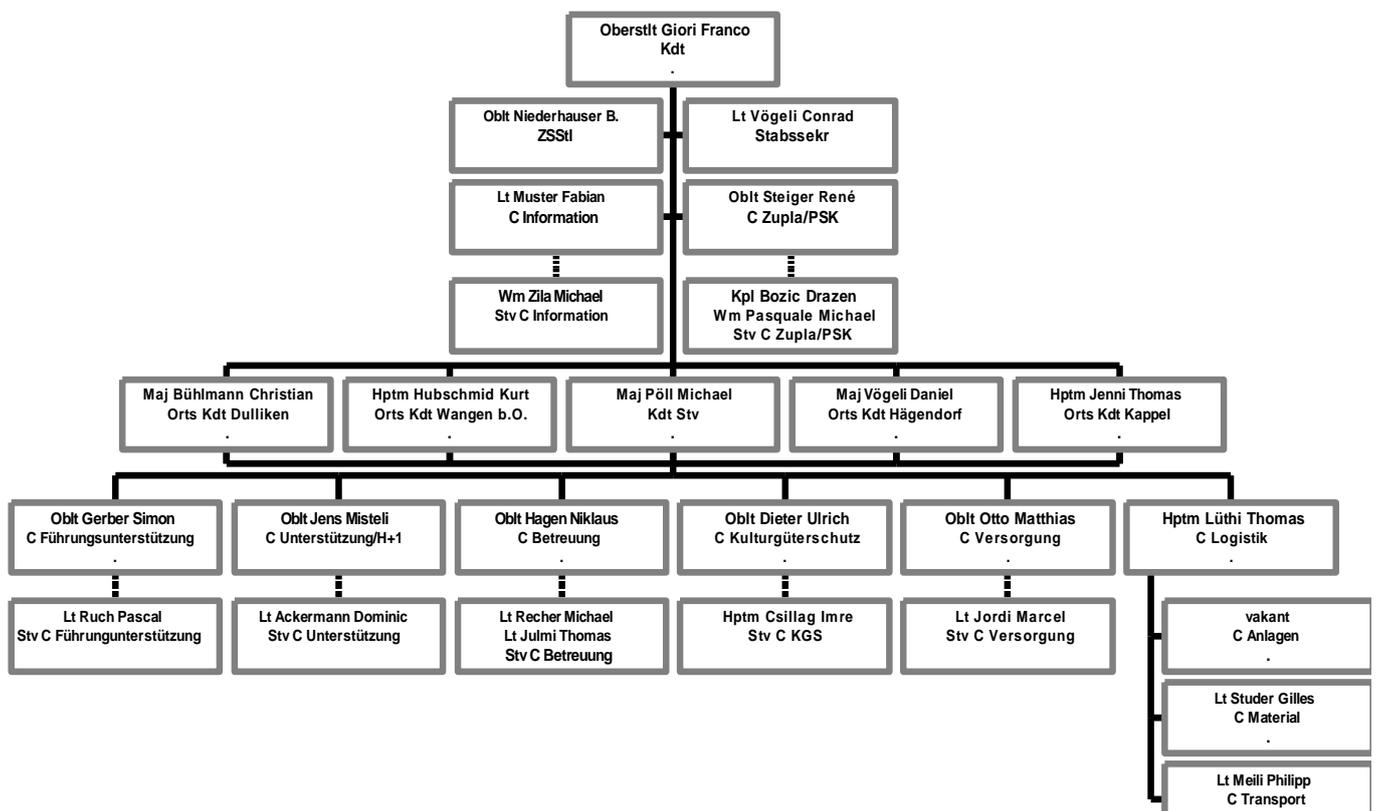
- 425 Personen eingeteilt
- 196 Personen Personalreserve
- 85 Personen nicht eingeteilt
- 133 Personen untauglich, befreit z.G. Partner Bevölkerungsschutz
- 26 Personen Ausland
- Total 865 Personen

Am 24. November wurde im Restaurant Rathskeller in Olten der Jahrgang 1971 aus der Schutzdienstpflicht entlassen.



5.3 Personelles

Der Kommandostab setzte sich per Ende 2011 wie folgt zusammen:



5.4 Ausbildung/Einsätze

Vier Stabsrapporte (drei Abend- und ein Tagesrapport) sowie ein Abend-Kernstabsrapport dienten zur Behandlung der allgemeinen und personellen Anliegen.

Es wurden folgende Kurse durchgeführt:

24. Januar -17. Juni	WK Logistik, Entsorgung Unterstützungsmaterial
21. - 30. März	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Kantonsspital
28. - 29. März	WK Betreuung ZUPLA/PSK
2. - 6. Mai	WK Führung, KGS
9. - 13. Mai	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Köhlerei
25. - 30. Mai	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Altstadtfest
31. Mai - 6. Juni	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Beach-Event
14. - 15. Juni	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Schweiz. Schulsporttag
28. Juni - 4. Juli	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Schulfest
22. - 26. August	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Altstadtfest
29. August - 3. September	Einsatz z.G. Gemeinschaft, Stierva GR
5. - 9. September	WK Führung, KGS
26. - 30. September	WK Betreuung ZUPLA/PSK
26. Oktober	WK Logistik, Versorgung
2. November	WK Unterstützung (Abendrapport)
29. November - 6. Dezember	Einsatz zu Gemeinschaft, Adventsmarkt
Januar - Dezember	WK Führung, Stabsrapporte
Januar - Dezember	WK Führung, Info-Dienst
Januar - Dezember	WK Führungsunterstützung
Januar - Dezember	WK Logistik, Anlagewarte

In den Bundeskursen und den kantonalen Grund- und Kaderkursen wurden die Zivilschutzpflichtigen aus- und weitergebildet.



5.5 Anlagen

Die Anlagen wurden nach Vorgaben von Bund und Kanton gewartet. Die entsprechenden Bundessubventionen konnten somit vollumfänglich bezogen werden.

5.6 Schutzräume

Die Schutzraumzuweisungsplanung wurde im Berichtsjahr durch ein externes Mandat weiter bearbeitet bzw. aktualisiert. In der Gemeinde Starrkirch-Wil wurde die PSK Periodische Schutzraumkontrolle fortgeführt.

5.7 Sirenenprobealarm

Am 2. Februar 2011 wurden in den neuen Gemeinden die 22 stationären Sirenen um 13.30 vor Ort durch Schutzdienstpflichtige der Führungsunterstützung ausgelöst. 10 Minuten später wurde der Probealarm gesamthaft von der einsatzzentrale der Stadtpolizei und weitere 10 Minuten später von der Alarmzentrale Solothurn ausgelöst. Die Funktionstüchtigkeit der Sirenen konnte bestätigt werden.

Die 8 mobilen Sirenen wurden durch die zuständigen Feuerwehren getestet, jedoch ohne Abfahren der Routen. Die neue Routenplanung wurde durch die Führungsunterstützung des Zivilschutzes weiter bearbeitet und steht kurz vor der Abnahme bzw. Übergabe an die Feuerwehren.

6 Führungsstab (RFS)



Dulliken – Starrkirch-Wil – Olten – Wangen b. O. – Rickenbach – Hägendorf – Kappel – Gunzgen – Boningen

6.1 Allgemeines

Im Regionalen Führungsstab Olten sind die Gemeinden Dulliken, Starrkirch-Wil, Olten, Wangen b.O., Rickenbach, Hägendorf, Kappel, Gunzgen und Boningen mit ihren rund 38'000 Einwohnerinnen und Einwohnern zusammengeschlossen.

Am 5. Mai 2011 haben Iris Schelbert-Widmer, Vorsitzende RFS, und Franco Giori, Stabschef RFS, an der vom AMB Amt für Militär und Bevölkerungsschutz durchgeführten Plattform-Konferenz des Kantonalen Führungsstabes teilgenommen. Die Beteiligung der 14 regionalen Führungsstäbe war gering. Weiterhin wird vermerkt, dass der Kanton bezüglich Koordination und einheitlichen Vorgaben für die Bildung und Zusammenarbeit mit den Regionalen Führungsstäben den Lead nicht übernehmen will. Dies führt dazu, dass der RFSO seine Ausrichtung und Konzeption selbstständig fortführen wird.

Das Projekt „RFSO Katastrophen- und Nothilfe-Management“ wurde fortgeführt, anlässlich zweier Workshops am 17. März und 17. August wurden die Inhalte finalisiert.

7 Quartieramt

7.1 Einquartierungen

a.1) Militärische Einquartierungen in Militärunterkünften

	Dauer	Personen	Übernachtungen
Betriebskontrolle Bund	21.11. – 23.11.2011	5	0
Total		5	0

a.2) Zivile Einquartierungen in Militärunterkünften

	Dauer	Personen	Übernachtungen
Securitrans AG	07.02. – 11.02.2011	10	40
Securitrans AG	15.08. – 19.08.2011	10	40
Securitrans AG	07.11. – 11.11.2011	10	40
Wandergruppe Olten	11.11. – 13.11.2011	10	20
Total		40	140

b.1) Zivile Einquartierungen in Zivilschutzanlagen

	Dauer	Personen	Übernachtungen
Faustball Turnier TV Olten	08.01. – 09.01.2011	20	20
IGIO Dart Ligafinal	21.01. – 23.01.2011	26	52
Graf Unihockey	18.02. – 20.02.2011	10	20
Zentralkurs Faustball	05.03. – 06.03.2011	11	11
IGOG	04.03. – 06.03.2011	30	60
HC Olten	19.03. – 20.03.2011	20	20
Limmat-Club Zürich	11.06. – 12.06.2011	16	16
Schulsporttag Olten	14.06. – 15.06.2011	83	83
HC Olten	18.06. – 19.06.2011	12	12
FC Olten	20.08. – 21.08.2011	51	51
FC Olten	17.12. – 18.12.2011	45	45
Total		324	390

c.1) Raumbelagungen in Militärunterkünften

	Dauer	Anzahl Tage
LSG	14.08.2011	1
Änte Büsi Gugge	03.09.2011	1
Wandergruppe Olten	11. – 13.11.2011	3
Total		5

c.2) Raumbelegungen

in Zivilschutzanlagen

RZSO Olten

Total

Dauer	Anzahl Tage
	25
<hr/>	
	25

d.1) Gelände Belegung Gheid

Alternative Bank
BSC Olten
FW Starrkirch
SIBE Olten Brandlektion
SIBE Olten Brandlektion
Johnson Controls
Securitrans AG
Securitrans AG
Securitrans AG
Rettungsdienst KSO
FW Olten / 13 x ½ Tage
Jugend FW Olten / 3 x ½ Tage

Total

Dauer	Anzahl Tage
14.04.2011	1
10.06.2011	0.5
29.06.2011	0.5
11.08.2011	1
12.08.2011	1
17.10.2011	1
09.02.2011	0.5
17.08.2011	1
09.11.2011	1
15.12.2011	1
2011	6.5
2011	1.5
<hr/>	
	16.5

Im Weiteren wurde im Berichtsjahr folgendes Lokal an Organe der Gesamtverteidigung zur Verfügung gestellt:

Stadthalle Kleinholz
ALST-Truppenunterkunft

für Entlassungsinspektionen
RZSO Olten

8 Arbeitssicherheit Stadtverwaltung Olten

8.1 Aus- und Weiterbildung

	Dauer	Anzahl Tage
Sicherheitsbeauftragter	28.09.2011	1
Betriebs-Sicherheitsbeauftragter	28.09.2011	14
Brandlektion Lehrpersonen Hübeli	11.08.2011	16
Brandlektion Lehrpersonen Bifang	12.08.2011	40
<hr/>		71

8.2 Kontroll- und Massnahmenberichte

	Erstellt	Stand Flucht- und Rettungspläne
Schulhaus Bifang	02.03.2010	abgeschlossen
Musikschule Olten	18.05.2010	abgeschlossen
Spielgruppe Zwärgehüsli	21.05.2010	abgeschlossen
Kindergarten Speiserstrasse	21.05.2010	pendent
Kindergarten Bannfeld	21.05.2010	pendent
Kindergarten Bifang	21.05.2010	abgeschlossen
Kindergarten Föhrenweg	21.05.2010	pendent
Kindergarten Kleinholz I + II	21.05.2010	abgeschlossen
Schulhaus Hübeli	01.06.2010	abgeschlossen
Schulhaus Frohheim Sek	02.06.2010	pendent
Kinderhort Zwärgehüsli	07.07.2010	abgeschlossen
Schulhaus Säli	16.11.2010	pendent
Kindergarten Sälihof	08.11.2011	pendent

In Zusammenarbeit mit Arbeitssicherheit und der Feuerwehr Olten werden in den nächsten 5 Jahren für sämtliche städtischen Gebäude, Flucht und Rettungspläne für den Brandfall erarbeitet. Die Priorität wurde auf die Oltnen Schulen gelegt. Im Zuge dieser Arbeiten wurde erkannt, dass ein enormer Bedarf der anwesenden Lehrpersonen als Weiterbildung im Umgang mit den diversen vorhandenen Feuerlöschmitteln vorhanden ist. Um diesem Missstand Abhilfe zu verschaffen bietet die Direktion Öffentliche Sicherheit ab 2011 einen internen Brandschutzkurs im 5 Jahres Rhythmus für Schulleiter, Lehrpersonen und Hauswarte an.

F Sozialdirektion

1 Allgemeiner Direktionsbericht

1.1 Rahmenbedingungen

Auf kantonaler Ebene wurden neue Bestimmungen in den Bereichen Pflegefinanzierung und Kindes- und Erwachsenenschutz erarbeitet, die auf das Berichtsjahr noch keine Auswirkungen hatten. Über die Umsetzung der entsprechenden Bestimmungen wird im nächsten Jahresbericht informiert.

1.2 Sozialregion Olten

Die Sozialregion Olten konnte sich weiter konsolidieren. Die Geschäftsleitung wurde durch die Stelle eines Leiters der Sozialadministration erweitert. Der Leiter Sozialadministration hat bereits wesentliche betriebliche Optimierungen in Angriff genommen. Weitere Optimierungen werden im Jahre 2012 folgen. U.a. wird die papierlose Verwaltung voran getrieben.

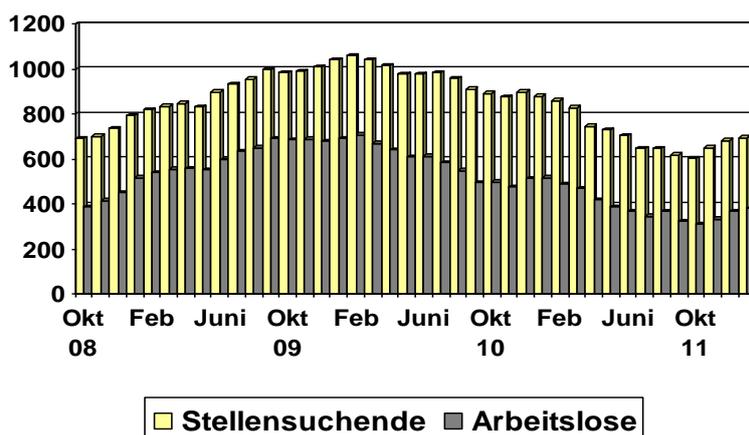
1.3 Entwicklungstendenzen

Sowohl im vormundschaftlichen als auch im Bereich der wirtschaftlichen Hilfe ist weiterhin eine Fallzunahme zu verzeichnen. Wichtige Gründe dafür sind die Zentrumsfunktion von Olten und der Zuzug von Personen und Familien mit wirtschaftlichen und persönlichen Defiziten nach Olten. Die Arbeitsmarktzahlen, die sich jeweils mit einer Verzögerung von einem Jahr und mehr auf die Fallzahlen des Sozialamtes auswirken, haben sich lange günstig entwickelt. Mit der Abschwächung der Wirtschaft als Folge der Euro-Krise dürfte sich dies wieder ändern.

Schwer abzuschätzen sind die Auswirkungen der neuen Bestimmungen im Arbeitslosengesetz. Die Verkürzung der Bezugsdauer trug mit dazu bei, die Zahl der ausgesteuerten Personen auf einen Höchststand von über 200 Personen zu treiben. Der Rückgang der Arbeitsmarktzahlen ist deshalb mit äusserster Vorsicht zu geniessen. Beim RAV waren per 31.12.2011 683 Personen als stellensuchend und 367 Personen als arbeitslos gemeldet.

1.4 Arbeitsmarkt

**Arbeitsmarktzahlen Sozialregion Olten
Oktober 2008 – Januar 2012**



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit, Solothurn – Gemeindestatistik, übertragen durch: Sozialdirektion Olten, 11.02.2012

2 Kommissionen

2.1 Sozialkommission (11 Sitzungen)

	2011	2010	2009
Hauptsitz Olten	946	840	797
Zweigstelle Trimbach	276	256	255
Total Beschlüsse Sozialregion Olten	1'222	1'096	1'052

Die Sozialkommission behandelte an 11 Sitzungen 1'222 Geschäfte. 276 Geschäfte betrafen die Zweigstelle Trimbach, 946 die Stadt Olten. Auffällig ist die markante Zunahme der Fälle im Vergleich zum Jahr 2010. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist vor allem für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 und für die Altersgruppe der 56- bis 64-Jährigen nach wie vor schwierig. Im Jahre 2012 rechnen wir mit stagnierenden Zahlen.

Arbeitslosigkeit, physische und psychische Krankheiten sowie eine spürbar harte Praxis bei der Behandlung von Anträgen auf IV sind nach wie vor die Gründe für die auf hohem Niveau stagnierenden Fälle der Sozialhilfe. Bei jedem Fall wird sorgfältig geprüft, welche Massnahmen für eine Integration und Ablösung aus der Sozialhilfe möglich sind. Kommission und Verwaltung setzen das Prinzip der Gegenleistung konsequent um. Sozialhilfebezügler werden verpflichtet, ihren Möglichkeiten entsprechend an Arbeitsprogrammen teilzunehmen, oder - falls gesundheitliche Probleme vorhanden sind - sich ärztlich behandeln zu lassen.

Missbräuche, fehlende Kooperation und ungerechtfertigte Bezüge bekämpfen wir aktiv mit Hilfe von Sanktionen, Kürzungen und Einstellungsverfügungen. Im Jahr 2011 erteilte die Sozialkommission insgesamt 79 behördliche Weisungen. In 55 Fällen wurden die Leistungen wegen fehlender Arbeitsbemühungen gekürzt und in 24 Fällen wurden die Leistungen eingestellt. Zusätzlich verfügte das Sozialamt in 61 Fällen Zuweisungen in Arbeitsprojekte unter Androhung von Kürzung oder Einstellung von Sozialhilfe. Im Weiteren wurden 27 Anhörungen mit einer Vertretung der Sozialbehörde durchgeführt. Im Vergleich zum Jahr 2010 haben die behördlichen Verfügungen massiv zugenommen. Allein die Leistungseinstellungen haben sich von 12 auf 24 Fälle verdoppelt. Diese Zahlen zeigen, dass es eine absolute Notwendigkeit ist, das Prinzip der Gegenleistung weiterhin konsequent umzusetzen. Die Bezahlung von Sozialhilfe soll gekoppelt sein mit einer entsprechenden Gegenleistung.

Für die geleistete Arbeit im Jahr 2011 möchte ich mich bei den Kommissionsmitgliedern und der Verwaltung ganz herzlich bedanken.

Der Präsident
Peter Fehlmann

2.2 Kommission für Alters- und Gesundheitsfragen (4 Sitzungen)

Unbestrittener Höhepunkt des Kommissionsjahres war am 27. August 2011 die Eröffnung des Gripfpfades im Fustligquartier. Die Einweihung erfolgte unter kundiger Führung von Monika König, Kreuzlingen, Erfinderin des Gripfpfades. Dieser Parcours für Geist und Sinne hat elf Stationen mit je einer einfachen Übung, welche Gehirn, Augen und Ohren stimuliert; er kann jederzeit selbständig absolviert werden. An neun Donnerstagen im September und Oktober nahmen insgesamt 71 Teilnehmende unterschiedlichen Alters an den geführten Rundgängen teil.

Die Kommission für Alters- und Gesundheitsfragen nahm sich dem Thema „Vereinsamung im Alter“ an. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Fachorganisationen teilten ihre Erkenntnisse und Einschätzungen mit und stellten Aktivitäten zur Verhinderung der Isolation im Alter vor. Weiter regte die Kommission zu einer Studie an, welche von der FH Nordwestschweiz im Auftrag der Stadt erstellt wurde: Selbständiges, aber nicht isoliertes Wohnen im Alter. Gestützt auf die Empfehlungen wird zu prüfen sein, worin das Engagement der Stadt oder der Sozialregion zu Gunsten eigenständigen Wohnens mit nahen und bedarfsgerechten Dienstleistungen liegen kann.

Die Kommission nimmt Stellung zu aktuellen Planungsvorhaben der Stadt Olten. Sie ist mit zwei Mitgliedern in der „Resonanzgruppe Innenstadt“ vertreten, hat sich zur Situation Winkelunterführung geäußert und verfolgt die Umsetzung von Massnahmen aus dem Bericht „Sicherheit in Olten“. Sie traf sich im Berichtsjahr zu 4 gemeinsamen Sitzungen.

2.3 Kommission für Integration

Die Fachstelle Integration und die Kommission für Integration wurden als direktionsübergreifende Aufgabe und als zugehörige Kommission von der Sozialdirektion in die Präsidialdirektion überführt. Es wird deshalb auf die Berichterstattung der Präsidialdirektion verwiesen.

3 Vormundschaftswesen

3.1 Vormundschaftliche Massnahmen

	Budget 2012*	Budget 2011*	Budget 2010*
Vormundschaften	95	97	100
Beiratschaften	17	18	18
Beistandschaften	424	407	378
Total geführte Mandate	536	522	496

*Vorgabe der Anzahl anrechenbaren Fälle durch Amt für soziale Sicherheit

4 Sozialhilfe

Das Bundesamt für Statistik BFS liefert mit einer zeitlichen Verzögerung von einem Jahr die detaillierte Sozialhilfestatistik, die wir als Anhang beifügen.

4.1 Unterstützungen (Betrag in Franken)

	2011	2010	2009
Hauptsitz Olten	13'251'629	10'985'451	10'200'816
Zweigstelle Trimbach	6'390'136	5'407'351	4'501'157
Total Sozialregion Olten	19'641'765	16'392'802	14'701'973

4.2 Unterstützungen (Anzahl Fälle)	Budget 2012*	Budget 2011*	Budget 2010*
Sozialhilfe	989	916	873
Flüchtlinge und Asyl	103	119	121
Total geführte Fälle	1'092	1'035	994

*Vorgabe der Anzahl anrechenbarenr Fälle durch Amt für soziale Sicherheit

4.3 Behördliche Weisungen und Sanktionen	2011	2010	2009
Kürzungen Sozialhilfe	38	22	34
Einstellungen Sozialhilfe	19	12	5
Anhörungen durch Vertretung Kommission	27	26	12
Weitere behördliche Weisungen	4	5	8
Total behördliche Weisungen/Sanktionen	88	65	59

4.4 Weisungen Sozialamt	2011	2010	2009
Weisungen zu Arbeitsantritt in Projekt	61	22	23
Sonstige Weisungen	36	84	54
Total Weisungen Sozialamt	97	106	77

5 AHV-Zweigstelle(n)

5.1 Anmeldungen, Berechnungen, Erfassungen und Mutationen	2011	2010	2009
Anträge für Renten, Hilflosenentschädigungen, Betreuungsgutschriften, AHV-Splitting, Mutterschaftsentschädigungen, Hausdienst und provisorischen Rentenberechnungen	237	311	301
Rentenmutationen	610	486	432
Erfassungen von Selbständigerwerbstätigen	19	12	23
Erfassungen von Nichterwerbstätigen	305	254	179
Versicherungsausweise	199	258	210

5.2 Ergänzungsleistungen AHV/IV	2011	2010	2009
Bezügerinnen und Bezüger	1'225	1'225	1'203
Neuanmeldungen	251	217	208
Periodische Überprüfungen	272	223	246
Jährliche Überprüfungen	207	245	265

5.3 Kantonale Familien-Ergänzungsleistungen	2011*
Bezügerinnen und Bezüger	22
Neuanmeldungen	34
Jährliche Überprüfungen	7

*neue Leistung

6 Hilfsaktionen

6.1 Auslandhilfe

2011

Afrika

- Burkina Faso, Ökologische Fruchttrocknung, Ökozentrum Langenbruck 5'000
- Madagaskar, Strom aus Sonne, Wind und Wasser, Mad'Eole 5'000
- Namibia, Beitrag an bessere Lebensbedingungen, Interteam 5'000

Asien

- Bangladesch, Gesundheits- und Quartierentwicklung, Horyzon 5'000
- Indien, Beratung von Frauen in Not, Ecosolidar 5'000

Europa

- Ukraine, Waisenhaus für behinderte Kinder, Parasolka 5'000
- Rumänien, Orgeln für Rumänien, Stiftung Orgeln 3'000

Südamerika

- Nicaragua, Starke Frauen wollen mehr Einkommen, Solidar Swiss 5'000
- Kolumbien, Rio Patio, Klimabündnisprojekt, Arbeitsgruppe 2'000

6.2 Humanitäre Hilfe

- Ostafrika, Unterstützung für die Opfer der Dürre, Caritas 10'000
- Japan, Hilfe für die Opfer des Erdbebens und des Tsunamis, Caritas 8'000
- Grenze zu Libyen, Hilfe für Flüchtlinge, Caritas 5'000

7 Integrationsarbeit

7.1 Allgemeine Information

Die Fachstelle Integration und die Kommission für Integration wurden als direktionsübergreifende Aufgabe und als zugehörige Kommission von der Sozialdirektion in die Präsidialdirektion überführt. Es wird deshalb auf die Berichterstattung der Präsidialdirektion verwiesen.

Auswertungen zur Sozialhilfestatistik 2010 Sozialregion Olten



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuenburg, 7. November 2011

Sozialdienst: Sozialregion Olten

	Sozialdienst 2009	Sozialdienst 2010	Kanton 2010
Übersichtszahlen	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Total Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode	872	1'032	4'930
- davon laufende Fälle	786	910	4'292
- davon abgeschlossene Fälle	86	122	638
ohne Leistungsbezug in der EP	103	90	561
Total Personen mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode	1'393	1'595	7'925
- davon laufende Fälle	1'262	1'392	6'911
- davon abgeschlossene Fälle	131	203	1'014
ohne Leistungsbezug in der EP	181	127	847
Anzahl unterstützter Personen pro Fall	1.60	1.55	1.61
Sozialhilfequote	-	-	3.1

Struktur der Sozialhilfeempfänger/-innen

Alter (Fälle mit Leistungsbezug in der EP)	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	1'388	100.0	1'593	100.0	7'915	100.0
0 - 17 Jahre	406	29.3	465	29.2	2'431	30.7
18 - 25 Jahre	196	14.1	229	14.4	1'144	14.5
26 - 35 Jahre	228	16.4	250	15.7	1'222	15.4
36 - 45 Jahre	256	18.4	286	18.0	1'329	16.8
46 - 55 Jahre	197	14.2	231	14.5	1'113	14.1
56 - 64 Jahre	99	7.1	122	7.7	574	7.3
65 - 79 Jahre	5	0.4	10	0.6	51	0.6
80 + Jahre	1	0.1	0	0.0	51	0.6
Ohne Angaben	5	0	2	0	10	0

Geschlecht (Fälle mit Leistungsbezug in der EP)	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	1'390	100.0	1'592	100.0	7'901	100.0
Männer	692	49.8	766	48.1	3'802	48.1
Frauen	698	50.2	826	51.9	4'099	51.9
Ohne Angaben	3	0	3	0	24	0

Nationalität (Fälle mit Leistungsbezug in der EP, bei weiteren Mitgliedern der UE nur reguläre Fälle)	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	1'391	100.0	1'591	100.0	7'889	100.0
Schweizer/-innen	698	50.2	805	50.6	4'429	56.1
Ausländer/-innen	693	49.8	786	49.4	3'460	43.9
Ohne Angaben	2	0	2	0	14	0

Zivilstand (Fälle mit Leistungsbezug in der EP, bei weiteren Mitgliedern der UE nur reguläre Fälle und ab 18 Jahren)	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	982	100.0	1'126	100.0	5'470	100.0
Ledig	402	40.9	497	44.1	2'282	41.7
Verheiratet	370	37.7	384	34.1	1'975	36.1
Verwitwet	8	0.8	9	0.8	81	1.5
Geschieden	202	20.6	236	21.0	1'132	20.7
Ohne Angaben	0	0	2	0	3	0

Sozialdienst (Seite 2): Sozialregion Olten

Struktur der Sozialhilfeempfänger/-innen Erwerbssituation (analog Nationalität und ab 15 Jahren)	Sozialdienst 2009		Sozialdienst 2010		Kanton 2010	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	1'036	100.0	1'197	100.0	5'634	100.0
Erwerbstätige	210	20.3	258	21.6	1'374	24.4
Erwerbslose	354	34.2	426	35.6	1'846	32.8
Nicht Erwerbspersonen	472	45.6	513	42.9	2'414	42.8
Weiss nicht und ohne Angaben	14	1.4	31	2.6	289	5.1
Andere Erwerbssituation	0		0		0	

Ausbildung (Fälle mit Leistungsbezug in der EP, bei weiteren Mitgliedern der UE nur reguläre Fälle und ab 18 Jahren)						
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	893	100.0	1'021	100.0	4'708	100.0
Keine berufliche Ausbildung	581	65.1	672	65.8	2'861	60.8
Berufliche Ausbildung, Maturität	277	31.0	310	30.4	1'714	36.4
Universität, höhere Fachhausbildung	35	3.9	39	3.8	133	2.8
Unbekannt	89	9	98	9	641	12
Ohne Angaben	0	0	9	1	124	2

Struktur der Unterstützungseinheiten

Fallstruktur (Fälle mit Leistungsbezug in der EP)	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	870		1'019		4'872	
Privathaushalte	761	100.0	906	100.0	4'212	100.0
Ein-Personen-Fälle	489	64.3	612	67.5	2'690	63.9
- Alleinlebende	360		425		1'839	
- Nicht-Alleinlebende	129		187		851	
Alleinerziehende	155	20.4	175	19.3	841	20.0
Paare mit Kindern	84	11.0	81	8.9	462	11.0
Paare ohne Kind	33	4.3	37	4.1	208	4.9
Andere	0	0.0	1	0.1	11	0.3
Stationäre Einrichtung, Heime	76		67		436	
Besondere Wohnformen	33		46		224	
Weiss nicht und ohne Angaben	2	0	13	1	58	1

Bezugsdauer (abgeschlossene Fälle mit und ohne Leistungsbezug in der EP)						
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	198	100.0	219	100.0	1'404	100.0
bis 1 Jahr	85	42.9	113	51.6	884	63.0
1 - 2 Jahre	40	20.2	49	22.4	292	20.8
2 - 4 Jahre	36	18.2	25	11.4	102	7.3
4 und mehr Jahre	37	18.7	32	14.6	126	9.0
Ohne Angaben	0	0	0	0	0	0

Hauptgrund der Beendigung (abgeschlossene Fälle mit und ohne Leistungsbezug in der EP)						
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	195	100.0	213	100.0	1'333	100.0
Verbesserung der Erwerbssituation	59	30.3	59	27.7	362	27.2
Existenzsicherung durch andere Sozialleistungen	60	30.8	71	33.3	450	33.8
Beendigung der Zuständigkeit	62	31.8	68	31.9	421	31.6
Anderes und unbekannt	14	7.2	15	7.0	100	7.5
Weiss nicht und ohne Angaben	3	2	6	3	71	5

Deckungsquote (Fälle mit Leistungsbezug in der EP und ohne Leistungstyp einmalige Zahlung ohne Budget)						
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total	675	100.0	769	100.0	3'754	100.0
1	247	36.6	292	38.0	1'758	46.8
0.75-0.99	231	34.2	257	33.4	845	22.5
0.50-0.74	82	12.1	102	13.3	469	12.5
0.25-0.49	74	11.0	58	7.5	392	10.4
<0.25	41	6.1	60	7.8	290	7.7
Ohne Angaben	2	0	6	1	108	3



Sozialdienst (Seite 3): Sozialregion Olten

Tabelle: Unterstützungseinheiten (Fälle) und unterstützte Personen nach Sozialdienst und Gemeinden

	Sozialhilfedaten 2009		Sozialhilfedaten 2010	
	Unterstützungseinheiten (Fälle)	unterstützte Personen	Unterstützungseinheiten (Fälle)	unterstützte Personen
Total Sozialregion Olten-Trimbach	872	1'393	1'032	1'595
Gemeinden				
HAUENSTEIN-IFENTHAL	0	0	0	0
TRIMBACH	208	354	296	457
WINZNAU	27	43	38	61
WISEN (SO)	4	9	3	8
OLTEN	633	987	695	1'069

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

Anmerkungen:

- Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen
- "0" als Anzahl steht für Gemeinden die über keine Sozialhilfedossiers verfügen.

Hinweise zum Gebrauch der Tabellen

Publikation und Weitergabe

Veröffentlichungen der Ergebnisse, womit auch das Publizieren im Internet verstanden wird, sind nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis des BFS möglich. Die vorliegenden Tabellen werden nur an die in der Sozialhilfestatistik involvierten Erhebungsstellen abgegeben.

Datenbasis

Alle Ergebnisse in den Sozialdiensttabellen beziehen sich auf die allgemeine Sozialhilfe im engeren Sinn (reguläre Fälle mit und ohne Vertrag, einmalige Zahlungen mit und ohne Budget sowie Bevorschussungen von Arbeitslosenleistungen).

Die Daten werden einheitlich durch das BFS übernommen und plausibilisiert. Die Anzahl Fälle, welche die Sozialdienste oder die Kantone an das BFS geliefert haben, stimmen nicht in jedem Fall mit den vorliegenden Ergebnissen überein. Dossiers können gelöscht werden, falls sie die Rahmenbedingungen der Erhebung nicht erfüllen (z.B. Fall liegt ausserhalb der Erhebungsperiode). Es können aber auch Dossiers d.h. Stichtagszustände zusätzlich gebildet werden, falls nur ein Anfangszustand aber kein Stichtagszustand geliefert wurde.

Richtigkeit der Ergebnisse

Die Ergebnisse können nur so gut sein, wie die gelieferten Daten korrekt und vollständig sind. Die Aussagekraft der Ergebnisse hängt u.a. von der Anzahl der fehlenden Angaben und deren Verteilung ab. Schon bei kleinen Anteilen fehlender Werte sind Aussagen zu den Ergebnissen problematisch.

Berücksichtigte Fälle

Die Zahlen in den Tabellen beziehen sich auf Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode. Ausnahmen: Tabellenabschnitte ‚Bezugsdauer‘ und ‚Hauptgrund der Beendigung‘, in denen die abgeschlossenen Fälle mit und ohne Leistungsbezug berücksichtigt werden.

Erhebungsperiode

Die Sozialhilfedaten beziehen sich auf die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Da die Sozialhilfefälle aber erst 6 Monate nach der letzten Zahlung als abgeschlossen gelten, kann die letzte Auszahlung noch im vorangehenden Jahr liegen. Dies kann nur in abgeschlossenen Dossiers der Fall sein (vgl. Abschnitte ‚Bezugsdauer‘ und ‚Hauptgrund der Beendigung‘).

Unterstützungseinheiten und Sozialhilfeempfänger/innen

Neben allein lebenden Einzelpersonen gelten miteinander verwandte Personen, die im gleichen Haushalt leben, als Unterstützungseinheit (UE): Ehepaare, Ehepaare mit Kindern, Elternteile mit minderjährigen Kindern. Gemäss der allgemeinen Praxis in den Sozialdiensten umfasst eine Unterstützungseinheit die im gleichen Haushalt lebenden Ehegatten sowie die unmündigen Kinder, die mit ihren verheirateten oder unverheirateten Eltern respektive einem Elternteil zusammenleben. Konkubinatspartner, Geschwister, Kollegen, Freunde o.ä. zählen grundsätzlich nicht zur Unterstützungseinheit. Die Handhabung in den Sozialdiensten entspricht jedoch nicht immer diesem Grundsatz. Alle Personen, die vom Sozialdienst einer Unterstützungseinheit zugeteilt wurden, gelten als unterstützte Personen bzw. Sozialhilfeempfänger/innen.

Behandlung von fehlenden Angaben

‚Ohne Angaben‘ beinhaltet sowohl fehlende Angaben als auch ungültige Codes. Die Kategorie ‚ohne Angaben‘ wird zur Berechnung der Anzahl und der Quote eines bestimmten Merkmals nicht miteinbezogen. Dies kann dazu führen, dass sich die Totale der einzelnen Abschnitte unterscheiden können.



Änderungen in den Sozialdiensttabellen zwischen 2009 und 2010

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote wird nicht mehr ausgewiesen. Eine Gemeinde kann unter zwei oder mehreren Sozialdiensten erscheinen, womit sich die Dossiers einer Gemeinde auf zwei oder mehrere Sozialdienste verteilen können. Die Referenzgrösse für die Quotenberechnung kann deshalb nicht korrekt bestimmt werden.

Erklärungen zu den einzelnen Abschnitten der Tabelle

Alter

Bei der Verteilung nach Altersgruppen ist zu beachten, dass die einzelnen Altersgruppen unterschiedlich viele Jahre umfassen.

Zivilstand

Der Kategorie ‚Verheiratet‘ werden auch getrennt lebende Ehepaare zugeordnet.

Erwerbssituation

Falls mehrere Angaben zur Erwerbssituation (Mehrfachnennung) vorliegen, wird gemäss einer Prioritätenliste vorgegangen (Erwerbstätige vor Erwerbslose vor Nichterwerbsperson). Eine unterstützte Person gilt ab 1 Stunde bezahlter Erwerbsarbeit pro Woche als erwerbstätig. Lehrlinge werden ebenfalls den Erwerbstätigen zugerechnet. Als Nichterwerbspersonen gelten z.B. Personen in Ausbildung, Rentner (AHV und IV) und vorübergehend Arbeitsunfähige.

Ausbildung

Keine berufliche Ausbildung umfasst: ‚Schulbesuch weniger als 7 Jahre‘, ‚obligatorische Schule‘ und ‚Anlehre‘. ‚Unbekannt‘ ist eine eigene Kategorie, die angekreuzt werden kann.

Fallstruktur

Die Fallstruktur ist eine Typologisierung der Unterstützungseinheiten aufgrund des Merkmals ‚Wohnstatus‘. Es wird unterschieden nach ‚Privathaushalten‘, ‚Stationären Einrichtungen, Heimen‘ und ‚Besonderen Wohnformen‘. Fehlt das Merkmal ‚Wohnstatus‘, kann keine Fallstruktur generiert werden (vgl. Zeile ‚Ohne Angaben‘). ‚Nicht-Alleinlebende‘ bezeichnet Fälle bestehend aus nur einer unterstützten Person, die den Haushalt jedoch mit einer oder mehreren Person/en teilt. ‚Besondere Wohnformen‘ beinhaltet Fahrende, begleitetes Wohnen, Personen in Hotels und Personen ohne oder in einer kostenlosen Unterkunft.

Bezugsdauer / Hauptgrund der Beendigung

Die Zahlen dieser Abschnitte beziehen sich auf die abgeschlossenen Fälle: Unterstützungseinheiten, die während 6 Monaten keine Auszahlung erhielten, gelten als abgeschlossen. Es können somit auch Fälle darunter fallen, die ihre letzte Auszahlung noch im vorangehenden Jahr erhielten und im laufenden Jahr abgeschlossen wurden. In den Auswertungen zu Bezugsdauer und Beendigungsgrund sind Doppelzählungen eingeschlossen.

Deckungsquote

Die Deckungsquote ist der Anteil des Nettobedarfs am Bruttobedarf. Der Bruttobedarf entspricht dem theoretischen finanziellen Bedarf einer Unterstützungseinheit ohne Berücksichtigung der Einnahmen. Zieht man die Einnahmen ab, erhält man den Nettobedarf. Die Deckungsquote sagt somit aus, wie weit der materielle Bedarf einer Unterstützungseinheit durch Sozialhilfeleistung gedeckt wird. Sie variiert zwischen 0 und 1. Je höher die Quote, desto höher der Anteil der finanziellen Sozialhilfe am Gesamteinkommen des Sozialhilfefalles. Es werden nur die Dossiers mit positiven Werten im Nettobedarf als Basis für die Tabellen berücksichtigt.

Pensionskasse der Stadt Olten

A ZUSAMMENFASSUNG

01 Rückblick

Das Finanzjahr 2011 stand ganz im Zeichen der Verschuldungskrise. Diese betraf zu Beginn des Jahres nur die peripheren Länder Griechenland, Irland und Portugal, weitete sich aber im Verlauf des Jahres auf die Kernländer Spanien und Italien aus. Entsprechend hat sich das globale Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr trotz des starken Wachstums in den Schwellenländern leicht zurückgebildet.

Die grössten Verwerfungen im Zuge der Eurokrise entstanden jedoch bei den Währungen. Der Schweizer Franken verteuerte sich nach der merklichen Aufwertung im Vorjahr weiter und veranlasste die Schweizerische Nationalbank, im September 2011 entschieden einzuschreiten. Die Wechselkursuntergrenze, die sie gegenüber dem Euro setzte, war erforderlich, da sich der Schweizer Franken auch gegenüber den Währungen von fundamental soliden Ländern, wie z.B. Norwegen, in gleichem Masse wie zum Euro verteuerte.

02 Finanzmärkte

2011 prägte die Eurokrise die Entwicklungen an den Finanzmärkten. Aufgrund der zahlreichen Sparmassnahmen in den Industrieländern und der restriktiven Geldpolitik in den Schwellenländern hat sich das globale Wirtschaftswachstum 2011 auf rund 4 % abgeschwächt. Dennoch blieben die Schwellenländer die wichtigsten Treiber des weltweiten Wachstums. Nachdem Griechenland und Irland 2010 Hilfe vom damals gegründeten Rettungsschirm erhalten hatten, schien sich die Lage gegen Ende 2010 wieder zu beruhigen. Doch der Schein trog. In der ersten Jahreshälfte 2011 floh auch Portugal unter den Rettungsschirm. Zudem gerieten Spanien, Italien und Frankreich in den Fokus der Marktteilnehmer.

Die Aktienmärkte verstärkten im August ihren seit Juni anhaltenden Rückgang. Der Swiss Market Index (SMI) büsste allein im August nahezu 18 % ein. Der Tiefpunkt wurde mit 4'791 Zählern erreicht, und der SMI setzte danach zu einer kräftigen Erholung an. Mit einem Anstieg von 11 Prozent im Oktober hat der Dow Jones in einem Monat so viel gewonnen wie seit Anfang der 90er Jahre nicht.

Im Fokus standen 2011 vor allem die Obligationenmärkte. Nicht nur Renditen und Bonitäten waren gefragt, sondern auch das politische Vorgehen einzelner Länder respektive deren Vertreter. Doch nicht nur Anleihen von kränkelnden Staaten sind in die Rendite-Spirale geraten. Auch nach wie vor mit "AAA" versehene Länder wie die Niederlande, Österreich oder Frankreich wurden mit plötzlich anziehenden Renditen konfrontiert. In solch turbulenten Zeiten suchen Marktteilnehmer einen sicheren Hafen. Dieser wurde in Form von eidgenössischen Anleihen gefunden. Die Rendite des 10-jährigen Eidgenossen notierte bei historisch tiefen 0.90 Prozent. Zu Jahresbeginn betrug die Rendite noch 1.64 Prozent.

Bei den Devisenmärkten gilt ein besonderes Augenmerk der Schweizerischen Nationalbank, welche aktiv an den Devisenmärkten eingriff und am 6. September 2011 eine Untergrenze für den EUR/CHF-Wechselkurs von 1.20 festlegte. Der Tiefstkurs des Währungspaares wurde am 9. August 2011 mit 1.0075 erreicht und lag somit noch knapp über der Parität. Diese Einführung einer Kursuntergrenze ist auf viel Zustimmung, aber auch auf Kritik gestossen. Verschiedene Studien zum Thema Kaufkraftparität, handelbare Güter, Inflationsdifferenzen und Produktivitätsentwicklung kommen zum Schluss, dass der durch fundamentale Faktoren begründbare Gleichgewichtskurs vom EUR/CHF über 1.30 liegen sollte.

03 Ausblick

Die nur in kleinen Schritten lösbare Verschuldungsproblematik dürfte auch im Jahr 2012 zu widerkehrenden Ausschlägen an den Finanzmärkten führen.

Aktien:

Die Verschuldungskrise hat die Fundamentaldaten der Aktienmärkte in den Hintergrund rücken lassen. In der relativen Betrachtung sind Aktien besonders attraktiv, denn gegenüber der konkurrierenden Anlageklasse Obligationen weisen Aktien einen sehr hohen Risikoaufschlag von 8 % gegenüber Staatsanleihen auf. Dieser liegt deutlich über dem historischen Mass von 4 %.

Obligationen:

Mit der Zuspitzung der Eurokrise haben die meisten Industrieländer den Leitzins auf ein Rekordniveau gesenkt. Mit erhöhten Leitzinsen wird erst 2013 wieder gerechnet, da sich die Wirtschaftsdynamik vorerst weiter abschwächen dürfte.

Währungen:

Die Schweizerische Nationalbank könnte den Mindestkurs pro Euro im Jahr 2012 erneut erhöhen, was zu höheren Levels im Euro führen würde. Der USD dürfte von seiner Funktion als sicherer Hafen profitieren.

04 Auswirkungen auf die Pensionskasse der Stadt Olten

Die obengenannten Schwankungen betrafen auch die Pensionskasse im Jahr 2011. Jedoch resultierte dank ihrem konservativen Risikoprofil noch eine Gesamtpformance von 1.68 %. Als Vergleich errechnet die Pictet-BVG-Indexserie für den Zeitraum 2011 in Musteranlage-depots Performances von 1.44 % (BVG-25) / -0.94 % (BVG-40) / -3.93 % (BVG-60).

Wie aus der Jahresrechnung 2011 hervorgeht, reichte diese Performance nicht aus um sämtliche Aufwendungen der Pensionskasse zu decken. Es resultierte ein Aufwandüberschuss von CHF 3'457'339.47. Der Deckungsgrad sank gegenüber dem Vorjahr von 83.4 % auf 82.1 %.

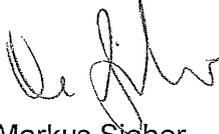
05 Tätigkeiten der Pensionskommission

Die Pensionskommission hat an fünf Sitzungen unter anderem die folgenden Geschäfte behandelt:

- Genehmigung des Jahresberichts und der Rechnung 2010
- Wiederwahl von Sudan Partner AG, Olten, als Revisionsstelle für 2011
- Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.75 % per 01.01.2012
- Änderung technische Grundlage (ab 2012: BVG 2010)
- Änderung Beitragsprozente ab 2012
- Änderungen Partnerrente / Leistungen im Invaliditäts- und Todesfall
- Kenntnisnahme versicherungstechnisches Gutachten per 31.12.2010
- Austrittsgesuch der a.en Aare Energie AG per 01.01.2012
- Die Pensionskommission liess sich ferner laufend ausführlich über die Vermögensentwicklung und die Arbeit des Anlagenausschusses orientieren.



Hans Rudolf Herren
Präsident PK Stadt Olten



Markus Sieber
Verwalter PK Stadt Olten

06 Kennzahlen in Personen

	2011	2010	Veränderung	
	Personen	Personen	Personen	%
Aktive Mitglieder	617	588	+29	+4.93
Rentenbezüger	345	335	+10	+2.99

07 Kennzahlen in Franken

	2011	2010	Veränderung	
	TCHF	TCHF	TCHF	%
Bilanzsumme	184'108	181'628	+2'480	+1.37
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	197'640	191'477	+6'163	+3.22
Unterdeckung	-35'305	-31'848	-3'457	-10.85
Wertschwankungsreserve	0	0	0	0.00
Rentenleistungen, Vorbezüge, Austrittsleistungen	12'526	13'263	-737	-5.56
Beiträge und Eintrittsleistungen	10'982	9'308	+1'674	+17.98
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	3'071	5'203	-2'132	-40.98

08 Kennzahlen in Prozent

	2011	2010	Veränderung	
	%	%	% Punkte	%
Deckungsgrad	82.10	83.40	-1.30	-1.56
Zinssatz Schattenrechnung	2.00	2.00	0	0.00

B BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der **Pensionskasse der Stadt Olten, Olten**, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung, Vermögensanlage und Alterskonten ist die Pensionskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. statutarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten – mit folgender Einschränkung - dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Anlagevorschriften nach BVV 2 wurden am Bilanzstichtag nicht vollständig eingehalten. Wir verweisen auf Ziffer 40 und den Anhang 4.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von Fr. 35'304'888.97 aus; dies entspricht einem Deckungsgrad von 82.1 %.

Die von der Pensionskommission eingeleiteten Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes sind in Ziffer 47, Seite 27, im Anhang dargestellt.

Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- die Pensionskommission seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Pensionskommission und der Anlageausschuss bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Pensionskommission die Wirksamkeit der Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes überwachen und bei veränderter Situation anpassen wird.

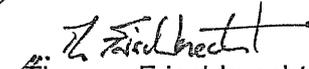
Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. der Entwicklung an den Anlagemärkten und bei den Arbeitgebern.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung, trotz der Einschränkung wegen der nicht vollständig eingehaltenen Anlagevorschriften nach BVV2 am Bilanzstichtag, zu genehmigen.

Sudan Partner AG



Kurt Frauchiger
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugel. Revisionsexperte
(leitender Revisor)



Thomas Frischknecht
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugel. Revisionsexperte

C BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

09 Bilanz - Aktiven

	Ziffer	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
Flüssige Mittel	42	Fr. 688'014.38	Fr. 115'381.14
Wertschriften	42	" 156'138'840.85	" 150'337'623.67
Grundpfanddarlehen	42	" 2'602'720.00	" 4'446'970.00
Vermögensanlagen bei Dritten		Fr. 159'429'575.23	Fr. 154'899'974.81
Forderungen gegenüber den Arbeitgeberfirmen	42/46	Fr. 24'678'122.75	Fr. 26'722'896.83
Vermögensanlagen bei der Arbeitgeberfirma		Fr. 24'678'122.75	Fr. 26'722'896.83
Vermögensanlagen		Fr. 184'107'697.98	Fr. 181'622'871.64
Aktive Rechnungsabgrenzungen		Fr. 0.00	Fr. 4'885.21
Aktiven aus Versicherungsverträgen		Fr. 0.00	Fr. 0.00
AKTIVEN		Fr. 184'107'697.98	Fr. 181'622'756.85

10 Bilanz - Passiven

	Ziffer	<u>31.12.2011</u>		<u>31.12.2010</u>	
Freizügigkeitsleistungen		Fr.	728'119.45	Fr.	933'949.15
Verbindlichkeiten		Fr.	728'119.45	Fr.	933'949.15
Passive Rechnungsabgrenzungen		Fr.	0.00	Fr.	20'198.70
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht		Fr.	21'044'102.50	Fr.	21'044'102.50
Arbeitgeber-Beitragsreserve		Fr.	21'044'102.50	Fr.	21'044'102.50
Vorsorgekapital Aktive	21	Fr.	84'383'165.00	Fr.	81'590'918.00
Vorsorgekapital Rentner	22	"	102'292'669.00	"	98'922'572.00
Technische Rückstellungen	33	"	10'964'531.00	"	10'963'566.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		Fr.	197'640'365.00	Fr.	191'477'056.00
Wertschwankungsreserven	41	Fr.	0.00	Fr.	0.00
Stand zu Beginn		Fr.	-31'847'549.50	Fr.	-32'317'991.03
Aufwand- / Ertragsüberschuss		"	-3'457'339.47	"	470'441.53
Unterdeckung	47	Fr.	-35'304'888.97	Fr.	-31'847'549.50
PASSIVEN		Fr.	184'107'697.98	Fr.	181'627'756.85

11 Betriebsrechnung

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
Beiträge Arbeitnehmer	Fr. 2'351'690.75	Fr. 2'313'210.80
Beiträge Arbeitgeber	" 3'642'926.60	" 3'571'400.35
Nachzahlungen Arbeitnehmer	" 313'083.65	" 434'199.35
Nachzahlungen Arbeitgeber	" 626'167.30	" 868'398.70
Refinanzierung von Überbrückungsrenten durch Rentner	" 129'760.75	" 124'315.25
Refinanzierung von Überbrückungsrenten durch Arbeitgeber	" 78'513.45	" 79'806.85
Zuschüsse Sicherheitsfonds	" 10'026.15	" 8'976.40
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	Fr. 7'152'168.65	Fr. 7'400'307.70
Freizügigkeitseinlagen	Fr. 3'830'172.05	Fr. 1'908'096.31
Eintrittsleistungen	Fr. 3'830'172.05	Fr. 1'908'096.31
Zufluss aus Beiträgen, Einlagen, Eintrittsleistungen	Fr. 10'982'340.70	Fr. 9'308'404.01
Altersrenten	Fr. -7'213'005.95	Fr. -6'981'269.85
Kapitalleistungen bei Pension	" -100'000.00	" -226'876.70
Hinterlassenenrenten	" -2'078'354.05	" -2'019'399.90
Invalidenrenten	" -335'587.45	" -322'903.95
Übrige statutarische Leistungen	" -192'560.00	" -182'400.00
Statutarische Leistungen	Fr. -9'919'507.45	Fr. -9'732'850.40
Finanzierung Verzinsung vers.-techn. Defizit	Fr. -420'882.05	Fr. -883'377.30
Übrige Leistungen	Fr. -420'882.05	Fr. -883'377.30
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	Fr. -1'588'317.70	Fr. -2'485'123.80
Auszahlungen WEF-Vorbezug	" -323'154.05	" -162'000.00
Auszahlungen Scheidung	" -273'988.50	" 0.00
Austrittsleistungen	Fr. -2'185'460.25	Fr. -2'647'123.80
Abfluss für Leistungen, Vorbezüge, Austrittsleistungen	Fr. -12'525'849.75	Fr. -13'263'351.50
Bildung Vorsorgekapital Aktive	Fr. -2'792'247.00	Fr. -2'286'785.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner	" -3'370'097.00	" -552'158.00
Bildung technische Rückstellungen	" -847'765.00	" -733'578.00
Auflösung technische Rückstellungen	" 846'800.00	" 3'869.00
Veränderung Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen	Fr. -6'163'309.00	Fr. -3'568'652.00
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	Fr. -420'882.05	Fr. -447'373.15
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserve	" 420'882.05	" 1'771'928.70
Veränderung Beitragsreserven	Fr. 0.00	Fr. 1'324'555.55
Veränderung Vorsorgekapital und Reserven	Fr. -6'163'309.00	Fr. -2'244'096.45

	<u>2 0 1 1</u>	<u>2 0 1 0</u>
Beitrag an Sicherheitsfonds	Fr. -50'364.40	Fr. -49'177.75
Aufwand Versicherungen	Fr. -50'364.40	Fr. -49'177.75
Erfolg Versicherungsrechnung	Fr. -50'364.40	Fr. -49'177.75
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	Fr. -7'757'182.45	Fr. -6'248'221.69
Erfolg Flüssige Mittel	Fr. 1'465.36	Fr. 4'423.04
Erfolg Obligationen Inland in CHF	" 556.87	" 3'415.03
Erfolg Aktien in CHF	" -364'062.30	" -126'573.80
Erfolg Hypothekendarlehen in CHF	" 94'124.40	" 107'560.95
Erfolg Anteile an Obligationen Inland in CHF	" 3'510'767.60	" 2'138'614.39
Erfolg Anteile an Obligationen Ausland in CHF	" 160'830.90	" 206'086.15
Erfolg Anteile an Obligationen Ausland in FW	" 628'794.05	" -383'862.51
Erfolg Anteile an Aktien in CHF	" -1'178'237.20	" 604'015.93
Erfolg Anteile an Aktien in FW	" -1'505'784.34	" -58'374.99
Erfolg Anteile an Immobilien Inland	" 1'628'174.85	" 1'150'336.72
Erfolg Anteile an Immobilien Ausland	" -38'610.95	" 0.00
Erfolg Anteile an gem. / alternativen Anlagen	" -619'051.27	" 627'376.31
Erfolg Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen	" 970'620.55	" 1'143'847.20
Ertrag Finanzanlagen	Fr. 3'289'588.52	Fr. 5'416'864.42
Kommissionen und Gebühren	Fr. -34'234.54	Fr. -37'897.77
Vermögensverwaltungsgebühren	" -184'781.90	" -175'666.28
Aufwand Finanzanlagen	Fr. -219'016.44	Fr. -213'564.05
Erfolg Finanzanlagen	Fr. 3'070'572.08	Fr. 5'203'300.37
Nettoergebnis aus den Vermögenanlagen	Fr. 3'070'572.08	Fr. 5'203'300.37
Verzinsung versicherungstechnisches Defizit	Fr. 1'292'719.70	Fr. 1'597'744.45
Übriger Ertrag	" 2'548.90	" 2'718.05
Sonstiger Ertrag	Fr. 1'295'268.60	Fr. 1'600'462.50
Übriger Aufwand	Fr. -23'880.05	Fr. -35'437.20
Sonstiger Aufwand	Fr. -23'880.05	Fr. -35'437.20
Verwaltungsaufwand	Fr. -42'117.65	Fr. -49'662.45
Verwaltungsaufwand	Fr. -42'117.65	Fr. -49'662.45
Nettoergebnis übriger Aufwand und Ertrag	Fr. 1'229'270.90	Fr. 1'515'362.85
Ergebnis vor Veränderung Wertschwankungsreserve	Fr. -3'457'339.47	Fr. 470'441.53
Veränderung Wertschwankungsreserve	Fr. 0.00	Fr. 0.00
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. -3'457'339.47	Fr. 470'441.53

D ANHANG

D1 Grundlagen und Organisation

12 Rechtsform

Unter dem Namen "Pensionskasse der Stadt Olten" besteht in Olten eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Einwohnergemeinde Olten mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Pensionskasse ist nicht im Handelsregister eingetragen. Gemäss Bestätigung des Handelsregisteramtes des Kantons Solothurn vom 13. November 2007 ist die Eintragung nicht zwingend, kann jedoch freiwillig erfolgen.

13 Zweck

Die Pensionskasse bezweckt, ihre Mitglieder bzw. deren Angehörige nach Massgabe der Statuten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu sichern.

Leistungen der Pensionskasse sollen unter Berücksichtigung der Leistungen anderer Versicherungseinrichtungen die Fortführung eines befriedigenden Lebensunterhaltes ermöglichen. Dabei ist eine Überversicherung, namentlich eine Bevorzugung gegenüber den noch aktiven Arbeitnehmern, zu vermeiden.

14 Registrierung

Bezeichnung	Registrierung
BVG	SO 1009 vom 16.01.1992
Sicherheitsfonds	SO 1009

15 Rechtsgrundlagen

Dokument	Ausgabe	Gültigkeit	Genehmigung		
				Instanz	Aufsicht
Statuten	23.05.1991	01.01.1991	GP	23.05.1991	23.05.1991
mit Teilrevision		01.01.1998	GP	25.09.1997	01.04.1998
mit Teilrevision		01.01.2000	GP	23.03.2000	10.05.2001
mit Teilrevision		01.01.2006	GP	26.01.2006	19.12.2006
Anpassung Art. 16		18.03.2008	PK	18.03.2008	16.09.2008
mit Teilrevision		01.01.2012	GP	28.11.2011	pendent
Organisationsreglement	22.01.2008	22.01.2008	PK	22.01.2008	20.08.2008
Pflichtenheft PK-Verwaltung	18.03.2008	18.03.2008	PK	18.03.2008	20.08.2008
Hypothekarreglement	19.03.2007	19.03.2007	PK	19.03.2007	20.08.2008

Dokument	Ausgabe	Gültigkeit	Genehmigung		
			Inстанz	Aufsicht	
Teilliquidationsreglement	18.03.2008	31.12.2007	PK	18.03.2008	pendent
Beschluss FZG	23.11.1994	01.01.1995	PK	23.11.1994	23.11.1994
Beschluss WEF	23.11.1994	01.01.1995	PK	23.11.1994	23.11.1994
Regl. Rückstellungen/Reserven	18.03.2008	31.12.2007	PK	18.03.2008	13.05.2008
Anlagereglement	16.03.2010	16.03.2010	PK	16.03.2010	13.04.2011

Genehmigungs-Instanzen:

GP = Gemeindeparlament Stadt Olten

PK = Pensionskommission der Stadt Olten

16 Führungsorgan

Gemäss Art. 56 der Statuten gehören der paritätisch zusammengesetzten Pensionskommission 12 Mitglieder an. Die Vertreter werden durch das Gemeindeparlament gewählt. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre; Wiederwahl ist möglich.

Der Einwohnergemeinde Olten stehen fünf und den angeschlossenen Körperschaften ein Arbeitgebervertreter zu. Den Personalverbänden (Personalverband der Stadt Olten PSO; Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD sowie dem Polizeibeamtenverband VSP) stehen 4 AN-Vertreter, der Gesamtheit der angeschlossenen Körperschaften 1 Arbeitnehmervertreter sowie der Vereinigung der Pensionierten der Stadt Olten 1 Vertreter zu.

Personalien	Funktion	Amtsdauer
Herrn Hans Rudolf, Olten	AG, FDP, Präsident	2009/2013
Lauber Marco, Olten	AG, CVP	2009/2013
Ulrich Bernhard, Olten	AG, Grüne	2009/2013
Bachmann Reto, Olten	AG, SP	2009/2013
Winistörfer Marc, Olten	AG, SVP	2009/2013
Tanner Karl, Trimbach	AG, Körperschaften	2009/2013
Minder Andreas, Olten	AN, VSP, Vize-Präsident	2009/2013
Leimgruber Erich, Lostorf	AN, VPOD	2009/2013
Schenker Mario, Lostorf	AN, PSO	2009/2013
Schwitzer Renate, Olten	AN, PSO	2009/2013
Fuchs Beat, Niedergösgen	AN, Körperschaften	2009/2013
Graber Edgar, Olten	Pensionierte	bis 18.05.2011
Imfeld Hans-Peter, Hägendorf	Pensionierte	ab 19.05.2011 - 2013

Die Wahl durch das Gemeindeparlament erfolgte am 16. September 2009.

17 Verwaltung

Verantwortung	Ausführung
Buchführung	Direktion Finanzen und Informatik, Leitung Markus Sieber
Technische Verwaltung	Direktion Finanzen und Informatik, Leitung Markus Sieber
Wertschriftenverwaltung	Direktion Finanzen und Informatik, Leitung Markus Sieber
Anlageausschuss	Lauber Marco, Olten
	Ulrich Bernhard, Olten
	Bachmann Reto, Olten
	Sieber Markus, Lohn-Ammannsegg

18 Zeichnungsberechtigung

Zeichnungsberechtigt ist der Präsident kollektiv zu zweien mit dem Verwalter für Verträge usw. Die Mitglieder der Pensionskommission haben keine Zeichnungsberechtigung.

Personalien	Funktion	Unterschrift
Herren Hans Rudolf, Olten	Präsident	Kollektiv
Zingg Ernst, Olten	Stadtpräsident	Kollektiv
Sieber Markus, Lohn-Ammannsegg	Finanzverwalter	Kollektiv
Husi Urs, Olten	Finanzverwalter Stellvertreter	Kollektiv
Flückiger Doris, Wangen b/O	Leiterin Stadtkasse	Kollektiv

19 Experte, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Verantwortung	Ausführung
Experte	Aon Hewitt (Switzerland) AG, Bern (M.A. Röthlisberger)
Revisionsstelle	Sudan Partner AG, Olten
Aufsichtsbehörde	Berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht des Kantons Solothurn

20 Angeschlossene Körperschaften

Der Pensionskasse können sich nach Massgabe der Art. 64ff der Statuten die Gemeinwesen der Bezirke Olten-Gösgen-Gäu (Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden) sowie andere mit der Stadt Olten verbundene öffentlich-rechtliche oder gemischt-wirtschaftliche juristische Personen anschliessen.

Per 31. Dezember 2011 sind folgende Körperschaften angeschlossen:

Körperschaften	Total		Total	
	Versicherte	Versicherte	Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	Personen	%
Einwohnergemeinde Olten	267	245	22	8.98
sbo Städtische Betriebe Olten	0	0	0	0.00
a.en Aare Energie AG, Olten	15	17	-2	-11.76
Bürgergemeinde Olten	68	65	3	4.62
Forstbetriebsgemeinschaft unterer Hauenstein	2	2	0	0.00
Einwohnergemeinde Niedergösgen	13	14	-1	-7.14
Einwohnergemeinde Trimbach	33	32	1	3.13
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten	20	20	0	0.00
Busbetriebe Olten Gösigen Gäu, Wangen bei Olten	7	7	0	0.00
Römisch-katholische Kirchgemeinde Trimbach	0	0	0	0.00
Schweizerischer Samariterbund, Olten	3	3	0	0.00
Bürgergemeinde Niedergösgen	0	0	0	0.00
Stiftung Altersheim St. Martin, Olten	79	82	-3	-3.66
Bürgergemeinde Wangen bei Olten	2	2	0	0.00
Genossenschaft Alters- und Pflegeheim Stadtpark, Olten	78	73	5	6.85
Jugendkulturhaus Färbi, Olten	2	2	0	0.00
Kinderkrippe Schürmatt, Olten	5	5	0	0.00
Verein Offene Kinderarbeit, Olten	3	3	0	0.00
Kinderkrippe Sonnhalde, Olten	13	9	4	44.44
Zweckverband ARA, Olten	5	5	0	0.00
Römisch-katholische Kirchgemeinde Niedergösgen	0	0	0	0.00
Stadttheater Olten AG, Olten	2	2	0	0.00
Total	617	588	29	4.93

D2 Aktive Mitglieder und Pensionsberechtigte

21 Versicherte

	2011	2010	Veränderung	
	Personen	Personen	Personen	%
Bestand am 01.01.	588	590	-2	-0.34
Eintritte	+111	+113	-2	
Austritte	-82	-115	+33	
Bestand am 31.12.	617	588	+29	+4.93

22 Rentenleistungen

	2011	2010	Veränderung	
	Personen	Personen	Personen	%
Altersrenten	220	217	+3	+1.38
Ehegattenrenten	97	95	+2	+2.11
Kinderrenten	4	3	+1	+33.33
Invalidenrenten	24	20	+4	+20.00
Bestand am 31.12.	345	335	+10	+2.99

D3 Art der Umsetzung des Zweckes

23 Erläuterung des Vorsorgeplans

Autonome Vorsorgeeinrichtung mit Leistungsprimat.

Leistungsart	Leistungsumfang
Altersrente (Art. 34 – 36 PK-Statuten)	<ul style="list-style-type: none"> Die Höhe bemisst sich nach der Anzahl der Versicherungsjahre. Beim Rücktrittsalter 63 (ordentliches statutarisches Rücktrittsalter) beträgt die jährliche Altersrente 60 % der versicherten Besoldung, sofern 35 oder mehr Versicherungsjahre erreicht werden.
Vorzeitige Alterspensionierung, Überbrückungsrente (Art. 37 – 38 PK-Statuten)	<ul style="list-style-type: none"> Das Mitglied kann bei der Pensionskommission frühestens ab vollendetem 60. Altersjahr die vorzeitige Alterspensionierung verlangen. Ab dem 60. Altersjahr kann das Mitglied zu Lasten seiner späteren Ansprüche eine Überbrückungsrente beziehen. Für die Höhe kann das Mitglied zwischen der halben und der ganzen AHV-Rente wählen. Die Überbrückungsrente wird durch Kürzung (lebenslängliche) der Rente der Pensionskasse finanziert. Die Arbeitgeber leisten der Kasse für die im 64. und 65. Altersjahr bezogenen Überbrückungsrenten einen abgestuften Beitrag gemäss Besoldungsklasse.
Kapitalabfindung (Art. 38 ^{bis})	<ul style="list-style-type: none"> Anstelle einer Altersrente kann die versicherte Person einen Teil des entsprechenden Gegenwertes der Rente, maximal 30 % des vorhandenen Deckungskapitals im Zeitpunkt des Altersrücktritts, als Kapitalabfindung verlangen. Bezüger von Invalidenrenten können eine Kapitalabfindung nur verlangen, wenn sie ihren Anspruch auf Kapitalabfindung bereits vor dem Invaliditätsbeginn geltend gemacht haben.

Leistungsart	Leistungsumfang
Invalidenrente (Art. 39 – 41 PK-Statuten)	<ul style="list-style-type: none"> • Die versicherte Person hat Anspruch auf: • Eine volle Invalidenrente, wenn sie zu mindestens 70 % invalid ist; • Eine Dreiviertelsrente, wenn sie zu mindestens 60 % invalid ist; • Eine halbe Rente, wenn sie mindestens zur Hälfte invalid ist; • Eine Viertelsrente, wenn sie mindestens zu 40 % invalid ist.
Ehegattenrente (Art. 44 – 48 PK-Statuten)	<ul style="list-style-type: none"> • 2/3 der möglichen Altersrente. • Anspruch hat, wer für den Unterhalt der Kinder aufkommen muss oder das 35. Altersjahr zurückgelegt hat und die Ehe mindestens 5 Jahre gedauert hat; erfüllt der überlebende Ehegatte keine dieser Voraussetzungen, so hat er Anspruch auf eine einmalige Abfindung in der Höhe von drei Jahresrenten. • Sie wird bis zur Wiederverheiratung oder bis zum Tode des bezugsberechtigten Ehegatten ausbezahlt. • Bei Wiederverheiratung bleibt der Rentenanspruch gewahrt; dieser ruht jedoch während der Dauer der neuen Ehe. Die wiederverheiratete Person kann innert Jahresfrist nach der Heirat die Ausrichtung einer Abfindung in der Höhe von drei Jahresrenten verlangen, damit erlischt jeder weitere Anspruch.
Kinderrente (Waisen-, Invaliden- oder Alterskinderrenten) (Art. 49 – 51 PK-Statuten)	<ul style="list-style-type: none"> • 1/6 der Altersrente (bei Vollwaisen wird die Rente verdoppelt). • Anspruch haben die Kinder, zu denen ein Kindsverhältnis im Sinne von Art. 252 ZGB besteht oder Pflege- und Stiefkinder, wenn der Versicherte nachweisbar für deren Unterhalt aufkommt. • Die Leistungspflicht gilt ebenfalls für Waisen, die von der IV eine volle Invalidenrente beziehen, sofern das Mitglied von der Pensionskasse eine Invaliden- oder Altersrente bezieht, werden auch Kindern des Rentenbezügers Kinderrenten zugesprochen. • Die Rente wird bis zum Tod, längstens jedoch bis zum vollendeten 18. Altersjahr des anspruchsberechtigten Kindes ausbezahlt. • Der Anspruch besteht jedoch bis zur Vollendung des 25. Altersjahres für Kinder in Ausbildung bzw. bei Invalidität.
Freizügigkeitsleistung (Art. 52 – 53 PK-Statuten)	<ul style="list-style-type: none"> • Seit dem 01.01.1994 besteht die volle Freizügigkeit, diese umfasst: • Den Barwert der erworbenen Leistungen, wobei dieser dem Eintrittsgeld, das ein Gleichaltriger, mit gleichem Gehalt wie der Austretende, leisten müsste, wollte er sich die genau gleichen Versicherungsleistungen in die Pensionskasse einkaufen, wie der Austretende sie versichert hat, entspricht. • Mindestens jedoch die geleisteten Einkaufsgelder samt Zinsen (BVG-Mindestzins) für jedes Jahr zwischen dem Eingang der Einkaufssumme und dem Austrittszeitpunkt

Leistungsart	Leistungsumfang
	<p>sowie die vom Versicherten während der Beitragsdauer geleisteten Beiträge samt einem Zuschlag von 4 % pro Altersjahr ab dem Alter 20. Dieser Zuschlag beträgt höchstens 100 % der geleisteten Beiträge. Das Alter ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kalenderjahr bei Austritt und dem Geburtsjahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestleistung nach Artikel 15 BVG

24 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Versicherter Lohn	Umschreibung
Versicherter Lohn	Bruttolohn abzüglich des Koordinationsabzuges
Minimum	Fr. 3'480.00 (BVG-Minimum) = 1/8 der maximalen einfachen AHV-Altersrente
Maximum	Unbegrenzt
Koordinationsabzug	Fr. 27'840.00 (maximale einfache AHV-Altersrente) für Vollzeitbeschäftigte. Für Teilzeitbeschäftigte wird er anteilmässig herabgesetzt.
Koordinationsabzug BVG	Fr. 24'360.00 (7/8 der max. einfachen AHV-Altersrente)
Einfache AHV-Altersrente	Fr. 27'840.00

Beiträge / Nachzahlungen				
Alter	Beitrag in % des VL		Nachzahlung in % des erhöhten VL	
	AN	AG	AN	AG
18 - 24 *)	2.50	3.75	0.00	0.00
25	7.70	10.20	37.50	75.00
26	7.75	10.35	39.00	78.00
27	7.80	10.50	40.50	81.00
↓↓ Schritt 1 Jahr	↓↓ Schritt 0.05	↓↓ Schritt 0.15	↓↓ Schritt 1.50	↓↓ Schritt 3.00
63	9.60	15.90	94.50	189.00
64	9.65	16.05	96.00	192.00
65	9.70	16.20	97.50	195.00

*) nur Risikoversicherungsbeitrag

Mitglieder mit einem Eintrittsalter von mehr als 28 Jahren haben die Möglichkeit, sich durch Leistung eines Eintrittsgeldes soweit einzukaufen, dass sie mit dem vollendeten 63. Altersjahr 35 anrechenbare Versichertenjahre erreichen.

Das Mitglied kann jederzeit zusätzliche Versicherungsjahre oder Bruchteile von Jahren einkaufen.

25 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

keine

D4 Bewertungs-, Rechnungslegungsgrundsätze und Stetigkeit

26 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung der Pensionskasse erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

27 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagekategorie	Umschreibung
Fremdwährungen	<ul style="list-style-type: none">• Der Ausweis der Jahresrechnung erfolgt in Schweizer Franken.• Die Aktiven und Passiven in Fremdwährung am Jahresende wurden zum Tageskurs am Bilanzstichtag bewertet.• Die Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung unter dem Jahr wurden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.
Flüssige Mittel, Wertschriften	<ul style="list-style-type: none">• Marktwert
Forderungen, Hypothekendarlehen, Aktive Abgrenzungen	<ul style="list-style-type: none">• Nominalwert, vermindert um betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen.• Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

D5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

28 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Zurzeit besteht kein Rückversicherungsvertrag.

29 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Keine

30 Entwicklung Vorsorgekapital (inkl. Ergänzung gemäss Art. 17 FZG) für Aktive Versicherte im Leistungsprimat

Stichtag	Techn. Verzinsung	Verzinsung	Vorsorgekapital
	%	CHF	CHF
Jahresrechnung per 31.12.2011	4.00	na	84'383'165.00
Jahresrechnung per 31.12.2010	4.00	na	81'590'918.00
Jahresrechnung per 31.12.2009	4.00	na	79'304'133.00

31 Summe der Altersguthaben nach BVG

Stichtag	Verzinsung	Verzinsung	Vorsorgekapital
	%	CHF	CHF
Jahresrechnung per 31.12.2011	2.00	712'295.30	38'468'971.49
Jahresrechnung per 31.12.2010	2.00	691'451.70	36'855'589.90
Jahresrechnung per 31.12.2009	2.00	679'230.35	36'031'911.25

32 Entwicklung Vorsorgekapital (Deckungskapital) für laufende Renten

Stichtag	Vorsorgekapital
	CHF
Jahresrechnung per 31.12.2011	102'292'669.00
Jahresrechnung per 31.12.2010	98'922'572.00
Jahresrechnung per 31.12.2009	98'370'414.00

33 Entwicklung der technischen Rückstellungen

a) Rückstellung für Grundlagenwechsel

Stichtag	techn. Rückst.
	CHF
Jahresrechnung per 31.12.2011	7'952'918.00
Jahresrechnung per 31.12.2010	7'105'153.00
Jahresrechnung per 31.12.2009	6'371'575.00

b) Risikoschwankungsfonds

Stichtag	techn. Rückst.
	CHF
Jahresrechnung per 31.12.2011	3'011'613.00
Jahresrechnung per 31.12.2010	3'858'413.00
Jahresrechnung per 31.12.2009	3'862'282.00

34 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die Aon Hewitt (Switzerland) AG, Bern, hat, gemäss Gutachten vom 22. Juni 2011, die Pensionskasse auf den 31. Dezember 2010 versicherungstechnisch überprüft.

In diesem Gutachten, das auf der Basis EVK 2000 4 % 63/63 AC erstellt wurde, wird der Stand der Pensionskasse wie folgt beurteilt:

5.1 Versicherungstechnische Gesamtbeurteilung
5.1.1 Bilanz
Die versicherungstechnische Bilanz zeigt, dass die durch die Pensionskasse am Bilanzstichtag eingegangenen Vorsorgeverpflichtungen durch das vorhandene Vorsorgevermögen nicht vollständig gedeckt sind. Die versicherungstechnische Bilanz weist eine versicherungstechnische Unterdeckung von Fr. 31'847'549.00 auf. Der Deckungsgrad gemäss Art. 44 Abs. 1 BVV2 beträgt 83.37%. Des Weiteren bestehen technische Rückstellungen von Fr. 3'858'413.00 für den Risikoschwankungsfonds und von Fr. 7'105'153.00 für den Grundlagenwechsel sowie eine Ergänzung auf Mindestbetrag gemäss Art. 17 FZG von Fr. 5'734'251.00.
5.2 Risikoanalyse und Risikoschwankungsfonds
Aufgrund der detaillierten Risikoanalyse besteht ein Risikoschwankungsfonds von Fr. 3'858'413.00. Der Sicherheitsgrad der Pensionskasse im Risikobereich Tod und Invalidität ist somit ausreichend. Die Auflage gemäss Art. 43 Abs. 1 BVV2 ist erfüllt.
5.3 Entwicklung seit der letzten Bilanz
5.3.1 Entwicklung der finanziellen Lage
In der letzten versicherungstechnischen Bilanz per 31. Dezember 2009 betrug die Unterdeckung Fr. 32'317'991.00. Per 31. Dezember 2010 beträgt die Unterdeckung Fr. 31'847'549.00. Der Deckungsgrad ist von 82.80 % auf 83.37 % gestiegen. Diese erfreuliche Entwicklung ist hauptsächlich auf die guten Kapitalerträge 2010 zurückzuführen. Die Pensionskasse ist durch den Experten weiterhin jährlich zu begutachten.
5.4 Künftige Finanzierung
Es wurde festgestellt, dass der versicherungstechnisch errechnete Gesamtbeitrag, einschliesslich Risikobeitrag, unter statischen Verhältnissen 18.56 % beträgt. Zusätzlich müssen die Kosten der Lohnerhöhungen unter dynamischen Annahmen finanziert werden.
Die ab 01.01.2006 reglementarisch festgelegten Beiträge und Nachzahlungen ermöglichen, unter dynamischen Verhältnissen die Finanzierung einer Zunahme der versicherten Löhne von 2.50 % und eine Zunahme der laufenden Renten von 0.50 %. Dabei werden ein gleichbleibendes Durchschnittsalter sowie eine Kapitalrendite von 4.125 % vorausgesetzt (Szenario Dynamisch II).
5.5 Expertenbestätigung
Auf der Grundlage dieses versicherungstechnischen Gutachtens kann die Expertenbestätigung gemäss Art. 53 BVG abgegeben werden.

Gemäss den aktuellen Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten muss jede Vorsorgeeinrichtung periodisch, in der Regel alle drei Jahre, versicherungstechnisch überprüft werden.

35 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevanten Annahmen

Tarifgrundlage	EVK 2000 63/63 AC
Technischer Zinsfuss	4.00 %

Ab dem 1. Januar 2012 wird die Grundlage BVG 2010 und ein technischer Zinsfuss von 3.75 % angewendet.

36 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

keine

37 Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

keine

38 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad beträgt am 31. Dezember 2011 82.1 % gegenüber 83.4 % im Vorjahr. Die Berechnungen gehen aus dem Anhang 1 hervor.

D6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

39 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement der Pensionskasse legt die Anlagepolitik sowie die Anlageorganisation fest. Sie ergänzen die geltenden gesetzlichen Vorschriften, enthalten Ziele und Grundsätze für die Vermögensanlage und regeln die Aufbau- und Ablauforganisation der gesamten Vermögensverwaltung.

Aufteilung	Verantwortung, Kompetenz, Kontrolle
Strategische Allokation	Pensionskommission
Taktische Allokation / Definition Grundsätze und Ziele der Vermögensanlage	Anlageausschuss
Tagesgeschäft / Umsetzung der Anlagetätigkeit	Verwaltung

40 Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten nach Art. 50 Abs. 4 BVV2

Die Möglichkeit zur Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gem. Art. 53-56 und Art. 56a Abs. 1 und 5 sowie Art. 57 Abs. 2 und 3 (alle BVV2) wurde gemäss Anlagereglement nicht explizit in Anspruch genommen.

Am 31. Dezember 2011 ist gemäss Anhang 4 folgender Verstoss zu verzeichnen:

	Effektive Anlage		Limite nach BVV2		Abweichung	
	%	CHF	%	CHF	%	CHF
Forderung gegenüber der Einwohnergemeinde Olten	13.39	24'655'000	10.00	18'411'000	3.39	6'244'000
Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber (Forderungen)	13.40	24'678'000	5.00	9'205'000	8.40	15'473'000

Die Anlage bei der Einwohnergemeinde Olten verstösst gegen die Einzellimiten nach Art. 54 BVV2. Im Berichtsjahr hat sich die Forderung um rund Fr. 2.0 Mio. reduziert. Zusätzlich besteht eine Garantie seitens der Einwohnergemeinde Olten.

Nach Art. 57 BVV2 darf das Vermögen in der Regel nicht in einer Forderung gegenüber dem Arbeitgeber bestehen, es sei denn, sie werde sichergestellt. Die Haftung einer Gemeinde gilt nach Art. 58 Abs. 2 lit.a) BVV2 als genügende Sicherheit, so dass keine spezielle Sicherstellung erforderlich ist.

Gemäss Art. 16 der Statuten der Pensionskasse der Stadt Olten garantieren die Gemeinde und die angeschlossenen Körperschaften, dass die Pensionskasse ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

Die Einwohnergemeinde Olten wurde im Februar 2007 auf Basis 31.12.2005 von der Fedafin AG, Diepoldsau, einem Risiko Check-up unterzogen.

Auf der 5-stufigen Bewertungsskala wurde für die qualitative Gesamtbeurteilung das Risikoprofil der Stadt Olten als sehr konservativ eingestuft.

- sehr konservatives Risikoprofil
- konservatives Risikoprofil
- durchschnittliches Risikoprofil
- erhöhtes Risikoprofil
- stark erhöhtes Risikoprofil

Anfang des Jahres 2012 wurde die Forderung im Umfang von rund Fr. 5.4 Mio. im Zusammenhang mit dem Austritt der a.en Aare Energie AG reduziert. Damit ist der Verstoss gegen die 10 % Limite bereits geheilt. Die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 50 Abs. 4 BVV2 wird im neuen Anlagereglement gemäss Vorgabe der Stiftungsaufsicht noch ergänzt werden.

41 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Pensionskommission hat pro Anlagekategorie das Risikopotenzial geschätzt und mittels pauschalierten Sätzen die Wertschwankungsreserve definiert. Gemäss Anhang 5 müsste die Schwankungsreserve CHF 15.27 Mio. betragen. Eine Schwankungsreserve muss – gemäss Erläuterungen zu Ziffer 2 Punkt 13 der Fachempfehlung – so lange nicht gebildet werden, als eine Unterdeckung besteht.

42 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorie

Die Pensionskommission hat die gemäss Anlagereglement eingeschlagene Anlagestrategie auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Mit den festgelegten Bandbreiten für die einzelnen Anlagekategorien wird die eingeschränkte Risikofähigkeit der Pensionskasse weiterhin berücksichtigt.

Details gehen aus Anhang 2 hervor.

43 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2011 sind keine offenen Derivateinsätze zu verbuchen.

44 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Per 31.12.2011 sind keine offenen Wertpapierausleihungen vorhanden.

45 Erläuterungen des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Stichtag	2011	2010	2009
	CHF	CHF	CHF
Durchschnitt der Vermögensanlagen	182'865'285	179'999'908	170'728'351
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	3'070'572	5'203'300	15'099'116
Performance	1.68 %	2.89 %	8.84 %
Pictet Index 2005 / BVG-25	1.44 %	4.86 %	13.68 %
Pictet Index 2005 / BVG-40	-0.94 %	5.45 %	17.78 %
Pictet Index 2005 / BVG-60	-3.93 %	5.95 %	22.98 %
Pictet Index BVG 93	3.22 %	2.99 %	9.61 %

46 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Pensionskasse weist am 31. Dezember 2011 Guthaben gegenüber den Arbeitgeber von insgesamt TCHF 24'678 aus. Das Guthaben gegenüber der Einwohnergemeinde Olten wurde mit 4 % verzinst. Wir verweisen auf unsere Bemerkungen Seite 31.

D7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Die Erläuterungen zur Bilanz sind im Berichtsteil E ab Seite 29 wiedergegeben.

Die Erläuterungen zur Betriebsrechnung sind im Berichtsteil F ab Seite 36 wiedergegeben.

D8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Das Amt für Berufliche Vorsorge und Stiftungsaufsicht, Solothurn, hat mit Schreiben vom 18. April 2012 folgende Bemerkungen angebracht:

1. Versicherungstechnisches Defizit	erledigt
Falls der Deckungsgrad per 31.12.2011 auf unter 80 % fallen sollte, bitten wir die Pensionskommission, uns mit der Berichterstattung für das Jahr 2011 über die getroffenen Massnahmen zu informieren.	
2. Anlage bei der EG Olten	pendent
Die Beurteilung aufgrund der Nettoposition (dh der Forderung abzüglich der Arbeitgeberbeitragsreserve) ist nicht rechtmässig. ... Der Pensionskommission steht eine Lösung über den Erweiterungsartikel offen.	
3. Teilliquidationsreglement	pendent
Wir bitten die Pensionskommission, uns das angepasste Teilliquidationsreglement mit dem Beschlussprotokoll zur Genehmigung zuzustellen.	

D9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

47 Unterdeckung, Erläuterung der getroffenen Massnahmen nach Art. 44 BVV2

Per 31.12.2011 besteht eine Unterdeckung von rund TCHF 35'305. Gemäss Art. 16 der Statuten übernehmen die Gemeinde und die angeschlossenen Körperschaften Garantie, dass die Pensionskasse ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Gemäss Art. 19 hat der Stadtrat auf Antrag der Pensionskommission die notwendigen Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes einzuleiten, sofern der Deckungsgrad unter 80 % sinkt.

Die Pensionskommission hat die von M.A. Röthlisberger, Aon Hewitt (Switzerland) AG, erstellten Dokumente Versicherungstechnisches Gutachten per 31.12.2008 sowie die aufgezeigten Ansätze von Sanierungsmassnahmen gemäss Mail vom 11.03.2009 zur Kenntnis genommen.

In einem ersten Schritt wurde die Anlagestrategie in Form des neuen Anlagereglements per 16. März 2010 angepasst.

Im 2011 wurden diverse Massnahmen durch die Pensionskommission beschlossen mit Wirkung ab 2012 (neue technische Grundlage / Senkung technischer Zinssatz / Erhöhung Beitragsprozente / Erhöhung Nachzahlungen / Überbrückungsrentenfinanzierung).

Ferner soll 2012 eine Totalrevision der Statuten erarbeitet werden.

48 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf die Arbeitgeber-Beitragsreserve

Es besteht kein Verwendungsverzicht.

49 Teilliquidationen

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

50 Policendarlehen

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

51 Separate Accounts

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

52 Verpfändung von Aktiven

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

53 Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

54 Laufende Rechtsverfahren

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

55 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögens-Transaktionen

Keine, sowohl während des Berichtsjahres 2011 als auch per 31.12.2011.

56 Retrozessionen

Die Pensionskasse hat keine Verzichtserklärungen für die Rückforderung von Courtagen und Depotgebühren (Retrozessionen) abgegeben.

D10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten oder erkennbar.

Deckungsgrad am 31.12.2011

	31.12.2011		31.12.2010	
	CHF	%	CHF	%
Vorsorgekapital Aktive	84'383'165	42.7	81'590'918	42.6
Vorsorgekapital Rentner	102'292'669	51.8	98'922'572	51.7
Passiven aus Versicherungsverträgen	0	0.0	0	0.0
Technische Rückstellungen	10'964'531	5.5	10'963'566	5.7
Notwendige Reserven	197'640'365	100.0	191'477'056	100.0
Vermögensanlagen bei Dritten	159'429'575	80.7	154'899'975	80.9
Vermögensanlagen bei der Arbeitgeberfirma	24'678'123	12.5	26'722'897	14.0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	0.0	4'885	0.0
Aktiven aus Versicherungsverträgen	0	0.0	0	0.0
Aktiven	184'107'698	93.2	181'627'757	94.9
Verbindlichkeiten	-728'119	-0.4	-933'949	-0.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0.0	-20'199	0.0
Arbeitgeber-Beitragsreserve (ohne Verzicht)	-21'044'103	-10.6	-21'044'103	-11.0
Nicht technische Rückstellungen	0	0.0	0	0.0
Passiven	-21'772'222	-11.0	-21'998'251	-11.5
Pensionskassenvermögen	162'335'476	82.1	159'629'506	83.4
UNTERDECKUNG (-) / ÜBERSCHUSS (+)	-35'304'889	-17.9	-31'847'550	-16.6

Aktiven nach Anlagekategorien am 31.12.2011

Anlagekategorie	Total	Direkt	Indirekt
	TCHF	TCHF	TCHF
Flüssige Mittel in CHF	688	688	0
Flüssige Mittel in FW	0	0	0
Forderungen in CHF	0	0	0
Forderungen in FW	0	0	0
Obligationen Inland in CHF	62'244	0	62'244
Obligationen Ausland in CHF	5'648	0	5'648
Obligationen Ausland in FW	7'326	0	7'326
Aktien in CHF	15'329	348	14'981
Aktien in FW	30'459	0	30'459
Hypothekendarlehen in CHF	2'603	2'603	0
Hypothekendarlehen in FW	0	0	0
Immobilien Inland	27'944	0	27'944
Immobilien Ausland	1'961	0	1'961
Gemischte Anlagen in CHF	0	0	0
Gemischte Anlagen in FW	0	0	0
Alternative Anlagen in CHF	5'228	0	5'228
Alternative Anlagen in FW	0	0	0
Forderungen beim Arbeitgeber - Gesichert	0	0	0
Forderungen beim Arbeitgeber - Ungesichert	24'678	24'678	0
Beteiligungen beim Arbeitgeber	0	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen in CHF	0	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungen in FW	0	0	0
AKTIVEN	184'108	28'317	155'791

Einhaltung der Anlagestrategie am 31.12.2011

Anlagekategorie	Direkt	Indirekt	Total		Min	Max	Ergebnis
	TCHF	TCHF	TCHF	%	%	%	
Flüssige Mittel in CHF	688	0	688	0.37	0	- 5	OK
Flüssige Mittel in FW	0	0	0	0.00	0	- 5	OK
Obligationen Inland in CHF	0	62'244	62'244	33.81	30	- 50	OK
Obligationen Ausland in CHF	0	5'648	5'648	3.07	0	- 6	OK
Obligationen Ausland in FW	0	7'326	7'326	3.98	0	- 10	OK
Aktien in CHF	348	14'981	15'329	8.33	6	- 12	OK
Aktien in FW	0	30'459	30'459	16.54	11	- 19	OK
Hypothekendarlehen in CHF	2'603	0	2'603	1.41	0	- 6	OK
Hypothekendarlehen in FW	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Immobilien Inland	0	27'944	27'944	15.18	10	- 18	OK
Immobilien Ausland	0	1'961	1'961	1.07	0	- 4	OK
Gemischte Anlagen in CHF	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Gemischte Anlagen in FW	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Alternative Anlagen in CHF	0	5'228	5'228	2.84	0	- 5	OK
Alternative Anlagen in FW	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Forderungen in CHF	0	0	0	0.00	0	- 5	OK
Forderungen in FW	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Forderungen beim Arbeitgeber - Gesichert	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Forderungen beim Arbeitgeber - Ungesichert	24'678	0	24'678	13.40	0	- 16	OK
Beteiligungen beim Arbeitgeber	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Aktive Rechnungsabgrenzungen in CHF	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
Aktive Rechnungsabgrenzungen in FW	0	0	0	0.00	0	- 0	OK
AKTIVEN	28'317	155'791	184'108	100.00			

Schlussfolgerung

Die im Anlagereglement vom 16. März 2010 in Anhang 1 definierte Anlagestrategie ist eingehalten.

Einhaltung der Anlagevorschriften nach BVV2 am 31.12.2011

Anlagekategorie		Betrag	Anteil	Limite	Ergebnis
		TCHF	%	%	
Kategorienlimiten nach Art. 55 BVV2					
a	Grundpfandtitel, Pfandbriefe				
	Belehnung max. 80 %	2'603	1.41	50	OK
b	Aktien	45'788	24.87	50	OK
c	Immobilien				
	Belehnung max. 30 %	29'905	16.24	30	OK
c	Immobilien Ausland	1'961	1.07	10	OK
d	Alternative Anlagen	5'228	2.84	15	OK
e	Fremdwährungen	37'785	20.52	30	OK
Einzellimiten nach Art. 54 BVV2 1) 2)					
	Forderungen je Schuldner				
	Höchstbetrag	18'411	10.00	10	
	Einwohnergemeinde Olten	24'655	13.39	10	Bemerkung
Einzellimiten nach Art. 54a BVV2					
	Beteiligungen je Gesellschaft				
	Höchstbetrag	9'205	5.00	5	
	Grösste Position	348	0.19	5	OK
Einzellimiten nach Art. 54b BVV2					
1	pro Immobilie				
	Höchstbetrag	9'205	5.00	5	
	Grösste Position	0	0.00	5	OK
Limiten nach Art. 57 BVV2					
2	Ungesicherte Anlagen und Beteiligungen beim Arbeitgeber	24'678	13.40	5	Bemerkung
3	Immobilien des Arbeitgebers mit mehr als 50 % Eigennutzen	0	0.00	5	OK

Bemerkungen

Die Anlagevorschriften sind nicht vollständig eingehalten, wir verweisen auf unseren Kommentar in Ziffer 40.

1) Die Obergrenze darf nach Art. 54 Abs. 2 überschritten werden, bei Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft, schweizerischen Pfandbriefinstituten, Kollektivversicherungsverträgen bei einer Versicherung mit Sitz in CH oder FL und Kantonen und Gemeinden aus nicht vollständig ausfinanzierten vorsorgerechtlichen Sachverhalten.

2) Die Obergrenze gilt nach Art. 56 BVV2 bei kollektiven Anlagen und institutionellen Anlagefonds.

Wertschwankungsreserven am 31.12.2011

Anlagen	Kurswert CHF	Risiko %	Reserve CHF
Flüssige Mittel, diverse Forderungen	688'000.00	0 %	0.00
Obligationen Inland in CHF	0.00	5 %	0.00
Obligationen Ausland in CHF	0.00	10 %	0.00
Obligationen Ausland in FW	0.00	15 %	0.00
Aktien in CHF	348'000.00	20 %	69'600.00
Aktien in FW	0.00	25 %	0.00
Hypothekendarlehen in CHF	2'603'000.00	5 %	130'150.00
Hypothekendarlehen in FW	0.00	15 %	0.00
Immobilien Inland	0.00	12 %	0.00
Immobilien Ausland	0.00	18 %	0.00
Forderungen beim Arbeitgeber - Ungesichert	24'678'000.00	0 %	0.00
Direkte Anlagen	28'317'000.00		199'750.00
Anteile an Obligationen Inland in CHF	62'244'000.00	5 %	3'112'200.00
Anteile an Obligationen Ausland in CHF	5'648'000.00	10 %	564'800.00
Anteile an Obligationen Ausland in FW	7'326'000.00	15 %	1'098'900.00
Anteile an Aktien in CHF	14'981'000.00	15 %	2'247'150.00
Anteile an Aktien in FW	30'459'000.00	20 %	6'091'800.00
Anteile an Hypothekendarlehen in CHF	0.00	5 %	0.00
Anteile an Hypothekendarlehen in FW	0.00	15 %	0.00
Anteile an Immobilien Inland	27'944'000.00	5 %	1'397'200.00
Anteile an Immobilien Ausland	1'961'000.00	15 %	294'150.00
Anteile an gemischten Anlagen in CHF	0.00	5 %	0.00
Anteile an gemischten Anlagen in FW	0.00	15 %	0.00
Anteile an alternativen Anlagen in CHF	5'228'000.00	5 %	261'400.00
Anteile an alternativen Anlagen in FW	0.00	15 %	0.00
Indirekte Anlagen	155'791'000.00		15'067'600.00
Rundung			-350.00
TOTAL	184'108'000.00	8.29 %	15'267'000.00

Schlussfolgerung

Die Fachempfehlung zu Swiss GAAP FER 26 verlangt in Ziffer 4 (erläutert in Punkt 15 zu Ziffer 4), dass eine Wertschwankungsreserve für die Vermögensanlage gebildet wird. Die Bestimmung der notwendigen Wertschwankungsreserve basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und aktuellen Gegebenheiten (Pauschalierung ist zulässig).

Wir weisen darauf hin, dass, solange eine Unterdeckung besteht, jedoch keine Wertschwankungsreserve gebildet werden kann (Erläuterungen zu Ziffer 2 Punkt 13 der Fachempfehlung).